

EX LIBRIS

84459

II

BIBLIOTEKA GŁÓWNA
POLITECHNIKI WROCŁAWSKIEJ

369 Mansfield
403 Lumber

J a h r b ü c h e r 844591

der

S t a d t B r e s l a u

von

N i k o l a u s P o l.

Zum erstenmale aus dessen eigener Handschrift herausgegeben

von

D r. J o h a n n G u s t a v B ü s c h i n g.

Königlicher Professor und Archivar

und

D r. J. G. K u n i s c h.

B a n d I V.

B r e s l a u 1 8 2 3.

Auf Kosten des Vereins für Schlesische Geschichte und Alterthümer.

Erklärung

Erklärung

Erklärung

Erklärung

Erklärung

Erklärung

Erklärung



Erklärung

84459

akt. 110/K/72

V o r r e d e .

Die sehr vermehrten Geschäfte des bisherigen Herausgebers verzögerten das Erscheinen dieses Bandes und würden die nachfolgenden noch mehr zurückgehalten haben. Mit innigen Dank nahm daher der Unterzeichnete das gefällige Anerbieten des Herrn Dr. Kunisch an, welcher die Vollendung der Ausgabe übernahm und mit der zweiten Hälfte dieses Bandes von Bogen N an die Sache leitete. Es soll nun mit dem Drucken nicht wieder inne gehalten werden, sondern dasselbe wird ungestört weiter gehen, bis Pold's Jahrbücher völlig vollendet sind. Dann werden sogleich, in gleicher Größe,

mit gleichem allgemeinem Titel, aber auch unter ihrem besondern Titel, Eschen-
loers Denkwürdigkeiten Breslaus erscheinen, deren Herausgabe gleichfalls
Herr Dr. Kunisch besorgen wird.

Breslau im März 1823.

Büsching.

Den 6. Januarii ist auf der königlichen Burg geboren: Herr Melchior von Nädern, Freiherr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg, Herrn Friedrichs von Nädern, der Röm. Rbn. Maj. Rath, und in Ober- und Nieder-Schlesien Wigethums, und Fr. Salome, gebornen Schbnatchin Sohn. Ein berühmter Kriegsheld, der in Niederland, Musklau, Ungern, bei Siseck, in der Vestung Waradein und für Papa sich trefflich wol gehalten, und mit ritterlichen Thaten ihm einen unsterblichen Namen gemacht hat.

Den 5. Februarii bestätigte Kaiser Karl der V., auf dem Reichstage zu Augspurg, den zu Passau durch sonderlichen Fleiß und Mühe Rbniges Ferdinandi gemachten, verwilligten und beschlossenen Religionsfrieden. Von der Zeit an hat die Religion augsburgischer Confession guten Frieden gehabt, und ist im Reich das Mißtrauen der Stände aufgehoben und unzähliger Nutz darauf erfolgt. Auch hat das Land Schlesien bei diesem Religionsfried mit der Geistlichkeit in gutem Vernehmen gestanden, beide Theil

einander keinen Einhalt gethan, einander geliebet, gefördert und geehret.

Den 8. Februarii ist das Städtlein Auras fast gar ausgebrannt samt der Kirchen; zwölf Häuser samt dem Schlosse sind stehen geblieben. Auch ward nicht versehret der Glockenthurm, so nur mit Brettern verschlagen und nur 6 Schritt von der Kirchen stand.

Den 27. Februarii ward Herr Nicola Rhebinger in Rath erkohren.

Den 7. Aprilis, am Sonntage Palmarum, that W. Martinus Jenksfrei, der neu aufgenommene Pfarrherr, in der neu geweihten Pfarrkirche zum Brieg, die erste Predigt. Ward An. 1563 den 22. Julii mit Andrea Eysing, Hof- und Thum-Prediger, pldhlich geurlaubet.

Den 14. Aprilis, in den Osterfeiertagen, in einer Collation, ehe man sich zu Tische gesessen, erstach zu Glogau ein Thumherr den Dechant und Probst. Der Thäter ward den 19. Aprilis gen Breslau zum Bischof gebracht, der führet ihn mit sich gen Dtmuchau.

Den 16. Mai, als die Sonne wollte zu rüste gehen, ward sie sehr groß, und sahe aus, wie alles um sie brennete, und waren darum zweene Regenbogen. Die stand bei einer Viertelstunde und verging allgemach wieder.

Den 1. Junii ward zu Namslau eine Mitbürgerin und den 8. ihr Knecht enthauptet, daß er beide, Mutter und Tochter, beschlafen, auch die Tochter geschwängert, mit Vorwissen der Mutter.

Den 16. Junii, nach der Vesper, war zum Brieg ein mächtiges Wetter, schwerer Regen und ungestümer Wind. Nahm etliche Stücke von Dächern hinweg, machte ein groß Loch am Ziegelbach der Kirchen, ertränkte in der Stadt drei Schweine, ersäufte einem Fleischer in der Dpplischen Gasse im Keller $5\frac{1}{2}$ Viertel Bier, führte einem Schuster die Schwellen vom Hause weg; erschlug auf Michelwizer Felde eine Jungfrau.

Vom großen Regen ergossen sich die Wasser, daß auch im Namslischen in vielen Dörfern das Wasser in die Häuser, Stuben und Ställe gegangen. Etliche Bauern mußten die Schafe auf die Edler oder Wdden fallen, etlichen sind sie ersäuft. Nach solchem Wasser folgte in Klein Polen und Schlessien ein Sterben. Der Winter war auch überaus warm.

Nachdem zu des Königes Ludovici Zeiten die Religion etlichermaßen zur Veränderung kommen, und die Ordenspersonen zum Theil

aus den Abstern gelaufen, und die Kirchenkleinoter von Gold und Silber, so von den Einwohnern der Stadt den mehrer Theil zur Ehre Gottes gezeuget und zur Geißlichkeit gewandt, fast verrücket und entwandt, ist Ein Erbar Rath verursacht worden, die Kirchenkleinodien aus den Bettelabstern, so viel noch derer überblieben und vorhanden gewesen, desgleichen aus den zweien Pfarrkirchen zu sich zu nehmen, und zu gemeiner Stadt Befestigung, Verwahrung und Schützung, auch anderer Kriegsnothdurft, dem ganzen Fürstenthum Schlessien und umliegenden Königreichen und Landen zum Besten, anzuwenden und zu erbauen. Dieser Kirchenkleinodien halben, so erst in Verwahrung genommen, hernach aber zu nothwendiger Befestigung der Stadt, zu Erzeugung manchfaltiger Kriegsbrüstung, Victualien und anderer Nothdurft angewendet worden, hat diese Stadt viel Jahr große Anfechtunge und mancherlei Widerwärtigkeit, Anforderunge und Anmuthunge gehabt, bis daß auf treuen und wahren gethanen und recht eingenommenen Bericht, Ihre Kdn. Maj. sich endlich den 8. Junii diesen Jahres resolviret und erkläret, wie sie mit solcher Verwahrung und Anwendung der Kirchenkleinoter in Gnaden zufrieden. Doch so noch etwas übriges daran vorhanden wäre, sollte es förder zu der Stadt Befestigung angewendet werden; der Rath aber sich der andern Kleinoter aus den vier reichen Abstern S. Vinzenz, S. Ma-

riä, S. Clara, S. Catharin, so Landgüter haben, ohne sonderlichen ausdrücklichen Befehl ihrer Maj. in keinem Wege nicht anmaßen.

Die Frau Hannß Culmanin, eine reiche wohlhabende Wittib, hat neben andern guten lobwürdigen Stiftungen bei Kirchen und Hospitalien auch verordnet, daß man im Stadtstocke einen Predigstuhl von Werkstücken erbauet, darauf den Gefangenen wochentlich am Freitage zu predigen, auch ein gewisses Geld vermacht, ihnen alle zween Monat ein Bad und Essen anzurichten, überdieß den armen Sündern, so zum Tode geführet werden, neue Hemde, schwarze Hüte und Trübemäntel verschaffet. In solchem Habit ward den 18. Julii ein Plattnergesele ausgeführet.

Zu Stabelwitz gebar die Scholzin zwei todte Kinder mit 4 Händen, 4 Füßen, hätten doch nur einen Leib, wunderbarlich in Seiten zusammen corporiret.

Der 20. Augusti. Anna Heidanin überredete ihren Mann Franz Reicheln, einen Kretschmer, daß er mit ihr zu ihrer Freundschaft ging, das Ihre zu holen, und sich mit ihm zu nähren. Auf dem Heimwege, im Sponsberger Walde, giebt sie vor, sie sei müde, sie wollte ein wenig ruhen, setzet sich nieder, fähret an dem Manne in ihrer Schoß zu laufen. Indem er entschläft, will ihm die Bestia die Kehle abschneiden, fehlet aber der Keulen, verletzet ihn nur ein wenig, schüpfet ihn von sich, nimmt

seinen Rock, Hut, Wehre und Wetscher, lauft davon und giebet vor, die Landsknecht haben ihren Mann erschlagen. Er aber fähret im Grimm auf, lauft also verwundet gen Sponsberg, und weil er nicht reden konnte, deutet er an, daß man ihn gen Breslau führen sollte; welches auch also geschehen. Ist geheilet worden.

Den 24. Septembris kam ein Cardinal mit 30 Pferden, ließ sich in einer verglasten Sänften rücklings tragen; zog ein beim Herren Jan von Holz.

Den 28. Octobris ist beim Taschenthor die Pulvermühle aus Unvorsichtigkeit des Radezieherß, durchs Pulver angezündet, abgebrannt. Hat alles zerschmettert und zerrissen mit schrecklichem Knall und Plaz und heftiger Erschütterung vieler Häuser, sonderlich in der Nähe, den Radezieher erstossen und weit weggeworfen, dem andern Arbeiter ein Loch in die Seite gestossen, die Hand verbrannt, doch nicht tödtlich.

Den 6. Novembris. Aus unvorsichtigem Rüdtheddrren brannten die drei Häuser, der Muckekretscham genannt, abe.

Den 9. Novembris sind zu Hirschberg in schneller und erschrecklicher Feuerglut vier Häuser abgebrannt.

Den 25. Novembris. Auf dem Salzringe, in Antonii Hertwigs Hinterhause, auf dem obersten Eckler, unter dem Flachshekeln, entzündete sich der Flachß vom umgeschütteten Feuertopfe, ward ohne besondern Schaden gestillet.

Im Dezember ward der Seiger zum erstenmal auf S. Elisabeththurm angerichtet und den 23. Dezembriß gehdret.

Das Getreide gerieth wohl, ein Scheffel Weize 14, Korn 8, Gerste 6, Haber 4 gr. Der Eicheln viel und wohlfeil. Der Winter überaus warm, dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen, sonsten sehr groß Wasser vom Regen, daß auch im Namslischen in vielen Dörfern das Wasser in die Häuser, Stuben und Ställe gegangen. Etliche mußten die Schafe auf die Böller oder Wdden stellen, etliche sind ersäuft. Nach solchem Wasser ist in Klein Polen, Schlesien, als Breslau, Dels ic. ein Sterben erfolgt, so man die kleine Sterbe nennete. Zu Breslau regierte sie in etlichen Gassen. In der Windgasse wurden in einem Hause auf einen Tag 7, auf den andern 17 Personen vom Diaconus Herren Sigismundo Suevo mit Trost besucht und communiciret. In wenig Tagen starben so viel, nemlich 24 Personen, daraus. Als Herr D. Musäus den Herren Sigmund fragte: wie ihm im Hause unter so viel Kranken zu muthe gewesen wäre; hat er geantwortet: Ich erinnerte mich meines Berufs und der göttlichen Zusage, und darauf legte ich alle sorgliche Gedanken bei. Wenn es aber nicht meines Berufs und die Ordnung der Wochen nicht an mir gewesen wäre, wollte ich mich nicht groß in gedachtes Haus gedrungen haben. Das ganze Jahr über sind gestorben 2298.

Kinder gekauft 1636. In Hospitalien curiret und gesund worden 623.

Vor Pfingsten ward die Spitze aufm Thurm zu S. Johannis aufm Thum aufgesetzt, mit Kupfer bedeckt, grün angestrichen und 5 Knöpfe darauf gesetzt. In den obersten und größten gehen $3\frac{1}{2}$ Scheffel Haber, in die andern vier in einen jeglichen 1 Scheffel. Auch ward die ganze Kirche mit Kupfer eingedeckt. (Vgl. S. 5.)

1556.

Den 5. Januarii erschien über der Stadt Fauer eine Todtenbahr mit zweien Lichtern. Hinter der Bahr zweene Männer, die mit einander kämpfeten. Da diese verschwunden, sind die Lichter auf die Bahre gefahren und allda stille gestanden. Dieß Gesicht hat bei vier Stunden gewähret.

Den 26. Januarii starb Herr Balthasar Scholz, Fleischer, und Rathherr ins 24 Jahr.

Den 19. Februarii ward an seine Statt erwählet Herr George Andres.

Den 5. Martii entstand ein großer Comet mit einem langen Pfauenschwanz, währete bei zwölf Tagen.

Den 20. Martii um 1 Uhr, nach der Sonnen Untergang, entstand ein groß Wetter mit heftigem Donner und Blitzen, schlug ein zum Schwoitsch und Tschirna. Um und zur Bernstadt warf er viel Scheunen ein, deckete die

Häuser auf, führete vom Schlosse hinweg die Glasfenster samt den Rähmen.

Den 26. Aprilis, am Sonntage Jubilate, ist zur Liegnitz (dahin nach dem kläglichen Brande die berühmte Goldbergische Schule verlegt war) in der Schulen, unter der Lektion, gleich als er seinen Schülern das Sonntags-Evangelium und den Spruch des 23. Psalms: „Dein Stecken und Stab trösten mich,“ erkläret, vom Schlage berührt, sprachlos worden und in Gott verschieden Herr Valentinus Friedland von Trozschendorf, seines Alters 67 Jahr, da er kurz vor seinem Ende zu einem Collega gesprochen: Ora cum tua schola ut deus me auferat in bona hora. Ein Mann ewiges Lobß und Ruhms würdig, der zur Regierung und Verwaltung der Schulen geboren, und durch seine treuschleißige Unterweisung und ernstlichen Schuldisciplin allen Regimenten und Ständen trefflich gedienet hat. Sein Bildniß in S. Johannis Kirche, da er begraben lieget, ist mit diesem Vers zu sehen:

Artes tradebam totius tempore vitæ:

Et quæ sunt mundi præmia, pauper eram.

Den 4. Mai. Um Brieg erschlug das Wetter in einem Strich viel Getreide, daß man am dritten Tage die Hagelsteine hat mögen aufraffen. In der Stadt und Schloß zerschlug es die Glasfenster. Ein großer Platzregen erfüllte die Keller, und ersäufte alle Gänse und Enten, die auf dem Felde waren.

Den 25. Mai. Auf Angeben Antonii Schmiedes, des kaiserlichen Factoris, fing man an im Bürgerwerder die Oder zu räumen und schiffreich zu machen, aber mit schlechtem Fortgang. Also sollte fortgeräumt werden bis gen Frankfurt an der Oder. Die Schiffe wurden zu Regnitz auf des Abts zu Leubus Gütern gemacht, und aus seinen Wäldern Holz darzu gefällt; die sollten 40 Ellen lang, 2½ Elle tief und 12 Ellen weit sein. Auch ward eine Schleuse gebauet, 60 Ellen lang, 16 Ellen breit, dadurch die ankommende Schiffe gehen sollten. Folgendes Jahr, den 7. Mai, ging das erste Schiff durch die Schleuse, mit Weize und Korn beladen.

Den 10. Junii sahete man das Kreuze und die Knöpfe auf S. Johannis Thurm. In den obersten und größten gehen 3½ Scheffel Haber, in einen jedern unter den vieren 1 Scheffel. (v. S. 4.)

Den 14. Junii ist Troppau von ihrem eigenen Feuer die Hälfte ausgebrannt.

Den 16. Augusti verschied Fr. Christina von Schildowitz, Herzogs Johannes zur Dels Gemalin, 37 Jahr alt. Liegt in S. Johannis Kirche in der fürstlichen Gruft unter dem Altar begraben.

Caspar Dürfeld, Pfarr zu Stabelwitz, eines Schneiders Sohn in Breslau, aus Anrengung und Eingeben des leidigen Teufels und Unterweisung eines Maurers, kaufte in der Apotheken Gift, und gab für: Er wollte die

große Mäuse darmit tödten, meinete aber sein Weib, die er vor drei viertel Jahr geehlichet und hassete. Darum er ihr dreimal Gift eingegeben, einmal in Wein, darnach in gerührten Eiern, und zuletzt in einer Milch. Die ersten zweimal hat es ihr nichts geschadet, weil sie alles weggebrochen, aber zum drittenmal in der Milch, wie auch des Glöckners Tochterlein, acht Jahr alt, so mit ihr gessen, sind sie beide von Stund an durch das Gift umkommen und gestorben. Solche Uebelthat des Pfarrers ist bald offenbar worden. Darum die Herren von Breslau ihn in die Stadt holen lassen, da er nach seinem Verdienst zum Tode verurtheilet, den 16. Julii enthauptet, aufs Rad gelegt, und dem Maurer, den 23. Julii, mit gleicher Strafe ist gelohnet worden.

Den 19. Julii. Ein groß Vogelschießen. Zum ersten Vogel ein Becher vor 15 Thaler. Der ander vor 20, der dritte vor 15. Ein Span 1 ungr. Gulden. Der Zusatz 2 Thaler. Aus der Stadt schossen mit 56 Schützen. Den schwarzen Adler schos ab Nicolaus Stange von Franzdorf, den grünen, Ernst Pfortner von der Schweidnitz, den rothen, Fabian Teufel von Grottgau, das beste aus dem Stahl zur Wand that George Hoffmann von Bauzen, und gewann einen Becher für 5 Thaler.

Den 1. Augusti ward vom Bizethum ein Königlich Patent aus Rathhaus, Kirchenthüren, Stadthor und zu S. Johannis angeschlagen,

daß die Zechen nicht mehr sollten zusammen gehen, auch kein Morgengespräche mehr halten, bei der Pbn 500 Goldgulden, halb in die königliche Rentkammer und halb dem Angeber. Nach 2½ Jahren mit großer Mühe und schweren Unkosten erlangeten die Zechen wiederum den Eingang.

Den 9. Augusti, vier Stunden nach der Sonnen Untergang, schlug ein schreckliches Wetter ein im Bürgerwerder bei einem Fischer, und zündete an, ward aber bei grausamem Winde durch einen schweren Regen wiederum gelöschet. Der Wind deckete auf der Herren Scheuer, zerbrach die Latten und führte sie hinweg, riß aus der Erden im Bürgerwerder zwei große Pappeln mit den Wurzeln, zerschmetterte und führte die Aeste hinweg. Drei Pappeln brach er mitten entzwei, zuriß viel Weiden, schlug in den Gärten fast alles Obst ab.

Den 14. und 18. Augusti kam abermal ein großer Wind, und währte lang, riß zu S. Barbara ein groß Loch ins Dach im Kirchturm, und schlug das Obst vollend ab.

Den 19. Novembris ist Fr. Sophia, h. Georgii zum Briege Tochter, geboren. 27. Decembris getauft. An. 1594, 24. Augusti, gestorben, 14. Septembris begraben.

Den 23. Novembris fing eine große Kälte an mit Gefröste, und währte nach einander vier Wochen und drei Tage, daß kein Thauwetter war, und versetzte sich alles in Grundeis.

Den 19. Decembris mußte man eiff Tage an einander eisen. Die Wörder-, Mittel- und Neu-Mühle samt dem Wasserrade wollten nicht gehen. Die Nieder-Mühle blieb gar stehen, samt der Kloster-Mühle. Alleine die Werber-Mühle, die Krone aller Mühlen, ging am standhaftigsten. In der kalten Zeit mußte man das Wasserrad treten. Da fiel ein Treter unter das Wasserrad, ging durch; ward aber gar zerdrückt, und in der Wörder-Mühle herausgezogen.

Starb Herr Mathias Lausnig, 22 Jahr Rathherr.

Den 22. Decembris verschied in Gott Herr Stephan Heugel, des Rathes 18 Jahr.

Als die Königin Isabella samt ihrem Sohne aus Schlesien gezogen, die Fürstenthümer Oppeln, Ratibor und Münsterberg verlassen, und sich wiederum in Siebenbürgen begeben, ist Herr Hannsen von Dppersdorf, wegen seiner in vielen ansehnlichen Zügen erzeigten getreuen Dienste, die Hauptmannschaft aufgetragen und befohlen worden.

Dieses Jahr sind gestorben 1224.

Geboren und getauft 1112.

In Hospitalien curiret 592.

1557.

Den 20. Januarii sind zehen Wblse auf der gefrorenen Oder dem Geruch nach dem Rutzelhofe zugegangen, da sie aber die Fleischerknecht vermerket, sind sie gemach wieder davon

geschlichen. Auf dem Lande thaten sie großen Schaden, fielen auf der Straßen die Leute an, zurrissen und fraßen sie.

Den 3. Januarii nahm und bekam D. Simon Musaus, Pfarrherr zu S. Elisabet, seinen Abschied. Hat nachmals zu Gotha, Eißfeld, Jena, Gerau, Coburg, Bremen, Thoren, Mannsfeld gelehret. Zu Breslau in der Wochen Danielen und Jonam geprediget, und den Studiosiis etliche Capitel in Genesi gelesen.

Den 2. Martii, am Fastnacht-Dienstag, hat man zur-Schweidnitz zum ersten angefangen Weizenbier zu brauen.

Den 3. Martii sind in Rath kommen Herr Caspar Hessler und Herr Jacob Schachmann.

Der Winter war treflich hart und lang, mit vielem Schnee, hielt an mit Kälte und Gefröße vom November bis auf Mitfasten, daß auch die Bauern an etlichen Orten die Häuser und Scheunen mußten aufdecken, und dasselbe Stroh zur Siede schneiden, wegen des Mangels am Futter. Es erhungerte viel Viehe, sonderlich Schafe und Schweine, daß man auch verbot, kein Schwein in die Stadt zu treiben, noch den Fleischern zu schlachten vergönnen wollte.

1 Viertel Treber um 20, Kleien 2½ gr.
1 Fuderlein Heu 5 Thlr. ½ Schock Stroh 20 gr.

Den 1. Aprilis kam das große Schneewasser, reichete bis an die Rechen und Brücken, und that allenthalben großen Schaden.

Den 1. Aprilis. Auf der Stischen Gasse, bei Sebastian Homeman, Reising genant, durch Verwahrslung eines trunkenen Hauswirts, kam oben auf der Stallung ein schrecklich Feuer aus. Doch brannte alleine die Stallung nieder und that sonst keinen Schaden.

Den 11. Aprilis, am Palmstage, trat Herr Thomas Polius, von der Dels bürtig, zu S. Barbara an seinen Kirchendienst, nachdem er kurz zuvor von Einem Erbaren Rath aus Wittenberg, allda er vier Jahr den Herren Philippum und andere triffliche Leute gehdret, darzu berufen, und am Sonntage Reminiscere von D. Johanne Bugenhagio, Philippo Melancthone, D. Georgio Majore, M. Sebastiano Fröschello, M. Luca Herzero, M. Johann Sturione zum h. Predigamt ordiniret und confirmiret ward. An. 1543, im 12. Jahr seines Alters, ist er mit Commendationschrift Herzog Joachims, Heinrichs, Johannis und Georgen Gebrüder, der Herzoge zu Münsterberg und Dels, erstlich zu dem Herren Francisco Hanisch, Probst zum h. Geist in der Neustadt, kommen, der ihn ganz väterlich gehalten, neben andern fleißig instituiret und ferner promoviret. An. 1549 ward er in der Schulen zum h. Geist dem Herren Laurentio Neuquittio zu einem Collega zugeordnet; da er sich neben seinem Schuldienst auch im Predigen geübet, bis er auf Beförderung Herren D. Ambrosii Moibani, durch Herren Johann Morenberger, der ihn

allezeit sonderlich geliebet, An. 1553 auf die weitberühmte hohe Schule ist verschicket und ehlich unterhalten worden.

Den 9. Aprilis ward zur Schweidnitz auf der Langengasse das erste Weizenbier gebräuet, gerieth wohl.

Den 18. Aprilis, am h. Ofterabend, zwischen 21 und 22, war zu Namslau ein schrecklich ungewöhnlich Ungewitter, zerschlug und zerschmetterte ganz und gar die unlängst von neuem eichenen Holze erbaute Vogelstange, zustreuet die Späne ein halb Gewände um und um mit männliches Verwunderung.

Den 26. Aprilis, zu Nacht um 3 Uhr, Zülch ausgebrant.

Zur Schweidnitz vergönnete den 19. Juli D. Wolfgangus Droschke, päpstischer Pfarr, Doctori Esaiä Heidenreich, daß er in der Kirchen predigen möchte, doch also, daß er mit den Kirchene Ceremonien und Administration der h. Sacrament nichts sollte zu schaffen haben. Solche Zulassung gereuete nachmals D. Droschium, und wollte D. Esaiam nicht weiter predigen lassen. Trat derowegen den 19. Aprilis, am h. Oftermontage, selbst auf, und unterfing sich zu predigen, ward aber von der Kanzel herab gesungen. Dieß gab neue Händel vor dem Bischofe und Thum-Kapitel zu Breslau. Sonderlich aber nahmen sich D. Esaiä an, Herr Johann Lang, Erasmus Freund, Ernst Pfortner, Peter Treutler und andere mehr.

Den 3. Junil entschlief in Gott Herr Andreas Feugelein, Rathherr 24 Jahr.

Den 1. Julii, in der vierten Nachtstunde, hat das Wetter zu S. Bernhardin eingeschlagen, den Knopf vom Kirchtürmlein, auch durchs Gewölbe im Chor zwei Gestühle darinnen zerschmettert; bei der Delse dem Poser einen Schafstall abgebrannt; bei Groß Glogau zweene Bauerhöfse, und in einem Streifen viel Getreide niedergeschlagen.

Die Polaken kamen zu frühe in Schnitt, worden drei Tage gespeiset, den 7. Julii 228, den andern Tag 374, den dritten 408 Personen, Männer und Weiber.

Den 16. Julii, um 20 Uhr, sind zur Delse 56 Häuser abgebrannt.

Den 19. Julii ward vor dem Schweidnitzschen Thor bei S. Gertrud Kirchin der Rabenstein aufgebauet, und folgendes Jahr ein Bauer von der Briese zum ersten darauf entsauptet.

Hat George Fetscher die Papiermühle bei der Walkmühle auf ein neues Muster gebauet.

Im Julio war ein todes Kindlin geboren. An der Stirne hatte es ein Mannesglied und am Halse ein Frauenglied, Grüblin zum Augapfel, aber keine Augen darinnen. Da der Mund stehen sollte, war es ganz glatt und hatte keinen Mund.

Den 24. Julii. Auf dem Sperlingsberge, bei einem Messerschmiede, ward ein Kindlin

geboren ohne Nerrlin, an der Achsel gar glatt, anstatt der Arm ein Zipflin Fleisch, eines halben Gliedes lang, und darauf ein Nägelichen wie ein Finger.

Den 4. Septembris. Zur Neustadt, im Glogauischen Fürstenthum, sind von einer Schwesterin zwei todte Kinder geboren, mit den Bäuchen zusammen gewachsen und einer Nabelschnur. Eines hatte dem andern die Händlin über die Achsel geschlagen, wie sie einander herzeteten. Waren beide Mägdlin.

Den 5. Octobris ist zu Namslau die große Glocke, 48 Centner schwer, die Hannß Seuberslich von der Weida gegossen, auf den Kirchturm gehangen und geläutet worden, als M. Valentinuß Leo alldar Pfarrherr war.

Den 27. Novembris starb Valentinuß Melch, Stadtschreiber. An seine Statt kam Melchior Latomus.

Zwei Eheleute in der Neustadt, die sich mit einander geschlagen, wurden in die Gutesgrauen gesperret und eingesetzt, daß sie sich mit einander vereinigen und vergleichen sollten. Aber der Mann erhing sich an seinen Hosenhändern, damit er nur von seinem grundbösen Weibe käme.

Die Rosen, Birn- und Kirschen-Bäume blüheten zum andernmal, auch die Hollundersträuche. Die Aepfel- und Birn-Bäume hingen voller Früchte, und im Wipfel blüheten sie wieder.

Gestorben 1231.

Getauft 978.

Curiret und gesund worden 619.

1558.

Den 8. Februarii ist Herr Hanns Schön-
aich, Ritter auf Sprottau, Herr Friedrichs von
Mädern, Wigethumb, Schwäher, auf der könig-
lichen Burg in Breslau gestorben.

Den 23. Februarii ist Herr Sigmund Buz-
her in Rath kommen.

Den 26. Februarii verschied in Gott Herr
Johannes Sachs, Diaconus zu S. Maria Mag-
dalena. In seine Statt ward angenommen den
7. Martii Herr Michael Hermaannus. Trat an
seinen Dienst den 5. Maii.

Den 12. Martii ist Herr Jan von Holz,
von Eöllen bürtig, Kirchvater bei S. Maria
Magdalena, nach langwieriger Schwachheit in
Gott entschlafen, im 65. Jahr seines Alters,
nachdem zweene Tage zuvor sein Sohn Hein-
rich, 13 Jahr alt, von einem Rosse jämmerlich
ertreten war, welchen Unfall der Vater vor sei-
nem Ende doch nicht erfahren. Hat von zweien
Ehesfrauen 16 Söhne und 13 Töchter gezeuget.

Den 14. Martii ist zur Freistadt ein Mägd-
lin geboren ohne Arme, aber anstatt derselbi-
gen zwei männliche Glieder, eines an der rech-
ten Seiten, klein, wie eines jungen Knaben.
Das ander an der linken Seiten ziemlich groß,
wie eines Mannes im rechten Alter.

Als der Rath zu Breslau gewisse Nach-
richtung, wie Kaiser Karl durch seine Abgesand-
ten die kaiserliche Regierung in der Reichsver-
sammlung zu Frankfurt übergeben (der auch
den 21. Septembris dieses Jahres, im lustigen
Kloster zu S. Just in Hispanien, dahin er sich
zur Ruhe begeben, seliglich verschieden,) und
wie König Ferdinandus den 8. Martii von den
Kurfürsten einhelliglich zum Römischen Kaiser er-
wählet, und den 14. erkläret und bestätigt
worden, ward in der ganzen Stadt mit Lau-
ten, Singen und Klingen, mit Fassbrennen, Schie-
ßen und Feuerwerfen groß Freudenpiel am
Sonntage Judica, den 27. Martii, gehalten,
und währete vom Mittage an bis in die sin-
kende Nacht.

Den 8. Aprilis ist Herr Valentinus Stalus,
Diaconus zu S. Elisabeth, gestorben, und den
19. Aprilis Herr Caspar Weigler, Schulcollega
zu S. Elisabeth, Herren M. Andrea Wulleri
Eidam, an seine Statt aufgenommen.

Nach Absterben des von Land und Ruten
vertriebenen Markgrafen Albrechts zu Branden-
burg, der sich seines Brudern, Markgrafen Ge-
orgen, unmlindigen Sohnes Vormundschaft an-
gemasset, nahm Markgraf George Friedrich nicht
alleine seines Herren Vatern, sondern auch sei-
nes gemeldeten Herren Vettern Lande ein, als
der rechte Erbe, auf Zulassung Rönige Fer-
dinandi, ließ ihm auch den 1. Maii das Für-

stenthum Jägerdorf und Lübschütz, in Ober-Schlesien, huldten, welches König Ludwig Markgraf Georgen, seinem gewesenen treuen Vorkunde und Hofmeister, erblich geschenkt und eingeräumt, der es auch vom Könige Ferdinando zu Lehen empfangen; die Religion Augsburgischer Confession darinnen aufgerichtet, die päpstliche Religion abgethan, und die alten Gebräuche und Ceremonien, so wider die Kaiser Recht, abgeschafft, und in geistlichen und weltlichen Sachen und Fällen nach dem im Reich üblichen Recht zu handeln, zu sprechen und zu urtheilen geordnet hat.

Den 3. Maii, gleich unter der Vesper, fiel unter dem Donner ein schrecklicher Hagel; an etlichen Orten groß als wälsche Nüsse und Hühnerier, welcher im Felde dem Getreide und Viehe, als Kälbern, Schafen und Gänsen trefflich großen Schaden gethan.

Den 9. Maii ward auf dem Rathsthurm der Knopf abgenommen, und folgendß die Thurmspitze samt einem Stück Gemäuer abgetragen und um einen Gaden höher aufgeführt, mit einem Kranz und zweimal durchsichtig gemacht. Unterdeß schlug der neugemachte Seiger auf S. Mariä Magdalena Kirchthurm.

Den 24. Maii ist die Brücke über die Olau, zwischen D. Sebaldi und Andra Kromiers Hause, neu erbauet worden, daß, da zuvor nur ein Steig gewesen, man darüber fahren kann.

Auch ward S. Mariä Magdalena Schule neu gebauet und von aussen auf dem Lünicht (?) mit Sonnen = Uhren gezieret.

Den 19. Junii ist Nicolaus Volemannus, der erste evangelische Prediger und Probst zur Dels, gestorben.

Den 3. Julii, unter heftigem Donner und Blitzen, schlug das Wetter vor S. Nicolaß in George Pehelts Garten, zündete das Haus an, aber ein großer Regen löschete das Feuer.

Den 23. Julii ist Friedenberg am Quells in Grund ausgebrannt.

Den 27. Julii ward zu Namslau die Spitze des Rathsthurms erbauet und die Seigerlocke gegossen.

Den 21. Augusti legte sich am obersten Rundel in S. Elisabeth Thurm an ein Schwarm kleiner Fliegen, wie die Dmeisen, daß man vermeinete, der Thurm brennete. Dergleichen geschah auch auf dem Sande an S. Mariä Thurm und auf dem Thurm an S. Johannis Thurm. Im Regen verloren sie sich wiederum.

Den 26. Septembris sind zum Tobten bei 40 Häuser abgebrannt. Die Brandschädiger wurden bald ergriffen, einer geviertheilet, der ander verbrannt.

Im Kloster S. Vincenz starb Christophorus Reuss, der 30. Abt. Hat viel Güter verpfändet und dem Gestift zu Schaden übergeben. Noch bei seinem Leben ward ein Coadjutor gesetzt, Nicolaus Chwalischewsky, ein

Alter vom Abel, Probst zu Strzelgen. Er hat sich den königlichen Kämmerern und andern wegen des Klosters Gerechtigkeiten und Freiheiten stark widersetzet.

Den 23. Octobris, am 20. Sonntage nach Trinitatis, fing man an des Morgens und nach Tische am Sonntage zu predigen.

Kaiser Ferdinandus verkaufte die Herrschaft Sorau Bischof Balthasarn, und Friedland dem Bizethum in Schlessien, Herren Friedrich von Nädern, erblich, aber das Fürstenthum Sagan verkaufte er dem Bischöfe auf 20 Jahr vor 68000 Thaler.

In diesem Jahr gestorben 1288.

Getauft 1426.

Im Hospital gestorben 73.

Gesund worden 637.

Den 21. Novembris. Da zuvor von An. 1554 nur ein Bizethum zu Breslau gewesen, hat Kaiser Ferdinandus auf dem kaiserlichen Hof daselbst eine Kammer aufgerichtet, und zu Verwaltung der königlichen Regalien, Rent und Einkommen in den Fürstenthümern Ober- und Nieder-Schlessien, Friedrichen von Rehder, auf Friedland, Lost und Ruppertsdorf, zum Kammerpräsidenten, Hannsen Gotschen von Kienast auf Kreppelhof, der Fürstenthümer Schwelbnitz und Jauer Kanzler, Heinrichen von Hoberg und Gutmannsdorf, und Fabian Kindler zu Schotwitz, Doctorn, zu Kammerräthen verordnet.

1559.

Den 1. Januarii erhob sich ein großer Wind, währete drei Tage und drei Nacht, mit solcher Macht, daß man ihm nicht entgegen fahren und gehen konnte. In diesem wollten ihrer zweene auf dem Eis über die Oder in die Klostermühle gehen, aber da nahm der Wind den einnen und jagte ihn oberhalb der Oderbrücke bei dem großen Drathause mit Gewalt in offenen Strom, daß er ertrauf. Ward erst im Sommer an der Brücken, daran man bauete, zwischen zweien Pfählen steckende, gefunden, da ihm das Eis schon beide Arm abgestoßen.

Den 9. Januarii ist auf dem Fürstentage von Kaiserl. Maj. allen Zechen wiederum der Eingang zugelassen, nachdem sie 2½ Jahr nicht haben dürfen zusammen gehen, doch mit diesem Bescheide, daß jeglicher Zechen von Einem Erbaren Rath ein Beisitzer eines andern Gewerbs sollte zugeordnet werden, ohne denselben nicht zusammen gehen, und nur alle Quartal.

Den 23. Januarii erhob sich abermal ein grausamer Wind, mit solchem Toben und Wüthen, daß er etliche Thürme und Häuser aufdeckte, an Dächern viel Schaden that, im Bürgerwerder zwo Pappeln umriß und zwo mitten entzwei brach.

Den 28. Januarii ist Albrecht Polack, dem Schneider, im Pulverhäuslin, das Darrstüblin vom Pulver angegangen, so das Stüblin samt

einem Stücke vom Wall in den Stadtgraben geworfen, an zweien Thürmen an der Stadtmauer die Dächer zerrissen und an etlichen Gebäuden in den Gärten nicht weit gegenüber die Fenster zerstoßen. Von der Zeit an sind die Pulverkämpfe außer der Stadt erbauet worden.

Den 30. Januarii war zu Namslau ein großer und erschrecklicher Wind, warf nicht alleine die Stauhsäule um, sondern that auch sonst an Thürmen und Häusern großen Schaden.

Haben die Fleischer und Geißler zum erstenmal in der Fasten das Fleisch auf dem Burgwall verkauft.

Im währenden Reichstag zu Augsburg (auf welchem den 24. Februarii das Decret vom Religionsfried erneuret) hielt Kaiser Ferdinandus Kaiser Karolo, seinem verstorbenen Bruder, eine herrliche und ansehnliche Leichbegängniß. Da denn nach dem kaiserlichen und gar schönen und zierlichen von gutem Gold ausgeschickten Paludament oder Kürtskleid und vor dem kaiserlichen ganz güldenem Scepter Herzog Heinrich von Plegitz, Kaiserl. Maj. Mundschenke, das kaiserliche Kürtschwert mit güldenem Knopf und Kreuz über sich haltend, getragen hat.

Den 28. Februarii, zur Landshut, kam Feuer aus, durch eines Weibes Unvorsichtigkeit, und brannten ab 84 Häuser.

Den 1. Martii ist Herr Simon Wöbelin, 17 Jahr Rathherr, in Gott entschlafen.

Den 17. Martii ist Erasmus Benedictus, Rector der Schulen zur Freistadt, ein frommer, gelehrter Mann, gestorben.

Den 6. Maii ward eine Schiffschleifmühle auf den Mühlstrom, hinter der Werdermühle, geführt.

Den 11. Maii ist geboren Herr Joachim Malzan, Freiherr von Wartenberg und Penzlin auf Militsch und Freienhahn, der Röm. Kaiserl. auch zu Hungarn und Böhmen Rdn. Maj. Rath, Herren Johann Bernhard Malzans und Fr. Elisabeth von Meseritz Sohn.

Den 4. Junii schlug der Donner zu Namslau auf dem Raththurm oben in die Spitze, darinne der Knopf gestanden, und zu der Zeit gleich abgenommen war, und von der Spitze herunter in die Weinstube über einem Fenster zwerch durch die Mauren und wiederum unter dem Fenster durch die Mauer zwerch auf den Ring.

Den 6. Julii ward die Spitze auf dem Raththurm, samt den 10 vergüldeten Knöpfen und Föhlein gesetzt, auch der Kranz angerichtet, und auf die Ecken vier Männer, vier Löwen, vier Engel gestellt.

Den 24. Julii, um Vesperzelt, erhob sich plötzlich ein groß schrecklich Ungewitter mit Blitz, Donner und Sturmwinden, davon an vielen Orten die Gebäu angezündet, viel in Haufen geworfen, auch die Bäume in Gärten mit Wurzel und allem aus der Erden gerissen, zerbrochen und umgeworfen worden. Sonderlich zu So-

rau, in derselben Stunde, wie die Knaben psal-
tirten und der Prediger Beichte gehöret, ist ein
erschrecklicher Fall geschehen, da das Bettre an
der Pfarrkirche, die vorder Giebelwand eingewor-
fen, welche das Gewölbe über dem hohen Altar
eingeschlagen, darunter sieben Personen, M. Lu-
cas Lesche von Frankfurt, Caplan zu Sorau,
mit sechs andern Personen, die neben ihm beim
Beichtstuhl geknieet, jämmerlich verfallen und
umkommen sein. Diese sind in ein alt gemau-
ret Grab, vor dem hohen Altar, zusammen gele-
get worden.

Den 11. Augusti ist die alte Suchelhäse,
bei 97 Jahren alt, hinter dem Thum wohnende,
wegen vieler Unthaten erfauft worden. Hat
lange auf dem Wasser, wie ein Schaum, ge-
schwommen, ehe sie untergangen ist.

Den 19. Augusti, des Morgens, zwischen
6 und 7, kam zur Dels bei einem Becken Feuer
aus. 130 Häuser brannten darnieder, 42 Häu-
ser wurden darnieder gerissen, das Feuer zu stillen.

Den 30. Augusti verschied in Gott zur
Bernstadt Fr. Margaretha, Herzog Heinrichs 2.
zu Münsterberg und Dels Wittib. Liegt zur
Bernstadt vor dem Altar neben ihrem Gemahl
begraben, mit deme sie drei Edhne Herzog Hein-
richen, H. Carolum 2., H. Carolum 3. und drei
Töchter, Fr. Annam, Fr. Salomen, Fr. Catha-
rinam gezeuget.

Nachdem Herzog Friedrich der 3. zur Lieg-
niz große Schulden gemacht, auch sonst in sei-

ner Regierung viel widerwärtige Sachen vorge-
laufen waren, und deswegen bei Kaiser Ferdi-
nando in Ungnaden kommen, ist er von etlichen
kaiserlichen Gesandten zu Breslau auf dem Rath-
hause, den 27. Octobris, in Arrest genommen,
zwoßf Tage hernach, den 7. Novembris, vom
Rathhaus von vier Rathspersonen auf des Kai-
sers Hof beleitet und auf ein neues verwahret
worden von den Kammer-Räthen.

Sein Sohn Herzog Heinrich der 3. hielt
sich ein Zeitlang an des Kaisers Ferdinandi Hof,
und bewies, was er von der rechten Religion
hielte. Denn als er mit dem Sacrament in der
Process umher gehen sollte, wollte er nicht thun,
sondern viel lieber die Menschen, als Gott und
sein Gewissen beleidigen. Den 19. Decembris
ward er ins Regiment gesetzt, und nahm auf
des Kaisers Befehl die Huldung an, vom Lande
und Städten. Diemeil aber der Vater das Für-
stenthum albereit mit großen Wucherschulden be-
schweret, stiegen sie auch je länger je mehr so
hoch, daß er sie weder ablegen, noch einigen Weg
erdenken konnte, wie er das Fürstenthum in ei-
nen bessern Stand bringen möchte.

Den 26. Decembris thät sich der Himmel
plötzlich auf, wetterleuchtete und donnerte zu
ungewöhnlicher Zeit.

Ein Ehrbar Rath bauete die Schweidnitz-
sche Badstube und die Mühle zu Sieben-Raden.

In alten Kornhaus, bei S. Barbara, stand
ein Appelbaum, der trug siebenerlei Art der Ap-

fel. Auf diesem blüheten eine auf Michaelis zum andernmal, und wuchsen strimlichte (?) Aepfel, dezer man auf Weihnachten vier abgebrochen. Die andern sind auf dem Baum versaulet und nicht vollend reif worden.

In der Stadt und im Almos = Spital sind gestorben 1075.

Getauft 1207.

Zu neuen Spital gesund worden 688.

1560.

Den 30. Januarii verschied in Gott seliglich Fr. Anna, Herren Sigmund Kurzbaches zu Trachenberg und Militsch, und Fr. Dorothea, Gräfin von Helfenstein, Tochter, die 18. Eptissin zu S. Klara, bis ins 28. Jahr.

Den 8. Februarii ward Herzog Friedrich 3. von Breslau gen Liegnitz geführet, und von seinem Sohne Herzog Heinrich auf dem Schlosse in Verwahrung genommen.

Den 28. Februarii ward Herr Adam Heugel in Rath genommen.

Den 5. Aprilis hat das Wetter mit Donner und Blitz in dem Thurm zum Neumarkt dem Thürmer sein Weib und Edhlin erschlagen.

Den 17. Aprilis, zweene Tage vor des Herren Philippi Melanchthonis zu Wittenberg tödtlichem Abschiede, ist die alte hülzerne Schule zu S. Elisabeth in Grund eingerissen, den 12. Maii der neue Bau gefördert, und den 17. Junii der Grund darzu geleget worden, durch besondere

Mühe und Fleiß des Herren Johann Morenberger, eines rechten Kirchen und Schulen Freundes.

Den 19. Aprilis. In der Vorstadt zum Lauben, wie ein Kindlin, kaum neun Wochen alt, in der Wiegen gelegen, und im Abwesen der Eltern die Stubenthür offen gestanden, sind junge Schweine oder Ferkel hineinkommen, welche dem armen Kindlein das Angesichtlin gar ausgefressen haben. Welches hernach die betrübtte Eltern todt und gar schändlich zugerichtet in der Wiegen gefunden.

Vor S. Nicolaß, am Oberflus, fing man an aus dem zusammen gepresseten Meerschaum in den bleiern Pfannen Salz zu sieden.

Den 14. Maii hat Fr. Salome, h. Heinrichs zur Bernstadt Tochter, mit Graf Georgen von Thurn aus Steiermark, bei h. George zum Brieg, ihrem Vetter und Vormunde, Hochzeit gehabt.

Den 14. Maii starb D. Wipertus Schwab, und zweene Tage hernach D. Adolph Grabe, beide Syndici zu Breslau.

Den 8. Junii verschied Herr Andreas Beer, ein alter Polnischer Caplan zu S. Maria Magdalena.

Den 25. Junii. Als Zacharias W. sinus seines Schuldienstes bei S. Elisabeth erlassen, zog er von Breslau, aus Schlessien in die Schweiz.

In Schlessien kamen fünf unbekanntte Wdgel an, dezer einer ward bei Gloschke auf einem

Leiche geschossen und an einem Flügel gelähmet, und von Heinrich Falkenhain, Herren Antouli Bank, Hauptmann, gen Breslau zugeschickt. Lebete drei Tage und wollte nichts essen. Seine Größe war als ein Schwan, an der Farbe, aschenfarbe, grau und weiß. Die Flügel $2\frac{1}{2}$ Ellen lang, das Haupt mit dem starken Schnabel einer Ellen, schön mosieret, an des Schnabels Spitze ein schön gelbes Pläglin, eines Pflüchens breit: unter dem Schnabel und Halse eine hangende Haut, das war der Schlund, welcher ein ziemlich groß Karpfflin herbringen konnte. Ward todt ausgefüllet und aufgehentt. Die Griechen nennen diesen Vogel *ovozogolaw*, wegen seines Eselgeschreies und Brüllens, die Lateiner Pelicanum, Truonem. Die Deutschen, eine Kropfgans, Sackgans, Schneegans, Bielfraß, Dhnvogel.

Den 13. Julii ist in der Wartha bei Glas die Reisse geschwinde angelaufen, daß das Wasser ins Städtlin ging, zwo Sechswöchnerin ersäufte, Häuser und Mühlen juris und hinwegführte. Ein Kind, in der Wiegen schwimmende, so mit dem Händlin im Wasser gratschte, ward auf einem Vorbrige lebendig errettet, auch daselbst ein Pferd aufgehalten, ohne Reuter, darauf noch der Sattel mit Büchsen und Reittaschen, mit vielem Geld, einem Kaufmann zu Prage zugehörig.

Den 14. Julii hat das Wasser zur Schweidnitz die steinerne Brücke, die Hälfte, plözlich zu-

rissen, das Wehr weggeführt, und etliche Menschen erwischt und ersäuft.

Den 15. Julii starb Johannes Francisci, gewesener letzter Prior zum Brieg, hernach erwählter Vicarius generalis und Prior zu S. Albrecht, alldar er auch begraben lieget.

Den 3. Augusti war ein sehr großes Wetter mit Hagel, Bliß, Donner und großem Regen und Wind, welcher große dreiklafterige Bäume mit der Wurzel aus der Erden gerissen und zermalmet.

Zur Schweidnitz ward dem D. Esaiä Heidenreich zuerkannt, daß er an seinem Ort verbleiben und ungehindert öffentlich predigen sollte. Darwider setzte sich nicht alleine D. Droschius, und ließ ein Büchlin wider D. Esaiam ausgeben, sondern auch aus Zorn und Ungeduld, indeme er sich aufmachet, solches dem Papst zu Rom zu klagen, starb er den 13. Augusti zur Reiß auf dem Kirchhof plözlich. Der Bischof nahm seine Verlassenschaft zu sich. Doctor Esaias zog in den Pfarrhof, und wurden ihm zu Collegen zugegeben Johannes Martinus, Senior, Wolfgang Ehrenfried, der neben dem Doctore predigte, und Paulus Stam, Senior, der nur mit den Ceremonien und Sacramenten umging, darneben aber sonntäglich in S. Michaelis Spital den Kranken, Schwachen und Lahmen, die zur Kirchen nicht gehen könten, eine kurze Predigt thät.

Den 31. Augusti starb Quirinus Schlager, der Ungriſche Bergherr, von Günz bürtig, anfangs ein armer Bergſchreiber, nachmal ein reicher Bergherr; ein fürtrefflich gelehrter, verſtändiger Mann, Liebhaber und Förderer der Gelehrten.

Den 1. Septembris iſt M. Johannes Chilo von Widentop aus Heſſen, gewefener Schulmeiſter zu S. Maria Magdalena, geſtorben.

Den 1. Septembris. Ein groß Vogelschießen nach drei Vögeln um 3 Becher vor 40, 50, 60 Thaler. Der erſte blieb Balten Heißler zu Breſlau, die andern zweene kamen gen Lemberg. Der 1. und grüne Vogel in 9 Rennen gab 107 Spän. Der 2. und ſchwarze in 3 Rennen 34 Spän. Der 3. und rothe in 3 Rennen 34 Spän. Ein Span brachte ein Fährlein und einen Doppel-Gülden, ſonderlich darzu geprägt, auf der einen Seiten der Stadt, auf der andern Herren Ludwig Pfintzinges, damals Vogelkbniges, Wappen. Die Zulage 3 Ungr. Goldgülden. Breſliſcher Schützen waren 45. Aus andern 18 Städten 67. Das Kleinnet zum Manne war 20, zur Scheibe 10 Thaler. Die Zulage bei Feglichem 2 Thaler. Die Raſtelbank, Hahnwerfen, Regelfaule nahm und gab, wie das Geſüße mitbrachte.

Den 29. Septembris ward Johannes Loſtius zum Polniſchen Diacono zu S. Maria Magdalena angenommen.

Den 9. Octobris, Fliegenhaß ausgebrannt.

Den 16. Octobris iſt Fr. Magdal. Herzogs Georgen zu Liegnitz und Brieg, und Fr. Barons Die Jahrbücher der Stadt Breſlau. Band IV.

bara, Markgräfin von Brandenburg erſte Tochter, zum Brieg geboren, den 26. Novembris getauft, An. 1562, 3. Februarii geſtorben.

Den 18. Octobris, von S. Luca Tag bis auf Philippi und Jacobi verwaltete zu Wittenberg das Rectorat der Ibblichen Univerſität M. Petrus Vincentius Wratſl.

Den 23. Octobris that M. Maternus Eccelius die erſte Predigt; ward den 9. Novembris zum Pfarrherren zu S. Eliſabet angenommen, und An. 1562 den 22. Mai wiederum geurlaubet.

Den 11. Novembris hat Herzog Heinrich zur Liegnitz mit Fr. Sophia, Markgraſens Georgen zu Brandenburg, und Fr. Nemilia, Herzogin zu Sachſen, Tochter, in Weiſein vieler fürſtlichen Perſonen und Abgeſandten, eheliches Weislager gehalten.

Den 16. Novembris ſtarb Urbanus (?) Caplan zum h. Geiſt.

Geſtorben 1357.

Getauft 1177.

Gefund worden 426.

Zum Brieg, auf Neuborf, gegen dem Gerichte über, ward eine neue Papiermühle gebauet, nach etlich wenig Jahren gen Clau verſeget.

1561.

Der Winter und die Kälte, ſonderlich um Weihnachten, war ſehr hart und grimmig, daß auch viel Mühlen in Städten und auf dem Lande ſtehen blieben.

Den 19. Januarli starb, neunzig Jahr alt, Fabian Kindler, der Arznei Doctor, in der schönen Apotheke auf der Albrechtsgasse.

Den 18. Februarii slog ein Gauller vom Rathsturm mit seltsamen Pössen. Hing sich am Seil an einen Nlemen: henkte sich mit den Füßen rücklings ans Seil: zog sein Röcklin hangende aus, lausete, schüttelte es aus und zog wieder an: drehete sich um das Seil wie ein Rad: zog an einer Schnur ein Quart Wein hinauf, hing sich mit den Füßen abermal ans Seil, und, also hangende, und das Haupt unter sich lehrende, trank er vom Wein, goß das Uebrige auß Volk: zog eine Trommel hinauf, schlug dieselbe also rückling hangende. Vom Schnee und Regen war das Seil naß und schlaff, daß er nicht auf dem Bauche sich herunter lassen konnte.

Den 28. Februarli entschlief Herr Ulrich Schaf, Gotsch genannt, vom Kynast auf Krepelhof.

Den 26. Martii ward der Taufstein zum Bricg in der Thumkirchen aus der Kapellen in das Chor versetzt, auch ward daselbst das neue Begräbniß vor dem Dpplischen Thor mit einer Mauer umfangen, darzu M. Martinus Zentfrei, Pfarrherr, den ersten Stein gelegt.

Den 5. Aprilis, am Osterabend, um 4 Uhr, brannte zum h. Geist die Wadstube ab.

Den 19. Maii sind in der Altaristen Hause, gegen S. Catharin über, drei Personen, Hanns

Vogel, des Seifensiebers auf der Olischen Gasse Sohn, mit seinem Weibe Ursula, Caspars des Pechmanns am Nicolaithor Tochter, und Anna, seiner Magd, im Keller, über dem Schatzgraben, jämmerlich erschlagen und ermordet worden. Denn ein junger Geselle, Töpfer George genannt, sich zu ihnen gesellet und große Kunst fürgegeben vom Schatzgraben, und die armen Leute überredet, sie hätten einen großen Schatz im Keller, sollten etwas darauf wagen und nach dem Schatz graben lassen, doch würde es nicht viel gestehen, alleine sie sollten ihm etliche gute Perlen und etliche Stücke Gold verschaffen; denn man müsse dieselben zum Schatzgraben gebrauchen, auf den Ort, da man eingraben wollte, oder darüber hängen. Wie sie ihm nun ein köstlich Perlen-Werklein, auch Gold und andere Ding verschaffet hatten, das Haus hinten und vornen verriegelt und verschlossen, und nun die beide, der Wirth und der Geselle, im Keller waren, gab der Gesell dem Wirth Unterricht, wie er sollte graben, sahe auf seinen Vorthail und erschlug ihn hinterwärts. Darnach rufete der Mörder der Wirthin mit großem Frohlocken, als hätten sie den Schatz gefunden. Aber so bald sie kam, schlug er sie auch zu Boden, daß sie ihren Geist aufgab. Die Magd aber, welche er nicht füglich in Keller bringen konnte, erschlug er vor der Kellertür und stürzete sie über die Treppen hinab, nahm Geld und Perlen, als den Schatz, welchen er meinete, und machte sich

davon. Die Mordthat ward erst nach dreien Tagen offenbar. Die drei Personen, gleich in der Wollenschar, den 22. Maii, am Donnerstag vor Pfingsten, des Morgens frühe mit Gerichten aufgehoben, und nach der Vesper, unter einem großen Platzregen, zu S. Maria Magdalena auf dem Kirchhof in ein Grab gelegt. George Hahn, der Töpfergeselle und Thäter, ward zu Lüben, in seinem Vaterland, neun Meilen von Breslau, gefangen, auf einen Wagen geschmiedet und den 28. Junii hieher gebracht. Nachdem er ein Zeitlang gefangen gesessen, Esaiam, einen Seiler, aus gefasstem Zorn, als einen Mithelfer seiner Mordthat fälschlich angegeben, zur Marter und fast zum Tode gebracht, ward er zum Tode verurtheilet, und den 20. Augusti vor dem Rathhaus auf einen Wagen gesetzt, auf allen vier Kreuzen des Ringes mit Zangen gerissen, darnach für das Haus, in welchem die That geschehen, geführt, die rechte Hand, mit welcher er drei Mörde begangen, mit dreien Schlägen abgehauen, endlich zur Stadt hinausgeführt, und beim Galgen geradbrecht und darauf gelegt.

Den 22. Maii, im großen Wetter, Donner und Blitz, schlug es ein beim Scholzen zu Kleinburg ins Haus und zu Gräbischen einem Bauern in die Scheune, und brannte beides ab.

Den 29. Junii brannten zu Troppan 200 Häuser ab.

Den 24. Julii starb Herr Hanns Hunger, Kretschmer und Rathherr 11 Jahr.

Den 7. Augusti ward ein Schäfer, so ein Zauberer, verbrannt, der die Leute an Händen und Füßen schmerzlich geschossen, wiederum geheilet und sich damit wohl bereichert.

Den 18. Augusti ward vor dem Schweidnitzer Thor die Kirche auf dem Neubegräbnis zu gründen angefangen, da zuvor nur ein hülzern Crucifix gestanden.

Den 30. Augusti kaufte Ein Erbar Rath die Brettmühle zu sich, ließ sie einreißen und aufß neue bauen.

Im Julio und Augusto war es sehr dürre und dürre Winde, daß das Wasser sehr austrocknete. Die Oder war klein, daß es keinem Mann gedachte. Viel Brunnen trockneten aus, Mahlens halben war große Noth. Arme Leute mußten das Korn in Reibetspfen reiben und zutreiben; etliche auf den Graupmühlen. Das Viehe hatte weder Weide noch Wasser, ward, wie im Winter, daheim gehalten. Käse und Butter war theuer. Weizen und Korn gerieth ziemlich, alleine Gerste und Hafer war im hohen Kauf.

Den 8. Septembris hielt zum andernmal fürstliche Hochzeit und Veilager zur Dels Herzog Johanns mit Fr. Margaretha, Herzog Heinrichs zu Braunschweig Tochter. Darbei sind erschienen Herzog Heinrich von Braunschweig, der Braut Bruder, Herzog George zum Brieg, Her-

zog Heinrich zur Liegnitz, Herzog Wenzel zu Teschen, Herzog Heinrich und Carl Gebrüder zur Bernstadt, Herzog Joachim von Münsterberg, des Bräutigams Bruder, Herzog Carl Christoph, des Bräutigams aus der ersten Ehe Sohn.

Den 14. Septembris hat der wohlgelehrte und erfahrene Mann, Martinus Helwigius von der Reiffe, Schulmeister zu S. Maria Magdalena, eine künstliche Mappam des Landes Schlesiens ausgehen lassen. Dessen Mühe und Fleiß hoch zu loben, und zu wünschen, daß dieselbe durch gelehrter Leute Nachsinnen und Zuthun gebessert und vermehret würde.

Zur Schweidnitz ward die Schule erweitert.

Zu Bunzlau ward die alte Schule abgebrochen und ganz erneuret, von Pfingsten an bis auf Michaelis der Bau verbracht. Die Jahrzahl ist von M. Johanne Meißnero, damals Schulmeister, hernach Canzelisten zu Breslau, in diesen Vers verfaßet und über die Thüre geschrieben.

Ergo posteritas HanWALDo ConfVLe
gaVDe.

LaVta pIæ eXtrVXIIt qVI tIbI
teCta scholæ.

Den 25. Septembris ward auf dem Elbing von einer Messerschmieden ein todtes Kindlin auf die Welt gebracht. Hatte auf dem Haupt ein Stück rohes Fleisch, das ging ihm um den Kopf, über die Augen und Ohren, in Gestalt

einer hohen Weibernähen. Hat sich auf der Oberbrücken in der alten Pechhütte an einem Stöcken versehen, da sie schwanger gegangen.

Den 9. Novembris sind unter der Wesper zu S. Maria Magdalena vom Herren Sigismundo Suevo zehn Kinder gefauft; dergleichen den 27. Februarii und An. 1598 den 25. Decembris zu S. Elisabeth gesehen.

Den 10. Decembris starb in Schwaben Caspar Schwenkfeld von Dising, ein Schlesiischer Edelmann, 71 Jahr alt. Er hat nicht allein die Person und das Wort Christi, nicht nur ein Sacrament oder einen einigen Artikel des Glaubens insonderheit angetastet, sondern die ganze Bibel, und damit alles, was Gottes Will, Meinung, Herz und Gedanken sind, in allen Stücken zugleich angefallen. Darum er zeitlich, wegen seiner Schwärmerci und Irthum aus Schlesien weichen müssen, und sich ins Reich gen Nürnberg, Augsburg, Straßburg, Ulm, Tübingen und andere Ort begeben, da er vermeinet, seine Lehre einzuschieben. Ist aber von D. Luthern und neben andern Gelehrten, vom Hieronymo Wüttich, Pfarrherren zum Drieg, von Johanne Gigante, Pfarrherren zur Freistadt, von Laurentio Hartranft, Pfarrherren zu Gießmannsdorf, mächtig widerleget und eingetrieben.

Den 28. Decembris erschien bei der Nacht am Himmel das große, langwierige, schreckliche, feuerstrahlige Wunderzeichen. Von Mitternacht schossen auf gegen Mittag zu feurige Strahlen

mit Blut unterlaufen, gleich wie man Racketlin würfe. Solche Zeichen haben hernach viel Jahre gewähret.

Gestorben 1262.

Geboren 1667.

Curiret 593.

1562.

Den 2. Januarii, als Nicolaus wegen seines Alters und Leibeschwachheit die Abtei freiwillig resigniret, haben die Brüder einhellig erwählt und erfordert zum 32. Abt Johann Cysrum von Hirschberg, Thumherren zu Breslau und Kais. Rath.

Den 8. Januarii verfiel ein Grundgräber beim Herren Andreas Rindfleisch auf der Albrechtsgassen.

Den 9. Januarii. Als ein Schleiferjunge in der Messerer Schleifmühle neben dem Kammrade hingehen will, stolpert und fället er ins Kammrad, das erwischet und zeucht ihn hinunter, und zudrückt ihm gar das Angesicht, daß er keinen Galm schreien kann, und schleppet ihn ins Getrieb, daß aller Zeug mußte stehen bleiben. In deme sich die Schleifer umsehen, war um der Zeug stille stehe, da werden sie erst gewahr, und sehen den Knaben im Getriebe stecken und gar todt.

Den 15. Januarii ließ Herr Seisfried von Promnitz einen gebornen Larter zu Sorau in

der Kirchen öffentlich auf einer Bühne, von Brettern aufgeschlagen, taufen.

Den 19. Januarit ist Herr Balthasar von Promnitz, Bischof zu Breslau, Freiherr zu Pleß, oberster Hauptmann in Ober- und Niederschlesien, im 23. Jahr seines Bisthums, 73 seines Alters, zur Meisse, alda er in S. Jacobs Kirche begraben lieget, gestorben. Unter ihm sind zu Breslau Thumherren worden Claus Magnus, ein Gothländer, Erzbischof zu Upsal in Schweden, der eine vornehme Stelle im Concilio zu Trident besessen. Henricus Mulichius, ein Baier, Bischof zur Neustadt in Desterreich, königlicher Prediger. Dergleichen Thumherren in einer ecclesia cathedrali nicht leicht zu nennen sind. Bischof Balthasar war ein sehr weiser und reicher Fürst, von Fürsten und Herren und allen Ständen lieb und werth gehalten. Hat den Lauf des Evangelii nicht verhindert und wohl Haus gehalten, seiner fürstlichen Tafel nichts abgebrochen, sondern ganz ehrlich und herrlich Hof gehalten. Doch nichts unnützlich verschwendet, das Uebrige fleißig zu Rathe gehalten, und damit nach seinem Tode nicht alleine seine Freunde erhaben, sondern auch vielen armen Leuten zur Reiß, Sorau und anderswo große Hilfe gestiftet. Nach seinem Abschied kam das Saganische Fürstenthum pfandsweise und die Herrschaft Sorau erblich auf desselben Vettern, den wohlgebornen Herren Seisfried von Promnitz Freiherrn.

Die Oberhauptmannschaft verwaltete in Ober- und Nieder-Schlesien Herr Hannß von Oppersdorf, Freiherr, neun Monat.

Den 29. Januarii, vom Schlage Uhr 15 bis zu 19, ist die neue, wohl und herrliche erbauete Schul zu Elisabeth eingeweihet und eingenommen, mit dem Rectore und elf Collegiis besetzt worden. Des Morgens wurden die Knaben aus dem Pfarrhose in die Kirche geführt, allda das Te deum laudamus gesungen und georgelt, von einem Knaben ein Sermon von der Kinderzucht gethan: darnach mit Singen und Schalmeyen in die neue Schule begleitet, eine Deutsche Comödia vom Abel und Cain, und aus dem Terentio eine Lateinische agiret.

Den 11. Februarii ward Herr Melchior Arnold, Kretschmer, in Rath genommen.

Den 15. Februarii, am Sonntage Invo-cavit, auf Beförderung D. Esaiä Heidenreichs, kam von Frankfurt gen der Schweidnitz M. Johannes Pelargus, predigte des Sonntags frühe und nach Tische, und in der Wochen am Mittwoch.

Den 16. Februarii ist Herr Caspar von Logau, vormalß Bischof zur Wienischen Neustadt, ein Schlesier vom Adel, im Schweidnitzischen Fürstenthum, ein gelehrter und vieler Sprachen wohl kundiger Mann, aus Anregen und Begehren Kaisers Ferdinandi und Königs Maximiliani, von der Geistlichkeit auf dem

Thum in S. Johannis Kirche zum 38. Bischofe erwählet, und folgendß den 12. Mail geweihet und gekrönet, und Meißnische Gröschlin unter das Volk geworfen worden.

Den 13. Martii, am Freitag vor Jubica, sahe man ein Wunderzeichen. Es hat sich in vorgehender Nacht zeitlich angefangen, und ist erstlich eine feurige, lichte Wolke kommen, vom Morgen, darnach auch eine lichte Wolke von Abend, und sonderlich um Mitternacht, sein die zwo Wolken über der Stadt zusammen gezogen, in Form und Gestalt eines schönen Gezelts, mit rothen, weissen, schwarzen, gelben, blauen und grünen Streifen. Oben auf dem Gezelt hat es gesunkelt, gleich wie die Eisen an den langen Spiessen zu glinzern pflegen. Gegen Tage hat sich wiederum zutheilet, und sind die Wolken gegen Polen blutroth gestanden.

Zum Briege hat sich dieß Himmelszeichen etwas anders erzeuge: nemlich, um 5 Uhr, ein Glanz gegen Mitternacht, aus welchem viel Strahlen gegangen, wie Schwefel und feuerfarb. Da sie mitten in Himmel kommen, sind sie zusammen geschossen, daß gleich ein rother Fleck oder Tuch daraus worden. Darnach sind wieder feurige Strahlen daraus worden, welches gewähret bis um 7 Uhr, daraus ist ein gelblicht Gewölk worden: gleichwie es noch erleuchtet bis zu dem Morgen. Auf den Dörfern hat man nichts anders gemeinet, als wäre Feuer zum Briege.

Den 15. Martii, auf den Abend, erhob sich ein grausamer ungestümer Wind, währte bis auf den 17. Martii, thät großen Schaden, riß in Wäldern die Bäume mit Wurzel aus der Erden: warf viel alte Gebäude nieder.

Den 18. Martii. Hannß Scholz, Kreischmer auf der Dilschen Gasse, fiel in der Hauptkrankheit (welche neben Husten und Stechen damals sehr gemein war) in seinem Hause vom Ebller zum Fenster aus auf die Gasse zu Tode.

Den 29. Martii, am h. Oftertage, kam zu Reichenbach vom Malzdrren Feuer aus, und brannten 118 Häuser ab.

Die erste Woche nach Ostern die Cisterne vorm Fürstl. Schlosse zu Brieg gebauet.

Den 3. Aprilis starb Herr Hannß Morgenroth, Handelsmann. Ist die erste Leiche, so in Salvatoris Kirche vor dem Schweidnitz Thor ist geleyet worden.

Den 17. Aprilis, frühe gedonnert.

Den 28. Aprilis ist auf S. Elisabeth Thurm in das oberste Rundel eine neue Schale oder Seigerglocke aufgezozen und gehangen worden. Fing an zu schlagen den 4. Mai.

Den 3. Maii starb Herr Joachim George, 19 Jahr Rathherr, Tuchmacher.

Den 27. Maii, einer von Neuborf mit 2 Röhren verbrannt.

1563 refer den 5. Junii, hat das Wetter zu Zyris dem Herrn Georg von Braun, Ritter, einen alten Stall, hart am Schlosse, angezündet,

darinnen der Donner eine Ruhe durchschlagen, und einer Magd, so dieselbe gemolken, das Haar auf dem Haupt versenget, aber sonst keinen Schaden mehr gethan.

Den 23. Junii ward die Münze verrufen, der Thaler auf 34 Gr., ein Gröschlin zu 4 kleinen Heller: ein Böhmischer Grosche vor 16 Heller, zehen Aderthalbe vor einen weissen Groschen.

Die Kanzlei oder Schreibstube neben der Rathstuben erweitert und das Erkerlin auf vier steinerne Säulen gesezet.

Den 4. Augusti, zu Schreiberödorf, ein Viertelmeil Weges vom Lauben in Oberlausitz, hat ein armes Weib, als sie drei ganzer Tag in schwerer Geburt gearbeitet, ein solch Mägdlin auf die Welt geboren: die Augen stunden auf der Stirne, das Angesicht, einer Katzen ähnlich, ganz schwarz: die Augen, wie eines todten Hasen: eine lange Zunge und kein Genick, anstatt desselben eine Beule und Gesperre, wie die Jungfrauen des Orts die Zöpfe sperreten. Da es eine Lücke haben sollte, war ein groß Loch, ohne Unterlaß blutende, hart darbei auch ein Loch. Das rechte Aermelin recht gestalt, doch über und über mit Narben, als wäre es mit Faden gebunden gewest. Das linke Aermelin gar weich, wie kein Wein darinnen wäre, mit Blute gar unterlaufen wie eine Schweißwurst: vorne, nächst der Hand, eine große Narbe, wie es unter einem Pater noster versaulet wäre. An der Hand keine Finger, nur kleine

Strümpfen, wie halbe Gleeber, die hatten keine Nägel, wie Katzenpfoten.

Den 7. Septembris ist Herr Melchior von Rechenberg, Herren Johannis Vater, zu Prage plözlich gestorben und den 15. Septembris zu Wartenberg begraben, und von M. Johann Gigante, Pfarrherren zur Freistadt, die Leichpredigt gethan worden.

Den 20. Septembris. In Gegenwart Kaisers Ferdinandi, Herzogs Albrechts aus Baiern, Erzherzogs Ferdinandi und Caroll, der Schlesiſchen und anderer Fürsten und ansehnlichen Herren, ist Erzherzoge Maximiliano, erwählten Könige in Böhmen, vom Erzbischofe zu Prage, beiden Bischöfen zu Olmütz und Breslau, und obersten Burggrafen, mit gewöhnlichen Ceremonien die Böhmishe Krone aufgesetzt worden. Darauf der König 19 tapfere und herrliche Herren mit bloßem Schwerdt zu Ritzern geschlagen, viel Freudenschüsse, Jubilirens und Glückwünschung geschehen. Der Königin Maria Krönung ist nächsten Tages hernach fürgegangen.

Den 18. Octobris. Eine halbe Stunde nach dem Stadtschließen haben ihrer zween, ein Buchdruckergefelle und fremder Lackei, vor dem Hause, in welchem vorm Jahre drei Mörder geschehen, in trunkener Weise, mit bloßen Wehren einander angelauſen und durchstoßen, daß sie beide zugleich todt geblieben. Des Buchdruckergefellen letztes Wort ist gewesen: hast du nun dein Theil empfangen. Darauf der Lackei

geantwortet: mich beacht du hast auch so viel. Und sind also dahin gefallen und gefahren. Dieß geschah wegen einer Piccardisfeder, die dem einen entfallen, der ander aber aufgehoben.

Den 24. Novembris ist Maximilianus, König in Böhmen, zu Frankfurt am Main durch ganz einhällige Stimme der Churfürsten zum Römischen Könige, Kaiser Ferdinando, dem Vater, im Regiment nachzufolgen, erwählt, auf und von dem Altar gehalten, öffentlich proclamirt und ausgerufen, und den 30. Novembris vom Erzbischof zu Mainz (weil Johann Gebhard, Erzbischof zu Eßln, ein Grafe von Mannsfeld, in wählender Handlung der königlichen Wahl gestorben,) daselbst gekrönet, und Herzog Carl Christoph von Münsterberg neben andern fürstlichen und ansehnlichen Personen zu Ritzern geschlagen worden.

Als die Kaiserl. und Königl. Maj. aus der Kirchen auf das Rathhaus ging, ward unter dem Trommeten, Pauken, Schießen, neue goldene und silberne Münze unter das Volk ausgeworfen, darum ein solch Getrappel, Dringen, Schlagen und Raufen gewesen, daß etliche Personen fast erdrückt und erschlagen sind worden.

Bei dem Kaiserl. und Königl. Banket verrichtete ein jeder Churfürst, ehe er zur Tafel gesessen, sein Amt und Stand. Der von Brandenburg gab Ihrer Maj. das Wasser, der von Sachsen maß und strich den Haber, der aus der Pfalz trug die Speisen auf, die von Mainz

Eöllen und Trier präsentirten die Siegel, der von Limburg reichete den Becher.

Vor dem Admer stand ein zweiföpfiger Reichsadler mit einer güldenen Kron, aus dessen einem Kopf sprang rother, aus dem andern blanker Wein, so lange das Pancket währet. Wegen des Gedränges ward mehr Wein verderbet, denn ausgetrunken.

Ein geschlachter Dohse, ganz und unzerhauen, mit Kopf und Füßen, an einem hülzern Spieße gebraten, mit einem Schwein, Hammel, Rebe, etlichen Spanfehrlin, Antobgeln, Rebhünern, Pfauen, Kramatvogeln, Gänsen, Enten, Hünern, Hahnen und Bratwürsten, gespickt und ausgefüllet, ward nach gehaltenem Pancket dem Volk Preis gegeben, welches bald die hohe bretterne Küche mit großem Getümmel und Rumor angefallen und eingerissen. Da wollten allewege gehen mit einem, der etwas bekommen, theilen, und behielt Keiner nichts. Ein lustiges Spektakel denen, die von Ferne zugehsehen.

Außer der Stadt, mitten auf dem Main, stand ein hohes vierecktes Haus, mit Steinfarbe angestrichen, gleich einem Schlosse, mit Bollwerken und Pasterien. Oben auf ein schwarzer Adler und ein Panier mit dem Reichswappen; unten herum der Churfürsten Wappen in ihren Farben. Dieß ward gegen der Nacht zu einem Freudenfeuer losgebrennet, thät etliche hundert Schüsse mit starkem Knall, währete bei anderthalb Stunden, fast lustig anzusehen. Das ab-

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

geschossene Grob- und Haupt-Geschütze auf den dreien Bollwerken, mit ihrem Getöse, erschütterte den Erdboden.

Auf der Ordnung erschienen vornehme Possentaten und Gesandte, auch Solymanni stattliche Botschaft von Konstantinopel mit ansehnlichen Geschenken, so sie Kaiser Ferdinando und dem neu erwählten und gekröneten Könige präsentirten. Denn Kaiser Ferdinandus und Sultan Solymann einen neuen Frieden, so beiden Theilen annehmlich gewesen, durch Augerium Busbek, auf 8 Jahr lang, wiederum mit einander geschlossen, welcher, so lange König Ferdinandus gelebet, beständig und unverbrochen geblieben.

Den 27. Novembris, zwo Stunden in der Nacht, kam bei den drei Brüden über dem Elbing Feuer aus, vom angezündeten Werke auf dem Söller. Die Dächer samt dem Gesperre brannten ab, Stuben und Kammer wurden errettet.

Den 27. Decembris ist Herzog Joachim von der Dels und Bernstadt, weiland Bischof zu Brandenburg und Havelberg, Herzog Karls 1. ältester Sohn, auf der Albrechtsgassen, in Herzog Johannis, seines Brudern Haus, nach langwieriger Leibeschwachheit seliglich in Gott verschieden. Seines Alters 60 Jahr. Ward folgenden 8. Januarii von Breslau mit einer schönen Prozession abgeföhret, und zu Münsterberg in der Pfarrkirchen fürstlich begraben worden. Als ihm

zu Breslau in seiner Krankheit Herr Sigismundus Suevus mit Trost göttliches Wortes zugesprochen, und den fürstlichen Titel und Namen gebrauchen wollen, hat er sich bald vernehmen lassen, daß er nicht gerne hörete, und ausdrücklich gesagt: wenn ihr Prediger und Kirchendiener mit Fürsten und Herren von Gottes wegen redet, so sollet ihr die großen Titel und Namen, Hofweise und andere Weltbräuche sparen und unterwegen lassen. Ich weiß, Gott Lob! wohl, von wem wegen ihr mit mir redet, nehulich von dem wegen, der da saget: Qui vos audit, me audit. Wer euch höret, der mich. Damit der fromme Fürst seine christliche Liebe und große Demut gegen das h. Predigamt bezeigt hat. Dargegen manch hochmüthiger Stallbube zu finden, deme man nicht Titel genugsam erdenken kann.

Dieses Jahr alles genug von Ruchelspeise.
Ein Schock Hauptkraut um 18 Denar.

Bei den Pfarrkirchen gestorben 962.

Im Hospital und gemeinem Almos 174.

Getauft 1752.

Curiret und gesund worden 569.

1563.

Den 9. Januarii ward Herr Paulus Glorius zum Polnischen Caplan bei S. Elisabeth angenommen.

Den 10. Februarii, um 7 Uhr des Nachts, erhüb sich ein überaus großer Wind, wahrte die

ganze Nacht und den Tag, that großen Schaden an Gebäuden, entdeckte die Kirche zu S. Elisabeth, den Thurm zu S. Barbara, das Rathshaus, die Salzbauden, warf den Knopf samt der Spillen vom Schweißigen Thor, führte weg ein Stück von der Kirchen des Neuenbergräbnis. Um Breslau, Dels, Bernstadt, Namslau, Martenberg, Brieg, Olau, ist kein Dorf gewesen, da es nicht etliche Häuser, Scheunen und Stallungen eingeworfen. Im Lande zu Polen hat es etliche viel Meilen einen Strich begriffen, und an Wäldern und Holze großen Schaden gethan, gewaltige, große Bäume, derer etliche tausend, mit der Wurzel aus der Erden gerissen, und etliche in zwei, drei Stücke gebrochen.

Den 15. Januarii, vide an. præced.

Den 24. Februarii ward Herr Hanns Sadowitz, Tuchmacher in der alten Stadt und Kirchenvater zu S. Barbara, zum Rathherren erwählt.

Den 9. Martii ward ein Zimmergeselle, welcher einen andern mit dem Brodmesser auf der Altbißrgasse in der Stuben erstochen, vor dem Pranger enthauptet, und beide in ein Grab gelegt.

Den 19. Martii ward ein lebendiger Adler aus Meissen und ein Löwe von Amsterdam gewiesen. Einem Ungrischen Knaben von Schemnitz, der dem Löwen aus Fürwitz zu nahe ging, ward ein Stücklin von der Nasen gerissen.

In diesem Jahr ward eingestellt, daß die neuen Schulknaben mit den Pecheln nicht mehr in die Schule ritten: *3 milaus 3 307 3 2 3 3 3*

Zum Briege kamen auf die gemalete Regel, da man zuvor Besen in langen Stangen ausgesteckt. Auch die schwarzen Hüte und Trauermäntel der armen Sünder. Ein Bettler, der 9 Morde gethan, und an etlichen Orten Feuer angeleget, mit glühenden Zangen gerissen und geradbrecht ward, hat ihn zum ersten getragen.

Den 5. Aprilis. Hinter S. Maria Magdalena Kirchhofe erwarf ein Feuermauerlehrer von einer Feuermauer von oben herab, mit einem ganzen Ziegel, Wolf Berlins von Bogenau Knecht.

Den 10. Aprilis hat Herr Sigismundus Suevus das Register aller Lateinischen und Deutschen Schriften und Bücher des Herren Lutheri, Wittenbergischen und Jenaischen Druck, durch den Druck zu Breslau an Tag gegeben.

Den 17. Aprilis ward zu Namslau im Spital ein Kalb mit einem Menschen-Kopf geboren.

Den 31. Maii waren große erschreckliche Wetter und schwere Regen. Daraus entstand groß Wasser, so die Mühlen zerrissen, die Brücken weggeführt, am Getreide und Wiesewachs großen Schaden gethan.

Den 1. Junii, am Pfingstmontag, ist die Raibach so groß gewesen, daß sie zu Goldberg durch beide Walkmühlen und in die Aue von

einem Berge zum andern gegangen, auch die Leute so plötzlich überfallen, daß sie nicht aus den Häusern entlaufen können. Sondern es haben sich die Bergknechte gewaget, Leitern von dem Berge auf die Häuser geworfen, zu den Menschen eingestiegen, sie mit Luchern auf den Rücken gebunden und also viel errettet.

Den 5. Junii. Als zweene Grundgräber beim Melchior vom Holze einen neuen Schacht graben sollen, und dem alten zu nahe kommen sind, hat sie das Wasser plötzlich überfallen, daß sie ihn nicht entlaufen können, sondern im Gestank sterben und verderben müssen. In diesem Tage fiel auch einer von einer Treppen im Keller zu Tode. In der Plau ertrunken zwei Jungfrauen.

5. Junii, vide præced. an.

Den 11. Junii ward ein blinder Weinbrenner enthauptet, der mit Mutter und Tochter Unzucht getrieben.

Den 20. Junii. Auf der Albrechtsgasse, in Franz Knausts Hause, am Schenktage, ging ein Gewöbde ein. Zweene Tische voller Gäste fielen in den Keller, schlug vom Rentner $\frac{3}{4}$ Bier, eines lief auß, die Gäste kamen unbeschädigt davon.

Den 29. Julii. Jacob Reimann, ein Mälzer zur Liegnitz, wie er um 4 heimkommen, hat er seinem schlafenden Weibe mit der Wehre im Bette den Kopf abgehauen, daß er nur ein wenig an der Haut hangen blieben; auch seinen

ältesten Sohn, 11 Jahr alt, umbracht, sowohl seiner alten Dienstmagd, die er hinter die Thüre gelehnet, den Kopf und linken Arm etlichmal entzwei gehauen. Der ander Sohn, so unter das Bette gekrochen, samt einem Kinde in der Wiegen, ist lebendig blieben. Nach diesem ist der Vater in einen Brunn, darneben er die Wehre geleet, gesprungen, mitten darinnen, nichts angelehnet, mit niederhängendem Kopfe todt gestanden. Eine Erdkröte hat ihm hinten auf dem Genicke gefessen.

Den 1. Septembris verschied zu Prausnitz der wohlgeborne Herr Wenceslaus von Berka, Duba und Lippa, Herr zu Sternberg, Fr. Magdalena von Zerotin Gemalin, obrister Landrichter in Mähren. Er hat gehabt einen einigen Sohn, Ladislaus Walen, der mit einem Oberzahn auf die Welt geboren und nach dreien Tagen gestorben, und eine einige Tochter, Fr. Catharinam, Herzogs Carl's 2. zur Dels erste Gemalin. Als auf eine Zeit Herr Wenzel von Duba im Sternbergischen einen Teich graben lassen, hat man einen ganzen Menschenkörper angetroffen, welcher nichts denn lauter Myrrhen gewesen, den er unter gute Freunde ausgetheilet, und Johanni Dubravio, Bischof zu Olmütz, mehr als einen Arm lang verehret.

Den 4. Septembris ward ein Mägdlin, 12 Jahr alt, von Puschwitz, verbrannt, welches aus eigenem Muthwillen allda Feuer angeleget und drei Hölze in die Asche geleet.

Den 8. Septembris ward Maximilianus, Römischer und Böhmischer König, und folgenden Tag seine Gemalin Fr. Maria, zu Preßburg in Ungern, in Gegenwart seines Herren Vatern, Kaisers Ferdinandi, der beiden Brüder und Erzherzoge, Ferdinandi und Karoli, beider Söhne und Erzherzoge, Rudolphi und Ernesti, Bischofs Caspari von Breslau, Herzogs Georgii vom Brieg, Herzog Heinrichs zur Liegnitz, Herzog Wenzel Adams von Teschen, zweier Herzoge von Münsterberg aus Schlessien, und vieler anderer Fürsten, Grafen und Herren, mit herrlicher Pracht zum Könige in Ungern gekrönet.

Den 16. Septembris, um 20 Uhr, kam auf der Schmiedebrücken bei Hanns Gomolken, dem polnischen Hanns, dem Kretschmer, im Stalle Feuer aus. Der Bube, der es angeleget, selbst mit Hölzen helfen, aber die Feuerzimer in die Feuer- Glut fallen lassen, ward hernach gerechtfertiget.

Den 17. Septembris, nach 24 Uhr, ist in Balten Liebethales, des Schusters, Pulvermühle, bei der Rosenthaler Ziegelscheune, aus Versehen des Radeziehers, Feuer auskommen, davon die Mühle mit dem Wohnhaus abgebrannt.

Den 30. Septembris ward ein böser muthwilliger Bube verbrannt, den man auf frischer That erwischet, und bei deme man alle Rüstung gefunden, da er den 21. Septembris beim George Jackisch, Strunke genannt, dem Kretsch-

mer, bei dem Oberthor, beme er zuvor vor einem Hausknecht gedienet, hat wollen Feuer anlegen.

Den 15. Novembris ward auf dem Schweidnitzischen Unger das Neufische und Oberviertel, folgenden Tag das Neumarktische und Dlauische Viertel vom Herren Antonio Hertwig und Kaspar Hessler gemustert. Den 30. Novembris beide Haufen zugleich, eine Schlachtordnung, darunter 16 wohl farbirtes Fähnlin, gemacht, von dem Unger in die Stadt und um den Ring geführt.

Als Erzherzog Maximilianus, erwählter und gekrönter Römischer, Böhmischer und Ungarischer König, den 10. Novembris von Presburg aufgebrochen, durch Währen in Schlesiens den Weg zu nehmen, sind zu Breslau auf Anordnung Eines Ehrbaren Rathes die Häuser auf der Schweidnitzischen Gassen und Schmiedebrücken bis zu des Kaisers Hofe geweißt und renovirt worden.

Bald am Marstall, am innern Schweidnitzischen Thor, ward ein klein Pallast, darauf in Einzuge etliche Trommeter gestanden, aufgeschlagen, und zugerichtet. Ein schwarzer Adler in der Mitten, darneben auf jeder Seit ein Greif von Holz geschnitzet, mit ihrer Farbe, darunter geschrieben:

IN CIVES CLEMENTIA
IN HOSTES ROBVR.

Auf der Seiten herunter die Säulen mit Epheublättern und rauschendem Flittergold fein ausgeputzt und behänget. Lustig anzuschauen. Ueber dem Thor stunden diese Vers:

Regibus hæc multis patuit: sed Maxmiliano
Nullum excipit principem libentius.

Zwischen den Thoren waren schöne Kränze gemacht von Blättern und Gold, um die Rände gezieret, darunter geschrieben:

Pallentes hederas Sapienti Slesia donat:
Victori, lauros Martia Roma dedit.

Am Ringe, an der Schmiedebrücken, ward ein großer Pallast aufgeschlagen, ganz zierlich mit vier Säulen, gegen dem Ringe, und sonst gar schön ausgeputzt und Waffen daran gemahlet. Ward gemacht wie ein Thor mit einem Schwibbogen. Die Säulen waren anzusehen, als wenn sie von Marmelstein gehauen, und das Thor auf den Seiten um und um mit Leimet überzogen und roth angestrichen, auch mit weisser Farbe, als wäre es von Werksteinen aufgebauet. Darunter stund geschrieben:

DIVO MAXIMILIANO ROMANORVM
HVNGARIAE BOHEMIAE etc. REGI.

Qui gestas nomen proavi, Rex Maxmiliane:

Illius vincas fortia facta tuis.

Aufriades patruus posuit PLVS Carolus
VLTRA:

At tu cum divo Patre Monarcha manes,
Sis felix, referas patruum virtute patremque:
Sic te posteritas fortibus addet avis,

Darnach war ein Gang, darauf stunden und pffisen die Stadtpfeiffer, wenn ein Fürst hindurch oder vorüber zog. Zu oberste, auf einem verguldeten Knopf oder Reichsapfel, stand ein kupperner Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und güldener Kron auf seinem Haupt; durch Gewicht also künstlich zugericht, daß er mit umgewandtem Halße sich umsah, die Flügel schwang und schüttelt, und zur Ankunft Rdm. Rdn. Maj. sich dreimal gegen derselben neigte und beugete.

Auf beiden Seiten des Thores steckten zweene große rothe Fahnen mit dem Kaiserlichen Wapen. Auch eine feine Zierde.

Auf der ander Seiten des Triumphbogens, gegen der Schmiedebrücken, waren auch zwei Säulen und etliche Wapen gemalet, und unter des Adlers Schwanz oder Hintertheil geschrieben:

DIVO MAXIMILIANO II. ROM.
HVNG. BOH. REGI.

Ferdinandus rerum dominus te, Maxmiliane,
Confortem magni suscipit imperij.

Vivat Ferdinandus, vivat Rex Maxmilianus:

Hoslibus a domitis læta trophæa locent.

Vivite felices magnorum lumina Regum:

Porrigat et vobis Turcia capta manus.

Bei des Kaisers Thor ward auch eine Ehrenpfort aufgericht. Darüber ward gemalet ein Schild, darinnen ein M mit einer güldenen Kron. Auf des Buchstaben rechter Seiten ein Scepter, auf der linken ein Schwerdt, und unter dem

Buchstaben ein Reichsapfel, darun geschrieben: Dominus providebit, darunter aber: Vivat domus Austria felix.

Den 1. Decembris ward das reißige Volk auß der Bürgerschaft, über 30, auf dem Schweidnitzer Anger gemustert, so Rdm. Rdn. Maj. sollte entgegen reiten, in schwarze gefaltene Röcke gekleidet. Die Hüte gleicher Farbe, darinne rothe und weiße Federn.

Den 4. Decembris, an welchem sich das Konzilium zu Trient geendet, ritten ein viel Fürsten, Herren, Stände und Städte, und sammelten sich, Rdm. Rdn. Maj. entgegen zu ziehen.

Den 6. Decembris sind alle versammelte Fürsten, Herren, Stände und Städte, so ankommen, mit den Breslischen Reutern ausgeritten, und haben die Rdm. Rdn. Maj. vor Schwidnitz, eine Meil Weges von der Stadt, auf der Schwidnitzer Straßen angenommen; da denn die Breslischen Reuter im Einzuge den Vorzug gehabt, wie bei Rdniges Bladislai, Ludovici und Ferdinandi Zeiten.

Eine Viertelmeil Weges von der Stadt, beim Tzanisch, hat Herr Hauptman Antonii Bank, Herr Hannß Buchwitz, Herr Niclas Rhesdinger, Herr Albrecht Sauermann, mit dem Syndico D. Drachstädt, Ihre Rdn. Maj. unterthänigst empfangen, und in einem weiß und roth gemahleten Kober die Stadtschlüssel übergeben, welche die Rdn. Maj. durch D. Zasium, Vicekanzler, beantworten lassen.

Es sind auch die Fußgänger in ihrer besten Rüstung auf den Schweidnitzgen Unger gezogen, eine Schlachtordnung gemacht von 16 Fähnlin, 17 Stücke auf Rädern darsfür gestellt und etliche Gezelt aufgeschlagen.

Am gemeldten Tage S. Nicolai, auf den Abend, um 23 Uhr, ist die Kbn. Kbn. Maj. zwischen der gerüsteten Bürgerschaft, in einer schwarzen sammeten Schauben, auf einem weißen Roß, neben Ihrer Maj. Lakaien, Trabanten und Herzschiere, zum Schweidnitzgen Thor in die Stadt gar herrlich eingezogen, mit großem Gepränge empfangen, und das große und kleine Geschütze auf dem Unger, Pässeien, Stadtmauer, Wasserrade, samt den Handrbhren fein ordentlich losgebrennet worden.

Nach dem Reifigenzeuge, darunter viel Grafen, Ungrische und Böhmishe Landherren, und nach der Kesseltrommel und den Trommeten sind geritten zwei Glieder der Herren von Breslau, in damaschken mardern Schauben: darnach Ihrer Kbn. Majest. vornehmste Herren und Räthe, Herr Wilhelm von Rosenberg, Herr Lasla Poppel, Marschall, Herr Jaroslaw Schmitzky, Herr Heinrich von Walsstein, Herr Sigmund Held, des Reichs Vicekanzler, Herr Burian Tyrzka, Unter-Kammerer, Herr George Mehler, Böhmischer Vicekanzler, Herr Erasmus von Gera, Herr Florian von Größberck, Herr Ulrich Weinberger, Herr Christoph von Tschirnhaus, Herr Ernst von Neuenberg, auch Graf Nicolaß von

Serin, in einem güldenem Stücke und sein Roß mit einer vergüldeten Decke. Zunächst vor der Kbn. Majestät neben einander Herzog George von Brieg, Herzog Heinrich zur Liegnitz und Herzog Karl zur Delß, und nach ihnen alleine Laslaw Poppel, Marschall, mit dem bloßen Schwert.

Vor dem Herren Bischof, 12 infulirten Aebten und Prälaten und Klerisei, auf der Thumbrücken, bei dem elfern Kbniglichen Wappen, dahin Ihre Kbn. Majest. durch die Albrechtsgasse nach der Länge, und fürter über den Neumarkt und dann über die Oberbrücke und den Sand, zu erst, alter Gewohnheit nach, gezogen, ward Sie mit statlicher Prozeßion, Lateinischer Draction empfangen, unter einem seidenen Himmel mit Gesang und Klang in S. Johannis Kirche, so mit Rosmarin und andern lieblichen Kräutern bestreuet, beleitet: und vor dem hohen Altar, auf einem Stuhl mit güldenem Stück und zierlichen Teppichten zugerichtet, geseket. Nach angehrtem te Deum laudamus und empfangener benediction, so fast eine Stunde gewähret, verrückete Ihre Kbn. Majest. mit den Fürsten, Ständen, Offizieren, Räten, Hofgesinde und dem ganzen Haufen, wiederum vom Dom über den Sand und Albrechtsgasse, durch die zierliche Ehrenport, die Schmiedebrücke hinab in die Kaiserliche Burg, in ihr Rosament. Weil der Einritt sich bis in die dunkle Nacht verzogen, brennete man auf den gemeldten Gassen Fackeln,

und wurden Feuerpfannen und Laternen aufgesteckt und aufgehängt.

Dem Königl. Hofe waren viel fremde Krämer, auch Handwerksleute, nachgezogen, die hatten bei des Kaisers Hof, in aufgeschlagenen Bauden, auch sonst in den Häusern auf der Schmiedebrücken, schöne und herrliche fremde Sachen feil.

Den 7. Decembris brannten zur Striegau drei Häuser ab, den 12. dem Junker zur Feltisch das Vorbrig.

Den 8. Decembris ist die Proposition oder der Eingang der Erbhuldigung halben neben Ueberreichung der Kaiserl. Majest. Knebenz beschehen: welchen die Fürsten und Stände durch des Bischofs Kanzler öffentlich verlesen lassen, und haben darauf, nach einer kleinen Unterred und Fürtrag, dahin sich erklärt, da solche Erbhuldigung ohne Nachtheil ihrer Privilegien, und nach der Kaiserl. Majest. tdtlichem Abgang, den Gott lange verhüten wollte, sollte verstanden werden, wollten Sie, die Fürsten und Stände, doch ausgenommen die Erbfürstenthümer Schweidnitz, Jauer, Glogau, Sagan, Dypeln, Ratibor, Troppau, weil sie zu solcher Handlung keine Vollmacht, nach alter Ordnung, wie sie in Fürstentagen und Ober-Rechten sitzen, des Gehorsams sich verhalten und die Erbhuldigung leisten.

Darauf Ihre Kön. Majest. ihrem unterthänigsten Begehren nach, sich entschlossen, den

Eingang des Fürtrags, so viel die Erbhuldigung betreffend, fürlesen lassen. Darauf erstlich der Herr Bischof, hernach Herzog Heinrich und dann Herzog George die Erbhuldigung, auf das Evangelium-Buch schwebende, so der obriste Kanzler gehalten, kniende gethan, ein jeglicher insonderheit. Beide Stift, S. Johannis und h. Kreuzes, legeten kniende zweene Finger auf die rechte Brust, der Herren Stand, so in Fürstentagen und in Ober-Rechten ihre Stimme und Sessiones haben, als Herr Wilhelm von Kurzbach, wegen Trachenberg und Militisch, Herr Johann Bernhard Malzan, wegen Wartenberg, Herr Seifried von Promnitz, wegen Pless, stehende mit aufgereckten Fingern. Die Abgesandten des Fürstenthums Troppau alleine durch einen Handschlag. Letzlich auf dem großen Saal des Kaisers Hof öffentlich, Herr Anthonii Bant, Hauptmann, neben Hanns Bockwitz, wegen der Pfandschilling Neumarkt und Namslau, samt denen von Adel derselben Fürstenthümer und Weichbilder.

Die Aebte, als der zu Leubus, St. Vinzenz, aufm Sande, zu Kamenz, haben Ihrer Kön. Majest. in antecamera, neben der Tafel-Stuben, den Eid Deutsch, kniende, vollzogen. Den Abt von Henrichau hat Ihre Majest. an Herzog Hannsen von Münsterberg gewiesen.

Nach erstlichen Tagen hat Herzog Hanns von Münsterberg, Herzog Friedrich Kasimir von Teschen, wegen Herzog Wenzel Adams seines

Herrn Waters und seiner und Herzog Heinrich zur Bernstadt, die Erbhuldigung in antecamera, ein jeglicher besonders, geleistet.

Markgraf George Friedrich zu Brandenburg, wegen Jägerndorf, hat sich gehorsamst durch seine Abgesandten, der späten Insinuation und Ferre des Weges halben, entschuldiget. Doch folgendes zu leisten sich erboten. Joachim 2., Churfürst zu Brandenburg, hat (wider seine Vergleichung, mit Markgraf Hannsen und ihrer Kaiserl. Majest. geschenehen Bewilligung, die Steuer, Mitleidung, und Besuchung der Landtage betreffend, des sich die Fürsten und Stände höchlichen, wie zu vormals mehr beschehen, beschweret,) niemandes auf den Landtag, der Erbhuldigung und der andern Ihrer Majest. und gemeiner Landesachen halber abgefertiget.

Die Erbhuldigung der Fürstenthümer Schwelbnitz, Jauer, Glogau und der übrigen Aebte, als Grüssau, Grämmelwitz (Himmelwitz), Rauden und Paradies, sind wegen der Erbpflicht an Herren Bischof remittiret worden, dieweil sie dieselben der Rdn. Majest. nicht vollzogen.

Den 14. Decembris ward am freien Ringe, vor Herr Sebastian Uthmanns Thüre, eine Bühne aufgerichtet, mit goldenen Stücken und köstlichen Tapezereien belegt. Darauf Rdn. Maj. samt den Fürsten und Herren gestanden, vom Rath und der Bürgerschaft zu Breslau, neben den vollmächtigen Abgesandten der Städte Neumarkt und Namslau, die Huldung empfan-

gen, daß Sie von dem Tage an, Ihme, als ihrem angeborenen Erbherrn und seinen Leibes- Erben, Königen zu Bbheim, wider alle Menschen, allezeit getreu und gehorsam sein wollen, seine Ehre und Nuß nach Vermbgen getreulich verschaffen und thun, seinen Schaden und Arges verhüten, und alle Ding, so zu der Kron Bbheim gehören, getreulich halten und thun, als getreue Unterthanen, von Rechts und alter Gewohnheit wegen zu thun schuldig und pflichtig sein, ohne alle Gefährde und arge List. Als ihnen Gott und das heilige Evangelium helfe.

Den 27. Decembris, nachdem Ihre Rdn. Majest. drei Wochen mit der Hofhaltung stille gelegen, und unterthänigst frei gehalten worden, dem Lande die Privilegia bestätiget und viel wichtige Sachen nützlich verrichtet, hat Sie sich von dannen aufgemacht, doch für ihrem Abreisen die Evangelischen Prediger um 9 Uhr vor Sich gelassen, und M. Adamus Kuräus, Pfarrherr zu S. Maria Magdalena, im Namen der andern also dieselbe angerebet.

Sacratissime Rex, domine clementissime: Cum benignissimus Deus, pro infinita sua Clementia, vestram Regiam Maiestatem nobis constituerit Regem et dominum, toto pectore aeterno Deo pro hoc summo beneficio gratias agimus: sicut et illam laetitiam nostram publice, una cum tota Ecclesia, gratiarum actionibus et piis precibus, pro vestra Regia Maiestate testati sumus.

Constat enim nobis et vere constat, quod V. R. M. non solum sapientia et omnibus Regiis virtutibus praeclare fit instructa: verum etiam quod veritatem Evangelii firmiter amplexa sit, eamque constanter retineat ac tueatur. Ideo oramus patrem omnis misericordiae ut V. R. M. clementer tueatur, pietatem, sapientiam ac rectam valetudinem concedat, Spirituque Sancto regat ac faciat ut gubernatio V. R. M. Ecclesiae dei et Reipublicae Christianae fit salutaris. Sumus autem nos indigni Ministri Ecclesiae in hac urbe, qui docuimus Evangelium in his Ecclesiis annis compluribus. Amplectimur firmo assensu scripta Prophetica et Apostolica, Symbolum Nicaenum et Athanasianum et omnes pias Synodos, illamque summam doctrinae, quae in Augustana Confessione comprehensa est. Retinemus omnes Ceremonias veteris Ecclesiae, quae sine idololatria observari et retineri possunt. Inter docentes est summa concordia et vera animorum coniunctio: nec est Ecclesia nostra polluta fanaticis opinionibus. In publicis lectionibus Auditores nostros sedulo hortamur, ut veram obedientiam summo Magistratui praesentent et assidue tum pro Imperatoria tum pro regia vestra maiestate vota faciant. Quare a R. V. M. nos miseri Ministri quantum possumus, demisse petimus et obtestamur, ut V. R. M. Nos, Ecclesias

et Scholas nostras, totamque hanc Rempublicam sibi habeat commendatam. Sit Regia Maiestas Vestra, verus Protector Evangelicae doctrinae et sacramentorum, sicut ea divinitus instituta sunt et omnium piorum Ministrorum: memor ? Efaiae Prophetae, dicentis: Reges erunt Nutritores tui et Reginae nutrices. Regiam M. V. nos vicissim debitis honoribus et vera animi subiectione et obedientia, dum in vivis erimus, venerabimur: et preces nostras cum tota Ecclesia, fiducia Filii dei, domini nostri JESU CHRISTI, unici Mediatoris nostri pro incolumitate et salute R. V. M. ejusque Serenissima Conjuge et Illustrissimis Liberis, sedulo, diligenter et veris gemitibus fundemus: quas quidem preces non fore irritas speramus, confisi dulcissima promissione Filii dei, qui inquit: Amen, Amen dico vobis, quicquid petieritis patrem in nomine meo dabit vobis. Dixi.

Respondit Regia Maiestas, per Doctorem Johannem Vdalricum Zafium, Vicecancellarium,

Sacra Romanorum, Vngariae et Bohemiae Regia Maiestas, has vestras gratulationes et preces, quae publici sunt pro sua Regia Maiestate et Augustissima Conjuge, Liberis libenter suscipit et acceptat. Nec non narrationem de statu Ecclesiae, doctrinae et

moderatione vestra, quae Regiae Maiestati antea probe nota est, et ex vestra narratione intellexit, approbat ac hortatur ut deinceps eadem moderatione utamini, qua hactenus in docendo usi estis, ac pergatis officio vestro fideliter praeesse, sicut Regia sua maiestas sperat et non addubitat: Vicissim sacra Regia Maiestas, Vos et vestras Ecclesias vult sibi habere commendatas et in suam defensionem suscipit et vult vos tueri. De caetero curetis, ne haeresis et praesertim Schwenckfeldiana, quam in his partibus Regia Maiestas audit grassari, id quod Regiae Maiestati vehementer dolet, et aliae detestandae Sectae irrumphant.

Verdeutschet lautet es also.

Großmächtigster König, Gnädiger Herr. Demnach der gütige Gott durch seine unendliche Gnade E. K. M. uns zu einem Könige, Herren, fürgesetzt und gegeben hat, danken wir dem ewigen Gott aus Grund unsers Herzens vor solche große Wohlthat. Wie denn auch solch unsere Freude öffentlich mit der ganzen Versammlung unser Kirchen mit Dankagung und Christlichem Gebet haben hören und schallen lassen. Denn uns ist sehr wohl bewusst, daß E. K. M. nicht alleine mit Weisheit, hohem Verstand, auch andern Königlichem Tugenden begabet, gezieret und geschmücket sei: sondern daß auch E. K. M. die Wahrheit des h. Evan-

gelii beständig angenommen hat, dieselbe auch festiglich erhalte und beschütze. Wünschen deshalb von Herzen, daß der Ewige Gott E. K. M. rechtschaffene Gottesfurcht, Weisheit und Gesundheit verleihe, durch seinen h. Geist regiere, und gebe, daß Eure Regierung der Kirchen Gottes und gemeinem Nuzze zu Heil und Seligkeit gereichen möge. Wir sind aber allhier in dieser Stadt geringe und unwürdige Diener der Kirchen, welche das Evangelium in diesen Kirchen zu mehren Jahren gelehret und geprediget haben. Nehmen an und lehren mit einträchtigem beständigem Gemüte die Schriften der h. Propheten und Apostel, das Nicänische Bekenntniß und Athanasii, und alle christliche Synodus, der Schrift gemäß: auch die Lehre und Summa, welche in der Augsburgi-schen Confession begriffen ist. Wir halten auch alle Ceremonien und Bräuche der alten Kirchen, welche ohne Abgöttereie mögen gehalten werden. Unter den Lehrern ist gute Einigkeit und brüderliches Vernehmen: und ist unser Kirche nicht besudelt mit unnützen, falschen Meinungen. In unsern öffentlichen Predigten vermahnen wir unsere Zuhörer mit sonderem Fleiß, daß sie den gebührenden Gehorsam der hohen Obrigkeit geleisten, und vor die Kaiserliche auch E. K. M. andächtig und treulich beten. Darum wir unwürdigen Diener nach unserm Vermögen E. K. M. demütig und höchlich bitten, E. K. M. wolle Ihr uns, unsere Kirchen und Schulen

samt der gemeinen Stadt lassen befohlen sein. E. K. M. wolle sein ein starker Beschützer der wahren rechten Evangelischen Lehre und der h. Sacrament, wie sie durch Christum eingesetzt, auch aller getreuen Diener göttliches Wortes, in Betrachtung des Spruchs Esaiä, da er spricht: Die Könige werden deine Pfleger sein und die Fürsten deine Säugmütter: So wollen wir wiederum gebührliche Ehre, auch herzlich, schuldigen, unterthänigen Gehorsam E. K. M. die Tage unsers Lebens erzeigen und leisten: auch unser Gebet samt der ganzen Kirchen zu dem ewigen Gott im Vertrauen und Zuversicht des Herren Jesu Christi, unsers einigen Mittlers, vor E. Kaiserl. M. auch E. Königl. M. hochgeborne Ehegemahlin und Durchlauchte Kinder fleißig und treulich mit Seufzen unsers Herzens täglich thun und vollbringen, welches unser Gebet, wir hoffen, nicht vergeblich sein werde, in Vertröstung der holdseligen Verheißung des Sohnes Gottes, da Er spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.

Antwort Kön. Majestät durch D. Zosium,
Vicekanzlern.

Die Kömische Königl. Majestät, auch zu Ungern und Böhheim, haben solche Eure Glückwünschung, auch Bitten, so Ihr öffentlich vor Ihro Kön. Majest. auch Ihro Kön. Majest.

Gemalin und Durchlauchte Kinder gethan, und zu thun pfleget, in allen Gnaden und Gunsten angenommen: So wohl den Bericht vom Zustand und Brauch eurer Kirchen, und derselben Lehre und euer Bescheidenheit, welche doch Ihrer Kön. Majest. zuvor wohl bewußt ist, und aus eurer Rede verstanden, belieben und Ihr gefallen lassen. Und will die Kön. Majest. euch hiermit zur Antwort gegeben und vermahnet haben, daß Ihr mit der Bescheidenheit in der Lehre, wie bißhero geschehen, auch ferner fortfahren und verbleiben sollt, auch eurem Amt außs treulichste und fleißigste vorstehen, wie denn Ihro Kön. Majest. gänzlich verhoffet, und nicht zweifelt, ihr solches thun werdet. Hinwider will Ihro Kön. Majest. Euch und Eure Kirchen ihr lassen befohlen sein, in ihren Schutz nehmen und euch schützen und handhaben. Letzlich wollet verhüten, daß nicht Ketzereien, und sonderlich der Schwencfeldische Irthum, nicht einreißen, welches in diesen Landen, wie Ihro Kön. Majest. berichtet und vernommen, schon eingeschlichen und auf der Bahn ist. Daran Ihro Kön. Majest. ein groß Ungefallen trägt: auch daß nicht andere falsche und verwerfliche Secten möchten einreißen und befunden werden.

Von Breslau zog Ihro Kön. Majest. auf Plegnitz, ward mit 200 Pferden, Freudenschüssen und Glockenklang angenommen, half den 28. Decembris die Hochzeit Friedrichs Kasimiri, Herzogs zu Teschen, und Fr. Katharina, Her-

zogß Friedrichs 3. zur Kegnitz Tochter, vollbringen, und wohnete folgenden 29. Decembris dem Kindtauf bei, Fr. Emilia, Herzog Heinrichs daselbst Tochterlin, so den 26. Decembris geboren war.

Pitschen brannte in Grund auß. Ward das erste Feuer genannt.

Gestorben 778.

Unter dem Enthalt des gemeinen Almosen 137.

Gesund und heil worden 564.

Getauft 1551.

1564.

Den 16. Januarii ist Petrus Mycephalus, oder Mauskopf, Kaplan zum h. Geist 17 Jahr, in der Frühpredigt an der Kanzel krank worden, sprachlos heimgetragen und zur Besperzeit gestorben. Den 16. April, am Sonntage Misericordias, that sein Successor die erste Predigt.

Den 1. Februarii, zu Nacht, zwischen 2 und 3 Uhr, haben ihrer drei einen Mann von Schmiedeberg, auf S. Elisabet Kirchhof, darnieder geworfen, ihm den Mund zugehalten, daß er nicht nach Rettung schreien können, und ihm bei 50 Thalern mit einembeutel, den er am Halße im Busen getragen, genommen.

Den 18. Februarii starb Herr Christophorus Hilarius, oder Frölich, Kaplan zu S. Maria Magdalena, bei 80 Jahren alt.

Den 25. Februarii starb Barbara Gleiskin, oder Kalinowskin, die 19. Weibfissin zu S. Klara.

Den 28. Februarii. Nach gethaner Probepredigt, am Sonntag Reminiscere, ist Herr Thomas Polius zu einem Diacono bei der Kirchen S. Maria Magdalena angenommen worden, als er 7 Jahr zu S. Barbara Prediger gewesen.

Den 8. Martii starb plötzlich auf der Kaiserlichen Burg Herr Friedrich von Rädern, Freiherr auf Friedland, Seidenberg und Reichenberg, Herr auf Löst, Weißkretscham und Kupperdorf, Röm. Kais. Maj. Rath, und in Ober- und Nieder-Schlesien Kammer-Präsident.

Den 20. Martii hat Herzog George zum Brieg die Schule zu St. Elisabet persönlich besichtigt, und darauf, den 21. Martii, um Essenszeit, zur Fürstlichen berühmten Schule zum Brieg den Grund gelegt, aufgerichtet. Ein recht fürstliches, heilsames, gottseliges Werk. Ein jeder Mitbürger hat 6 Groschen dazu gegeben.

Den 25. Martii ward auf der Mäntlergasse ein Knäbkin geboren mit drei Weinen, ohne Augen, Mund und Nasen, ganz ungestaltet.

Den 22. Aprilis ward eine Brettschneiderin ersäuft, deren Sohn drei Tage zuvor mit andern zweien erhenkt war.

Den 13. Mai. Zum Brieg, auf der Berggasse, hart an der Mauer, brannte eines Weißgärbers Haus ab. Kam auß durch einen Büchschuß nach einer Tauben. Ein Schnei-der fiel ins Feuer und verbrannte sich tödtlich.

Den 15. Mai. Als man die Kirche und den Thurm zum h. Geist bedeckte und weihte, fiel ein Maurer vom Gerüste zu Tode.

Den 22. Mai. Auf dem Sande erhieng sich eine Stellemacherin.

Auf dem Neumarkt, in einem Wirthshause, vermeinete ein fremder Gast, bei Nacht die Stiegen hinab zu gehen, fiel aber zum Fenster aus aufs Pflaster sich zu Tode.

Den 28. Mai, am Sonntage Trinitatis, aus gnädigster Zulassung K. Maximilliani, hat Herr Joachimus Pleuß, Epocht, Herren Lutheri und Philippi Discipel, nach Inhalt der Prophetischen und Apostolischen Schriften und der Augsburgischen Confession, im Dorf Brustta, nahe bei Groß-Glogau, zu predigen angefangen, mit großem Frohlocken der volkreichen Stadt seines Vaterlandes.

Die Kloster-Jungfrauen zu Sprottau ließen auch der Stadt zu das Exercitium religionis Augsburgischer Confession, in ihrer großen Kirchen: da sie sich zuvor in die 22 Jahr in der Vorstadt in einem kleinen Kirchln behelfen müssen. Dazumal war Pfarrherr M. Abrahamus Bucholcerus.

Den 2. Julii. Auf dem Sande, in der Krüpelgasse, ward von eines Bodenknechts Weib ein Mägdlin geboren; oben, bei den Augen, hatte es wie zwei kleine Schafshörnlein, auf dem Haupt ein Loch, am Haupt herunter ein roh

Ding hangende. Starb bald nach empfangener Laufe.

Den 21. Julii, des Morgens früh, kam plößlich ein groß Wasser, that großen Schaden an Mühlen, Brücken und Dämmen. Auch kam ein groß Wetter mit heftigem Donner und Blitz, schlug ins Vorbrig Leerbeutel, zündete an, und brannte dem Abt auf dem Sande sein Lusthaus ab.

Den 25. Julii, am S. Jakobs Tag, zu Abend um 6 Uhr, ist der fromme, gottesfürchtige, friedliche und löbliche Kaiser Ferdinandus, Erbherr über Schlesien, durch langwierige Darre oder Schwindsucht abgezehret, nach dem er ihm zuvor selbst den Tag seines tödtlichen Abgangs beniemet und bestimmet, zu Wien, in Oesterreich, in Ruhe und Friede seliglich entschlafen. Kurz vor seinem Ende, hat er zu Lob und Ehre Gottes, zu Trost seinen Erbkönigreichen und Landen, sowohl den betrübten Gewissen bewilliget und zugelassen, das h. Abendmahl unter beiderlei Gestalt, nach Christi Einsetzung, zu gebrauchen, und solches von dem Predigtstuhl zu Wien in S. Stephanskirche publiciren lassen. In seinem Siechbette befahl er seinem Beichtvater, wenn er ihn in seinem Sterbeständlin mit Gottes Wort ermahnen und trösten würde, so sollte er keines majestätischen, gnädigsten, herrlichen oder fürstlichen Titels im Zusprechen gebrauchen (bieweil daselbst alle Majestät ein Ende nähme), sondern nur mit seinem Christli-

den Taufnamen nennen und sagen: Ferdinando, mein Bruder, streite wie ein frommer Ritter Christi. Sei deinem Herren getreu bis in den Tod.

Mit des Kaisers Tode war es also beschaffen: Als sein von Gott bestimmter Sterbetag und Stündlin nunmehr vorhanden, und nach Mittage die Vesper und Psalmen in seinem Schlafgemach abgesungen, reichet Er sein Gebetbuch Johanni Kratoni, seinem Leibmedico, daß er's an seinen gewöhnlichen Ort legen sollte. Fragt ihn bald darauf: Ob er auch sein Gemal, die Königin Annam, jemals gesehen? Ja, antwortet Doctor Krato, zu Breslau, gleich als sie mit Maximiliano, dem Römischen und Böhmischen, schwangeres Leibes war. Da rühmet Er Breslau, wie auch vormals, und sagte: Breslau ist eine schöne und lustige Stadt, ich habe Sie und ihre Einwohner sonderlich lieb: und befahl das Buch wiederum zu bringen, und zeigte dem Kratoni auf dem letzten Blatt der Königin Bildniß und Konterfei: Sah er auch selbst an, mit einem tiefen Seufzer und erhobenen Augen gen Himmel. Bei der Abendmahlzeit redete er gar nichts, welches ganz wider seine Gewohnheit war: trank mit Noth ein weiches Ei aus und etliche wenig Tröpflein Wein: und schickte sich zum Schlaf. Da ändert und endet sich mit ihm. Da die Medici mit einander sich unterreden, forschet er, um welche Zeit es wäre, und fragt: Ob sie ihm an den

Puls greifen wollten, und sagt sonderlich zum Kratoni quomodo me habeo: wie stehet es um mich? Da ward befunden, daß der Tod nicht mehr weit, und berowegen nach Eitardo, seinem Prediger und Beichtvater, geschickt. Ehe er noch ankommt, redet Doctor Krato (der viel und oft mit Ihm von Religionsfachen gesprochen) den sterbenden Kaiser an: und fragt: Ob er auch glaubte ein ewiges Leben! Ob er auch gerne dieses mit jenem Leben wechseln wollte? Ja, sprach er. Doctor Krato fuhr fort: Glaubt ihr, daß dasselbige alleine durch Christi Tod und Blut Euch erworben sei? da hebt er die Augen auf, entgehet ihm die Sprache, und verjaget's mit dem Hauptneigen. Wer da gläubet an den Sohn (spricht Krato), der hat das ewige Leben, und wird leben, ob er gleich stirbt. Dieß höret und verjaget mit dem Hauptneigen der Kaiser, und giebt sanft und stille seinen Geist auf: ehe denn seine Söhne, König Maximilian, Erzherzog Karl, Herr Johann Trautsan, Eitardus und andere hinzukommen.

Alias in literis Cratonis ad senatum Wratisl. sic. Als die andern Medici zum Essen gegangen, ist D. Krato bei ihm verblieben, und da er vermerket, daß dem Kaiser die Augen gebrochen, und die Füße kalt und starrend, hat er Ihrer Majest. laut zugerufen: Eure Majestät befehle ihre Seele in die Hand des treuen Hirten, unsers Herren Jesu Christi, der sie

burch sein Leiben und Sterben erlöfen, Euer Leib und Seel durch sein Blut gereinigt von den Sünden und zur ewigen Seligkeit wird auferwecken. Glaubet das Euer Majestät? Also hat er zweimal genicket und die Augen zuge-
than. Bald ist König Maximilian, Erzherzog Karl, kommen, auch Citarbus, der Herr Prädi-
kant, welcher Ihrer Majest. tröstlich zugespro-
chen, und auf Christum allein gewiesen: aber Ihre Majest. haben kein Zeichen von sich ferner ge-

ben können; auch kein Gliedmaß nicht gereget.
Derhalben alle im Zimmer, an der Erde kniende,
Ihro Majest. mit dem Gebet Gott befohlen,
und da Ihre Majest. die Artikel des christlichen
Glaubens mit lauter Stimm zugesprochen wor-
den, sind sie sanft, ohn' alles Köcheln, in Gott
und unserm Herren und Seligmacher Jesu Chris-
tu, den Ihre Majest. bekennet, entschlafen.
FernandI fVnVs LuVXerVnt festa JaCobI
ConspexIt LVcVs DoCta Vienna noVos,

XX.

Maximilianus II., Römischer Kaiser, zu Ungern und Böhheim König,
Erzherzog zu Oesterreich, Herzog in Schlessen und zu Breslau.

Nach Kaisers Ferdinandi Absterben trat Erz-
herzog Maximilianus in die vöilige Kaiserliche
Regierung, und ererbete die Königreiche und
Lande: Ungarn, Böhheim, Oesterreich, Mähren,
Schlessen, Lausitz. Seine Brüder nahmen auch
ihr Erbe zuhanden: Erzherzog Ferdinandus die
Graffschaft Tyrol, Breisgau und Elsaß. Erz-
herzog Karolus Steiermark, Kärnten, Krain
und Görz.

Den 26. Julii brannte ab die Stadt Pol-
witz, im Glogauischen Fürstenthum.

Den 6. Augusti, folgenden Jahres, hielt
Kaiser Maximilianus seinem Herrn Vater, im

Beisein gemeldter Erzherzoge und der Chur- und
Fürsten, des Reichs Gesandten, zu Wien herr-
liche Begängniß. Die Kaiserliche Leiche trugen,
ohne Abwechseln, über eine gemachte hülzerne
Brücke, von der Kaiserlichen Burg bis in S.
Stephans Kirche, zwanzig Personen, und unter
andern Herzog Heinrich zur Liegnitz, Herzog
Georg zum Brieg, Herzog Karl Christoph zu
Münsterberg und Dels, Herzog Wenzel zu Tes-
schen.

Eben an demselben Tage, den 10. Sonn-
tag nach Trinitatis, ward zu Breslau des Kai-
sers Abschied in allen Predigten verkündigt,

chriftlicher Weise beklaget und betrauret. Die Saitenspiel und Freudengepränge aufgehoben und eingestellt.

Den 9. Augusti ward die Kaiserliche Leiche in einem doppelten, hülzern und zinnern Sarg erhaben, auf einen Wagen gesetzt, mit 8 schwarzen Rossen nach Prage geführet, fast mit 1000 Pferden hinbeleitet, und den 20. Augusti neben sein Gemahel, wie er begehret, gesetzt. Die Jesuiten beklagten die Kais. Majest. mit Grabchriften auf 24 Art, in Hebräischer, Griechischer, Lateinischer, Deutscher, Böhmischer, Polnischer, Ungerischer, Hispanischer, Französischen und Welschen Sprache, und hesterten sie an die schwarze Tücher, damit sie ihr Kloster zu S. Klemens behangen.

Den 26. Augusti starb Johannes cum tabula, der armen Leute Procurator. Er hat stets ein Tästlein pflegen bei sich zu tragen, und viel Leute, ehe sie für den Rath und Gerichte kommen sind, mit diesen Worten zum Vertrage und Frieden bewogen: O lieben Leute, vertragenet euch, weil ihr die Sache noch in euren Händen habt. Kommt ihr für den Rath und das Gerichte, so ist sie nicht mehr euer: und wird sonderlich über den schulbigen Part ein schwerer Sentenz ergehen und großer Ernst folgen.

Den 4. Septembris hat man angefangen, die Thürme zu S. Maria Magdalena die Hälfte abzutragen und abzuräumen. Im Knopf hat Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

man einen Zettel gefunden, darauf mit grober Fraktur geschrieben gewesen:

Annis verbigenae millenis iungito centum,
Quatuor L, triplex X, digitumque loca,
Regno Matthiae, Pastore vigente Rudolpho,
Aestas dum clara lilia sparsit humo:
Turrim consumat hanc Wratislavia celsa,
Fundo, quam veteres aedificare sibi.
Structurae hujus David Jentsch et Georgius author
Hartenberg, Vitrici, quos honos altus
habet.

Pro quibus ad caelum, fator horum quod
miseretur

Sidera, tendentes ergo levare manus.

Andreas Grelsenberger, Orgelsetzer und Bleibecker dieses Thurmes, ein Stadtkind in Breslau, hat diesen Zettel, neben Herren Bartholomäo Buchwald, Stadtschreiber, allhier geschrieben, zu einem Gedächtniß.

Den 7. Septembris brannte zu Döwitz das Vorwerk samt der Scheune voller Getreide hinweg, welches zwei Kinder mit einem Feuerböpflein bei einem Heuschaber verwahrloset.

Den 21. Septembris kam im Kloster zu S. Klara im Backhause Feuer aus, nahm das Holzwerk weg, that sonst keinen sonderlichen Schaden.

Den 22. Novembris ist Herr Wilhelm von Kurzbach, Freiherr auf Trachenberg und Miltsch, durch Herzog Georgen zum Brlege, auf

Befehl der Kaiserl. Majest., zu einem Kammer-Präsident in Schlesien eingesetzt worden.

Den 18. Decembriß. In des Abt Malzhause, auf dem Sande, brannte die Darre ein, mit vielem Getreide.

Gestorben 1093.

Unter dem Enthalt des gemeinen Almosen 116.

Gesund und geheilet worden 560.

Getauft 1328.

1565.

Zu Breslau und anderswo war abermal ein sehr harter, kalter Winter, daß alle schiffreiche Wasser, als der Rhein, Donau, Main, Mädel und auch die Oder dermaßen überfroren, daß man in allen Orten mit geladenen Wagen darüber fahren können: auch viel Mühlen auf dem Lande und in der Stadt stehen blieben: daß, wegen des Mahlwerks, bei den Armen große Noth entstand. Dieser kalte langwierige Winter hat angefangen um Martini des vorgehenden Jahres, und hat gewähret bis auf Mathia, vier ganzer Monat.

Den 19. Januarii beschloß M. Adamus Kureuß, Pfarrer zu S. Maria Magdalena, mit der 428. Predigt, die Auslegung des Psalters, darüber er 9½ Jahr geprediget. In der Zeit sind gestorben drei Kaplan, Signator, Kirchenknecht, Todtengräber.

Den 6. Februarii hat Herr Sigismundus Suevus, als er länger denn 11 Jahr der Kir-

chen Christi zu S. Maria Magdalena nützlich gedienet, wegen etlicher entstandenen Widerwärtigkeiten bei einem Ehrbaren Rath um günstigen Urlaub gebeten, den er auch günstig erlanget. Zog gen Freistadt, in sein Vaterland, verharrete allda so lange, bis er, um Pfingsten, von den Herren von Biberstein gen Forst zu einem Pfarrherren berufen ward.

König Johann in Siebenbürgen brach den Frieden, überfiel und eroberte in großer Stille und Eile Zackmar, Melchiori Balasso, einem vornehmen Obristen und Amtsverwalter zugehörig: auch die Stadt Hadad, Attiuar. Von Ungwar ward er mit Hagel und Kettengeschos abgetrieben, und vom gemeldten Balasso seine Kaufstadt Drebozin fast gar ausgebrannt. Kaiser Maximilianus, der sich solches Einfalls nicht versehen, schickte unter dem Feldobersten Herren Lazaro von Schwendy, mit 10000 zu Fuß und 2000 zu Rosß in Ungern, der im eingetretenen Winter, in geschwinder Eile, für die Festung Tokai, so zwischen dem Wasser Teysß und Borog, in Ober-Ungarn, lieget, gerücket, dieselbige belagert, mit 32 Stück Geschütz beschossen, auch endlich, als das Wasser hart überfroren, bei nächtlicher Weile mit gestürmeter Hand erstiegen und erobert: auch den großen starken Thurm mit Accordo eingenommen. Nach solchem ist Herr Schwendy fortgerücket, und hat das Kastell Serentschin, die Stadt Zackmar, Erdwad, Cabar, Bathor, Whibania, Zendereno einbekommen.

Den 28. Februarii ist zur Dels verschieden Herzog Johannes, Herzog Karl Christophori Vater, 55 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen alt.

Den 9. Martii brach das Eis auf dem Wasser, welches geschwinde und sehr angelaufen, dergleichen in 23 Jahren nicht gewesen. Den 12. war es am größten und ging bis an die Brücke, an etlichen Orten darüber. In den Mühlen konnte man nicht mahlen. In der Neustadt und beim h. Geist fuhr man mit Schiffen. Den armen Hospitallenten lief das Wasser in die Stube und das Schlafhaus. Bei der Probstei S. Vicenz zuriß es den Steindamm, daß man weder fahren noch gehen konnte, und that überall großen Schaden. Es führete viel Holz weg. In vielen Dörfern über der Oder ist es zu den Haus- und Stuben-Thüren, auch zu den Fenstern eingestossen, daß die arme Leute das Vieh auf den Boden ziehen, in Wäldern auf die Höhe treiben und in Schiffen Futter zuführen müssen. Und hat gestanden in die vierte Woche.

Den 22. Februarii ward Herr Franciscus Wirlingus, ein Meisser, Collega bei der Schulen zu S. Maria Magdalena, zum Diakono angenommen. In der Schule war sein Antecessor Hieronymus Vellkanus, der hernach Konrektor zu Jittau Atat. 64. An. 1599 den 14. Septemb. starb. Sein Successor Martinus Nadek.

Den 16. Maii sind zu Patzklau 50 Häuser abgebrannt.

Den 17. Maii ist zu Wilna, in Litthauen, aus Befehl des Fürsten Valentini Radziwili, im Beisein der Abgesandten von Breslau und Namslau, Barthel Kumpold, ein öffentlicher Fehder, enthauptet, das Haupt auf einen Pfahl gesteckt und der Körper auf ein Rad geleyet worden.

Ein theuer Jahr, vor der Erndten ein Scheffel Weize 27, 28. Korn 22, 23, 24. Gerste 16, 17. Haber 14, 15 Groschen. Im Gebirge war große Noth. Ein Korn=Skler ward den 5. Juni aufgethan und 1 Scheffel Korn vor 18 Groschen gelassen. Arme Leute kauften es zu Vierteln, und ein Jeder nach seinem Vermögen. Viel ward in das Gebirge verführet. Nach der Erndte schlug es ab, und galt 1 Scheffel Weizen 10, 12. Korn 6, 7. Gerste 6. Haber 4 Groschen.

Den 5. Junli, um den Mittag, zwischen 11 und 12 Uhr, erhob sich zur Freistadt ganz schnelle und unversehens ein schrecklich Ungewitter mit Regen, Schloßen, Blitz und Donner, that unter andern so einen mächtigen Donnerschlag, daß es nicht anders zu hören gewesen, als wenn viele große Mauern und Gebäu über und über in einen Haufen fielen. Durch welchen schrecklichen Schlag auf der Herrengasse auf einem Hause ein hülzerner Knopf zum Siebel oder Fürsten hindurch in ein Gemach hinunter geschlagen, ein Schwerdt, an der Wand hangende, wunderbarlich gezeichnet: In einem Kasten keinen Geräthe angezündet, doch also, daß

niemand hat spüren oder sehen können, an welchem Ort das Wetter hinein geschlagen; denn der Kasten ist ganz unversehret geblieben, auch sonst keinem Menschen kein Leid widerfahren. Daß Gott der Herr also in diesem Ungewitter nicht alleine seinen gerechten Zorn, sondern auch seine Güte und Barmherzigkeit reichlich bewiesen hat.

Den 8. Junii, zwischen 16 und 17, sind zwei schreckliche Wetter aufgegangen, eines aus dem Winkel gegen Morgen und Mittag, das ander aus dem Winkel gegen Mitternacht und Abend. Die haben mit Sausen und Brausen der Winde, Wetterleuchten, Donnern und Blitzen gegen einander heftig gestürmet. Als es aber nach 17 kommen, hat es zweimal gegen einander heftig geblicket, darauf einen erschrecklichen Donnerschlag gethan. Es hat aber der Donner in ein Haus auf der Schmiedebrücken, gegen des Kaisers Hof über, geschlagen, bei einem Glaser, darinne seltsam und wunderbarlich in den Mauern, Gebölze und Fenstern gearbeitet. Erstlich hat es den steinern Siebel, so gegen dem Abend gewesen, samt dem Wetterhahne herunter geschlagen, und zugleich in zwei Wohnungen, so in dem Hause gegen einander über sein, getroffen. In der einen sind vier Personen gewesen, 2 Frauen, 1 Kind und 1 Jungfrau von 15 Jahren. Diese alle sind sehr erschrocken wegen des Krachens, Donnens, geschwinden Feuers und Rauchdampfs. Denn es ist die Stube

voll Feuers worden, welches blau anzusehen gewesen, das hat einen heftigen Dampf und Rauch mit sich gebracht, daß niemand dafür hat können bleiben. Es hat aber dieß Feuer in dieser Stuben fürnehmlich zwei Personen berührt, die Jungfrau und die eine Frau. Der Jungfrau hat es den rechten Schuh vom Fuße geschlagen, und den gar wunderbar zerschmettert. Den Fuß hat es ihr nicht versehret, ohne daß ihn die Hitze des Feuers durchgangen, davon er braun worden: als sie aber ein Tuch in Ziegenmilk eingetunkt und darüber geschlagen, hat sich die braune Farbe und der Schmerz gar verlohren. Es hat ihr auch den Gürtel von der Seite geschlagen, daran sind etliche Spangen, wegen der großen Hitze des Feuers, geschmolzen, aber der Riemen ist unversehret geblieben. Auch hat es ihr die Kleider versenget, und auf einer Seite etwas gebrannt, daß ihr die Haut abgegangen. Der Frauen hat das Feuer die linke Seite und den linken Schenkel berührt, daß sie nicht anders erstlich vermeinet hat, denn daß die Seite samt dem Beine hinweg wäre. Es ist ihr auch das Bein zerschwoollen und schwarz worden: als sie aber auch Ziegenmilk über den Schaden geschlagen, hat sich die Geschwulst samt den Schmerzen gelindert und endlich ganz verlohren, daß ihr an ihrer Gesundheit nichts gemangelt.

In der andern Stuben ist eine Frau mit zweien Kindern gewest. Derselbigen hat das Wetter den Vorstadt am Halskoller, das sie ange-

habt, aufm Rücken entzwei geschlagen: aber das Futter nicht versehret: sondern das Hemde darunter etwas versenget, und ihr auf dem Rücken große Blasen gebrannt, darat sie etliche Tage Schmerzen gelitten, dem Kinde ist vom Wetter nichts geschehen. Das eine hat die Frau auf dem Schooß gehabt, dasselbige, wie sie aus Schrecken aufgefahren, fallen lassen, oder von sich geschöpft: aber ihm ist kein Schaden widerfahren.

Es ist auch ein Jüngling über der Stuben in einer Kammer gewesen, der hat wollen die Fenster zumachen, daß der Regen nicht hinein schlage: wie er hinaus greift, rühret ihn das Feuer auf die Hände, und verbrennet ihn an der rechten Hand zwene Finger, welche ihm doch ohne Schaden und Lähme wiederum geheilet sind.

Eben wie der Schlag geschehen, ist eine Frau in dem Hause hienieden bei der Kbhre gestanden, mit einem Kinde auf dem Arme, die von dem gewaltigen Geddhne dermaßen erschreckt, daß sie samt dem Kinde zu Boden gefallen und ein groß Loch ins Haupt bekommen: dem Kinde aber ist nichts widerfahren. So hat auch das Wetter nicht angezündet, ohne daß es etliche Löcher in die Mauer geschlagen und in der Küchen einen Splitter ausgespalten, und die Glasfenster etwas zerschmettert hat. Welches alles ein wunderbares Ansehen gehabt.

Den 12. Junii wurden die Spizen oder das Gesperre zu S. Maria Magdalena auf die Thürme gesetzt, nachmals mit Kupfer beschlagen und grün angestrichen.

Den 20. Junii ward die Seigerglocke, 13 Zentner und 2 Stein schwer, hinauf gezogen und aufgehänket: am Rande derselben sind diese Wort mit eingegossen: Ut meus ex aequo sonus omnibus utilis, et sic utiliter fiant omnia publicitus. Den 30. Junii ward um 21 Uhr zum erstenmal darauf geschlagen.

Den 27. Junii ward der eine, den 7. Augusti der andere verguldete Knopf mit dem Wetterhahn aufgesetzt. Ein Knopf hält 112 Ebpfe oder 5 Eimer und 12 Ebpfe.

Den 22. Junii hat ein Ehrbar Rath zu Görlitz die Lateinische Schule ins Kloster, so ihnen der Abt. vom Sagan gänglich und erbelegen übergeben, verleget, und zum ersten Rectore von Wittenberg berufen: Herren M. Petrum Vincentium Wratislaviensem. Der ihr mit großem Lob fürgestanden, und sie in besondern Beruf gebracht. Nach ihm haben den Rectorat bestanden Joachim. Meisterus, Laurentius Ludovicus, Martin. Nylius, Caspar Dornavius.

Den 13. Julii kam zum andernmal groß Wasser, doch nicht so groß als das erste, erreichte die Brückdielen, stand lange, thät allenthalben am abgeschnittenen Getreide, Heuschober und Wiesewachs großen Schaden.

Den 26. Julii ist Polkwitz, im Glogauischen, durch zweene Jungen mit einer Schlüsselbüchse verwahrloset, gar ausgebrannt.

Den 10. Septembris ward geboren Herzog George Friedrich, Herzog Heinrichs zur Liegnitz Söhulin. Lebete aber nicht länger denn 13 Wochen und 3 Tage.

Den 11. Septembris verschied in Gott Martinus Radeck, von der Schweidnitz, Diaconus zu S. Elisabeth 30, Alters 78 Jahr.

Den 18. Septembris kam zum Brieg ein Bienenschwarm in die Pfarrkirche, legete sich oben an das Gewölbe und an den Pfeiler gegen dem Predigtstuhl über.

Den 19. Septembris ist gestorben M. Franziscus Faber, Köckeritz genannt, dessen Treu und Fleiß die Stadt in hochwichtigen Sachen vermerkt und genugsam erfahren. Er hat der Stadt Privilegia, wie die von den alten Fürsten, Königen und Kaisern, von Eingefakung und Anfang der Stadt, mitgetheilet, von Jahr zu Jahr colligiret, und darneben, wie es um die Slesia vor Alters gestanden, mit eingebracht, auch wie die Polnischen Fürsten dieses Land, als es von den Quaden und Sachsen fast öde verlassen, eingenommen, darinnen haußgehalten, auch folgendes, wie ein Fürstenthum nach dem andern an die Kron Böhmen kommen, zusamt, was sich bei dieser Stadt Breslau zugegetragen, mit Fleiß eingeführet. War allhier Stadtschreiber 24 Jahr. Hat gelebet 68 Jahr.

Ein gelehrter und guter Poet. Heroicum Caput, wie ihn Lutherus in einer Epistel an Phil. M. nennet. In seinem eingemaureten Grabsteine ist dies Epitaphium, von Mart. Helwigio gestellet, zu lesen:

Hic situs est, ueteres Lygios qui carmine primus

Descriptit: patriae victus amore Faber.

Curicius Cordus giebet ihm dieses Lob:

Fausta sub Augusto si te Lucina dedisset

Proximus a primo, crede Poeta, fores.

An seine Statt kam den 6. Octobris Johannes Sturmias.

Den 19. Octobris ist Herr Lucas Pollio zum Kaplan bei S. Elisabethen angenommen worden. Hat sich zuvor, als er von Wittenberg kommen, und ehe er Studirens halben wiederum gen Leipzig gezogen, bei seinem Schuldienst in S. Hieronymi Kirche im Predigen fleißig geübet.

Den 24. Octobris. Als man eine Kindermörderin ersäufte, brach in großem Gedrängniß die Lehne samt den Unterjoch, bei der groben Schleifmühlen, daß bei 40 Personen in die Schleusen und ins Wasser gefallen. Wurden aber alle durch die Fischer errettet.

Den 5. Novembris haben die Herren, Fürsten und Stände beschlossen, daß keiner dem andern seinen Diensthoten abhalten, auch die Untertanen aufnehmen solle, sie haben denn ordentliche und gebührende Kundschaft, daß sie

ihrer Herrschaft treulich, nützlich, wohl außge-
bietet. Und sonderlich solle keiner seinen Die-
ner, Unterthanen oder Amtvorwandten mit keiner
andern Kundschaft versehen, denn wie er sich
gegen ihm verhalten, und folgende Kopie mit
sich bringen: Ich N. bekenne, daß sich N. mit
meinem Vorwissen und Willen, von oder unter
mir entbrochen. Des zu Urkund ic. Diese
Kundschaft solle einem, der sich nicht sonderlich
gegen seinem Herren wohl enthalten, gegeben
werden. Hätte sich aber einer wohl verhalten,
sollte ihm die Kundschaft in meliori forma
gegeben werden.

Den 10. Novembriß erhing sich eine Ring-
macherin, ein alt betagt Weib, auf der Stock-
gassen im Keller bei der Schmiede.

Den 25. Decembriß. Als der Rath zur
Schweidnitz vom Kaiser das leere Kloster zur
Lieben Frauen, darauß alle Münche geflohen
und gestorben, erhalten, ist zum ersten das
Evangelium darinne geprediget, und vom M.
Johanne Pelargo bezogen und bewohnet worden.

Gestorben 1077.

Im Hospital aller Heiligen 139.

Heil und gesund worden 590.

Getauft 1446.

1566.

Den 13. Januarii. Auf der Oberbrücke,
zunächst an der Pechhütten, erschlug ein Bauer
den andern mit der Pechneße.

Den 26. Januarii, des Morgens, zwischen
14 und 15, erhob sich ein heftiger Wind, der
ein schrecklich Graupen mit sich gebracht. In
diesem Wind und Graupen blicket es unverse-
hens und schlägt auch bald darauf. Ueber eine
halbe viertel Stunde blickete es noch einmal,
heftiger denn zuvor, und schlägt alsbald einen
erschrecklichen Schlag: schlug auf dem Sande
in Thurm zu unser Lieben Frauen, und zer-
schmelzet den Drath, daran der Seiger gehet.
In solchem Ungewitter ging auch an, hinter
dem Frauen-Werber, Kunz Beckes Pulvermühle,
stieß und brannte hinweg die eine Seite an der
Wohnung.

Den 30. Januarii. In einer Stunden
brannten zur Schweidnitz drei Malz- und vier
Bräuhäuser ab.

Den 25. Februarii hat Herr Wilhelm von
Kurbach, Freiherr, auf der Kaiserlichen Burg
seine älteste Tochter, Frau Annam, Herren Ma-
phaele Leschingken trauen und zulegen lassen.
Dem Herren Präsidenten zu Ehren hielt die
Bürgerschaft ein Turnier und Stechen.

Den 2. Februarii, des Morgens frühe, er-
säufte sich die Stock Franken, eine Hebamme;
den 27. Aprilis gleichfalls eine Jungfrau und
verlobte Braut unter den Weißgerbern.

Den 24. Maii. Zu Mahlsdorf, hinter der
Meiße, warf ein mächtiger Sturmwind 28 Häu-
ser über einen Haufen.

Den 31. Mai. Zu Schwiebussen gebar eines Schusters Weib ein Kind ohne Nase. Hatte auf der Stirn, die doch sehr klein, ein Stücklein weich Fleisch, wie eines Mannes Gliedlein gestaltet: zwei große weite Augen ohne Glieder, welche etwas über dem Munde stunden. Sonst alle andere Glieder vollkommen.

Ein Ehrbar Rath gab ein der Ehrbaren Gemeine und Bruderschaft den Platz des Frauenwerbers, ließ denselben durch ihre Arbeiter, mit Zuthun etlicher Schützen, sowohl durch Anweisen Herren Kaspar Heblers, Bauherren, das Gefstrüttigt wegräumen, gleich und eben machen, und zu einem Schießplatze zureichten. Die Bruderschaft mag dahin bessern und bauen. Die Gräfserei gehdret ins Kinder-Epital.

Den 3. Junil, am Pfingstmontag, hat man zum erstenmal um einen Büchsen-König geschossen, aus glatten und unverdächtigen Röhren, auf 250 Ellen weit, nach einem Deutschen Hakenschützen, mit einer Sturmhaube und Seitenwehre. Das Glück betraf damals Hannsen Schilling, einen Schneider: den, als einen König, die verordneten Schützen-Altesten, Hannß Klemet, Valten Siebenbürger, Mathes Schnabel, Mathes Effenbert, Caspar Foyt und Lucas Just, samt andern Schützen, den 5. Junil, die Mittwoch nach Pfingsten, aus dem Schießwerder in die Stadt beleitet, in ein darzu bestelltes Haus, da man die Altesten und andere mit einem Ehrentrunck verehret.

Den 7. Junil ward zur Meisse eines Leinwebers Sohn, von Krakau, mit einer Sau verbrant.

Den 17. Junil ward Christoph, der Scharfrichter, von einem Reiter hinterwärts mit einem Rapier, auf der Schmiedebrücken, durchstochen, wendete sich aber im Grimm auß, und hieb dem Reiter in einem Strich ein Stücke vom Ohr und der linken Hand ab, lief noch auf die Kupferschmiedegasse, sagte sich vor eines Bäckers Hausthür auf ein Klotz und sprach: Mein Gott, verzeihe mir meine Sünde, wie jämmerlich bin ich gestochen worden; sank also nieder und starb. Hat mit Heilen und Geldleihen den Armen gerne gedienet.

Den 18. Junil. Wegen der großen Türkengefahr und Zugß, welchem Kaiser Maximilianus persönlich mit des Reichs ansehnlicher Hülfe beigewohnet, hat man in den Kirchen zu S. Elisabet, S. Maria Magdalena, S. Geist und S. Bernhardin angehaben des Morgens vor dem Amt täglich die Türkenglocke zu läuten, die Litanei zu singen, um Friede und Vicitori zu bitten, und das Volk zur Buße zu vormahnen. Wenn man die Türkenglocke läutete, so mußten Bäcker und Schuster einräumen: die Kräuter-Weiber durften nichts verkaufen, sondern alles stehen lassen, und wie andere, in die Kirche gehen. Die Bauern und Hürdler, wo sie der Glockenklang betraf, mußten von den Rosen absitzen, die Hüte abziehen und beten. So

Jemand an der Arbeit, von Stadtdienern ergriffen ward, so mußte er Strafe leiden.

Dieses war der vierte und letzte Zug des Türkischen Kaisers Solymanni wider die Christenheit. Innerhalb zehn Tagen fertigget er, durch 25000 Mann, über den Fluß Draab eine überaus künstliche Brücke, eine Viertel Meil lang, bei 14 Ellen breit: und kam mit einem gewaltigen Kriegsvolk sein letztes Heil zu versuchen. Die Fürsten und Stände aus der Schlessien zogen dem Kaiser zu mit 2300 Pferden, unter sieben Fahnen wohlgerüstet, unter ihrem Obersten Herzog Georgen zum Brieg. Die von Breslau hatten 300 Pferde und 8 Stück Geschütze gesendet. Der ganze helle Haufe lag bei Rabe bis auf den Winter. Nichts namhaftes ward ausgerichtet.

Den 20. Junii sind die ersten zwei Schießmauern hinter den Drathhäusern im Frauenwerder aufgemauert worden, zu Übung der Würzgerschaft im Schießen.

Den 17. Augusti erhing sich in der Kammer Paul Ludwig, ein Goldschmidt.

Den 3. Septembris. In wärendender Belagerung der Festung Sigeth, in Ungern, daraus Graf Nielas von Serin bis auf den letzten Athem ritterlichen Widerstand gethan, starb Soliman, der Türkische Kaiser, nachdem er Griechisch-Weissenburg an der Donau, den Schlüssel zum Ungerland, die berühmte Insel Rhodus,

die königliche Hauptstadt Ofen, Pest, Gran, Stuhlweissenburg, Temeswar, Billeck, Zula belagert, gestürmet, erobert und eingenommen. Indeme er starb, übeten die Latern große Tyrannei in Ungarn und den anliegenden Gränzen. Sie verschonetet weder Mann noch Weib, Jung noch Alt. Die jungen säugenden Kindlin hieben sie mitten entzwei, steckten sie an die Spiesse, brietten sie beim Feuer und fraßen dieselben. Viel unter ihnen fraßen nichts denn Christenfleisch und der Weiber-Brüste.

(Tag fehlt.) Verschied in Gott Frau Katharina, Herzog Friedrichs zur Liegnitz Tochter, Friedrichs Kasimiri, Herzogs zu Teschen, Gemalin.

Den 1. Octobris brannten zu Landshut 28 Häuser ab, aus Verwahrlosung eines Rademachers, der einen Arm voll Speichen vom Sdler getragen, das Licht oben angeklebet, so unter die Späne gefallen, ehe er wieder hinauf kommen ist.

Den 29. Octobris ist Herr M. Adamus Kureus, Pfarrherr zu S. Maria Magdalena, nachdem er länger denn 14 Jahr das Evangelium Christi treulich geprediget, an einem Fieber durch den zeitlichen Tod von diesem Jammerthal zu Gott seliglich abgefordert worden. Hat gelebet 39 Jahr, 4 Monat, 15 Tage. Der Poet D. Johannes Major vom Joachimsthal hat ihm dies Epitaphium gestellet.

Hic situs Adamus dormit post facta Cureus,
 Quem calida extinxit febris anhela lue.
 Praesidium Elysiæ gentis, ceu currus, eques-
 que,

Doctrina precibus, pacis amore, fuit.
 Dum docet, et firmat, dicit solatia, sanat
 Voce Evangelij pectora, Lege ferit.
 Non umbras, habuit virtutum sed pia rexit
 Corda vivens assimilata sibi.
 Nunc vere Elysiæ campos colit, unde co-
 rollam

Huic immortalis flore legit Pietas,
 Terram, terra subit, Lucem vis lucida mentis
 Et caelum patria est, et pater ipse deus.

Gestorben 960. — Im Hospital 119. —
 Getauft 1093. — Heil und gesund worden 628.

1567.

Den 11. Januarii. Als Joachim Scholzen, dem Organist und Schulkollega zum H. Geist in der Neustadt, auf dem Sande, im scharfen Ort, im Bade, die Ohnmacht zugehangen, und sich zu fühlen, neben die heiße Pfanne gesetzt, sinket und fällt er in das heiße Wasser, daß ihm die Haut abgeht und des andern Tages stirbet.

Vom 13. Januarii bis auf Martini ließ ein Ehrbar Rath aufm Kreuzhose vor das Armutz backen. Da war um das liebe Brod ein solch Gedrängnis, das eines das andre hätte erdrücken mögen. Viel Schwangere empfinden

Schaden. Dem Gedrängnis abzuhelfen, gab man bleierne Zeichen aus. Da bekam ein Jeder das Seine, er kam zeitlich oder langsam, so versaumete er nichts.

Den 1. Februarii ist Herr Wilhelm von Kurzbach, Freiherr auf Trachenberg und Militisch, Herr zu Prausnitz, Rohnau und Lemberg, Rbm. Kais. Majest. Rath, und in Ober- und Nieder-Schlesien Kammer-Präsident, Fr. Magdalenâ, gebornen Malzanin von Wartenberg Gemal, Herrn Heinrichs von Kurzbachs des 3. Vater, auf der Kaiserlichen Burg, in Gott seliglich entschlafen, 42 Jahr alt. Ein frommer, christlicher, gottliebender, hochverständiger, beredsamer Regent. Hat etliche schöne Gebetlin und Lieder gedichtet. Wegen seines hohen Verstandes ist er vom Kaiser Ferdinando und Maximiliano öfters in Polen und andere Ort zu einem Legaten, mit großem Lob und Ruhm und mit glücklicher Verrichtung anbefohlener Sachen, gebraucht worden. Ein treuer Patron und Ernährer der Kirchen und Schulen, in seiner Herrschaft: Ein rechter Vater gegen seine Unterthanen: Ein Liebhaber des gemeinen Vaterlandes, so desselben Nutz und Gedeihen auf fleißigste befördern helfen. Die Leiche ward den 14. Februarii abgeföhret von Prausnitz.

Den 9. Februarii verschied in Gott Herr Johann Morenberger, Rath- und Schulherr. Hat sich mit recht ernster Treu und Fleiß um Kirchen und Schulen wohl verdient, gelehrte

Leute geliebet und geförbert. Lieget zu S. Elisabeth, nicht in der Kapelle, da sein Epitaphium steht, welches D. Fabian Rindler, Kaiserl. Schlesiſcher Kammer=Rath, und neben ihm die Domniger verhindert, sondern vor dem hohen Altar unter dem Reichſtein, ſo mit ſeinem meſſingenen Wappen beſchlagen iſt.

Den 12. Februarii ward Herr Servatius Reichel zum Hauptmann, Herr Michael Neidau, Reichkramer, zum Rathherren erwählt.

Den 27. Februarii ward einer mit zwei Stuken auf dem Unger vorm Galgen verbrannt.

Den 10. Martii ward die Beckerordnung publiciret, wie es mit dem Backen ſollte gehalten werden.

Den 26. Martii ſtarb Herr Balthasar Heßler, der Arznei Doctor, 59 Jahr alt.

Den 28. Martii, am Charſfreitage, ſind zu Nacht, gegen Morgen, drei Monden geſehen worden. Den folgenden Tag frühe ſind mit der rechten Sonnen aufgegangen andere zwei Waſſer=Sonnen, welche mit ihr an den hohen hellen Himmel getreten, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittage. Die rechte Sonne hat einen bleichen wäſſerigen Schein von ſich gegeben, und einen halben Zirkel über ſich geführt, gleicher bleicher Farbe, an welchen die zwei Waſſer=Sonnen auf den Seiten geſtoßen. In dieſem Zirkel hat ſich ein ander oben zugeſchloſſen, gleich einem Regenbogen. Die beiden Sonnen aber haben lichte Strahlen von ſich ge-

ſchossen, eine nach Mittag, die andere nach Mitternacht. Ueber den Sonnen und Zirkel iſt geſtanden ein ander halber Zirkel, welcher dieſes alles in ſich geſchloſſen. Dieſes hat ein ander Stück dieſes Bogens oben am Himmel den Rücken gekehret und ſich zu ihm genahet, biß ſie endlich mit dem Rücken zuſammen geſtoßen. Dieſe zweene Bogen ſind ſchon von Farben geſeſen, im klaren Himmel, als irgend ein Regenbogen.

Den 3. April. In der Schloßkirchen zum Brieg wurden aus den Fürſtlichen Gräbern die Särge und Gebeine aufgehoben und verwahret: Vom Sonntag Quasimodogeniti biß auf Philippi und Jacobi das neu Fürſtliche Begräbniß, 27 Schuh lang und 26 breit, gewölbet und zugerichtet: an dem Altar und Fürſtlichen Silberwerk den Sommer und Herbit über biß in Advent gebauet. Am erſten Advent=Sonntage ſing man wiederum an, in der Thumkirchen zu predigen, bei welcher fünf fremde Fürſten und ein Graſe geſeſen, welche mit Herzog Georgen von Herzog Wenzel Adam zu Teſchen Hochzeit kommen waren.

Den 7. Mai ward zum Pfarrherren bei S. Elisabeth Kirche angenommen, und thät den 11., am Sonntag Exaudi, die erſte Predigt Doctor Johannes Aurifaber, Herren D. Johan. Heſſi Eidam. Ein hochgelehrter und erfahrner Mann: hat in den hohen Schulen zu Wittenberg und Roſtock öffentlich gelehret: in Preußen,

als Bischof auf Samsand und Pomezan, viel Kirchen bestellet und verwaltet.

Den 21. Mai hat Tobias Gressel, ein böser ungerathener Sohn, der nach seinen Eltern geschossen, als er vor S. Nicolaß auf einen Wagen voll und toll springen wollen, im Herunterfallen den Hals entzwei gebrochen.

Den 15. Junii empfing Elias, des reichen Taschners Balten Anfangs Sohn, auf der Festschul von einem Polaken zwo tödtliche Wunden, daß er noch desselbigen Tages starb.

Den 20. Junii. Als Herr Lucas Pollio zum Pfarrherren zu S. Maria Magdalena erfordert und gefordert, den 11. Mai angenommen, den 18. Mai, am h. Pfingsttage, seine erste Predigt gethan, ward an seine Statt M. Salomon Frenzelius, vom Jauer, des Herren D. Ambr. Moibani Eidam, zu einem Kaplan zu S. Elisabeth angenommen.

Den 24. Junii, am S. Johannis des Täufers Tag, ward die Ordnung angestellet, daß man einen Aposteltag und Fest mit zwo Predigten, als frühe und zur hohe Messe, feiern und halten sollte.

Den 12. Julii starb der Frau Wilhelm Schottin Kindermagd, so ihr 70 Jahr gedienet und 90 Jahr alt worden.

Den 25. Augusti starb zur Schwelbnitz Johannes Langus, 66 Jahr, 5 Monat, 8 Tage alt, der Geburt von Freistädtkin, im Teschnischen. Hat Nicephori Kirchenhistorien, Justinum

Martyrem, aus dem Griechischen ins Latein gebracht: Ist zu Goldberg fünf Jahr Schul- Rector, hernach zur Schwelbnitz Syndikus, des Bischofs zu Breslau Kanzler, und endlich Kaiser Ferdinandi und Maximilliani Orator und Rath gewesen. Ein feiner Jurist und Poet.

Epitaphium Langi.

Quem pietas et recta fides, constantia veri
Justitia et Caudor geminae facundia linguae
Maesta delent Phoebique cohors Heliconia
plangit,

Hic situs est (musae posuerunt marmora)

LANGVS.

Die Seuche ließ sich in etlich wenig Häusern merken, sonderlich auf der Nicolaßgassen, bei einem Radler, der samt seinem Weib, dreien Kindern und einer Magd, innerhalb acht Tagen, im September gestorben.

Den 4. Septembris fing D. Aurifaber im Lectorio der Kirchen zu S. Elisabeth die Psalmen an zu lesen und zu erklären.

Den 11. Septembris sind in der Nacht vor dem Glasischen Thor zu Frankenstein, vom angelegten Feuer, elf Scheunen voller Getreide abgebrannt.

Den 21. Septembris starb Valentinus Nittius, der Stadtschreiber.

Den 25. Novembris hat sich zum andernmal verheiratet Herzog Wenzel Adam zu Teschen, mit Frau Sidonia Katharina, Herzogs Franzen zu Sachsen, Engern und Westphalen,

und Fr. Sibilla, beider Churfürsten zu Sachsen, Mauriti und Augusti, Schwester Tochter. Brachte mit sich ihr Heiratsgut, 10000 Gulden Rheinisch. Hingegen ward ihr erblich verschrieben zum Leibgeding Teschen und heineben die Herrschaft Jablonk.

Am Martini bestand die Oder zum erstenmal mit Eis, und ging vor Weihnachten wieder weg, und war so warm, gleich als wollte es Sommer werden. Kurz darnach gefror es wieder, und bestand die Oder zum andernmal mit Eis, aber es ging wieder weg, und war also sommerwarm, daß die Leute, gleich wie am Johannis, barfuß gingen.

Den 9. Decembris ward einem Züchner zur Bernstadt ein todt Kind geboren mit drei Häuptern, mit sechs Händen und Füßen.

Zu Hirschberg ward bei der sehr hohen, schönen und lichten Kirchen, eine hübsche und gar steinerne Schule aus dem Grunde aufgeführt und erbauet: daraus viel fürnehme und gelehrte Leute kommen sind, die in und außer dem Lande, Kirchen und Schulen und dem gemeinen Nutz dienstlichen, auch zu hohen Aemtern sind gebraucht worden. Die alte Schule ist in besonderm Veruf und Aufnehmen gewest unter M. Christophoro Schillingio Francoletensi, der sich hernach in die Pfalz gen Amberg begeben. Die neue unter Georgio Amerimno von Greifenberg, Herren Valentino Emerico u.

Ein Scheffel Korn 54 Groschen, Weize dem Korn gleich, Gerste 30, Haber 18 Groschen.

Gestorben 1033. — Im Hospital 230. — Getauft 1550. — Heil und gesund worden 856.

Uibi.

Gestorben 1779. — Geboren 1211, — Gesund worden 639.

1568.

Den 10. Januarii. Auf dem Graben, nahe am Schwalbenneste, gaukelte ein Reiter-Junge mit einer geladenen Büchse und erschos eine Magd.

Den 14. Januarii, zu Nacht, fiel ein Schnee und gefror: die Oder bestand zum drittenmal, daß man darüber gehen konnte. Den 13. Februarii ging das Eis zum letztenmal.

Den 28. Januarii fing M. Johannes Virehan von Breslau zu Görlitz in der Münch-Kirchen zum erstenmal an das Evangelium zu predigen.

Den 4. Martii ward Herr Abraham Zenkewitz zum Rathherren erwählet, anstatt Herren Antonii Hertwigs, der im 16. Jahr seines Amtes abgedanket und sich los gebeten.

Den 9. Martii hat Herr Hannß von Dppersdorf, Freiherr, die Dpplische Hauptmannschaft vor einer Ehrbaren Landschaft dem Kais. Kommissarius übergeben. Und ist Herr Johann Bernhard von Malzahn, Freiherr auf Bartensberg, zum Oberhauptmann eingeführt worden.

Den 19. Martii starb zur Bernstadt Frau Anna, Herzog Heinrichs 2. zu Münsterberg und Dels Tochter.

Den 1. Aprilis ist M. Balthasar Neander von Bunzlau, ein treusteißiger Schulkollega zu S. Elisabeth, seines Alters 55, Dienst 33 Jahr, gestorben.

Den 17. Aprilis lehren ihrer fünf, so in die Eisen geschlagen, den Ring und die Gassen, und verrichteten andere Arbeit. So zuvor allhier nicht gebräuchlich. Der ihnen zugeordnete Stadtknecht ließ sie nicht feiern. Wurden auf geschworenen Urfried verweist. Kamen sie wieder, wurden sie gestrichen, zum drittenmal gar aufgehentt.

Den 22. Aprilis. Am hellen lichten Tag fiel das äußerste Fohlhauß, heim Klarawerder, in die Ober, samt einem Ross und Karm voller Erden, und erschlug ein Weib, schweres Leibes.

Den 7. Maii hat es also geblizet und gedonnert, daß das Erdreich, Mauern und Fenstern in Häusern sich erschütteret, gleich als wollte Gott alles in einen Haufen schlagen.

Den 23. Maii starb Georgius Roth, Pfarrherr zu Namslau, zuvor Pfarrherr zu Wohlau, auch Hofprediger zum Brieg. Hat Anno 1565 einen Christianismus oder Katechismus durch den Druck in Breslau lassen ausgehen.

Den 25. Junii. Zum Lauben, in einem großen Wetter, hat der Donner in ein Haus auf der Naumbrißchen Gassen geschlagen, ei-

ner Jungfrauen, so in der Stuben gewohnt, die Kleider angezündet, die Spangen vom Gürtel, den sie am Leibe gehabt, zuschmolzen, und ist ihr doch am Leben kein Schaden geschehen.

Ward ein recht küpferner Schffel und Viertel, nahend an der Kanzlei, eingemauret, eiserne Ofen zu einem Viertel, Achtel und halben Achtel, eine eiserne Weife und Elle, männiglich zu guter Nachrichtung angehängt. Auch ward der steinerne Brunn auf dem Thum, auf S. Johannis Kirchhof, und die goldene Brücke beim H. Geist in der Neustadt mit dem Gieß- und Wasser-Schöpfen gebauet darinne, den Kretschmern zu gute.

Den 20. Julii starb Herr Siegmund Pucher, Rathherr, auf seinem Gut Pitterwitz (Westerwitz), 43 Jahr alt.

Den 27. Julii, als die Seuche heftig regierte, ist mit derselben, auf dem Beichtstuhl, von einer infizirten Weibespersonen angestecket worden und seliglich in Gott verschieden Herr Thomas Pollius, mein lieber Vater, als er in der Kirchen zu S. Barbara 7 Jahr, nachmals zu S. Maria Magdalena ins vierte Jahr, Gottes Wort treulich gelehret, und 37 Jahr und 6 Monat christlich gelebet hatte.

Den 19. Octobris ward durch den zeitlichen Tod seliglich von Gott abgefordert Herr D. Johannes Aurifaber, Pfarrherr zu S. Elisabeth, seines Alters 51 Jahr, 7 Monat, 17 Tage. Sein Eidam Laurentius Scholzius, der

Sterben in Breslau, Anno 1568.

Monat.	Wochen.	Zu S. Elisabeth, Maria Magdalena, in der Neustadt, vom 1. Januarii bis auf den 2. Julii, vor der Sterbe	Personen.	
			892	
Julii.	I.	Maria Heimsuchung	92	479
	II.	Margarethä	96	
	III.	Maria Magdalena	144	
	IV.	Jacobi	147	
Augusti.	V.	Petri Kettenfeuer	210	1098
	VI.	Laurentz	283	
	VII.	Maria Himmelfahrt	291	
	VIII.	Bartholomäi	314	
Septembriß.	IX.	Johannis Enthauptung	283	1548
	X.	Maria Geburt	333	
	XI.	Kreuz = Erhebung	501	
	XII.	Matthäi	431	
Octobriß.	XIII.	Michaelis	405	1198
	XIV.	Franzisci	311	
	XV.	Hedwigis	248	
	XVI.	Ursulä	234	
Novembriß.	XVII.	Simonis und Juda	269	636
	XVIII.	Aller Heiligen	165	
	XIX.	Martini	124	
	XX.	Elisabet	78	
Decembriß.	XXI.	Katharinä	57	157
	XXII.	Andrea	30	
	XXIII.	Nicolai	31	
	XXIV.	Luciä	22	
	XXV.	Thomä	17	
		Summa	6008	6008

	Perso- nen.	
Auf und hinter dem Thum = = = = =	296	}
Auf dem Elbinger, S. Mariä Gütern, = = = = =	711	
S. Vinzenz Gütern = = = = =	400	
Vor S. Moritz = = = = =	540	
Vor S. Nicolaß = = = = =	570	
Neudorf = = = = =	175	
Gabitz = = = = =	61	
Lehmgruben und Schweidnitzer Anger = = = = =	40	
Huben = = = = =	33	
	2826	
	6008	
	8834	
Außerhalb der Sterbe, nach Verzeichnis des Herren Erasmi Radt- waldts, Kantoris zu S. Elisabeth, sind in obgemeldten neun Orten verschieden = = = = =	417	
	8834	
Allenthalben durch das Jahr	9251	

Philosophie und Medizin Doctor, hat ihm dieß
Epitaphium gestellet und gesetzt.

JOHANNI AVRIFABRO:]

VRATILS.

S. THEOL. DOCT. ET ECCLESIAE

HVJVS PASTORI

ACADEMIAR. WITEBERG. ET ROS-

TOCH QVONDAM PRO-

FESSORI:]

ANTE REDITVM VERO IN PATRI-

AM SAMLANDIAE PO-

MESANIAEQUE:]

IN BORVSSIA PER PLVRES AN-

NOS PRAESIDI

VIRO, PVRAERELIGIONIS STVDIO,

ET TOTIVS PHILOSOPH. INPRI-

MIS VERO MATHES. AC LING. et

c. PRAECIPVAR. COGNITIONE

CLO VITA IN HIS TERRIS ANNOS

LI. M. VII. D. XVII HONESTE ET

LAVDABILITER ACTA

ANNO VERO M. D. LXVIII die

M. OCTOBR. XIX. SV-

PERSTITE

CONJVGE CONJVGE SARA. JOHAN.

HESSI THEOL. DOC. FILIA QVAE

QVADRIENNIO POST, RELICTIS

III FILIIS ET II FILIABVS, DI-

EM SVVM OBIIT FELICITER ET

SANCTE MORTVO,

Laur. Scholtz Vratisl. Phil. et Med. Doct.

Socero et focruī optt. hic conditis

officior. pietatis ergo P. M. D. XC.

Den 11. Novembriß ward zu Hirschberg

das Neubegräbniß eingeweiht, [und mit einem

Kindlin von Grunau, anderthalb Jahr alt, ein-

genommen. Auch der neue Rath = Seiger ge-

setzt und der Röhrlasten steinern gebauet.

Den 23. Novembriß starb Herr Johannes

Faber, Kaplan in der Neustadt, zum H. Geiße.

An seine Statt ward berufen Herr Caspar Hip-

pander, oder Rosmann, Diaconus und Mittags-

prediger zu Gurau.

Die Kirche ad Salvatorem auf dem Neu-

begräbniß ward außgebauet. Hielt in der Länge

36, in der Breite 18 Ellen.

Den 11. Decembriß, zu Nacht, fing es an

gewältiglich zu frieren, und währete bis auf

den 27. Decembriß, daß die Rübster = und Her-

ren = Mühlen stehen blieben, ohne die Werder =

Mühle.

Ein Scheffel Korn 12, Weizen 16, Gerste

7, Haber 4 Groschen. Ein Hellerbrod hielt

14 Loth.

Die Sterbe fing an den 2. Jullii und

währete bis auf den 25. Decembriß. Bei 26

Wochen. Es starben viel Chorschüler, sonders

lich zur Lieben Maria, daß nur der Kreuzträ-

ger überblieb. Bei etlichen Dörfern auf dem

Felde blieb das Getreide stehen. Halb frezte

es das Vieh ab. Die andere Hälfte verfaulete,

weil man nicht Schnitter und Arbeiter bekommen konnte, dasselbe einzuernden. Die Kais. Schlesiſche Kammer mit der Kanzelei zog wegen der Sterbensgefahr nach der Schweidnitz.

Bei der Pön ward verboten, Gemülle, Aſche, Miſt und ander unſauberes Weſen auf die Gaſſen zu ſchütten. Beim Wein und Bier, wie auch im Schweidnitzſchen Keller, wurden keine Gäſte geſeſet, die Badſtuben, Schulen und Beſen wurden aufgehoben. Bei den Hochzeiten kein Spielmann noch Tanz gehalten. In den Kirchen für der Predigt geräuchert, die luſtigſten Häuſer zugeſchlagen, Hüften außer der Stadt vor die gemeinen Handwerksleute aufgeſchlagen. Einer trug die alten Lumpen und das Todtenſtroh hinaus und verbrennet's. Bald nach der hohen Meſſe fing man an zu begraben. Darnach nach Liſche, zur Veſper, bis um 23, 24 Uhr. Vielmal wurden 2, 3, 4, 5 Bahren einander nachgetragen. Manche Leiche, wegen der Menge und kurzen Zeit, verblieb bis auf den morgenden Tag. Die Träger trugen in weißen Choroßden und woheten auf dem Schweidnitzgen Anger in der Schützen Hauſe. Die Kirchhöfe in der Stadt wollten zu klein werden. Ein Leinweber, ſo ein Bräutigam, ward an ſeinem angeſtellten Hochzeitstage begraben.

In den zweien Pfarrkirchen, zu S. Eliſabet und Maria Magdalena, auch in der Neustadt, vor der Sterbe, ſind geſtorben 892, in wählender Sterbe 5116. Auf und hinter dem

Thum, in den Vorſtädten Gablz, Neuborf ic. 2826. Thum in Summa 8834 Perſonen.

In der Stadt-Jurisdiction Kinder getauft 1053.

1569.

Den 1. Januarii ſtarb Thomas Smetana, Meiſter zu S. Mathis.

Den 16. Januarii, da die Sterbe aufgehört, ward das Te Deum laudamus in Kirchen geſungen, und den 7. Februarii die Schulen wieder eröfſnet.

Darnach manch guter Handwerksmann, deme es zu ſeiner Handtirung glücklich und wohl gegangen, von ſeinem Handwerk abgewichen und zur Handlung oder Kretſchmer-Urbar ſich begeben; es iſt geſchloſſen worden, daß ein ſolcher zu ſeinem abgetretenen Handwerk nicht ſollte wieder zugelaffen werden. Da ſind ihrer viel vom Roſſe auf einen Eſel geſeſſen, und zu Bettlern worden.

Den 23. Februarii ward Herr Hanns Pucher in ſeines verſtorbenen Brudern Stelle zum Rathherren erwählt.

Den 17. Martii ſtarb zur Dels Herzog Karl Chriſtoph, Herzog Johannes zu Münſterberg und Frau Chriſtina von Schidlowitz einiger Sohn, 23 Jahr alt.

Den 21. Martii ward Herr Doctor Eſalaß Heidenreich zum Pfarrherr zu S. Eliſabet beſeſen. Thät den 25. Martii, am Tage Maria

Verkündigung, seine erste Predigt. Ward den 28. Martii von einem Ehrbaren Rath in der Dreßkammer erslich dem Ministerio, darnach in dessen Weisheit den Schuldienern präsentiret und fürgestellt. Hat zur Schweidnitz 14 Jahr lang der Kirchen gedienet, in den Früh-Freitagspredigten den Psalter, Esaiam, Jonam, Joelem ausgeleget, auch in der Schulen gelesen. Zum Pfarramt ward erfordert M. Johannes Pelargus, D. Esaiâ Schwester Mann, zum Klosterprediger Herr Samuel Hebel von Hirschberg, der zu Jglau, in Mähren, gelebret.

Den 26. Martii ward einer von der Schöppenbank zum Strange verurtheilet, beläutet, beschrien und zur Gerichtsstatt hinaus geführt. Weil er aber das zuvor Bekannte alles widerrufen, wiederum in Stock geführt. Ueber acht Tage, als man ihn abermal ausgeführt, und mit der großen Glocken beläutet, bringet ein schneller Bote Interzession-Briefe vom George Schellendorf zu Leuthen, deme er 7 Jahr gedienet, und der ihn gefänglich einzulassen lassen, und wird auf einen Urfried loß gehalten.

Den 16. Aprilis sind vier neue Sphären zur ganzen Uhr auf den Raththurm gezogen und auf allen vier Seiten angenagelt worden. Ein jeder hält in der Runde 7 Ellen: am Gewicht 13½ Zentner.

Den 13. Aprilis ist M. Martinus Kangäus Munsterbergensis und Dominikus Bode Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

gen Grund von M. Andrea Winslero, den Schülern zu S. Elisabeth in 3 ordine fürgesetzt worden.

Den 18. Aprilis ist Herr Antonius Bank, Hauptmann, im 71. Jahr seines Alters, Amts 37, in Gott verschieden. Ein frommer, gottfürchtiger, friedfertiger Herr.

Den 18. Aprilis ward M. Petrus Vinzenzius, ein guter Poet, Drator und Historikus, zum Schulrektore und Inspektore bei S. Elisabeth angenommen.

Den 23. Aprilis erstach mit einem Brodmesser ein Kraftmehler, der in Eisen ging, einen Stadtdiener, der ihn wegen seines Verbrechens mit der Peitschen geschmissen. Ward am Ringe enthauptet.

Ward im Schießwerder das große Schießhaus zu bauen angefangen und folgendes Jahr vollbracht.

Den 7. Maii entschlief in Gott zu Lublin, in einer Legation an Sigismundum Augustum, König in Polen, Herr Hanns Bernhard Malazahn, Freiherr auf Wartenberg und Penzelin, Kön. Kais. Majest. Rath, Oberhauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Nattibor, Frauen Elisabeth von Maseritz, in Mähren, Gemal, des wohlgebornen Herren Joachim Malzahn's Vater.

Ein sehr langer und harter Winter, dergleichen bei Menschengedenken nicht erhört. Im Briegischen, bei Bisdorf, erbis ein Wolf den

ändern für großer Kälte. Sonnabends, nach Himmelfahrt, hat es gefroren und geschneiet.

Den 12. Junii. Auf Wohlmeinung D. Esaiä Heidenreichs, auch Wohlgefallen des Ehrwürdigen Ministerii, ward in den Kirchen angeordnet, daß namentlich die Täuflinge ordentlich aufgeschrieben, auch mit ihrer Eltern und Patren Namen in ein sonderlich Buch, zu einer Nachrichtung, sollten gebracht werden.

Den 18. Junij ward Hannß Masur, sonst Hausdorf genant, in seinem sammeten Kleide und mardern Schabe zum Galgen geführet, und mit dem Rade gerichtet: Lorenz Kerbern aber, seinem Knecht, auf dem Rabenstein das Haupt abgeschlagen. Darum, daß Hausdorf, Mathes Bolinskin, Erbherren zu Mahlen, meuchlich erschossen; der Knecht aber den Entleibeten in einem Teiche unter das Eis, in eine Buhne hat schieben und werfen helfen, und Hausdorf nachmals sich aller seiner Güter angemasset, Wolle, Viehe, Getreide, Fische in Teichen verkauft, sich stattlich gehalten und die Bauern zur Huldigung zwingen wollen.

Den 19. Junii, am 2. Sonntage nach Trinitatis, ist zu Liegniß eine ungewöhnliche Wasserfluth kommen, so über alle Dämme und Graben gegangen, an Gärten, Brücken und Häusern großen Schaden gethan, die Brustwehren zu beiden Seiten des Breslischen Thors eingewaschen. Am Goldbergischen Thor hat die

Fluth das Vordertbor samt der Brücken und Thürmlin gar in Haufen gerissen.

Den 26. Julii. Auf dem Fischmarkt wurden die Heringe- und Graupe-Bauden eingerissen und auf den Neumarkt gewiesen: neue Häußlin an das Kaufhaus erbauet: der Fischmarkt erhöht und gebrückt: die Salzbauden vom Fischmarkt auf den Satzring losieret. Da die Ländlerin zuvor das alte Eisen feil gehabt.

Den 30. Julii kamen 6 Männer, bei S. Mathis Mühle, mit einem Schiff in Gefahr, 3 ertrunken, 3 wurden errettet.

Den 7. Augusti verschied Herr Wolf Büttner, Rathherr. Seines Amts 17, Alters 57. Jahr.

Den 10. Augusti, am Tage Laurentii, ist die schöne neu erbauete Fürstliche Schule zum Brieg sollenniter eingenommen worden. Da zuvörderst drei Knaben, mit dreien gleicher Größe Bücher, gegangen, denen über 450 Knaben zu Paaren, mit Nelken-Kränzen auf ihren Häuptern, ihren Präzeptoribus gefolget, 12 Prediger in ihren weißen Chorböcken mit ihrer Vocal-Musik, 13 Pfeifer mit ihren musikalischen Instrumenten, eines um das ander gesungen und gepiffen. Darnach der Bürgermeister mit allen Rathmannen, Schoppen und Ältesten. Bei solcher Introduction erschien Herzog George mit drei jungen Fürsten, Räten und Edelenten. D. Georgius Lessorha, Fürstl. Kanzler, erinnerte die Präzeptores und Schüler ihres Amts mit

einer deutschen Oration. Einer aus dem Rath, Andreas Klement, Bürgermeister, dankte dem Fürsten, wegen Erbauung und Aufrichtung dieser Schulen. M. Laurentius Westerus, der Schulmeister, hielt aus der Katheder eine Lateinische Oration.

Den 15. Augusti ward Gregor Görliger, ein Studiosus, eines Kretschmers auf der Ddergassen Sohn, von einem andern Studenten, aus Meissen, seinem guten bekannten Freunde, ohne alle gegebene Ursache, wegen einer versagten Reiter-Kappen, vor S. Nicolaß, jämmerlich erschossen.

Den 6. Septembris. Als Stanislaus Hofsiuß, Bischof zu Warmien in Preußen, zum Briege war, kam in seiner Herbrige, bei Daniel Essen, des Nachts, zwischen 6 und 7, im tiefen Schlaf, vom starken Feuren ein schrecklich Feuer aus, daß sich in dem großen Winde von Morgen geschwinde ausgebreitet, auf neun Gassen 67 Häuser, den besten vierten Theil der Stadt, auch den Rathsthum, das Rathhaus, das Kaufhaus, Schmetterhaus, Brodt-, Schuh-Wänke, samt allen daran stoßenden Bauden und Wohnungen, fünf Bräuhäuser, zwei Malzhäuser, und darinne Korn, Gerste, Haber, Hopfe, Gewand, Geld, Büchern, Harnisch, Hellebarten, Wehren, ganze und halbe Hocken, Kleidern, Bettgewand und allerlei Hausrath, innerhalb 5 oder 6 Stunden ergriffen, angezündet und

verderbet, daß die ganze Stadt mit der Pfarrkirchen in großer Gefahr gestanden, bis Gott durch einen gnädigen Regen die Schindeldächer ein wenig befeuchtet, daß die fliegende Funken nicht so leicht haben haften und schaden können.

Den 21. Octobris ward Joachimus Meisterus zu Görlitz zum Schulkollegio angenommen.

Den 13. Novembris ward zu S. Elisabeth die kleine neue Orgel erslich beschlagen.

Auf dem Elbinge, in der Kühgasse, kam im Kühstalle Feuer aus, und verderbte drei Häuser mit großen Scheunen.

Den 20. Decembris verschied in Gott Herr Servatius Reichel, Hauptmann, 54 Jahr alt.

Vor Weihnachten 1 Scheffel Korn 22, 24. Weize 36, 37, 38, 40 Groschen. Nach Weihnachten, Korn 17, 18 Groschen. Der Weize im vorigen Kauf, oft ein wenig linder: 1 Viertel Salz 24 Groschen.

Gestorben 816. — Getauft 895. — Gesund worden 557.

1570.

Den 20. Januarii ward zu Groß-Glogau eines Rothgerbers Sohn der rechte Fuß vorß Batern Thür abgehauen, hernach mit Zangen gerissen, geradebrecht und geviertheilet, daß er seinem Vater (der ihm zum Fechten nicht Geld geben wollen) mit seinem rechten Fuß auf den heimlichen Ort gestoßen, daß er nieder gefallen und gestorben.

Den 8. Februarii ward Herr Albrecht Sauer-
ermann zum Hauptmann, Herr Israel Reichel
und Herr Heinrich Kromaier in Rath erwählet.

Den 24. Februarii ist Franziskus Menobar-
bus, Goerlicensis, Pfarrer zum Bunzel, 90
Jahr alt, verschieden.

Den 14. Martii starb Johann Weida in
Siebenbürgen, welcher viel Zwietracht zwischen
dem Kaiser und Türken erwecket. Ihme succe-
dirte Stephan Bathori, so folgendes König in
Polen worden.

Den 14. Martii starb Melchior Latomus,
oder Steinhauer, Stadtschreiber.

Den 3. Aprilis ist das Fürstliche Schloß
zu Teschen mehrertheils ausgebrannt.

Den 30. Aprilis ward geboren Christian
Augustus, Herzog Wenzel Adams zu Teschen
und Frau Sidonia Katharina Sohn. Starb im
folgenden Jahr den 19. Februarii.

Den 21. Maii. Auf eines Ehrbaren Rathes
Befehl und Anordnung ward die Schulordnung
gestellet und publiciret, durch M. Petrum Vin-
zenzium, verordneten Rectorem und Professorem
der Schulen zu S. Elisabeth und der andern In-
spectoren.

Den 29. Maii starb Herr Sebastian Will-
iger, Rathherr ins 24., Alters 77 Jahr.

Den 30. Maii. Vier Stunden nach dem
Stadtschließen ist auf dem Graben, in der Kap-
pelin Hause, hinter S. Albrechts Kloster, an

der Dlau, durch Unvorsichtigkeit des Badeheizens,
ein schrecklich Feuer auskommen, davon neun
Häuser eingebrannt und großer Schaden ge-
schehen.

Den 18. Junii. Weil man mit dem Tür-
ken Friede geschlossen, hörte man auf die Bete-
Stoße nach dem Amt zu läuten, wie man es
vor 6 Jahren angefangen.

Zu Ablegung einmal hundert tausend Tha-
ler Kaiserlicher Schulden ward von Fürsten und
Ständen bewilliget zu geben:

Von einem jeden Scheffel Rüben, Del,
Leinsamen 1 Groschen, Wälsche Nüsse 1 Groschen.

Von Fischen, eingesalzen, treugen (trockenen)
Fischen, Hecht, Zuberfischen, Karpfen, Lachsen,
Stöhr, Dlen (Nalen), Neunaugen, Platteissen,
Hering, Stock- und andern Fischen, von jedem
Thaler werth, der Verkäufer 3 Denar.

Von Ungrischen Pflaumen, Zwetschken und
dergleichen gebackenem und getreugtem (getrock-
netem) Obst, der Käufer vom Stein 4 Denar.

Von allerlei Schleif-, Mehl- und Mühl-
Steinen, der Käufer, von einem jedern Floren
Rhein. werth, 3 Denar.

Von Weinen allerlei, Deutsch, Rheinish,
Ungrisch, Wälsch, so herein gebracht, der Ver-
käufer 12 Kreuzer, Süßwein die Regel. Die
andern Eimer, als Rheinwein, 4 Kreuzer, Un-
grisch und Landwein vom Eimer 2 Kreuzer. Auch
Meth und Honig 2 Kreuzer.

Ein jeder Jude, männliches und weibliches Geschlechts, 2 Dukaten, so über 20 Jahr, die so über 10 Jahr 1 Floren Ungriſch.

Vom gemeinen Getreide, als Weizen 8, Korn 6, Gerſte 6, Heidekorn 6, Hanfkorn 6, Haber 4, Aepfel, Birnen 6, Erbsen 8, Hopfen 4 Denar, Hirſe 1 Groschen.

Den 2. Julii erſtach eines Polniſchen Edelmanns Knecht, beim Stroncken auf der Obergaſſen, einen Kutfchen = Knecht, der ſeine Koſſe in den Stall und auf die Stelle gezogen, indeme jener mit ſeinen Koſſen in der Tränke und Schwemme gewefen. Ward den nächſten Dienſtag darnach vor dem Rathhauſe enthauptet.

Den 11. Julii ſchlug das Wetter hinter der Graupengäſſen in einen Thurm, darin niemand als ein klein Kind war; ihm wiederfuhr kein Schaden, zündete auch nicht an.

Den 12. Julii kam zu Namslau bei einem Becker Feuer auß, und brannten 26 Häuser hinweg, ihrer viel wurden eingeriſſen, des Feuers Macht zu wehren.

Den 18. Julii ſchlug das Wetter in die Kirche zu Schweinern, zündete an und brannte dieſelbe ab, biß auf den Grund, ſamt allen Büchern, Meßbüchern und beiden Glocken.

Den 20. Julii. Als der Stockmeiſter das Mandat vom Scheffelgelde auf dem Sande auſrief, ward das Roß mit ihm laufende, warf ihn ab und ertrat ihn.

Den 23. Julii hat es zu Namslau gewaltig gedonnert und geblitzet, den ganzen Tag und folgende Nacht ſo ſehr geregnet, davon ein mächtiges Waſſer entſtanden, daß viel Teiche ausgeriſſen, am Getreide, bevorab am Wiewachs und allenthalben großen Schaden gethan. Auch iſt die Sonne die nächſten drei Tage hernach ganz roth und gleich feurig auß und untergegangen, und gar dunkel, gleich als in einem großen Nebel, alſo geſchienen.

Den 11. Auguſti hat es zwo Nacht und einen Tag geregnet, davon der Bober dermaßen aufgeſchwollen, daß er um Hirschberg viel Getreide weggeführet und eingeschlemmet, Häuser und Scheunen eingeriſſen und beſchädiget hat.

Den 28. Auguſti kam abermal ein groß Wetter in der Nacht, mit heftigem Blitz, Donner und Plazregen, ſchlug ein auf der Reuſſiſchen Gaſſe bei George Dbring, einem Becker, und Fabian Schubarth, dem Stellemacher, brannte aber nicht.

Den 3. Septembris war wiederum ein ſchreckliches Wetter, mit grausamem Blitzen und Donner, ſchlug bei Maß Heybereichen, dem Münzer und Kretſchmer auf der Schmiedebrücken, das Licht vom Tiſche hinweg, zündete nicht an. Zu Krziſanowiz brannte dem Scholzen alles hinweg, ohne die Feldpferde.

Den 4. Septembris brannte auß Ebbau, die Sechſtadt, biß auf 6 Häuser.

Den 17. Septembris hielt Fürstliche Hochzeit und Beilager Herzog Karl zu Münsterberg und Dels mit Frau Katharina, Herren Wenzeslat von Berg und Duba, Herren zu Sternberg, des Markgrasthums Mähren obristen Landrichters, und Frauen Magdalena, Freilin von Ezerotin, Tochter, so An. 1553, den 24. Aprilis geboren.

Den 18. Septembris ward der Knopfsamt den vergoldeten Eicheln auf den Thurm über den Schweidnitzken Keller gesetzt, mit Kupfer gedeckt und dunkelroth angestrichen.

Den 9. Octobris. Weil es, wegen des anlaufenden Wassers, sehr mahltheuer war, und daß Brod bei den Beckern übel zu bekommen, ließ ein Ehrbar Rath einen freien Markt ausrufen. Die gemeine Almosherren ließen armen Leute Korn 1 Viertel um 5 Groschen. Sonsten auf dem Markte galt ein Scheffel Korn 48, Weize 54, Gerste 40, Haber 19 Groschen. Die Polen gaben das Salz zu 24, ein Ehrbar Rath aus der Salzkammer um 12 Groschen.

Es kamen in diesem Jahr 20 große Wasser. Es regnete viel Wochen nach einander, daß die Bauern weder säen noch ackern konnten, der Erdboden war gar feuchte. Das verursachte die Theurunge. Zu Goldberg mußte man das Korn zu 3 Thaler kaufen.

Den 17. Octobris, zwischen 23 und 24, brannten vor S. Moriz, in der Krbtengasse,

4 Häuser ab. Zwei oder drei Stunden hernach auch zu Pöpelwitz.

Den 6. Novembris that ein großer Wind an Häusern und Kirchen mit Aufdeckung der Dächer großen Schaden.

Den 29. Novembris, zu Nacht, regnete und bligte es zweimal, und geschah auf jeden Blitz ein ziemlich harter Donnerschlag.

Den 4. Decembris, an S. Barbara Tag, ward bei den drei Pfarrkirchen angeordnet, daß neben den gemeinen öffentlichen Predigten solle gehalten werden die Lektion oder Vorlesen der heiligen Biblia, auf die andern ledige Tage der Wochen mit den Summarien des Herren Welt Dietrichs. Da denn ein jedes Kapitel mit einem sonderlichen Prologo oder Vorrede angefangen, und ein jedes Summarium mit einem Epilogo oder Voto, Wunsch oder Gebetlin beschlossen, mit einem gemeinen Gebete, auf die Jahrzeit gerichtet, und mit des Herren Gebet, mit erhabener Stimme, die ganze Lektion gegenbet wird.

Den 15. Decembris. Nach Empfangung des h. Abendmahls verschied christlich, in wahrer Bekenntniß und Anrufung des Sohnes Gottes, Herzog Friedrich der 3. zur Liegnitz, Frauen Katharina, Herzogin von Meckelburg, Gemal, Herzog Heinrichs und Herzog Friedrichs des 4., Frau Katharina, Herzog Friedrichs Kasimiri zu Teschen, und Frau Helena, Sigismund von Kurzbach, Freiherren zu Militisch, Gemalinne,

Wäter, 50 Jahr, 9 Monat, 18 Tage, 12 Stunden alt. In Deutscher und Lateinischer Sprache ein sehr beredter Fürst.

Die Fürsten und Stände in Schlessien wurden diese Zeit mit den Landständen des Troppauischen Fürstenthums, der Mitleidung halben, und daß sie sich von der Schlessien gänzlich absondern und an das Markgrasthum Mähren begeben wollten, in Unvernehmen. Aber der Kaiser verbbreite die Sache und entschied die Parthei gütlich: Weil die Troppauer in den Schlessischen Fürstentagen über die 300 Jahr ihre Session gehabt, so sollten sie billig bei den Schlessiern bleiben und von ihnen sich nicht absondern.

Zum Sagan regierte die Pest, und starben gleich der Jahrzahl 1570 Menschen.

Gestorben 782. — Getauft 1301. — Gesund worden 540.

1571.

Den 11. Februarii starb Johannes Morenberger, der Jüngere, Rathherr, 35 Jahr seines Alters.

Den 12. Februarii zog Abrahamus Pinnaeus, Kaplan zu S. Maria Magdalena, mit Weib und Kind von Breslau gen Ausspitz in Mähren.

Das Wasser wuchs elf Tage an einander, den 22. Februarii war es am größten, that Schaden an Mühlen, Brücken, Thammen, wusch

dieselben sehr auß, daß man weber fahren noch gehen mdgen, bis sie ausgebessert.

Den 28. Februarii wurden in Rath erwählet Herr Sebald Sauer mann und Herr Hieronimus Uthmann.

Den 1. Martii ward Herr Andreas Freudenhammer, D. Andrea Ostiandri in Preußen Tochtermann, bei S. Maria Magdalena zum Diacono angenommen.

Den 2. Martii starb Herr Eilman Hertwig, beider Rechten Doktor, der Stadt Syndikus und Landschreiber 21 Jahr, Alters 48.

Den 11. Martii, am Sonntage Reminiscere, fing an zu S. Barbara zu predigen Herr David Rheinsch, Schulkollega zu S. Elisabeth.

Den 28. Martii kam zur Laufe, im Namenslichen, im Brande eine Frau um.

Den 3. Aprilis verschied Herr Johannes Sturmius, ein Böhme, von Leutmischel, Stadtschreiber ins 23., Alters 63 Jahr. An seine Statt kam Herr Andreas Neuß.

Den 7. Aprilis ward ein Klempner enthauptet, der bei seines Eheweibes Leben mit seiner Schwieger Unzucht getrieben.

Den 12. Aprilis, am grünen Donnerstag, unter der Besperpredigt vom Fußwaschen, kam Feuer auß auf dem Neumarkt, gegen der Gassecken über, bei einem Leinweber, daß das Volk auß der Kirchen eilen und ihren Häusern zulaufen mußte. Ging ohne besondern Schaden ab, und brannte nur das Oberhaus ab.

Den 15. Aprilis, am h. Oftertage, erstach Thomas von Schlieben einen Zimmermann auf dem Käseberge.

Der nasse Sommer, bei dem nichts vollkommen mdgen, und der nasse Herbst, der eine böse Saatzeit gab, verursachten große Theurung. Das Korn galt um Michaelis 1 Thaler, um Martini 48 Groschen. Folgenden Sommer 2 Thaler zu schwerem Schocke. Die armen Leute hatten in etlichen Tagen kein Brod, machten ihren Kindern Brei aus Kleien. Nach Ostern ließ ein Ehrbar Rath auf dem Kreuzhofe zum h. Leichnam, zu S. Hieronimus im Hospital und im Schwelbnitzischen Marstall, Brod backen vor 3 Armut, eines vor 1 Groschen, in der Größe, als es die Becker vor 2 Groschen verkauft, den Scheffel auf 24 Groschen. Korn und Weizen war in einem Kauf. Ein Viertel Gerste um 14 Groschen. Haber um 24 Groschen und theurer.

In diesem schweren, theuren Jahre gaben etliche Künstler an, wie man von halb Mehl und halb Aepfeln könnte Brod backen. Erstlich sollte man ein halb Malter Mehl nehmen, dasselbige mit dem Sauerteige, wie bräuchlich, gegen Abend anmachen lassen, also daß es über Nacht jährete. Morgens, den andern Tag, sollte man nehmen einen halben Malter Aepfel, dieselbe schälen, folgend in vier Stücke schneiden, und die Buzen oder Gräbes (Grübschen) herausser thun. Alsdenn solche in einem Kessel, im

warmen Wasser, dermaßen sieden und weichen lassen, so lange, bis man sie samt dem Teige verarbeiten könne, doch daß sie nicht gar zu einem Brei zertrieben und versotten würden. So sie denn solchermaßen weich gesotten, in einen Korb oder Sack thun, daß das Wasser oder Brühe darvon laufe, und alsdenn sie, mit dem zuvor gemachten Teige, unter einander mischen und kneten, wie sonst bräuchlich. Folgendß Laib daraus wirken, und wie sonst Brod backen. Damit aber das Brod nicht zu viel süße würde, müsse man mehr Salz dazu gebrauchen, als wenn es lauter Mehl wäre. Wenn das Brod also gemacht, sollte über ein oder zwei Laiblin an einem halben Malter Mehl und einem halben Malter Aepfeln weniger nicht daraus werden, als wenn es lauter Mehl wäre. Diese Kunst ward versucht. Weil es aber zur Gesundheit des Menschen undienlich, bald wieder abgeschafft. Die armen Leute im Gebirge ließen gedörrte Rinden und Knoßpen mahlen, und Brod daraus backen, den Hunger damit zu stillen.

Den 4. Maii starb Herzog Friedrich Kasimir zu Teschen, desgleichen in diesem Jahr Frau Katharina, im 7. Jahr ihres Alters, seine Tochter, die er mit Frau Katharina, Herzogin zur Liegnitz, gezeuget. Ein freimüthiger, milder Fürst und ansehnliche Person, der von den benachbarten Fürsten, Polnischen Herren und sonst, in großem Werth gehalten. Hat die Herrschaften Freistadt (da er gemeiniglich Hof gehal-

ten), Billig, Spoltschau, Schwarzwasser und andere befeffen, damit ihn sein Herr Vater, Herzog Wenzel Adam, abgestattet. Wird zu Warbuwiz, da er auch geboren, in der Frau Mutter Fr. Maria von Bernstein Begräbniß behalten.

Den 16. Maii erhing sich des Nachts ein Fleischer von Striegau, gegen dem Kinderspital über, auf der Treppen, so zum Flosse in die Dlau hinunter gehet. Des Morgens ward er auf dem Rücken liegende gefunden, denn der Strick mit ihm entzwei gerissen und ihm ein Theil am Halse, das ander oben am Balken behangen blieben.

Am Pfingstmontage trug Fabian Nitsche, Schwerdtfeger, der alte Schützenkönig, den neuen Königlich silbernen Schützen-Mann, zum erstenmal, zur Stadt hinaus: den andern Tag hernach, Hannß Lindener, Büchsenwächter, der neue König, aus dem Schießwerder wieder in die Stadt.

(Den 12. Octobris. M. Samuel Tzephy, Pfarrherr bei S. Nicolaß zum Brieg, stirbt.)

Den 5. Junii ist zum Goldberg, den 12. zu Lemberg (Löwenberg), den 19. zum Lauben Weizen, Korn, Erbsen vom Himmel gefallen, daraus man süß und lieblich Brod gebacken.

Den 26. Junii hat man zu Görlitz und Reichenbach an einem Stengel 18, zu Schache 22, zu Breslau 36 volle Lehren gesehen.

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Den 5. Julii hat es im Stadtwalde, hinter dem Thum, auf S. Vinzenzer Gut, zu Nacht, gut herrlich Korn geregnet, welches man aufgelesen und schön liebliches Brod daraus gebacken hat.

Den 10. Septembris. Demnach der gerechte Zorn Gottes über das Land mit schwerem Hunger und Mangel sich heftig sehen lassen, haben Herren, Fürsten und Stände einhellig beschloffen und ernstlich befohlen, daß eine jedere Obrigkeit, Herrschaft oder Hauswirth, seine Unterthanen, Kinder und Gesinde, zur Furcht Gottes, der Kirchen Sakramenten und eingezogenem stillen Christlichen Leben mit Fleiß vermahren sollte. Auch sollten in allen und jeden Dörfern, sie wären geistlicher oder weltlicher Obrigkeit unterlegen, die Kirmeßbier und Quasse, sowohl die Kindelbier und Nachtkänze in Kretschamen und Schenkhäusern, außerhalb der hochzeitlichen Freuden, eingestellt sein; also, daß nach der Sonnen Untergang kein Tanz mehr geheget, noch im Kretscham zum Zechen einiger Gast gesetzt werden sollte. Würde aber Jemand dasselbe übertreten, so sollte die Herrschaft desselben Dorfs, sie sei gleich geistlich oder weltlich, dafür haften, und so es oft geschieht, 30 Floren Ungriß zur Strafe zu erlegen schuldig sein.

Den 25. Aprilis. Die Wage auf der Niederlage ward von Grund auf neu gebauet und mit Kupfer beschlagen: auch die Brücke

auf der Nicolaßgasse, so zuvor hülzern, über die Dlau gemauret und gewölbet.

Den 13. Octobris verschied zu Iglau Esaiß Tribauer, Prediger daselbst, enturlaubter Domkaplan zum Brieg. Auch in wenig Tagen nach einander seine fünf Kinder und der Hausfrauen Schwester.

Den 22. Octobris ward die Bürgerschaft gemustert, deren Führer und Hauptmann Jakob von Holz, ein tapfer versuchter Kriegsmann. Der machte auf dem Schweidnitzer Anker eine Schlachtordnung, führte sie in die Stadt herein, und that am Ringe die Abdankung.

Im Neussischen Viertel waren Musterherren Herr Jakob Schachmann und Herr Heinrich Kromaier, Viertelmeister Herr Andreas Kromaier, Fähndriche George Frenzel und Hannß Tillisch.

Im Großen Viertel, Musterherren, Herr Kaspar Hessler, Herr Israel Reichel, Viertelmeister Martin Schneider, Fähndriche Walthasar Jeschinsky und Sebastian Müller.

Im Ober-Viertel, Musterherren, Herr Benedikt Dittler und Herr Melchior Arnold. Viertelmeister Herr Heinrich Schmidt. Fähndriche Stenzel Blättig und Thomas Herzberger.

Den 26. Octobris, zu Nacht, um 6 Uhr, ist auf dem Kreuzhose, aus Unvorsichtigkeit der Beckenknechte, die in der schweren theuren Zeit, auf eines Ehrbaren Rathß Anordnung, für die

arme Gemeine gebacken, Feuer auskommen, und das Backhaus entbrannt, aber sonst Niemand Schaden geschchen.

Alles war in gutem Kauf zu bekommen, ohne das liebe Brod, denn das Getreide hoch theuer, 1 Scheffel Korn 48, 50, 58, 68, Weize 53, 54, 72, Gerste 48, 60, Haber 18, 19, 25, 27, Erbsen 50 Groschen. Anderwo hat man viel Haber mahlen, aus Eickeln, Bucheckern, Aepfeln, gebackenen Birnen Brod backen lassen. Rüben, Obst und Kraut war viel und eine große Menge, damit sättigte und behalf sich das arme gemeine Volk, samt ihren Kindern, da sie gleich in etlichen Tagen kein Brod hatten. Kleienbrey und ungemachte Wassersuppen war armer Leute tägliche Speise. Die Treber kocheten und rösteten sie. Aepfelschalen und Rübenabsel huben sie auf den Gassen auf, und aßens mit Lust. Viel Volk verschmachtete und erhungerte.

Den 1. Novembris ward aufm Schlosse zu Müllisch getauft Frau Sophia, des Wohlgebornen Herren, Herren Sigmund von Kurzbach, des theuern Kriegshelden, und Fr. Helena, Herzogin zu Liegnitz, Tochter, welche nachmals Herren Heinrich Ushelm von Promnitz, Freiherrn, Erbherren zu Prieß und Naumburg, Röm. Kaiserl. Majest. Rath und Landvogt in Nieder-Lausitz, ist vermählet worden.

Den 20. Novembris ist M. Salomon Frenzelius, Diaconus zu S. Elisabeth, nach

erlangtem Abschiede, Pfarrherr zu Briege worden.

Den 26. Novembris ist gestorben Bartholomäus Christannus, Prediger in der Neustadt, zum H. Geist und zu S. Bernhardin, bis ins 16. Jahr. Hat zuvor 7 Jahr die Jugend in der Schule zu S. Elisabeth treulich unterwiesen.

Den 6. Decembris ist verschieden M. Heinrich Dietrich, ein Franke, von Hilpershausen bürgerlich, Pfarrherr zu S. Peter und Paul in Plegnitz, und Superintendens. Seines Alters im 59. Jahr. An seine Statt ward folgendes Jahr, am Trinitatis, berufen und eingesetzt Leonhard Krenzheim, ein Frank von Zphosen, Würzburger Bisthums, zuvor Pfarrherr in unser Frauen Kirch zu Plegnitz.

Den 14. Decembris hat Mey Hanns, ein ungerathener Sohn, auf Anhalten zweier Baueremänner, Gebrüder, seine leibliche Mutter, eine alte Wittwe, auf der Straßen, nahe bei Bierdorf, nicht weit von Lauben in Ober-Lausitz, mit geballter Faust zu Boden geschlagen, ihr Messer ausgerückt, dasselbe ihr in die Kehle gestochen, das Messer darinnen zerbrochen, und mit dem Stumpf vollends den Hals abgeschnitten, den Kopf in ein Grublin verscharren, den Leib aber unbegraben lassen liegen bleiben; welcher von Hunden und andern Thieren um die Brust sehr befreßen, am eilften Tag nach der Entleibung von den Fürüberreisenden ist gefunden worden.

Den 22. Decembris wehete ein starker Wind bei 12 Stunden, thät an Kirchen und andern Dächern großen Schaden.

Den 28. Decembris, zwischen 21 und 22, brannte die Darre in Melchior Herrmanns Malzhause: auf den Abend das Bräuhaus beim grünen Eiben, thät weiter nicht Schaden.

Von einem Christtag bis zum andern sind in Gott seliglich entschlafen in beiden Pfarren und in der Neustadt, sowohl auch unter dem ganzen Enthalt des gemeinen Almosen und in allen Spitalern jung und alt 1063.

Dagegen mit Gottes Gnaden in gemeiner Stadt Kinder geboren, und in beiden Pfarren, sowohl auch in der Neustadt allenthalben getauft worden 845.

Vermittelt gütlicher Hülfe und milden Zuschub der christlichen Gemelne, durch die Aerzte des gemeinen Almosen, an allerlei Seuchen, Krankheiten und Gebrechen Hülfe geschehen, gehellet und gesund worden von jung und alt 939.

Zum Briege sind von Bartholomäi bis auf Michaelis gestorben 400 Personen, an einem Tage 15, 18.

1572.

Den 22. Januarii ist Meyhanns, der Muttermörder, zum Lauben, in Ober-Lausitz, auf allen Kreuzen mit Zangen gerissen, darnach die rechte Hand ihm abgehauen, der Leib in vier Stück zertheilet, die Stücke beim Galgen an

vier Säulen aufgehängt, die abgehauene Hand mit angenagelt, und das Eingeweide beim Galgen begraben worden. Seine Unheker, zweene Bauersmänner, Gebrüder, derer eine ihme mit Gift, der ander mit dem Messer im Gefängnis abgeholfen, sind beim Galgen in ein Grab kommen.

Den 12. Februarii. Eine Frau von Glaz, so hicher kommen war, ihr väterliches Erbtheil abzufordern, genas um 16 Uhr in der Dienerstube auf dem Rathhause einer jungen Tochter.

Den 20. Februarii ward Herr David Kbhler an des hochbeschuldeten, entsetzten, abgedankten Herren Adam Heugels Stelle, der nachmals Amtmann zu Leubus worden, zum Rathsherren erwählet.

Den 2. Martii ward Herr Andreas Freudenhammer von der Kirchen S. Maria Magdalena in die andere Kirche zu S. Elisabeth zu einem Diacono angenommen.

Den 9. Martii ist Herr Albrecht Sauer mann, von und auf Sackschinaw, Hauptmann und Raths = Aeltester, im 49. Jahr seines Alters, 22 seines Amtes, in dem Herren seliglich verschieden.

Den 27. Februarii. In der Fasten hat man angefangen die Wesperepredigt zu halten, in beiden Pfarrkirchen, an der Mittwoch und am Freitage: da man zuvor in der Mittwoch nur zu S. Elisabeth und am Freitage allein zu S. Maria Magdalena geprediget.

Den 14. Martii ist gestorben Herr Fabian Kandler von Schorwitz auf Bischofowitz, I. U. D. Kaiserl. Kammerrath 20 Jahr, zuvor der Stadt Breslau Schppenschreiber und Syndikus.

Den 27. Martii ward der Brettschneiderin, einer Kretschmerin auf der Niklasgasse, Tochter ertränket, daß sie ein Kind, so sie mit dem Schreiber gezeuget, umgebracht, und in den Schacht geworfen. Schwamm, unter fleißigem Gebet, lebendig in die sechs Viertelmeil Wege, ehe sie unterging.

Den 27. Aprilis brannte abermals das Städtlin Polckwitz auß, und blieb nur eine Gasse stehen. Kam in der Badstuben auß.

Den 10. Maii ist geboren Frau Sibonla Maria, Herzog Wenzel Adams zu Teschen und Groß = Glogau, und Frau Sibonla Katharina Tochter, Herzog Friedrichs des 4. zur Liegnitz Gemalin.

Den 17. Maii ward Ursini Eysenhäuser, eines Handelsmanns Tochter, geköpft und verbrannt, daß sie mit ihrem Vater, der schon vor vier Jahren gestorben, ein Kind gezeuget und umgebracht, und also Blutschande und Mord begangen. Hat in großem Bedrängnis ihres Gewissens die That selbst geoffenbaret.

Den 5. Junii starb Herr Andreas Freudenhammer, Kaplan zu S. Elisabeth.

Den 24. Junii hat man angefangen unter den Sonn = und Feiertagen, unter wählender Hohemeßpredigt, alle Thor zuzuhalten.

Den 26. Junii. In Gegenwart Herzogs Georgii und beider Söhne, Herzog Joachims und Johanns, viel Vornehmer vom Adel, Theologen und Fremden, ward vom M. Petro Vinzenzio Johannes Ferinarius Novoforensis zum Rektore des Fürstlichen Gymnasii zum Briege fürgestellt.

Den 7. Julii verschied der König in Polen, Sigismundus Augustus, ohne Leibeserben, der siebente und letzte aus dem Geschlecht der Jagellonum und Fürsten aus Litthauen, im 53. Jahr seines Alters, im 25. seiner Regierung. Nach Vladislaos, dem ersten dieses Stammes, Könige in Polen, im 185. Jahre.

Ward geschüttet und gepflastert der Damm bis zum Einsiedel und Hundsfeld, auch der Damm vor S. Niklas bis zu der steinern Kapelle. Die Kirche zu S. Elisabeth von oben an bis herunter geweißet; die Fenster ausgebessert.

Den 8. Augusti ist im Städtlin Friedeberg, drei Meil vom Lauben, in Lausnitz, ein Hechelmacher mit glühenden Zangen gerissen, und ihm die Schenkel, Arme und Hals mit einem Rade entzwei gestossen worden, daß er sein Söhnlin von 2 Jahren mit einem Kibhlin erworfen, und sein Töchterlin von 3 Jahren mit einem Hauptkissen ersticket, und sein ander Eheweib in einem Teiche ertränket hatte. Sein erstes Weib, die ihm zu seinem Schlemmen, Pöppeln und Spiehlen nicht genugsam geben und fürstrecken wollen, hat er auch zu Nacht im Ehebetto mit einem

Schleier erstecken wollen: sie aber hat sich aus seinen Händen entrisen, ihr den Schleier aus dem Munde gezogen und sich gerettet, und solche mordliche Gewalt keinem Menschen offenbaren wollen.

Den 18. Augusti verschied Simon Graf, Pfarrherr zu 11000 Jungfrauen bis ins 20., Alters 96 Jahr.

Weil sich die Seuche wittert, ward den 1. Septembris das gemeine Bad, den 1. Octobris der Tanz verboten.

Den 4. Septembr., zwischen 11 und 12, sind vor dem Schweidnitzischen Thor, zum Neuborf, in einer Stunde bei 56 Hofestätte abgebrannt. Zing an am Oberende, lief wie eine Kage von einem Dach auf das ander, überhüpfete bisweilen ein Haus oder drei, und versehret sie nicht, rumorete so greulich, daß es auch an den Schweidnitzischen Anger kam.

Den 22. Septembris starb Andreas Kittenliu, Pfarrherr zu Namslau.

Den 24. Septembris ward Herr Michael Frank von der Liegnitz zu S. Elisabeth zum Kaplan angenommen.

Den 25. Septembris erwählten die Ungern Erzherzogen Rudolphum, Kaisers Maximiliani ältesten Sohn, zu ihrem Könige. Ward von Antonio Beranzio, Erzbischofe zu Gran, zu Preßburg gekrönet, in Weisheit seines Herren Vatern und Frauen Mutter, seiner Herren Brüder, Ernesti, Mathia und Maximiliani, Herren

Wettern, Karoli und Ferdinandi, der Erzherzoge in Oesterreich, vieler Bischöfe und Herren.

Den 9. Octobris ist Herr Thomas Gerhards von Brleg, Probst zum H. Geist und Pfarrherr zu S. Bernhardin in der Neustadt bis ins 19. Jahr, in Gott verschieden.

Den 11. Octobris ward Herr David Rheimisch, Schulkollega bei S. Elisabeth und Prediger bei S. Barbara, nach empfangener Ordination vom D. Frederico Widenbramo zu Wlstenberg, zu einem Diacono bei S. Maria Magdalena angenommen, und in Gegenwart Herren Niklas Rheidingers und Herren Abraham Zändwiger vom D. Esaiä Heidenreich introduziret worden.

Den 28. Octobris ist Herr M. Johannes Scholz, Prediger zu S. Elisabeth und Professor der Schulen daselbst, bis in das 21. Jahr, vom Herren D. Heidenreich, in jetzt genannter Herren Weisheit, zum Probst in der Neustadt und Pfarrherr in S. Bernhardin Kirche angenommen und reuuziret worden.

Den 8. Novembris ist ein neuer ungewöhnlicher glänzender Wunderstern, gegen Mitternachtwärts, erschienen, am höchsten Himmel, in dedecate moris tauri, am untersten Theil des Halses des himmlischen Bildes, der Kassiopeja genannt. Seine Größe soll 664 deutscher Meil Wege gewesen sein. Ist über ein ganzes Jahr, nemlich 16 Monat, gestanden.

Den 25. Decembris. In der Christnacht hat M. Johannes Fleischer, M. Joh. Scholzi, Successor in S. Elisabeth Kirche, die erste Predigt gethan.

Als die Theuerung sehr überhand nahm, auch nicht rathsam war, den Vorrath auf den Kornhäusern anzugreifen, verordnete ein Ehrbar Rath, acht vornehme Bürger, als Hanns Engelhart, Michael Steiern, Adam Panwizen, Hanns Piplessen, Hieronimum Michel, Balten Trosten, George Frenzeln, Konrad Becken, welche von Haus zu Hause, bei gutherzigen Leuten, den Armen zu Gute Geld einsammelten, und 2300 baar Geld zusammen brachten. Davon ward Getreide gekauft, Brod gebacken, und auf S. Elisabeth Kirchhofe, alle Dienstag und Freitage, den Nothleidenden bis an die Erndte hinein ausgeheilet. Damals galt ein Scheffel Korn 2 Thaler, der Weize 3 Groschen mehr, Gerste 68, Haber 28 Groschen.

In der Stadt Namslau starben 1050 Personen. Unter denselben den 22. Septembris Herr Andreas Kittelius, Pfarrherr, samt beiden Kaplänen, Johannes Czirbock und Johan. Waschowio; zweene Bürgermeister, Lucas Müller und Hanns Hene; sechs Rathherren, Konstantinus Mapse, Hanns Steple, Jakob Gleibitz, Simon Müller, Fabian Kienast, Hanns Butzke. Der Schulmeister Bartholomäus Kupper den 26. Augusti. Syndikus Nikol. Seisfert.

Gestorben 2431. — Getauft 1121. —
Gesund worden 1780 al. 569.

1573.

Den 21. Januarii ist zu Groß = Glogau gestorben Joachimus Kurius von Freistadt, der Philosophie und Medizin Doktor, M. Adami, Pfarrherrns zu S. Maria Magdalena in Breslau Bruder, 40 Jahr, 3 Monat alt. Er hat des Vaterlandes Schlesiens Antiquitates und Annales mit großer Mühseligkeit und Sorgfältigkeit aus der Aschen und dem Staube herfürgesucht, in Lateinischer Sprache fleißig beschrieben und an den Tag gegeben, welche Heinrich Nathel, zum Sagan, in die Deutsche gebracht. Weil er sein Judicium von Religionsfachen bisweilen mit eingemengt, auch das Erbrecht zum Königreich Polen den Fürsten in Schlesien zugeschrieben, ist es von etlichen übel aufgenommen worden, daß er schlechten Dank damit verdienet. Welches er mit folgenden Versen bezauret und beklaget.

Hic ego laudatrix Clio, laniata capillos
Curei affideo maesta gemensque libro,
Vulnus alens animo faevum, quod mobilis
aura
Fraudes Pontificum me superare sinit.

Den 4. Februarii ward Herr Niklas Nhe-
dinger zum Hauptmann und Herr Friedrich
Schmidt zum Rathherren erkohren.

Den 7. Martii. Auf dem Elbing erhing
sich ein Mönch an dem Gürtel: auch ward ei-
ner am Ring enthauptet, der einen mit einer
Topp = Kandel erschlagen.

Den 22. Martii. Simon Lobe, ein Schnei-
der, auf der Neußischen Gasse, sprang von der
neuen Niklas = Brücke in die Oder und ersäufte
sich.

Den 17. Maii ward Henricus, zu Andegan
in Frankreich, Königes Henrici 2. Sohn, Karoli
Bruder, zum Könige in Polen erwählet, und
ihme die Wahl durch eine ansehnliche Legation
den 17. Julii in der Belagerung von Roschelle
angekündigt.

Den 24. Maii. Hanns Wegers, auf des
Herzogs zum Brieg Hofe, Tochter, sprang in
der Hauptkrankheit ins Sekret und blieb todt.

Den 4. Junii ersäufte sich ein Schenke.

Den 8. Junii. Nach Mittage brannte zum
Brieg auf der Fischergassen 11 Häuser ab, bis
auf den Grund.

Im Monat Junio vergabmete ein Ehrbar
Rath der gemeinen Bürgerschaft, Büchsenmei-
stern und Befehlsleuten ein Freischießen auf der
neuen Zielstatt aus großen Stücken und Falko-
nen. Sie hielten sich wohl mit Treffen. Im
Vergleichen gewann Michael Klog, Uhrmacher,
das Beste.

Den 20. Augusti entzündete sich die Kalk-
scheune bei der Bozelsänge von ungelbschem

Kalke. Der Armbrust-Schlügen Haus samt dem Lusthause darneben brannte ganz und gar weg.

Den 26. Augusti ward der Thaler zu 36, der gülden Thaler zu 31½ Groschen, der ungersche Gulden zu 55½ Groschen außgerufen, da zuvor der Thaler 34, der Gulden 30, der Dukat 54 Groschen gegolten. Die kahlköpfigten Marzellen, die 6 Groschen gegolten, sollten nunmehr 5 Groschen gelten.

Den 31. Augusti. Zur Dels erschlug ein Schalkknecht eine Schusterin, eine Wittfrau, welche ihm die Ehe zugesagt, und mit der Hochzeit so ungewöhnliche Aufzüge machte. Des andern Tages ward ihm vor der Entleibeten Hause die Hand abgehauen, darnach gerädert.

Den 28. Septembris. Ein großer Wind, bei heftigem Donner und Blitzen, warf Hannß Fuchsen, dem Rothgießer, am Ringe, bei der grünen Mähre, zwei neu erbaute Wände ein.

Auf des Kaisers Hof, am großen Thor, war der viereckigte Thurm erbauet, und die halbe Schlaguhr angerichtet.

Die Stadt-Knechte trugen auf ihren Rockärmel das Stadtzeichen W roth und weiß: die Büttelknechte solche gemahlte Stäbe.

Den 29. Octobris ward ein Fischer erhenkt, der unter anderer Gattung auch Mühlsteine gestohlen.

Den 14. Decembris ward der kaiserliche Bierzoll erbrochen, 487 Floren und einige Ringeln entwandt. Der Dieb zu Grottkau gefan-

gen und zu Breslau an den erhöheten Galgen gehangen.

Den 29. Decembris. Zum Brieg, auf dem Thum, hielt auf dem neu aufgerichteten Predigtstuhl die erste Frühpredigt Herr Martinus Zimmermann, Hof-Kaplan, die erste Hohemesepredigt M. Paulus Franzius, Hofeprediger.

Den 30. Decembris sind 50 Bresl(au)er, unter dem Herren Jakob Schwachmann, mit den Kaiserlichen Kommissarien, dem Herren Bischof Kaspar von Logau, Herzog Georgen von Brieg, und Herr Seifried von Promnitz, Kammer-Präsidenten, Henrico Waleffio, dem neu erwählten Könige in Polen, entgegen gezogen, ihn auf der Schlesißen Gränzen zu empfangen und anzunehmen, und bis an die Mark Brandenburg zu begleiten.

Gestorben 1007. Geboren und gefauft 1211. Gesund worden 1044.

1574.

Den 26. Januarii ist Herr Martinus Helwigius von der Meisse, im 58. Jahr seines Alters, in Gott verschieden. Er hat bis in das 22. Jahr der Jugend in der Schule zu S. Maria Magdalena wohl und treulich fargestanden, und neben anderer nützlicher Arbeit auch die Mappam Silesiae in Druck gegeben. Nach ihm ward aus S. Elisabeth Schule zum Rektore gesetzt Herr M. Nicolaus Steinberg.

Den 24. Februarii starb Herr Balthasar Schneider, der Arznei Doktor und bestallter Physikus, 50 Jahr alt. Hat über 5 Jahr lang zu Wittemberg studiret, mit Georgio Joachimo Rhetico zu Leipzig gute Freundschaft gehalten, die Bücher Euklidis zu Wittemberg privatim erkläret und zu Königsberg in Preußen Mathematica publice profitiret.

Den 23. Aprilis ist Rattibor, in Ober-Schlesien, durch einen Büchsen schuß im Stalle verwahrloset, ausgebrannt.

Den 26. Aprilis ward zur Dels enthauptet Heinrich Springer, der mit eines andern Weibe Ehebruch und mit seiner eigenen Mutter Blutschande getrieben.

Den 20. Maii ist Herr Hanns Bockwitz, Ritter und Rathskältefer, 80 Jahr alt, als er 40 Jahr im Rath gewesen, gestorben.

Den 28. Maii ließ Doctor Cyrus, Abt zu Vinzenz, Mutter und Sohn, wegen geübter Blutschanden, auf dem Sandberge bei Hundsfeld verbrennen.

Den 4. Junii starb Bischof Caspar von Logau auf dem Thum. Ward den 14. Junii über den Neumarkt und Mlausche Gasse sine omni strepitu, stille und ohne einige Ceremonien von der Bürgerschaft vor das Thor begleitet, daselbst abgedankt und gen der Reiffe zum Begräbnis geführt.

Den 15. Junii starb Dominikus Bogengrund von Frankenstein, collega tertii ordinis
Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

der Schulen zu S. Elisabeth, des Herren Hauptmanns Niclas Rbedingers Sobne Präzeptor.

Den 17. Junii ward der steinerne Brunnen vor S. Maria Magdalena Kirchhof, darein vor etlichen Jahren der Storch einen erschlagenen Thurmwächter geworfen, mit samt dem Häußlin daneben niedergeworfen.

Den 23. Junii ist zu Slogau die Vorkast, Neuforge genant, unter mächtigem Winde an Scheunen und Häusern abgebrannt.

Den 23. Junii war zu Reichenbach ein großes Wetter, daß das Vieh auf dem Felde vor großem Schrecken in das Wasser und Teiche lief. In der Stadt schlug in ein Bräuhaus, zündete es an, und brannten hinweg 59 Häuser.

Als Henricus Valesius 3 Monat und 26 Tage in Polen regieret, und den Tag zuvor den vornehmsten Herren ein königlich Pancket gehalten, macht er sich den 18. Junii mit zweien Französischen Dienern in der ungestümen Nacht, unangefagt und ingheim, auf, entkam von Krau und zog durch Oberschlesien nach Wien, und von dannen in Frankreich, nach Königes Karoli 9, seines Brudern, Tode, die Krone in Frankreich, darzu er erkohren und berufen, einzunehmen. Nach 15 Jahren ward er vor Belagerung der Stadt Paris von einem verzweifelten Münche mit einem vergifteten Messer meuchling erstochen.

Den 1. Julii ist Herr Martinus Gerstmann, von Bunzlau aus Schlesien bürgerlich, beider

Rechten Doctor, Thumdechant, Kaisers Maximilian Rath und Lateinischer Sekretarius, der Erzherzoge Ernesti, Mathia und Maximiliani Präzeptor, zum Bischof erwählet, und ganze Weisgroschen ausgestreuet worden. Ward zum Landeshauptmann angenommen, ehe und zuvor er das Pallium von Rom empfing.

Den 12. Julii zogen etliche Schloffer, Zimmerleute und Maurer mit Trommel und Pfeifen und aufgeregten Fähnlin auf den Ager, noch einen Galgen über den andern zu bauen, daran den 24. Julii der reiche und reife Dieb gehenkt ward, welcher den Kaiserlichen Bierzoll erbrochen und bestohlen hatte. Als man zu Annaberg, in Meissen, einen neuen Galgen baute, kam ein Fremder, Klingesporn genannt, ris Poffen und fragte scherzweise: Wer wird immermehr an diese schöne Glocke einen Klöpffel geben? Es stand nicht lange an, so wird eben dieser auf einem groben Diebstahl ergriffen und muste die neue Kapelle einweihen, den ersten Klöpffel in die neue Glocke und den Schwengel am Galgen geben.

Den 7. Septembris starb Katharina von Mutschelnitz, Aebtissin zu Trebnitz ins 14. Jahr.

Den 27. Septembris brannten innerhalb 4 Stunden, des Nachts, zu Grottkau 28 Häuser ab, gleich als Bischof Martinus den Tag zuvor ankommen, die Huldigung zu empfangen. Des Bischofs Hofeleuten geschah an goldenen

Ketten und schönem Gezeig großer Schaden. Dem gemeinen Manne verbrann alles.

Den 3. Octobris, den 17. Sonntag nach Trinitatis, hat man angefangen zu predigen alle Sonn- und Feiertage, in der Kirchen ad Salvatorem auf dem Neubegräbnis vor dem Schweidnitzischen Thor. Der erste Prediger darinnen war Herr Ambrosius Moibanus, damals zu S. Elisabeth Schulkollega tertii ordinis, des ersten Evangelischen Pastoris an S. Elisabeth Kirche D. Ambrosii Moibani nachgelassener Sohn.

Den 22. Octobris beschloß Herr Lucas Pollio, Pfarrer zu S. Maria Magdalena, mit der 229. Predigt, die Erklärung und Auslegung der Apostelgeschichte.

Den 15. Novembris und folgende Tage sahe man mit Schrecken und Entsetzen gegen Mitternacht und Abend feurige Strahlen.

Den 22. Novembris ward auf dem Neubegräbnis zum Briege von H. Salomono Brenzello die Kirche eingeweiht, zu den Ehren der H. Dreifaltigkeit genennet, und der George Ibrsterin, so in die Kirche gelegt, die erste Leichpredigt gethan.

Den 25. Novembris. Auf dem Ringe, bei der Waage, verbrannte der Scharfrichter etliche Säcke falscher Röhre, führete und schüttete die ander ins fließende Oderwasser.

Das neue Thor, an des Kaisers Hofe, wo man in die Schwemme reitet, ward von

Grund auf neu gebauet, samt einer geraumen Bohnunge oben auf. Auch die neue Zahlstube neben dem Kaufhause, samt dem Altan bei des Befehlshabers Kammer.

In der Neustadt, bei der Färbestube, fing man an den hohen Wall zu schütten. Auf dem Schweidnitzischen Unger macht man neue Gräben.

Einer gab eine neue Kunst an, wie man im Bierbrauen viel Holz ersparen konnte. Es ward versucht; hatte aber keinen Bestand. Die Bier wurden ganz unschmackhaftig.

Den 13. Decembris ist geboren Herzog Adam Wenzel zu Teschen, Herzog Wenzel Adams und Fr. Sidonia Katharina Sohn.

Den 15. Decembris starb Sultan Selim am Fieber. Er hat mit Kaiser Maximiliano einen Frieden auf 8 Jahr lang beschloffen, hat den Venedigern Cypren abgedrungen, und alle seine Kriege nur durch die obersten Vassen geführt. Im Reiche succedirete ihm sein Sohn Amurath, der, nach gewöhnlichem Brauch der Ottomannischen Fürsten, in seiner Gegenwartigkeit, seine fünf Brüder stranguliren und erwürgen lassen.

Den 24. Decembris, in der Christnacht, spielten zum Klein = Nothbar des Scholzens Gefindlin um den Glückspennig, wurden darüber uneins, daß ein Knecht, der da verspielt, den andern mit einem Brodmesser erstach.

Den 31. Decembris ist M. Christoph Ortlob, fleißiger und wohlverdienter Schullektor, zur Schweidnitz gestorben.

Gestorben 795. — Geboren und getauft 1274. — Gesund worden 1129.

1575.

Den 3. Januarii ließ Herr Bartholomäus Mandelius, Meister zu S. Mathis, hinter der Mühle einen enthaupten, der sieben getraute Weiber gehabt.

Den 12. Januarii. In der Neustadt, in der Polnischen Gasse, wurden einem Ldpfergesellen, Kasparo Mikodemo, und seinem Weibe, Dorothea, drei Kinder getauft, Kaspar, Anna, Dorothea.

Ward das neue Ufer gemacht, wenn man von den Mühlen ins Werder gehet. Im Mai ward es vom Wasser mehrertheils eingerissen, aber bald breiter und stärker gemacht, längere und stärkere Pfähle hinein gestoßen.

Den 30. Januarii. Zu Ransern erstach ein Bauer den andern aus Muthwillen mit einem Spieße; waren beide von Schebitz. Den 3. Februar ward der Thäter mit dem Schwerdt in der Stadt gerichtet.

Den 9. Februarii starb Herr D. Andreas Hertwig, Abm. Kais. Maj. Rath.

Den 16. Februarii ward Herr Adam Rhebinger, des Herren Hauptmanns Bruder, in Rath erwählet.

Den 28. Februarii ersäufte sich in einem Wasserjumpf, auf der Neuhischen Gasse, Balten Fleischer, ein Kretschmer, vormals ein Schneider.

Den 31. Martii. Am grünen Donnerstag, bald nach gehaltener Predigt, empfing M. Paulus Franzluz, Fürstlich Briegischer Hofeprediger, seinen Abschied.

Den 14. Aprilis sind die Sächser zu 5 Groschen und 3 Denar ausgerufen worden.

Den 23. Aprilis ist Bonaventura Heider, Diaconus zum H. Geist, samt seiner Hausfrauen gestorben, und in ein Grab geleyet worden.

Den 8. Maii. Auf der Schweidnitzschen Gasse fiel ein Windekeffer (?) herunter, erschlug einen Kutschen auf der Stelle, beschädigte den andern sehr, die darunter stunden.

Den 17. Junii. Laut des Kaisers Urtheil verlor die Stadt Schweidnitz das Obergerichte, die Rathswahl, das Land und Mannrecht der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wegen des geschwinden Uebereilens, der Enthauptung Kaspar Laubdorfs, den sie, daß er Franz Freunden im Parnem erstochen, in der Flucht, aus den Kaiserlichen Obergerichten des Hauses Fürstenthumes mit Gewalt hinweg geführet, und nicht, wie sich zu Recht gebühret, ihn zu der Verantwortung kommen lassen. Die Privilegia und Gerechtigkeiten wiederum zu erlangen, und den Adel mit der Stadt wiederum zu versöh-

nen (welches nach fünf Jahren geschehen), hat über die 30000 Thaler gekostet.

Den 19. Junii that M. Laurentius Stark, Hofeprediger zum Brieg, seine erste Predigt.

Den 18. Junii erschos ein Polak dem Stronskin am Oberthor seinen Hausknecht, und entkam. Eben in demselben Hause, den 21. Junii, erstach Hanns Haunold von Briesen, als er seinen verstorbenen Vater verantwortet, Hannsen Schliebitz von Kniegnitz.

Den 22. Junii ist Herr Benedictus Dießler, Rathherr und Kirchenvater zu S. Maria Magdalena, 72 Jahr alt, im Herren entschlafen.

Den 27. Junii ist in Gott seliglich verschieden Herr M. Andreas Winklerus, aus dem Dorf Winkel, nicht weit von Zfeld bürtig, ein treuflüssiger Schulmeister zu S. Elisabeth. Seines Alters 77, Schulamts 53 Jahr.

Den 16. Julii. Unter der Besperzeit, kam vor S. Moriz, beim weissen Vorwerk, Feuer aus, und verbronnen 6 Häuser, 4 Kinder.

Der Thurm zu S. Christoph, so zuvor hülzern, ward gemauret, die Spitze grün angestrichen, eine Wohnung daran gebauet. Die Kirche auf dem Thum zu S. Johannis mit neuem Kupfer bedeckt: die Kägelmühle gemauret: bei Sieben Raden an der Dlau eine neue Mauer, 300 Ellen lang, gegen den Mälzern, aus dem Grunde aufgeföhret.

Ein dürrer Sommer und strenge Erndte: das Getreide wohl gerathen und schön einge-

föhret. Viel Heu, Obst und alles genung. Viel Feldmäuse durchgruben sehr die Aecker, doch ohne Schaden des Getreides.

Den 15. Augusti ist Bonaventura Köbblers, im 75. Jahr seines Alters, seliglich gestorben. Hat die Schuljugend zum H. Leichnam und S. Elisabeth bis in das 40. Jahr treulich unterwiesen: auf dem Rathhause, in den Kirchen und Schulen, auf Stein, Pergamenten und Papier viel schöne, artliche und reine Schriften hinter sich verlassen.

Den 17. Augusti ward in S. Mariä Magdalena Kirche das Gewölbe, am Brüderchor, gegen den Hühnermarkt, geschlossen und gemauert.

Den 27. Augusti ist auf dem Schlosse Sternberg geboren Herzog Heinrich Wenzel, Herzog Karls zu Münsterberg in Schlessien zur Delk, und Fr. Katharina, Freiin von Leipz und Duba, Frauen zu Sternberg Sohn.

Den 22. Septembris erwählten die Stände der Kron Böhmen zum König Erzherzog Rudolphum zu Oesterreich, den erwählten König in Ungern, des Kaisers Maximiliani ältesten Sohn. Da denn die Herren Fürsten und Stände in Schlessien, wie vormals ihr jus per protestationem und dessen Recognition salviret.

Den 24. Septembris sind zu Lauckwitz, im Briegischen, 4 Bauerhöfse abgebrannt, und damit 14 beschlagene Wagen, viel Viehe und Schafe.

Den 25. Septembris nahm Salomon Frenzelius, Pfarrherr zum Brieg, seinen Abschied, und ward Pfarrherr zum Großen Pultsch, im Jägerdorffischen. Ihme succedirte den 9. Octobris Martinus Zimmermann, Hofkaplan.

Den 27. Octobris ward Rudolphus, König zu Ungarn und Böhmen, Erzherzog zu Oesterreich, mit Verwilligung der Kurfürsten, Fürsten und Stände des heiligen Römischen Reichs, zu Regensburg zu einem Römischen Könige und Nachfolger im Reich erwählt, und den 1. Novembris daselbst gekrönt.

Den 14. Octobris ist Herr Ludwig Pfingling, nachdem er 23 Jahr im Rath gewesen, in Gott verschieden.

Den 17. Octobris. Zum Brieg, auf der Burggasse, beim wälischen Maurer, ließ ein Mägdlin ein brennend Licht ins Heu fallen, und braunten hinweg 14 Häuser, auch an zweien die Giebel.

Den 1. Novembris. Des Abends um 4 Uhr fiel ein Kürschnergefelle, der sich an dem Tage zu einem Brautgesellen auf der Hochzeit hat gebrauchen lassen, in die Flau und erkrankt. Hat zwar um Hilfe geschrien und gebetet, weil man es bei der Nacht für ein Gespenst gehalten, ist ihm niemand zugesprungen.

Den 8. Novembris gefror die Ober. In der Stadt war groß Mangel am Wasser zum Brauen, und wegen des Föhrens Bedrängnis.

Da die Noth am größten, bescheerete Gott Wasser durch einen genädigen Landregen.

Den 14. Novembris ward der Grund zum Narren-Kätterlin oder Häußlin, am Fischmarkt, geleyet, und folgendes Jahr, den 1. Martii, von zweien Feuermuerlehrern, einem Kleinbinder und Beckenknecht eingeweiht. Stunden darinnen bei drey Stunden. Der eine Feuermuerlehrer hielt folgenden Montag Hochzeit.

Weiber und Mägde mussten in den Eisen den Ring und die Gassen lehren, wohin sie der Karrenvogt anweisetete.

Den 15. Novembris. Ein Kretschmer auf der Nicolaßgasse stieß seinen Schenken, Andreas Voit, wegen etlicher unnützen Wort, mit einer Bank an die Weiche der Seiten, und gab ihm mit der Faust in Schlaf einen Flendering, daß er bald in der Stuben starb.

Als die Polen nach Abreisen ihres Königes Henrici zur neuen Wahl griffen, schickte Kaiser Maximilianus Martinum, den Bischof zu Breslau, auf den Wahltag, und ließ werben, daß die Polen Ihrer Majestät Söhnen einen zum Könige wählen wollten. Der Bischof that die Werbung unterm freien Himmel den 12. Novembris zu Warschau. Die Polen wählten den 12. Decembris zum Könige Kaiser Maximilianum selbst, und proklamirten ihn öffentlich. Darob erfolgte große Bonne und Freude in Schlessien und in andern Ihrer Majestät Landen. Den 19. Decembris lautete man zu Bres-

lau alle Glocken; man sang in den Kirchen das Te Deum laudamus: man that Gratiulir- und Dankpredigten. Die Kesseltrommel ward auf dem Rathsthurm geschlagen, in die Drommieten gestoßen von den Thürmen und aus den Häusern, bis in die Nacht Freudenschüsse gethan, viel Rakettlin geworfen und allerlei Kurzweil gehalten. Denn solche Wahl dem Land Schlessien, das mit Polen etliche viel Meil Weges gränzet, sehr nützlich und zuträglich sein können. Aber etliche Polen wählten den 15. Decembris Stephanum Bathori, Wojoden in Siebenbürgen, der kam dem Kaiser (der damals mit harter Leibeschwachheit beladen) zuvor, bekam die Kron und das Königreich, samt Fr. Annam, Sigismundi 1. Tochter, Sigismundi Augusti Schwester, zur Ehegemin.

Den 13. Decembris. In Getreide Aufziehen schoß in h. Ludwig Pfinziger Hause der Hausknecht bei der Binde herunter auf die Gasse und blieb todt.

Den 16. Decembris kam eine große Kälte, währete viel Wochen, bis in die Fasten hinein. An dem Tage kam ein groß Wetter, mit heftigem Donnern und Blitzen, als wäre es im Julio oder Augusto, schlug ein zum Rosenthal und that Schaden.

Den 27. Decembris. In der Weibengasse fiel ein Weib, so im Haupte irre, als sie aus

ihrem Kämmerlin durch ein Fenster kriechen wollen, in den steinern Brunn und ertrank.

Zum Sagan ward Peter Wolfgang, sonst Pusch Peter genant, die rechte Hand abgehauen, mit Zangen gerissen, zur Stadt hinaus geschleift und an einen Spieß gezogen. Hat 30 Morde (darunter 6 schwangere Frauen und so viel Leibesfrüchte, denen er die Herzlin ausgezogen und sie gefressen, daß er nicht möchte gefangen werden), 41 Wittwen, 6 Kirchenraube und andere Unthaten mehr begangen.

Gestorben 941. — Getauft 1265. — Gefund worden 777.

1576.

Den 5. Januarii ist zu Rblin am Rhein gestorben Herr Thomas Rhedinger, des Herren Hauptmanns Nicolaß, auch Herren Adams und Jakobs Bruder. Ein gelehrter Herr, Liebhaber und Förderer gelehrter Leute, der seinen liebsten Schatz, seine herrliche auserlesene, auf 17000 Gulden geschätzte Bibliothekam, von gedruckten und geschriebenen, aus Italien, Frankreich und Deutschland zusammen gebrachten Büchern, neben den goldenen, silbernen, kupfernen Geprägten und Münz, Schnitzwerk und Gemälden, gemeiner Stadt, als seinem lieben Vaterlande, im Testament legieret, dem Rhedingerischen Geschlecht zu besondern Ehren, männlich zu Nutz und Lust. Ward mit schweren Ankosten von dannen abgeholt und in S. Elisabeth Kirche auf

dem Lectorio Theologico über der Sakristei gelegt.

Den 7. Januarii ist Tobias Fend, ein künstlicher Maler, der die Monumenta sepulchrorum clarorum Virorum, vom Herren Sigfried Ribisch in seiner Peregrination colligiret, in 125 Kupferstichen, durch seine Mühe, Fleiß und Verlag, hat ausgehen lassen, gestorben.

Den 11. Januarii begab sich ein besonder trauriger Fall. Etliche Bauerweiber von Gräbisch(en) brachten in die Stadt ein Kindlin zur Taufe. Nach verrichteter Taufe gehen die Gevatterin in ein Bierhaus. Da sie wohl bezechet fröhlich heimfahren, und des Kindlins nicht wahrnehmen, scheust ihnen das Kindlin unvermerkt aus dem Bettlin vom Wagen. Da sie heimkommen, und der Mutter das Kindlin überantworten sollen, finden sie im Bettlin keines. Sie erschrecken und schicken einen reitenden Knecht zurücke, der findet das Kindlin im Wege liegen, so das Hälklin gebrochen, deme die Abgel schon die Augen ausgekllicket.

Den 9. Februarii ward ein Buchbinder und Klausurnacher vor des Kienasss Hause, auf der Albrechtsgasse, erstochen, unwissend von weme.

Den 25. Februarii. Nicht weit von Schildberg, hinter Wartenberg, auf der Gränge, nahm Herr Siegmund von Kurzbach auf Militsch mit großer Geschwindigkeit gefangen Herren Andream, Graf von Gurl, Wojwoden zu Posen, und brachte ihn gen Briez zu seinem Schwager Her-

zog Georgen. Auf des Kaisers Befehl ward der Graf den 14. Martii losgegeben, gen Breslau gebracht, von dannen von der Bürgerschaft zu Ross, den 16. Martii, ehlich bis auf die Polnische Gränze begleitet.

Den 1. Martii ist Herr Christophorus Poppius, Diaconus zu S. Elisabeth bis ins 21., auch anderswo im Predigtamt 20 Jahr, seines Alters 76, in Gott entschlafen. Weil er weder Weib noch Kinder verlassen, hat er auf die studierende Jugend ein ehrlich Stipendium gestiftet.

Den 7. Martii wurden in Rath erkoren Herr Nicolaus Reichel und Herr Daniel Schilling.

Den 26. Martii kam zum Krieg, bei einem Tuchmacher, Feuer aus, und brannten 2 oder 3 Dächer an Hinterhäusern ab. Den dritten Tag hernach entstand abermal eine gewaltige Brunst auf der Paulischen Gassen, und brannten zwei Häuser zu Grunde. Das Feuer schlug in die Vorstadt hinaus, so man Briesdorf nennt, und legte etliche 30 Häuser und schöne Vorwerke in die Asche.

Den 6. Aprilis erhing sich auf S. Maria Magdalena Kirchhofe, in Barthel Hbrniges Hinterhause, Jeremias Beligt, der reiche Kürschner, so von der Dels sich gen Breslau begeben und ein Procurator worden.

Den 7. Aprilis ist Herr Ambrosius Moibanus, Schulkollega zu S. Elisabeth und Prediger auf dem neuen Begräbnis, zum Diacono angenommen worden. An seine Stelle kam in die

Schule Herr Martinus Weindrich, Wratislaviensis, auf dem neuen Begräbnis Herr Fridericus Scholz, Kollega quarti ordinis der Schulen zu S. Elisabeth. Ward den 17. Septembris von Herzog Georgen zum Pfarrherren gen Konradswalde und Laugnis, ins Brliegische, berufen. Nach ihm verwaltete das Predigen ad Salvatorem gemeldter Herr Weindrichius über zwei Jahr.

Den 11. Aprilis, zu Nacht, um 3 Uhr, brannte Polnisch Bunzel aus.

Den 9. Aprilis ist Georgius Winklerus, Kollega primarius der Schulen zu S. Maria Magdalena und Bibliothekarius, im Herrn verschieden, deme in der Schulen M. Elias Bonvinus oder Gutwein (in der Schulen) und Georgius Scheidt infimus collega, auf der Bibliotheka succediret.

Den 11. Aprilis haben Ihrer Rdm. Kais. Maj. Kommissarii Herzog Friedrichen, dem 4. dieses Namens, das Regiment des Fürstenthums Liegnis übergeben, und seinen Bruder, Herzog Heinrichen, der damals ausländisch, desselben entsetzt, bis auf weitere Anordnung Ihrer Rdm. Kais. Maj.

Den 25. Aprilis hat man angehaben das Dilsche Thor einzureissen und abzubrechen, und ward den 21. Maii gar ein neues, samt der Brustwehr und Paster, gebauet, von Herzogs Georgen zum Krieg Wellischen Baumeister also angegeben. Es ging schnell und lustig von

Statten, daran arbeitete ein Hausbarnier einen Tag: der seine Kräfte wohl hatte, zweene Tage: die ihr Handwerk geruhiglich trieben, drei Tage: die ihre gute Nahrung hatten, gaben $\frac{1}{2}$ Thaler: die ihre eigene Häuser hatten, 1 Thaler. Welche nicht selber wollten arbeiten, denen stand frei, Arbeiter zu halten. Einem jedern Arbeiter wurden 100 Radeber und so viel blechene Zeichen mit einem W (so der Böllner einwarf) zu führen geordnet. Wenn er an einem Tage so viel abgeföhret, so mochte er abtreten und Feierabend machen. Die Pfähle an der Brücken wurden auß neue Muster, auf des Baumeisters Angeben, einzustossen angefangen: es gingen 4 oder 6 in einem Rade, zogen die Ramme empor, ließen sie darnach fallen. Weil es langweilig damit zugin, ward es abgeschafft, und die Ramme, wie bräuchlich, an Stricken von der Menge mit Fäusten gezogen. Ueber die neue Brücke fuhr erstlich Bartholomäus Mandelius, Hospitalkmeister zu S. Mathis.

Ließen die Kirchväter, Herr David Köbler und Herr Andreas Ladebach, zu S. Maria Magdalena, gar neue und saubere, von eichenem Holz, Frauenbänke, auch in dem Chor schöne eingelegte Mannesgestühle und Schüler-Pulpit machen: die Kapellen alle renoviren, weissen und die Glasfenster außbessern.

Den 20. Maii ward einer im Schießwerder unversehens erschossen.

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Den 23. Maii. Auf dem Elbing erstach ein Schreiber einen Fuhrmann.

Den 23. Maii starb Herr Georgius Frobenius, Schöppenschreiber.

Den 31. Maii. Als man am Himmelfahrtstage am Dilschen Thor ein Stück Mauer umgeschraubet, ward einer in der Herren Arbeit erschlagen und andere zweene beschädiget.

Den 9. Julii ward der neue Lauffstein von Friedrich Geiß, Bildhauer, und das zierlich eiserne Gegitter von Simon Leubner, dem Schlosser, zwischen den Altar und der Kürschner Kapell, in S. Maria Magdalena Kirche gesetzt. Der alte Lauffstein hat gestanden in der engen und kleinen Kapell, bei der Herren Gestühle.

Den 13. Julii ward zum Brieg der Knopf auf den hither gemauerten und gesparreten Rathsthum aufgesetzt. Ward im folgenden Jahr, den 1. Septembris, mit Kupfer gedeckt, auch der steinerne Kranz gemacht, und am Abend Michaelis verbracht. Den 23. Decembris, nach Mittage, hora 4, schlug der neue Seiger.

Den 24. Julii kam zum Goldberg im Backhaufe, bei Hannß Wartschen, Feuer auß, dadurch fast die halbe Stadt, nemlich 165 Häuser, in die Asche sind geleet worden.

In diesem Jahre ist das Zinnbergwerk zum Gyren, im Greifensteinischen Gebiet, angegangen.

Den 28. Julii hat sich Nikolaus, ein Frank, Abt zu Grüssau, zur Schweidnitz im Kloster, in

seinem Hause auf der Herrengasse, im Brunn säufet.

Im Augustmonat, auch kurz vor Michaelis, blüheten die weissen und rothen Rosen: es folgte ein gutes kornreiches Jahr: ein Scheffel Korn um 14, Weizen 20, Gerste 10, Haber 7 Groschen.

Den 12. Octobris, am Tage Maximiliani, im Ausgang des Reichstags zu Regensburg, darauf auch die Moskowitzische Botschaft erschienen, ist von Gott Kaiser Maximilianus aus dieses irdischen Kaiserthums Beschwerlichkeiten in des himmlischen Reichs seligen Fried und Herrlichkeit berufen worden, als er 50 Jahr alt, das Römische, Ungrische, Böhmisches Reich, nach Kaisers Ferdinandi Absterben, 12 Jahr regieret. Er hat bei 20 Jahren ein schmerzliches Herzklopfen gefühlet und die Lungenwassersucht gehabt, daß man nach seinem Tode in der Höhle

der Brust über zwei Maaß wässerliche Feuchtigkeit befunden. Hat in seiner Schwachheit von D. Lambertio Grutero, seinem Hofprediger und Bischof zur Neustadt, begehret, daß er ihm von nichts anders, denn alleine von Christi Verdienst und Genugthuung fürsagen sollte, darauf er auch selig entschlafen. Ein gottfürchtiger Kaiser, der gerne gebetet, Gottes Wort fleißig gehbret und dem Gottesdienst obgelegen: milde gegen Kirchen, Schulen und Gelehrten sich erzeiget: demüthig gegen den niedrigen Ständen: mit hohem Verstande alle Sachen berathschlaget, allen Umständen nachgedacht: mit Fleiß, Mühe und Arbeit, auch oft in Leibesschwachheit, Audienz gegeben: alle Sachen tief eingenommen, lange im Gedächtnis behalten: sich bald aller Handel erinnert: mit Glimpf und Bescheidenheit hohe und niedrige Stände oft vertragen: Friede gesucht, und allezeit darzu gerathen.

XXI.

Nudolphus II, Römischer Kaiser, zu Ungern und Böhheim Rönig ic.,
obrister Herzog in Ober- und Nieder-Schlesien.

Den 13. Octobris, um 21 Uhr, ist die mittelste Zollbrücke mit etlichen Focher der Brücken, gegen der Mühlen über, auß Klaren-

Werder zu, gar ins Wasser gefallen, samt zweien Ochsen, die ersoffen. Die zwei Häuslein blieben stehen. Die Brücke ward ganz mit Er-

ben aufgefüllt, der hülzern Brücken gleich, und wie die andere Thamme gepflastert.

Den 21. Octobris, um 1 Uhr, in der langen Gasse, vor S. Moriz, kam vom Rdtthebren Feuer aus, und brannten drei Häuser ab.

Den 28. Octobris, am 19. Sonntage Trinitatis, ward des frommen, gottfürchtigen Kaisers Abschied in allen Pfarrkirchen verkündigt, und in den Predigten desselben loblich und ehrlich erwähnt. Desselben Sonntags Orgel- und Figuralgesang eingestellet: das Tanzen und die Kirmes verboten.

Den 10. Novembriß ward Paul Fleischmann, ein Wüttner, enthauptet, der seinem Nachbar, dem Kretschmer im Schwaffall auf der Schuhbrücke, des Nachts in die Stuben geflogen, eine Almer mit seinem Negbar (?) erbrochen, Geld daraus genommen, auch Unzucht getrieben.

Den 24. Novembriß. Im Ziegengäßel fiel ein Bauersmann auf dem Glatteis mit einem Scheffel Korn, und blieb alsbald todt.

Den 30. Novembriß sank ein alter Fleischher unter den kleinen Bänken darnieder, blieb auf der Stelle todt.

Den 12. Decembriß ist Krispinus Scharfenberg, Buchdrucker auf dem Sande, in der Badstuben, in der Wanne sitzende, niedergesunken, plötzlich gestorben, auf einem roth bedackten Wagen todt in sein Haus auf die Altbüßergasse geführt worden.

Den 25. Decembriß, am 6. Christtage, ward zu S. Maria Magdalena im neugesetzten Taufstein getauft Christianus, Hannß Kunzes, Leimet (Leinwand) reissers, hernach Kirchenschaffners daselbst, Ebdhlin.

Gestorben 1201. — Getauft 1218. — Heil und gesund worden 759.

1577.

Den 27. Januarii. Zum Brieg, in der Pfarrkirchen, aus dem neuen Taufstein, das erste Kind, Hedewigis, getauft.

Den 5. Februarii hat Kaiser Rudolphus das Land Schlesien, zu Aufbringung und Erhebung der Bergwerk, mit einer neuen Bergfreiheit begnadet.

Den 22. Februarii starb D. Johannes Eyremberg, bestallter Physikus in die 30 Jahr. Seines Alters 66.

Das Getreide war in wohlfeilem Kauf, der Weize um 18, das Korn um 12 Groschen. Die Kretschmer kauften Weizen so viel, daß den 27. Februarii, zu Nacht, im Malzhaue zur lieben Frauen, der Boden mitten entzwei brach, und der Weize samt dem Boden herunter unter das junge Stücke fiel, mit großem Schaden.

Den 26. Martii. Auf der Rittergassen schoß und fiel am Tage das vorderste ganze Dach mit allen Latten und Ziegeln auf die Gasse herunter, ohne jemandes Beschädigung.

Den 7. Aprilis. Bei Matz Krusten, dem Kretschmer, fiel ein Kind vom Gange auf einen Haufen Holz, vom Holz in den Sumpf, und ertrank.

Den 9. Aprilis, am Osterdienstage, im Stockgässlin, entschlief am Fenster ein Schuhknecht in trunkener Weise, fiel herunter zu Tode.

Als im Fasten = Jahrmarkt, Georgen, dem alten Befehlshaber, der Todtengräber auf S. Elisabeth Kirchhofe ein Grab zugerichtet, etliche Hirnschädel und Todtenbeine aufgeworfen, welche allda etliche Stunden neben dem Grabe gelegen, und ein verwegener Jude, mit Namen Abraham, seines Alters bei 24 Jahren, dieselbige ansehen, ist er mit seinem Rosse dahin gerennet und etlichmal über die Todtenbeine gesprengt, dieselbige zertreten, und die andern Gräber mit seiner Tartarischen Peitsche geschmissen, seinen Eifer und Ritterschaft wider die Christen damit zu beweisen. Wegen dieses Frevels und Muthwillens ist der Jude den 13. April, den Sonnabend nach Ostern, am Jüdischen Sabbath, an der Prangen mit 49 Streichen zum Ritter geschlagen, und damit der Juden Sabbath auch geheiligt worden.

Den 16. Aprilis ist zu Strehlitz, im Doppelischen, ein erschrecklich Wunderzeichen in der Luft gesehen worden: nemlich Kürasser = Reiter, die so heftig auf einander von Mittag und Mitternacht zusammen geritten, daß einem Men-

schen hätte mdgen sein Herz zerspringen. Item, Adler in der Luft voller Feuer, welche gleichersweise gekrieket. Darnach Wölke, die mit den Hörnern greulich gechehret und gestoßen. Zweene Kriegsmänner, einen gegen Mitternacht, als einen wahrhaftigen Deutschen, mit Pluderhosen und einem Speß, den andern in Gestalt eines Ungern, mit einem langen Türkschen Hute und Federbusche. Mehr eine weisse Gans, die that gleich, wie sie auf einem Wasser säße, und von des Wassers Wellen auf und nieder getrieben würde. Dieser folgte nach ein feuriger Drache und schos auf sie: aber wenn er ihr zu nahe kam, so wich sie unter die Wellen. Endlich ward sie feurig, wandte sich um und verjagte den Drachen. Item zweene Greife und zweene Störche, die thäten, als wollten sie einander beißen und auch nicht beißen. Endlich aber fielen sie an einander, und schlugen dermaßen mit den Flügeln zusammen, bis sie verschwunden. Zulezt verschwand die Gans und die Störche, und entzündet zwei Wetter. Die brannten so helle gegen Abend, daß man den Rauch, der über sich ging, bescheidenlich sehen konnte.

Den 23. Aprilis ward Musterung gehalten, die Bürgerschaft zum Niklas = Thor hineingeföhret, und zu beiden Seiten Mann neben Mann gestellet, vom Niklas = Thor an, über den Ring, Albrechtsgasse, den Neumarkt, bis zum Sand = Thor.

Den 8. Maii. Als man beim Sandthor an der Brücken arbeitete, zerriß die Kette, und fiel das Gerüste herunter. Bei 20 Personen plumpten ins Wasser, kamen aber alle wieder heraus, ohne ein Arbeiter, der ward acht Tage hernach, am Himmelfahrtstage, gefunden.

Den 17. Maii, des Morgens um 9 Uhr, fiel ein das Gerüste am Dilschen Thor, da man Kalk und Ziegel an einem Rabe hinaufzog, erschlug einen Mann, einem andern die Schenkel entzwei und ein Loch in Kopf.

Den 19. Maii hat Herzog Joachim Friedrich zum Brieg mit Fr. Anna Maria, Joachim Ernsts, Fürstens zu Anhalt, Tochter, fürstliche Hochzeit und Beilager gehalten.

Den 24. Maii, Freitags vor Pfingsten, eine Viertelstunde vor 20 Uhr, ist Kaiser Rudolphus der 2. mit Ihrer Kais. Maj. beiden Brüdern, Erzherzogen Mathia und Maximiliano, zu Breslau einkommen, und als Erbherr dieser Lande, vom Bischofe, Fürsten und Ständen, auch der Stadt Breslau, mit großer Solennität empfangen, angenommen und eingeholet worden.

Rosse.

Des Bischofs Martini	=	=	=	327
Des Herzogs zur Delfe	=	=	=	150
Herren Georgen von Braun auf Wartenberg				66
Schweidnitzer und Fauerischer Adel	=			135
Auß dem Sagnitzischen	=	=	=	177
Auß dem Opplischen	=	=	=	120

Auß dem Trachenbergischen	=	=	=	39
Breslauischer Landadel	=	=	=	66
Breslauischer Bürger	=	=	=	441
Schweidnitzische und Fauerische Städte				90
				<u>1593</u>
Kaiserl. Majest.	=	=	=	660
				<u>Summa 2253</u>

Als Ihrer Kaiserl. Majestät Ankunft gen Breslau ist angekündigt worden, ist auf eines Ehrbaren Raths Anordnung, am Niklas=Thor, der Schwibbogen und Kreuzfir, samt den andern zugehörenden Bildern ausgeputzt und angestrichen worden mit Farben. Mitten auf der Brücken ward ein Statet gemacht und angestrichen, desgleichen der Thurm und die Kirche zu S. Barbara mit Quadersteinen Farben, und auf der Niklasgassen alle Häuser geweißt.

An dem mittlern Niklas=Thor, an der alten Stadtmauer, bei der steinern Brücke und Weißgerbern, hat gestanden über dem Thor ein Reichsadler in einem grünen Lorbeerkranze, welchen zweene Greifen gehalten, darunter stunden große Buchstaben.

SAPIENS CONSILIVM:
PRAESENS AVXILIVM.

Anno salutis humanae.

PrVDens aVXILIVM.

Der Thurm ward grau, wie Steinfarbe, angestrichen. Ueber dem andern Bogen hinaufwärts stund das Breslische Wappen in einer runden Schelben, und auf der Seiten dieß

Distichon, welches, wie auch folgende andere alle, Herr Nicolaus Steinberg gestellet, und dadurch, neben einem hohen verguldeten Pokal, Lauream Poeticam, von Ihrer Kais. Majest. bekommen.

Laeta dies tandem laeto se protulit ortu,

Quia Caput Imperij moenia nostra subit.

Das ist:

Der fröhlich Tag zu dieser Frist,

Gott sei gelobt, erschienen ist,

An dem in diese Stadt zugleich

Einzeucht das Haupt des Römischen Reichs.

Unter dem Vogen und sonsten herunter ward es fein mit Epheu und rauschendem Flitzergolde gezieret.

Das Kaiserliche Losament ward am Ring, gegen der Waagen über, geleet, drei Häuser zusammen gebrochen, als des Herren Kilian Uthmanns, der Frau Bockwigin und Herren Gebald Sauermanns. In dem ersten hatte Ihre Kais. Maj. ihren Ein- und Ausgang, in dem andern die Tafel-Stuben, im dritten das Schlafgemach und die Kanzlei.

Der Eingang bei dem Herren Uthmann ward fein zugerichtet mit Säulen und runden Stafeln, oben auf zweene Löwen, so den Reichs- abler mit allen Erblanden hielten. Im Gesims stunden diese Vers:

Quid Capite Imperij! Quid Mundi Prae-

sente maius?

Te tamen ista domus, siue RODVL-
PHE, capit.

Die Kaiserliche Küche stand bei der Waage und des Rentmeisters Behausung. Daren zugleich die Kbhre am Fischmarkt mit eingeschlossen war.

Die zweene Erzherzoge hatten ihre Herberge in des Herren Hieronimi Uthmanns und Herren Dantelis Schillings Hause, die man auch durch- und zusammengebrochen, daß man ins Kaiserliche Losament kommen konnte.

Im Eingange der Albrechtsgasse, gegen dem Ring, zwischen zweien Eckhäusern, war ein schön Gebäu, von mancherlei Materien, Schnitz- und Mählwerk, durch künstliche Werkleute ganz artig zugerichtet. Zu unterste ein weites und hohes rundgewölbttes Thor: zu beiden Seiten kleine Pforten, und wiederum aus denselbigen kleine Thürlin oder Durchgänge gegen dem große Thor. Das hohe Gewölbe mit schönen Rosen gezieret, und unter demselbigen ein schönes Engelichen, lieblich schwebende, eine kaiserliche Krone in seinem Händlin haltende. Auf beiden Seiten schöne Säulen. Zwischen denselbigen, gleich über den kleinen Pforten, die vier Haupttugenden, Justitia mit der Waage und flammendem Schwerdt, Prudentia mit dem Spiegel und der Schlangen, Temperentia mit dem Trinkgeschirr und Zügel, Fortitudo mit der zerbrochenen steinern Säule, stehende, schön abgebildet.

Ueber dem Gewölbe des großen Thores,
auf der Seiten gegen dem Ringe, zwischen zweien
Eimsen, und Religio und Politia in Wolken
sitzende, mit goldenen Buchstaben, im blauen
Grunde, diese Vers:

Roma triumphales statuit Victoribus Arcus

Palma quibus fuso sanguine parva stetit.

At sibi perpetuum sine sanguine Bressa Tri-
umphum.

Spondet ab auxilio, diue Rodulphe, tuo.

Pax opus hoc fecit, pax hos collegit honores,

Ipse locum in sola pace Triumphus habet.

Rom dem mit Ehren = Pforken dankt,

Die ihre Sieg' durch Blut erlangt.

Über Breslau hofft von Kaiser Rudolph

Dhn' Blutbergießen Sieg und Hülf.

Der Fried' hat dies Werk aufgeführt,

Im Fried' man siegt und triumphirt.

Gegen der Albrechtsgasse, zwischen dem
Schlesischen Adler und Breslischen Wappen,
standen diese:

Austria gavisata primo diadema RODVL-

PHO

Caesareum et forti Sceptra gerente manu.

Austriadum decimas, magnoque secundus

ab illo

Nomine, nunc eadem sceptra, RODVL-

PHE, tenes.

O dulci veniant cum nomine dulcia fata.

Consilio populos qui regit, ille iuvat.

Des ersten Kaisers Rudolphs gleich
Sich hoch erfreute Desterreich.

Rudolph, der ander, fromm und gut,

Der Zehnte nunmehr herrschen thut.

Der Nam ist gut. Wer Land und Leut'

Mit Rath regiert, der hilfr allzeit.

Ueber dem Gewölbe war ein schöner durch-
sichtiger Saal, auf welchem die Stadtpfeifer
mit ihrer lieblichen und künstlichen Musika ih-
ren Stand hielten: die Decke lag auf 6 brau-
nen Marmel = Säulen.

Zu beiden Seiten, außerhalb des Saals,
am Vordertheil, stunden zweene ansehnliche, auf
alte Böhmische Manier, ausgerüstete Riesen, mit
Kennefahnen und Schilden, da in dem einen
der Böhmische weiße Löwe, in dem andern der
schwarze Schleßische Adler gemahlet. Die Riesen
bewegten künstlich ihre Häupter, neigten und
beugeten ihre Leiber oder Rücken. Am hinter-
sten Theil, gegen der Albrechtsgasse, stunden
zweene große Löwen, sich gegen den Saal leh-
nende. Ueber den Säulen im Gesims:

RVDOLPHO II. ROM. IMP. CAES.

AVGVSTO. PANNONICO,
BOHEMICO, ETC. REGI P. F. PATRI-

AE EXOPTATISSIMO.

Unter dem Dache einen Schild mit dem
Desterreichischen, Böhmischen, Schleßischen Wap-
pen. Auf der einen Seiten zwei Englischen mit
brennenden Fackeln und Schilden: auf der andern

bern zwei gebrochene Pokal oder Leuchter, mit aufgesteckten Lichtern. Auf beiden Seiten jungfräuliche vier Bilder, liegende, Cornucopiae und Palmenzweig haltende. Zu oberste, gegen dem Ringe, auf einer runden Kugel oder Apfel, ein zweifelspächter Adler mit einer Kaiserlichen Krone gezieret. Gegen der Gasse der Reichsapfel mit dem Kreuze.

So oft Ihre Kais. Maj. durch die Ehrenpfort gezogen, hat sich der Adler gegen Ihrer Majestät (ingleichen die Riesen) ganz künstlich dreimal geneiget und gebeuget, die Flügel in alle Höhe geschwungen und die Häupter gewendet. Dergleichen das Engeln mit der Kaiserlichen Krone, unter dem hohen Gewölbe, sich gar fröhlich gebehrdet, ganz lieblich und künstlich auf- und abgefahren, mit Bewegung der Flügel, und sich gezeigt, als wollte er der Kais. Maj. die Krone aufsetzen.

Auch sind im ersten Einzuge bei der Ehrenpfort zu beiden Seiten vielmal versuchte und wohlgeputzte Bürger mit ihren Waffen und Behren bei ihren Fahnen in guter Ordnung gestanden.

Welches alles wunderherrlich und fröhlich anzusehen gewesen, darum es auch als denkwürdig vom Herren Nicolao Steinberg heroico carmine beschrieben, und von Johann Thweniger, dem künstlichen Mahler, Erfinder und Anzeiger dieses Werks, in Kupfer gestochen und

abgedruckt worden, um der Nachkommen Willen.

Die Kaiserliche Hofleute hielten sich still und eingezogen. Nichts desto weniger ward in der Stadt starke Wache gehalten, von Jakob von Holz, dem Bachmeister, auf- und abgeführt, mit sehr Wohlgefallen Ihrer Majestät.

Das Salz war feil beim Wasserrade: Holz und Getreide bei der Heuscheune. Die Kramerwäudlin wurden auf den Neumarkt gewiesen. Wenn Jemand etwas in die Stadt gewehrete, so musste er bald abladen und den Wagen wieder hinaus führen. Auf dem Neumarkt ward eine Waage aufgerichtet und alles darinnen abgewogen.

Am 6. Pfingsttage hörte Ihre Kais. Majest. Messe und Predigt zum H. Kreuze, am Pfingstmon- und Dienstage zu S. Albrecht.

Den 29. Maii. Auf der Kaiserlichen Burg huldeten die Fürsten und Stände, den 31. Maii, im Kaiserlichen Kosament, ein Ehrbar Rath.

Den 3. Junii, am Montage nach Trinitatis, eine Viertelstunde vor 13 Uhr, als man vor 11 beide große Glocken bei den Pfarrkirchen geläutet und die Bürgerschaft zusammen berufen, hat sie mit Aufreckung zweier Fingern Himmel, für dem Hause am Ringe, auf freiem Plage, die Huldung gethan. Kaiserliche Majestät stand am Fenster, in der Oberstübchen Herren Sebald Sauermanns, in einem schwarzen Trauerkleide: Herr Doctor George Mehl,

Böhmischer Vicekanzler, las das Jurament vor, mit lauter Stimme.

Den 6. Junii, am h. Fronleichnamstage, ging Ihre Kais. Majest. mit ihren Herren Brüdern auf dem Thum mit in der Profession. Zur Vesper erlustigten sich die zweene Erzherzoge im Bürgerwerber, in des Herren Schachtmanns Garten.

Den 8. Junii ist gestorben Fr. Magdalena, Herr Wilhelms von Kurzbach, Freiherrens auf Trachenberg und Militsch, Rdm. Kaiserl. Maj. Rath und der Kammer in Schlesien zu Breslau Präsidenten, und Fr. Magdalena Malzanin von Wartenberg Tochter, des Herren Kaspar von Minckwitz, Rdm. Kais. Majest. Hofkammer-Raths und der Herrschaft Spremberg Erbherren, Ehefrau.

Den 11. Junii starb auf dem Salzringe Herr Hanns Blättner, des Herren Hauptmanns Eidam. Seine Leiche ward mit gewöhnlichem Prozeß und Ceremonien für dem Kaiserl. Hofment vorüber getragen.

Nachdeme eine Zeitlang im Land Schlesien allerlei Unordnung, wegen der Arrest, Weiber-Obligation und Gerechtigkeit, Banquerottieren, Schädentreiber und Einlager, auch das junge angezogene Volk bei den Hochzeiten, Kindtaufen und andern ehrlichen Zusammenkünften allerlei Muthwillen trieb, vermerkt und im Werk besunden worden, dadurch viel Leuten unwie-

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

derbringlicher Verberb und Untergang ihrer Nahrung, auch Beschwer, erfolget. So haben dergleichen Fürsten, Herren und Stände auf etlichen gehaltenen Fürstentagen und Zusammenkünften, wie diesem Uebel, so gleichwohl fast täglichen wachsen wollen, so viel möglichen begegnet würde, stattliche Berathschlagung gehalten, und sich einhelliglich etlicher Konstitutionen entschlossen, dieselben erstlichen weiland Kaiser Maximilian hochblblichster Gedächtnis und nunmehr der jetzt regierenden Rdm. Kais. Majest. unterthänigst fürgebracht. Welche dieselben auch in Rath genommen, und nach genugsamer Erwägung den 19. Junii, auf gehaltenem Fürstentag zu Breslau, dabei Ihre Kais. Maj. in Kaiserl. und Rdniglicher Person selber gewesen, dermaßen Konstitutiones und Statuten, wie sie in öffentlichem Druck ausgegangen, als regierender Rdnig zu Böhheim und obrister Herzog in Schlesien, mit sonderbarem Kaiserlichen und Rdniglichen Brief und Siegel ratifiziret, konfirmiret und bestätiget.

Den 20. Junii. Nachdem Rdm. Kaiserl. Majest. vier Wochen allhier mit Ihrem Hofstille gelegen, dem Lande ihre gemelne und besondere Privilegia bestätiget, und diese Zeit über recht heimlich gewesen und kein Regen gefallen, ist Sie des Morgens früh, zwischen 9 und 10, von hinnen aufgebrochen, über die Olische Gasse hinaus nach dem Brieg, Neisse, Troppau, Olmütz und hinweiter gen Wien ver-

reiset, und allenthalben herrlich empfangen und wohl traktirt worden.

Auf Pfingsten ward Christoph Halm, ein Becker, der 12te Büchsen-Schützen-König, vom Herren David Abzler und Herren Daniel Schilling, beiden Rathspersonen, mit gewöhnlichem Prozeß, gerüsteter Bürgerschaft, Fahnen, Drummeln und Pfeifen, aus dem Schießwerder in die Stadt, den Ring, auf den Kreuzhof beleitet. Welchem Einzuge Ihre Kais. Majest. zusehen, und der Brüderschaft einen ganz verguldeten Becher, $3\frac{1}{2}$ Mark schwer, verehret.

Hat ein Ehrbar Rath die Kirche zum Salvator, zusamt dem Kirchhofe, mit allen ihren Renten, Gotteskasten, was dazu gehöret, von Testament oder legatweise, wie das Namen haben mag, den Vorstehern des gemeinen Almosen, vor das liebe Armut gemeiner Stadt, ganz eigenthümlich zu Verwaltung übergeben und eingeräumt.

Den 13. Julii, um Seigers 18, hat der Donner in Hannß Dewalds Kretschmers Hause, in der Stockgassen, gegen dem Stock über, durch drei Böden in das innerste Gewölbe geschlagen, eine große zinnerne Kanne, ein klein Kännlin, Schüsseln und Scheiben zusammen geschmelzet, Mörsel, überguldete Becher versenget: aber das Bette dabei gar nicht beschädiget.

Eben an dem Tage zündete das Wetter im Gbrellischen, zu Hermsdorf, dem Herren Jakob Schachmann, Rathherren zu Breslau, gehörig,

ein groß Schütthaus an, und verbrannten in die 300 Scheffel Korn.

Gleich an dem Tage schlug das Wetter zu Brieg ins Schloß und zündete an, daß Herzog George selbst die Tischglocke zum Sturm läutete. Ging ohne Schaden ab. Den Tag zuvor, in Briegischdorf, betäubete ein erschreckliches Wetter zwei Mannspersonen, verschrete an ihnen die Kleider und schlug sie weg. Haben lange Zeit nicht hören können.

Den 28. Augusti ging eine Pulvermühle an, bei dem Schießwerder, und ward ein Knecht, der gestampfet, hart beschädiget.

Den 1. Septembris. Da Hannß Rindler Vogelkönig war, hielt man ein groß Vogelschießen, aus dem Armbrust, zu dreien Vögeln. Ein abgeschossener Span oder Splitter brachte einen doppelten Goldgulden, samt einem Fähnlin, auf der einen Seiten das Stadtwappen, auf der andern das Jahr und der Tag des Vogelschießens geprägt. Der erste, grüne Vogel, brachte einem von Bunzlau einen Becher vor 40 Thaler und ein roth Fähnlin: der ander, schwarze Vogel, einem Leinweber von der Gabel einen Becher vor 50 Thaler und ein gelb Fähnlin. Der dritte, rothe Vogel, einem Liegnitzer einen Becher vor 60 Thaler und ein blau Fähnlin.

Mit der Büchsen zum Manne, auf 300 Stellen, darzu 116 Personen, jede 3 Thaler zugeleget, gewann Herr Michael Steier, Bürger allhier, einen Becher vor 60 Thaler. Mit dem

Stahl zum Blättlin, auf 140 Ellen, Kaspar Wachsmann, Handelsmann von Krakau, einen Becher vor 20 Thaler. Darnach haben 18 Schützen, ein jeder 20 Schüsse gethan, und ein jeder 2½ Thaler zugeleget. Zu diesem großen Schießen sind aus 33 Städten 154 Schützen, und gute Schütz, darunter von Breslau 42. Haben geschossen vom ersten Vogel in 7 Rennen 78 Spähne, vom andern in 3 Rennen 49 Spähne, vom dritten in 7 Rennen 89 Spähne. Das Kränzlin ward den Lembergern übergeben.

Bei der Vogelstangen wurden aufgeschlagen Gezelt und Bauden: drei Regelpfane aufgerichtet. Auf dem weitesten schob man um einen Ochsen: auf dem andern um zinnerne Gefäß: auf dem dritten um baar Geld. Auch zum Narren um Zinn. Auf der einen Kastenbank warf man die Würfel durch einen Trichter: auf der andern bloß aus der Hand, um Zinn. Nach einem Hahn warf man mit hohlen, gedrehten Hölzern; wer ihn erwarf, behielt den Hahn und ein zinnerne Quartkännlin. Ward also auf diese Zeit viel Geld verschoben, verworfen und vernarret.

Die Schützen im Werder hatten dies Jahr auch feine Uebungen. Vierzehn Tage nach Pfingsten schossen sie aus Falkonen, zu einem schwarzen, runden Schirm, 8 Ellen hoch, 800 Ellen weit. Einen silbernen Becher vor 36 Thaler, den ein Ehrbar Rath, neben freiem Kraut

und Loth, verehret, gewann Jakob Stenzel, ein Schlosser.

Den 19. Sonntag nach Trinitatis schossen 154 Mann aus glatten unverdächtigen Schirmsröhren, 275 Ellen weit, nach einem reitenden Deutschen Kürasser, hinter 4 Büschen, welchen Herr Quirinüs Schlaher machen lassen. Ehe man aber das Schießen angefangen, hat er eben auf solche Manier einen Kürasser, auf einem braunen Rosse, hinaus auf die Zielstatt reiten lassen, der hinter die Büsche geritten, und sich verloren, daß mancher vermeinet, da man den gemachten auf der Schwellen fortgezogen, er wäre der lebendige, der zuvor hinaus geritten.

Acht Tage hernach ward ein Schießen aus, wie vorgemeldeten, Röhren zu einem reitenden Manne, 275 Ellen weit, ins freie Feld, gehalten, darzu Herr Melchior Lohde ein Rockstücke verehret, dasselbe auch durch seinen Anwalt und Berwieser, Georgen Kretschmer, Pulvermacher, wieder gewonnen und nachmals der Bruderschaft aufs neue zum Besten gegeben.

Den 12. Septembris ward Lazarus Polack, ein Jude von Budewitz aus Mähren, der viel Jahr an einander nicht wenig gestohlen, auf eine sondere Art gehenket; denn, weil er nicht als ein Christ, sondern als ein Israelit sterben und durch seine Strafe die Sünde büßen wollte, ward in der Kirchen vor ihn nicht gebeten, auch die Glocke im Ausführen nicht geläutet, wie

sonsten gebräuchlich. Ein halber Dorf-Galgen mit einem Fuß ward aufgerichtet. Der Jude mit einem Strick um den Leib, und unter die Arme gefasset, an einem Kloben schwebende hinauf gezogen, angeknüpft und gehenket. Er hing nicht lang, so ward er samt dem Galgen von Unbekannten umgehauen und der Kopf weggenommen. Aber man bauete einen andern, und hing ihn mit den Füßen.

Den 6. Novembris. Vor S. Moriz, in der langen Gasse, ward ein alter Mann aus dem Hause gestoßen, starb vom Regen und Kälte, die Schweine fraßen ihm beide Ohren ab, einen Backen, die Nase und den untersten Kinbacken.

Den 10. Novembris, auf den Abend, um 6 Uhr, erschien ein feuriger, großer Kometstern, unter dem fliegenden Adler, im 16. Gradu Capricorni, nicht weit vom höchsten Planeten Saturno. Der Schwanz war gekrümmt wie ein Türkischer Säbel, und wie eine Ruthe, die heftig zuschmeißet. Er war sehr lang, und erstreckte sich gegen der Sonnen Aufgang bis an die rechte Hand des Wassermannes, und hatte die Gestalt einer feurigen Kugel, die aus einer Büchsen abgeschossen, einen großen feurigen Dampf nachzuecht. Es stund dieser Komet in den Wolken 64 Tage lang, bis auf den 12. Januar folgenden Jahres, und lief in der Zeit durch die Zeichen des Steinbocks und Wassermanns, bis in den 14. Grad der Fische, da

er denn gemächlich wiederum abnahm und verschwand.

Den 15. Novembris ist Herr Sebald Sauermann, Rathherr, in Gott verschieden.

Den 12. Decembris, zu Nacht, um 7 Uhr, hat ein starker, ungeheurer Wind den einen Knopf samt der Spillen von S. Maria Magdalens Thurm, gegen der Schuhbrücken zu, herunter auf den Kirchhof geworfen.

Den 30. Decembris ist Herr Kaspar Hessler, von der Liegnitz, des Rathes allhier, seliglich eingeschlafen, 75 Jahr alt.

Gestorben 916. — Getauft 1340. — Gesund worden 589.

1578.

Den 13. Januarii. In der Neustadt, auf dem neuen Zimmerhose, erschlug ein Zimmermann mit der Bindart einen Brettschneider. Ward enthauptet.

Den 12. Februarii sind in Rath erwählet Herr Erasmus Müller und Herr Kaspar Fröhlich.

Den 26. Februarii ist Herr Martinus Hoffmann, Schul-Kollega bei S. Elisabeth ins 38. Jahr, seines Alters 57, gestorben.

Den 19. Martii. Vier Michel, ein Fleischer und Geißler, fiedelte ihm die Kehle ab im Stocke auf dem Heu, mit seines Stocckesellens Brodmesser. Ward folgenden Tages vom Henker auf einem Karrren zum Olschen Thore zu seinem gebührliehen Begräbniß hinaus geföhret.

Den 21. Martii kam plößlich ein groß Wasser, thät großen Schaden an Mühlen, Brücken, Thämmen und Wiesen. Stand also ganzer acht Tage lang, ehe es fiel.

Den 21. Aprilis ertrank Balten Reiniß, ein Fleischer, unter der kleinen Bänken, samt seinem Sohn, bei Rosenthal, als sie die Schypse baden wollten.

Den 23. Aprilis. Barthel Kunz, der lange Drechsler, auf der Schmiedebrücken, ein Uelstier, erschos einen andern Drechsler, David Klementer, unter dem innersten Olfischen Thor, über seiner Arbeit in der Werkstatt, in der Stuben, mit einer Handbüchsen, daß er auf der Stelle todt blieb. Bald, den 26. Aprilis, den Sonnabend hernach, ward dem Thäter vor des Entleibeten Thüre die rechte Hand abgehauen, darnach an seinem Leibe auf allen vier Kreuzen am Ringe mit glühenden Zangen gerissen, und endlich beim Galgen auß kürzeste gerädert, das Haupt abgehauen, samt der Faust auf eine Stange genagelt und der Körper auß Rad ge-
leget.

Den 25. Aprilis brannte auß das Städtlin Rosenbergh.

Den 1. Maii ward auf dem Burgfeld das Korn- und Zeughaus erweitert, daß man groß und klein Geschütze darinnen halten kann.

Den 14. Maii ertrank ein Kind im Wasser.

Den 16. Maii. Unter den Weißgerbern brach ein Kindermägdlin das Genick, da sie auf

einem Gange durchgebrochen und auf ein Floß gefallen.

Den 18. Maii fiel ein Knabe ins Wasser und ertrank.

Thät sich in Schlessien ein neuer Prophet hervor, der war ein Bauer und Zimmerknecht, fing an zu predigen, gab für, er wäre darzu gesandt, daß er das Pabstthum fürnehmlich angreifen, [Christum bekennen und zur Buße vermahnen sollte. Und um dieselbige Zeit ließ sich auch eine Magd hören, der Prophet, so herumziehe, sei der rechte Lehrer, den man hören sollte: und beredete eine Frau vom Adel, daß sie eine große Eiche ins freie Feld führen, dieselbe außhauen und aufrichten ließ; denn sie gab für, das würde die Kanzel sein, darauf dret große Männer würden predigen, und unter denselbigen würde sein dieser Prophet, der werde großen Zuspruch bekommen, daß viele Dörfer und Städte würden wüste stehen bleiben. Und solches sollte geschehen auf nächst hernach künftigen Dienstag, den 21. Maii. Derselbige würde elf Jahr predigen, darnach sollte der jüngste Tag kommen. Dadurch bewegete sie viel Leute, daß auf denselbigen Tag in die viertausend Personen sich an dem Ort versammelten. Aber es wollte kein Prediger kommen, noch auftreten.

Von den Pfingst-Schützen ward ein Mägdlin von 12 Jahren durch einen Arm geschossen.

Den 25. Maii, nach der Wesper, fiel auf der Niklaßgasse ein Hausknecht vom andern Gz-

den auf die Gasse aufs Pflaster, und fiel todt.

Den 26. Mali ist vom Herren D. Esala Helldenreich Herr Nikolaus Steinberg in der Schulen zu S. Elisabeth, Vormittage hora 12, und Herr Kaspar Fridmann in der Schulen zu S. Maria Magdalena, Nachmittage hora 17, zum Rektore solenniter renunziret worden.

Den 19. Junii wollte H. George von Braun, Freiherr auf Wartenberg, Schlesiſcher Kammer-Präsident, gen Merſibor (Meſibor), in Polen, zu einer Bevatterschaft fahren. Ward aber unterwegs von Adam Melindſki, einem Polniſchen Herren, wegen einer streitigen Grenze und erlittenen Ueberfallß, auch Hinwegnehmung seines Viehes, Fiſche und Getreides, mit 80 Köffen angeſprengt und gefangen genommen. Bernhard Wittwiz, sein Hofemeister, und Ursula Kottwigin, eine Jungfrau vom Adel, wurden erschossen auf dem Wagen. Herr Wilhelm, ein junger Herr von 14 Jahren, schoß einen Polaken vom Roſſe herunter. Der alte Herr Braun ward auf den Backen und an die Stirn verwundet, und in Polen gefänglich gehalten, bis sich Kaiſ. Maj. seiner annahm, und er den 25. Julii loß gemacht ward. Die Jungfrau blieb lange unbegraben, in Meinung, ihre Freunde würden ihren Tod rächen. Aber es blieb also.

Den 24. Junii, auf den Abend, ging das Pulver an, in Albrecht Polaks Pulvermühle, stieß dem einen Arbeiter an beiden Armen das Fleisch

und die Adern auf das bloße Bein ab, sowohl an der Brust, beschädigte ein Kind und eine Frau, zerschellte sehr das Gebäude.

Den 30. Junii, Vormittage, donnerte und blißete es gewaltiglich; ein Sturmwind riß etliche Schindeldächer hinweg; entdeckte die Ziegeldächer, verwundete etliche Personen. Dies geschah bei großem Regen, daß es auf allen Gassen schwamm.

Den 4. Julii. Aufm Zimmerhof, beim H. Geist, schlug ein Bauholz einem Zimmermann das Genick entzwei.

Den 29. Julii. Am Ecke des Salzringes fiel ein Mauerziegel vom Gerüste, und traf der Herren Schmidt im Vorübergehen das Haupt, daß ihm das Gehirn heraus sprang und er des andern Tages starb.

An dem Tage, nach der Veſper, erkrank ein Fiſcher, deme das Ruderscheit entfahren und entſchwommen war: ward erst den 27. Augusti bei Ostwiz in der Ober gefunden.

Den 2. Augusti erkrank eine Magd in der Ober.

Den 3. Augusti, zu Lemberg, das große Landschießen zu 5 Vögeln.

Den 5. Augusti. Beim Rosenthal erkäufte sich ein Fiſchhändler, als er zuvor an seinen Hut geschrieben, wer Ursach darzu gegeben, und die Wort: Gott sei mir gnädig. Auch erkrank einer im Teiche und kaltem Bade vor dem Schweidniziſchen Thor.

Den 15. Augusti ward der neue Knopf auf den Kirchthurm zu S. Maria Magdalena gesetzt.

Den 18. Augusti sind auf dem Fürstentag die verborgene Brust- und Hauptverwahrungen, wie die seind und den Namen haben mbgen, item die Reifen und Pickelhauben in Hüten, im friedlichen Lande und außerhalb Kriegs- und Feindes-Gefahr zu tragen, gänzlich verboten und abgeschafft worden, bei Pbn 50 Dukaten, daß dieselben auch dazu am Leibe mit Gefängnis auf einen Monat gestraft, und da sie darüber dermaßen mit verborgener Brust- und Hauptverwahrungen versehen, jemandes beschädigten, vor unehrbare Leute geachtet und gehalten werden sollen. Die Aufforderung auf Büchsen und Rohr ist bei Leibestrafen und bei Verlust der Ehren gänzlich verboten.

Den 21. Augusti ward durch öffentlichen Ausruf den Frauen und Weibern verboten, daß sie nicht weiße Hauben und stroherne Badehütlin auf der Gassen tragen sollten, damit ein Unterschied möchte erkannt werden, zwischen ehrbaren und unehrbaren Frauen.

Den 26. Augusti, am hellen lichten Tage, auf der Neupfischen Gasse, fiel mit großem Krachen das Gesperre in der Garfücken ein, ohne Schaden einiges Menschen.

Den 29. Augusti wuchs das Wasser in einer Nacht in die drei Ellen hoch, lief aus, thät großen Schaden, riß den Winzenzer Damm ein, stand in der Kirchen und Hospital zu 11000

Jungfrauen Knieß tief, lief vom Elbingkreischam an über den Elbing in die Kühegasse, schwemmte etliche Häuser ein.

Den 1. Septembris. Auf der Thumbrücken, ein Soldat mit der silbern Nasen erstach Hannsen von Gotha, einen Stadtsoldaten. Dessen Stiefbruder, ein Schuhknecht, erstach, mit des Entleibeten Wehre, bald wieder den mit der silbern Nasen und machte sich aus dem Staube.

Ward die neue Mühle zwischen der Papier- und Werder-Mühle von Ziegeln erbauet.

Den 8. Octobris ist Rothenburg an der Necke, in der Lausitz, bis auf 9 Scheunen abgebrannt.

Den 11. Novembris hat Herr Christoph Gotsch, aufm Hause Greifenstein eheliches Weislager gehalten, mit Jungfrau Magdalena, des Herren Hannsen Schafgotschen auf Rynast und Greifenstein und Fr. Magdalena Zedligen Tochter, so An. 1587 den 30. April, 28 Jahr alt, verschieden, nachdem sie das Jahr zuvor, den 1. Martii, Gerhard geboren, der nur vier Tage alt worden.

Den 21. Novembris starb Michael Heinrich, der Schulen zu S. Elisabeth in quinto ordine Collega ins 24. Jahr.

Den 22. Novembris ist gen Breslau kommen der Bauer Michel Niedermeier von Wetztersdorf, aus Baiern, der weder schreiben noch lesen können, und doch wunderrichtigen Bescheid

von allen Artikeln christlicher Lehre gegeben, auch an etlichen Orten, wie man es hier vergebnet, mit großem Zulaufe des vorwizigen Volks geprediget hat. So viel ist an ihm befunden worden, daß sein Bekenntnis der heiligen göttlichen Schrift, Altes und Neuen Testaments, dem Apostolischen, Nicänischen und Athanasii Symbolo und der Augsburgischen Konfession, samt derselben Apologia gemäß: Er sei zu solchem Erkenntnis gleich kommen, wie er wolle. Kam den 3. Decembris gen Brieg, mußte aber des Morgens bald wieder fort.

Den 5. Decembris. Kaspar Wunderlich, Pfarr zu Glogau und Thumherr zu Breslau, sprang von der Thumbrücken ins Wasser, blieb an dem ersten Zollhause an den Pfählen bestücken, und ward allda todt herausgezogen. Non minimus persecutorum Joachimi Spechtii.

Den 16. Decembris wollte ein Pulverstämpfer mit zweien Kindern über die Oder, etwas bezechet, fahren. Indem er das Rähnlin abstößet, fället er ins Wasser und ersäufet, die Kinder aber wurden errettet.

Am dem Tage, in der Neustadt, fiel ein Knabe vom Gange und brach das Genicke. Ein Knabe stieß einen andern bei dem Ziegelthor vom hohen Walle, daß er ins Wasser kaulete und ersoff.

Gestorben 828. — Geboren und gekauft 1279. — Kuriret 626.

1579.

Den 15. Januarii ward ein Bräumeister an obersten Galgen gehangen, der eine Zeitlang bei nächtlicher Wille mit einem Dietrich die Häuser aufgeschlossen, darinnen gemauset, was er betroffen, mitgenommen, auch in beiden Kirchen die Gotteskasten erbrochen und geleeret.

Den 23. Januarii 1 Scheffel Korn 24, Weize 30 Groschen. Darnach schlug es mit Gewalt auf, Korn 48 Groschen, Weizen 2½ Thaler, Gerste 30, Haber 18, 20 Groschen.

Den 15. Februarii, zu Gabitz, brannte die Schblzerei ab.

Den 15. Martii. Auf der Schmiedebrücke, vor dem Schuhmännlin, erstach eines Edelmannes Kutschenknecht einen starken trunkenen Tagelöhner, der sich am Edelmann mit Worten und Hand vergriffen.

Den 16. Martii. Im Lbysergässlin, eines Weißgerbers Tochter, 15 Jahr alt, da sie auf dem Gange Gewäsche abnimmt, und die Leute in der Nachbarschaft auf den Flössern einer entflohenen Hennen nachgeschrien, und sie darüber erschrocken, fället über das Geländer viertelhalb Gaben, 19 Ellen hoch, hinunter, erstlich auf die Stange, die bricht entzwei, darnach aufs Floß. Hat nur die Zähne wackelnde gefallen, blaue Flecke und Geschwulst unterm Gesicht gekriegt. Sonst am ganzen Leib keinen Schaden empfangen.

Den 20. Martii, weil in der Schulen zu St. Elisabeth der Haufen der studirenden Jugend sehr zugenommen, hat man zu den vier Auditoriis oder Stuben noch eine auf dem andern Gaden einnehmen müssen und sind die Ordines erweitert und transferiret worden, also, wo zuvor 3 und 4 Ordo mit einer Scheidewand unterschieden, beisammen in einer Stuben gegen der Gassen gewesen, quartus Ordo allein verblieben, tertius Ordo in secundum oder die dritte Stube, secundus in primum Ordinem oder die vierte Stube und primus Ordo die neue und oberste Stuben mit ihren Präzeptoribus und Scholasticis eingenommen haben.

Den 30. Martii ward in St. Maria-Magdalena Kirche der Kürschner, Schneider und Kretschmer Kapelle auß neue gewölbet, gemazlet, die Fenster erneuert und den 29. April verbracht.

Den 25. Aprilis ward Herr Martin Zimmermann, Pfarrherr zur Brieg, von Herzog Georgen geurlaubet. Auß der Kirchen bei der Mühl ein Zeughaus, und das Geschütze auß dem Antonienhofe hineingeführet.

Den 18. Mai zu Nacht, hat es Schwefel geregnet, welchen ihr viel probiret und gut befunden.

Den 21. Mai, auf der Stockgasse, erschlug ein Holz, als es unter dem Sägen vom Kloze gekalet, eines Sattlers Sohn, daß ihm das Gehirn zum Munde herausfiel.

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Den 30. Mai, auf dem Steindamme nach Klettendorf, vor Neudorf, schüttete ein Fuhrknecht den Wagen, darauf 7 Viertel Bier, um, und des Kretschmers von Kobelwitz Tochter fiel zwischen eine Weide und Wagen, daß ihr das Genicke und beide Achseln entzwei geschlagen wurden, und sie auf der Stelle todt blieb.

Als Herr Friedrich Schmidt, und Herr Hannß Engelhard, Kirchväter zu St. Elisabeth waren, ließen sie von guten eichenen Brettern, gar neue Frauenbänke machen.

Den 28. Juli zu Trachenberg kam in der Küchen Feuer auß, darvon das Schloß glatt abbrennte. Die Fürstliche Schwobchenerin mit ihrem noch ungetauften Kinde hat sich im Schlafpelz mit Noth erretten können.

Den 2. Augusti, auf der Schuhbrücke um 23 Uhr, fiel bei Melchior Dbringen, einem Kretschmer, das neue Gesperre ein mit Ziegeln gedeckt, zwel Theile auf die Gasse über den halben Siebel, die andern Theile über einen Haufen, ohne Schaden einiges Menschen.

Den 3. Augusti auf der Reuffischen Gasse fiel ein Jungscholze in die Bräupfanne voll siedendes Mesches. Starb des andern Tages.

Den 23. Augusti Landschießen zu Bunzlau zu 3 Vögeln.

Den 2. Septembris, auf der Junkerngasse fiel ein Maurerjunge im Kalkauschütten von der Leiter und Gerüste rücklings herunter und zerbrach das Genicke, welches sein Vater, so

gleich gegenüber Holz geschnitten, mit Erschrecken und Herzeleid ansehen müssen.

Den 12. September beim Rosenthal auf dem Damme bei der äußersten Brücken ergriff ein Kutscherknecht eines armen Bauern Sohn, warf ihn ins Wasser, daß er ertrank, dafür ward ihm ein guter Prangerschilling.

Den 11. October unter der Hohemeßpredigt, fiel eine schwangere Weißgerberin Martin Justin im Wasserscböpfen von dem Floße in die Dlau und ertrank. Ihre Tochter fiel gleichfalls An. 1587 im Augusto, beim Rade in der Weißgerber-Mühle in die Dder und ertrank.

Den Winter über, verwaltete auf der Universtität Frankfurt an der Oder das Rektorat Amt, Heinrich Anshelm Freiherr von Promnitz, Herr zu Pleß, Sorau und Triebel.

Den 4. November starb Herzog Wenzel Adam zu Teschen, im 55. Jahr seines Alters vom Schlage getroffen. Ein frommer, standhaftiger, gütiger und gegen Arme barmherziger Herr. Ein guter erfahrner Wundarzt, der gern arme schadhafte Leute kuriret und geheilet. Ist in Kaiserlichen Legationibus öfters nach Polen gesendet, und anstatt der Kais. Maj. bei der Könige Krönung, Hochzeit und Begräbniß gewesen.

Den 22. November erstach ein Rothgießer Geselle den andern, beide von Nürnberg bärtig und bei Hannß Fuchsen in Arbeit stehende. Der Thäter riß aus.

Den 30. November am St. Andrea Tag ward der Grund gelegt zu dem Alabastersteinen Predigtstuhl zu St. Maria Magdalena, welchen Friedrich Groß, Bildhauer auf dem Neumarkt künstlich verfertigt.

Den 15. December starb zu Meisse Herr Simon Ritter, Kaiserlicher Bierzolleinnehmer und Rathherr daselbst. Hat ein ewiges Benefizium und ansehnliches Stipendium gestiftet für zween Studiosos Theologia.

Den 31. Dec. ist der Wohlgeborne Herr Herr Sigemund von Kurzbach, Herren Johannes und Frau Anna Eboroskin Sohn, Herren Sigismundi und Frau Dorothea Gräfin von Helfenstein Enkel, Frei- und Erbherr auf Traschenberg und Militisch, Erzherzogs Mathia zu Oesterreich, Gubernatoris der Niederlande, Stallmeister, aus Unvorsichtigkeit vom angezündeten Pulver erstochen und umkommen. Melchior Kessel ein Edelknecht, hatte den Schlüssel zur Kleidertruhen verlohren, und auf des Herren Vermahnen das Schloß mit Pulver aufsprengen wollen: erreicht, aber auch das ander Pulver unter dem Bette, darinne der Herr Kurzbach gelegen, zündets an, wirft den Herrn samt dem Bette herunter in Schloßgraben, trifft einen großen Baum und bleibet todt. Er liegt zur Prausnitz begraben. Mit Frau Helena, seiner Gemahlin, Herzogs Friedrichs des 3. zur Liegnitz und Fr. Katharina, Herzogin von Mechelburg Tochter, hat er gezeuget Sigis-

Annunzi, Annant, Helenam, Annam Mariam, die starben jung und Fr. Sophiam Herrn Heinrichs Anshelm's, Freiherrns von Promnitz zur Pleß, auf Sorau, Triebel, Hoyerswerda, des Sagan'schen Fürstenthums Pfandesherren, Kön. Kais. Maj. Rath's und Vollmächtigen Landes Vogts des Markgrafthums Niederlausitz, Gemahlin.

Gestorben 830, Getauft und geboren 1311. Gesund und heil worden 498.

1580.

Den 10. Januar auf der Obergasse, stand ein Becker des Nachts aus dem Bette, fällt darnieder, stirbt, daß es sein Weib nicht gewahr wird.

Den 11. Januar hat man zu Brleg vor dem Breßlischen Thor die Gräber aufgegraben, 24 Karren 12 großer geflochtener Wagen viel Radwern voll Todtengeweine auß Neue Begräbniß neben dem Kirchlein gegen der Dppelischen Straße hinausgeföhret.

Den 14. Januar fiel ein voller Fuhrknecht die Treppen hinunter und brach den Hals.

Den 27. Januar ist Herr George von Braun, Freiherr zu Wartemberg durch den Herrn Bischof, Martinum Gerstmann, zum Schlessischen Kammerpräsidenten eingeföhrt worden.

Den 29. Januar sind zum Brleg vom Rektor M. Petro Sicco die neue Schul-Begeß

und Ordnung verlesen auch Schulherrn verordnet worden.

Den 1. Februar zu Nacht, etwa zwei Stunden nach des Monden Verfinsternung ist im Dorfe Lichtenau bei Lauban in Lausitz, von einem jungen Weibe ein ungestaltetes Kind, ein Knäblein zur Welt gebohren, 1. die Hirnschale in 4 Theile weit aufgespalten, darinnen das Gehirn fast bloß und loßgelegen, 2. die Augen gar mit gefaltener Haut bedeckt, ganz niedrig am Antlitz, fast der Nasen gleich, 3. das linke Ohr auch niedriger denn das rechte, 4. die Nase ohne unterschiedliche Löchlein ganz offen und rund wie ein Röhrlein, gar weich, ohne Nasenbein, 5. im Munde eine dicke geschwollene Zunge, 6. am rechten Backen eine Narbe mit einer Wunde oder Schrammen, 7. beide Backen oder Wangen tief eingefallen, 8. die Füßlein kurz, dick und schwarz. Von solcher Wundergeburt hat Sigismundus Suevus, damals Pfarherr zu Lauban, also judiziret: 1. Die Häupter der Welt in geistlichen und weltlichen Aemtern sind leider sehr gespalten und Hirnwund, wüthend und tobend, Krieg und Blutvergießen anzurichten: Das sind die rechten Drachentkypse, welchen Gott dräuet, daß sie sollen zerbrochen werden Ps. 74. 2. Die Welt ist stock- und staarblind, mit Augen und Herzen von Gott und seinem Heil abgewendet, gar auf die irdischen vergänglichlichen Güter geneiget und föhret immer ein Blinden den andern, Luc. 6. 3. Die Welt

hat ungleiche Ohren, Lehrer und Zuhörer, Regenten und Unterthanen, Eltern, Kinder und Gefinde, wollen einander nicht hören noch verstehen. Was ist es denn Wunder, daß uns Gott auch nicht hören will. Prov. 1. 4. Die Welt hat eine Nase ohne unterschiedliche Vochlein, daß ist, die Leute haben keinen Unterschied zwischen Amts und Privatjorn, mißbrauchen ihrer Aemter und Gaben, können sich selbst weder regieren noch halten. Das thut großen Schaden in allen Ständen, davor der 4. Psalm warnet: Zürnet ihr, so sündiget nicht. 5. Die Welt hat eine dicke geschwollene Zunge von Hoffarth aufgeblasen, prächtig zu reden, ungeschickt zum Beten und Danken, aber zum Schelten, Fluchen, Schwören, Lästern, Lügen, Trügen, Zank, Hader und ander Uebels zu stiften, fertig und geschwinde. Ihre Zunge trachtet, Schaden zu thun. 6. Die Welt hat eine große Schramme auf den Backen von Krieg und Blutvergießen: welches um unserer Sünde willen zu diesen letzten Zeiten sehr groß und gemein ist, Krieg und Kriegeßgeschrei. Math. 24. 7. Die Wangen sind der Welt tief verfallen, hohl und schlaff von großer Theurung und Hungersnoth. Also pflegetß zu gehen, wo Gott den Vorrath des Brods wegnimt, wie er uns gar heftig dräuet. Ezech. am 4. Cap. 8. Die Welt hat auch dicke, kurze und schwarze Füße, sind von Hoffarth geschwollen und ungeschickt, auf Gottes Wegen zu wandeln. Psalm 1. Viel

haben einen kurzen Gang. Heute fangen sie an fromm zu werden, morgen gehen sie zurücke nach Egypten. Ps. 78. Haben kohlschwarze Füße vom ärgerlichen Wandel in allerlei Sünden und Laster. Prov. 1. Pedes eorum ad mala currunt. Die ohne Buße ihre Füße ihnen den Herren Christum nicht waschen lassen, sondern in ihrer Unreinigkeit ohne wahre Buße sterben, denen werden ihre Füße, ja Leib und Seel vom ewigen höllischen Feuer schwarz werden. Es. 66.

Den 13. Februar ward eine von Elegnitz ersäuft, die ihr lebendiges in Unehren gezeugtes Kindlein über das Knie gebogen, ihm das Gesicht gebrochen und in Schacht werfen wollen, aber darüber ergriffen worden.

Den 18. Februar, nachdem eine Wärterin auf dem Ruttelstöße gewaschen und aufhängen wollen, fiel sie durch die Lehne auf das Floß zum Bären und ward von ihnen zerrissen.

Den 24. Februar, gleich als die Feuermauer aufm Sande zur lieben Maria in des Abts Küche brannte, starb Anna geborne Spieglerin, Aebtissin zu St. Klara. Ist schwerflüßig worden, und ihr vom starken Husten der Leib aufgesprungen.

Den 26. Februar starb am hitzigen Fieber Nicolaus Habicht, Thumdechant, ein friedliebender Prälat.

Den 11. April ließ das Thumkapitel bey Scholzen von Lichtenberg, einen fetten, dicken

Mann hinter dem Thum bei der Ober auf dem Stuhl enthaupten, daß er viel Eheweiber und mehrentheils seine Gevatterin beschlafen und geschwächt hatte.

Den 18. April, ein Kind von 4 Jahren verschlang eine Nadel, ging allererst den dritten Tag von ihm durch den Stuhlgang ohne Schaden.

Den 20. April, auf der Dilschengasse fiel ein Hausknecht in die heiße Bräupfanne, starb des andern Tages.

In diesem Monat maserten die kleinen Kinder mit großen Haufen in manchem Hause zu 7, 6, 5, 4 auf einmal. Viel sind davon gestorben.

Den 29. April erkrank Mutter und Tochter im kalten Bade.

Den 28. Mai, zu Münsterberg stritten zweien Brüder, Panowitzer Geschlechts, auf einander, daß beide todt blieben.

Den 19. Mai, erkrankten zweien trunkene Kutschknechte hinter des Kaisers Hof, als sie die Rosse schwimmen wollten. Beide Rosse kamen heraus.

Den 19. Mai, ist Kaspar Groß, der Obrlicher Echter, auf einer Wiese zu Weißdorf, unter dem Herrn von Friedland hart geschossen, verwundet, gefangen und gerädert worden.

Den 20. Mai, auf dem Elbinge erschlug das Wetter einen Mann und zerschmetterte ihn

also, daß man an einem Ort eine Hand, an dem andern einen Fuß fand.

Zwischen Ostern und Johannis, galt ein Scheffel Weize 48, Korn 24, Gerste 18, Haber 12, Erbsen 24, Hirse 54 Groschen. Alle Kuchelspeise war übel gerathen und hohen Kaufs.

Die neue große Schießwand, gegen dem Felde zu auf 350 Ellen im Schießwerder, auch das große Haus und die Küche ward von Holz gebauet, mit Kalk und Ziegeln ausgeflochten. In Pfingsten, da man den König hinausbegleitete, zersprang einem im Abschließen die Büchse, erstieß einen Schneider, so neben ihm ging.

Den 5. Juni fing man an, den neuen Predigstuhl in St. Maria Magdalena Kirche zu setzen.

Den 7. Juni nach Lische, kam ein erschrecklich Wetter, schlug auf dem Thum zum heil. Kreuze in die kleine Thurmspitze und durch die Spitze in die Kirche ins Chor beim hohen Altar. Auf des Bischofs Hofe im Garten zerschmetterte es den größten Birnbaum. Im Pfaffenwalde schlug es um bei 36 der größten Eichen und riß die Wurzel mit allem aus undkehrte das unterste zu oberst.

Den 12. Juni. Ein Haubeschmidgeselle, warf mit einem halben Ziegel einen Franzosen vom Rosse herunter zu Tode, weil er ihm über den Hals reiten, und mit einem Dolche stechen wollte.

Den 24. Juli ist die Schlaguhr, auf dem Rathsthum geändert worden, also da man zuvor den ganzen Zeiger von 1 eine Stunde in die Nacht, bis auf 24 nach der SonnenUntergang gezählet, es an dem Tage zu Mittag zwölff, wie am halben Zeiger gebräuchlich, hat angefangen zu schlagen.

Auch ward abgeschafft der Stebeauf, welcher zuvor allemal von Michaelis bis auf Fastnacht auf beiden Kirchtürmen pfelegt des Morgens frühe vor Tage mit seinem Pfeiffen das Gesinde aufzuwecken. Es ward auch abgethan das große Horn, so die Wächter bei Nacht nach jeder Stunden pfelegten zu blasen.

Den 26. Juli eine Stunde vor der Veßper schlug das Wetter ein zu Rausern, zündete an und brannte weg der Herren Vorwerk und zween Bauerkhöfe.

Den 29. Juli ward der Knopf auf dem Thum zu S. Johannes gegen der Oder auf den Thurm gesetzt, durch einen Zimmermann von der Plau, der oben auf dem Knopfe ein Quart Wein außgetrunken und die Kannen herunter in einen Klumpen geworfen.

Den 13. August, eben an dem Tage, da man 2 geköpft und 2 geradebrechet und alle 4 als Straßenräuber auß Rad geleet, und die zween Köpfe aufgenagelt, erhob sich zwo Stunden vor Abend ein grausamer schrecklicher Wind und großes Ungestüm, thät in Wäldern an Bäumen großen Schaden, führte auf den Wiesen

die Heuschöber, auf dem Felde die Mandeln weg, stürzte die Wagen mit dem Getreide um, darauf folgte bald in Städten und aufm Lande durch ganz Europam eine geschwinde und erhörete Epidemialische gemeine durchgehende Seuche mit Hitz und Hauptwehe und Enthaltung der Sprache, an etlichen Orten der böhmische Ziep, Schafhusten, Brust- und rothige Krankheit genennt. Durchstrich alle Häuser, daran viele Leute starben.

Den 16. August ist Herr Hieronymus Uthmann auf Rathen und Hermesdorf, des Nachts, und zween Tage zuvor sein Sohn Heinrich gestorben. Sind auf einen Tag zugleich in zween Särgen, der Sohn hinter dem Vater, zu Grabe getragen worden.

Er hat ein Roß gehabt, von welchem viel glatte Steine, als man sie polleret, gegangen, dem Ansehen nach dem Indianischen Bezoar gar gleich. Wie das Roß umgefallen, hat man bei ihm noch einen Stein, doch viel schöner denn die vorigen in den Därmen steckend gefunden, welcher von ihm nicht hat kommen können, welcher als eine Limonie oder Pomeranze groß gewesen.

Anno 1579 den 23. August war zum Bunzlau ein groß Armbrust-Schießen. Auf den Abschuß des ersten Bogels 40 Thlr., auf einen jeden Spahn 1 Thlr., auf den andern zum Abschuß 50 Thlr., auf jeden Spahn 2 Thlr. Auf den dritten auf der geraden Spillen zum Abschuß 60 Thlr. jeder Spahn 3 Thlr. Der

Schützen waren 132. Zur Einlage 3 Thaler
17 Groschen 2 Denar.

Den 24. August auf der Albrechts Gasse
in Simon Weinholts Hause am Ecke, um den
Mittag, fiel der Boden im andern Gaden in der
Kammer ein, der mit den Spanbetten schlug den
andern Stubenboden über dem Hause gar ein,
daß die Spahn und Bette im Hause lagen. In
solchem Einfall hielt der Wirth mit den Seini-
gen im Hinterhause und sechs Zimmerleute im
Hofe ihre Mahlzeit, daß kein Mensch beschädigt
ward.

Den 25. August. Einem Beckerknecht von
Brieg, der Hansß Daniegeln, dem Bogt und
Kreischmer in der Neustadt, muthwilligerweise
mit dem Brodtmesser ein Auge ausgestochen,
wurden vor dem Pranger sechs Schnitze und
ferner an der Honigecken, die halbe Albrechts-
gasse, die halbe Altbüßergasse hinter den Fleisch-
bänken über den Neumarkt, bis in die Neustadt
hinaus, allwege so viel auf bloßen Rücken ge-
geben, auch für des Beschädigten Hause ihm die
rechte Hand abgehauen, in Busen gesteckt, zum
Dlischen Thor hinausgeführt, und des Fürstens-
thums verwiesen.

Wegen Diebstahls ward zu Falkenau der
elne Bruder enthauptet, dem andern zum Brieg,
daß er im Schweidnitzer-Keller einen geschlagen
und Anzucht getrieben, das eine Ohr mit einem
Partikel vom Wange abgeschnitten.

Den 6. September verschied Herr George

Andres, Fleischer und Rathsgenosse ins 25. Jahr.
Seines Alters 55.

Ein schöner trockener Herbst; alles Getreibe
ward schön eingesäet. Es regnete in vielen
Wochen nicht bis auf den ersten December. Die
Wasser waren klein. Es folgte ein gut Korn-
jahr. Junge und Alte blatterten und maserten.
Viel starben davon. Der Elbing ganz und gar.
Der Damm auf dem Säuanger, der langen
Brücken zu, ward gepflastert.

Im October, November, December ließ
sich ein Komet sehen mit einem langen Strauß.

Die Bürgerschaft zu Groß Glogau, so von
Anno 1564 im Dorfe Brustta, hart an der
Stadt, ihre evangelischen Predigten gehdret, nahm
die Pfarrkirche in der Stadt ein, so bishero der
Thum gehalten, und exerzirte darinnen die Re-
ligion Augßburgischer Konfession. Wegen der
eingenommenen Pfarr-Kirche ward folgender
Zeit zwischen den Thumherrn und der Stadt
mancherlei gehandelt.

Den 23. December am Freitage vorm
Christtage, ward der neue alabasterne Predigts-
stuhl in S. Mariä Magdalena Kirche vom Herrn
Luca Pollione mit einer christlichen anmuthigen
Frühpredigt bei großer Menge der Zuhörer einge-
weiht. Auf der alten Kanzel ist das Evangelium
rein und lauter gepredigt worden 57 Jahr und
2 Monat. Helse Gott, daß es ferner also bis zur
Auferstehung der Todten gepredigt werde.

Den 27. December zu Nacht um 10 der

halben Uhr hat ein ungestlimer Wind den andern Knopf samt der Spille und Hahn, vom Kirchthurm St. Maria Magdalena gegen der Dilschen Gassen zu auf den Kirchhof ohne allen Schaden heruntergefället und niedergeleget. Das Kästlein, so im Knopfe gelegen mit den Locis communibus Herren Philippi und dem kleinen Katechismo Lutheri ist unversehrt gefunden worden.

Gestorben 1559, Geboren 1287. Von allerlei Krankheiten gesund worden 651.

1581.

Den 2. Januar verhehrte Bischof Marcinus, Herzog Georgen zum Brieg und Liegnitz, eine lebendige Fohre achthalbviertel der Ellen lang, hat gewogen 22 Pfund.

Den 21. Januar ward ein Reiterknecht enthauptet, mit dem Rade zerstoßen und darauf geleget, der dem Fleischer und Fehder von der Schweidnitz geholfen, Leute auf freier Straße angreifen, rauben, stehlen und morden.

Den 8. Februar sind im Rath erwählet, Herr Sebastian Vogt und Herr Hanns Benisch Fleischer.

Den 9. Februar hinter der kleinen Schleife ward die Polirmühle, eine Mehlmühle mit dreien Graupestampfen samt aller Zugehrunge gebauet und verfertiget.

Den 12. Februar am Sonntag Invocavit, fing Vater Matthäus ein Jesuit, D. theologia in S. Johanniskirche auf dem Thum an zu

predigen. Des Nachts fiel ein fremder Mann aus einem Fenster zu Tode. Der erste Anfänger des Jesuiten = Ordens ist Ignatius Lojola, einer vom Noel aus Kantabria gewesen. Als dieser mit Kaiser Karolo 5. wider die Franzosen zu Felde gezogen und an dem Schenkel schwerlich verwundet, ist er von dem Kriege abgestanden, hat ihm vorgenommen ein Einsiedler zu werden, im Jahr 1535. Nach diesem hat er zu Paris studiret und hat zu Jerusalem das heil. Grab besuchet. Wie er ihm hernach vorgenommen gen Rom zu ziehen, verharrete er eine Zeit lang zu Venedig und bekam etliche Gesellen, so ihnen sein Vornehmen und Profession auch gefallen lassen. Damals war der Cardinal Moronus vorhanden, welcher in ihr Leben gewilliget und bei Papst Paulo 3. angehalten, damit er durch päpstliche Autorität diesen neuen Orden bestätigte. Dieses hat der Pabst gerne gethan, darzu Ignatium darüber zu einem Obersten geordnet, doch mit der Kondition, daß sich nicht über 60 Personen in diesen Orden begeben sollen. Dies geschach An. 1540. Wie sich nun diese in Studijs fleißig gelübet und durch ihre Predigt das Volk unterwiesen, hat der Pabst sein erstes Dekret, der Zahl halben wieder abgethan und begehret, daß allenthalben viel Jesuiten vorhanden. Deshalben auch Moronus zu Rom ein Kollegium gestiftet, und befohlen, die Jugend darinnen zu auferziehen, damit sie hernach bei dem Volk mit mehrem Nutz wohnen

und die Lehre ausbreiten möchten. Durch dieses Exempel wurden andere Könige und Fürsten bewegt, daß ihrer viel diesem Orden in ihrem Lande neue Kollegia und Klöster gestiftet, also daß sie ihrem Ruhm nach, über die 256 Kollegia in unterschiedlichen Orten haben sollen. P. Petrus Ribadeneira zählet in Ober- und Nieder-Deutschland 52 Kollegia, in welchem seyn sollen 2124 vollkommene Brüder des Ordens, ihr Anhang und Gesindlein ungerchnet, deren eine unsägliche Zahl ist. Wenn man auf eine Person des Jahres für Kostgeld 60, für Kleidung 30, für Bücher 20, für Losament 12 Gulden schläget, so lauft auf die 2124, jährlich 259128 Gulden, zwei hundert neun und funfzig tausend ein hundert und acht und zwanzig Gulden, oder zwei Tonnen Goldes neun und funfzig tausend ein hundert und acht und zwanzig Gulden.

Den 26. Februar, am Sonntage Skull hat man angefangen im Kirchlein auf dem Neube-gräbniß den todten Leichen, wer es begehret, zu lauten. Eines Schusters Kind auf der Schuhbrücken, ward zum erstenmal beläutet.

Den 17. Februar, des Morgens vor 8 Uhr sind über anderthalb Stunden gesehen worden, vier Sonnen und ein Regenbogen, in Gestalt eines tartarischen Bogens.

Den 15. März, starb ein Gärtler auf dem Rathhause, vom Schlage getroffen aus
Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Zorn und Behmuth, daß er vor dem Schußamt fälschlich verklaget worden.

Den 1. April ward ein Schuhknecht am Pranger gestrichen und verwiesen, der zu Salzfild mit eines Schusters Tochter, zu Herzberg mit einer Jungfrau, zu Görlitz gleichfalls, zu Breslau mit eines Weißgerbers Tochter, auch mit der fünften Jungfrauen auf dem Neumarkte sich ehelich versprochen, auch zu Herzberg öffentlich Verlobniß gehalten und doch sitzen lassen, geäffet, betrogen und weggezogen ist.

Den 6. April ward der Glockenläuter auf dem Rathhause im Bette todt gefunden, der den Abend zuvor, frisch und gesund sich geleeget. Dergleichen sind in diesem Jahr etliche am Schlage gestorben, Manns und Weibes Personen.

Den 6. April starb Herr Martinus Goldsmann, wohlverdienter Schulrector zu Namslau.

Den 27. April ist die Stadt Hayn, zwei Meil Weges von Liegnitz, am lichten Tage innerhalb 5 Stunden bis auf das fürstliche Schloß, mit Kirch und Rathhaus, Mühlen und allem, ganz und zu Grunde ausgebrannt, von etlichen hundert Leuten angesteckt, die um Uebelthat willen, mit Gefängniß und Verweisung sind gestraft worden, und sich zu rächen andern Geld gegeben haben, die Stadt mit Feuer zu verderben.

Den 29. April auf der Dilschen Gassen zu Bier ausladen, fiel ein Hausknecht vom Leia

terbaum rücklings herunter und zerbrach das Genick.

Den 14. Mai fing man an die Mauer bei dem gemauerten Wasserrade bei der Mühlspforten herfür bis an die Oberbrücken zum Fischerspförtlein aus dem Grunde auszuführen und den Wall darauf zu schütten, und die Stadt gegen den Oberfluß zu befestigen. Mit solchem Bau ward immer folgendes fortgeföhren, bis zur Malzmöhlen. Da sind eingerissen worden des Karrn=Voits Behausung, hart am Thurm bei der Fischerspforte; die alte Pechhütte samt dem neuerbauten Hause darneben, hart an der Oberbrücke der Herren=Arbeiter Küche, samt des Kochs und des Schirmmeisters Wohnung an der Rosschwemme vor des Kaisers Thor: der Bauschreiber, des Spänschreibers Behausung auf dem Zimmerhofe hinter der Kaiserlichen Burg; eine gemeine Badstube, den Nonnen zu St. Klara zugehörig, bei der Rothgärber Thor, welches auch nach geschüttetem Wall ist verschlossen und gehalten worden.

Auch ward der große Wall in der Neustadt gegen dem Thum vom Zimmerhof bei der goldenen Brücke bis zum Ziegelthor zu schütten verbracht.

Den 20. Mai ward ein Weib, deren Ehemann entlaufen, und wegen begangenen Ehebruchs mit einer Wüthnerin den 17. Mai zur Draußniß enthauptet war) daß sie ihr Fleisch und Blut umgebracht, ersäuft, und den 27. Mai

Hanns Krabitz, ein gewesener Kretschmer, so das Kind im Leben seines Eheweibes mit ihr, damals seiner Dienerin gezeuget, und zu der Mordthat gerathen, mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 25. Mai, ließ Herzog George zum Brieg, David Rosentritt, seinen Rentmeister, daß er ihm eine große Summe Goldes, 20000 Thaler, entwendet und in seinem Hause in unterschiedliche Derter versteckt und verleget, an den neuen hochgemauerten Gassen henken. Von Person ein ansehnlicher Mann, 42 Jahr alt, betete zuvor knieend den 51 Psalm, und befahl seine Seele in Christi Hände.

Den 27. Mai um 18 der ganzen Uhr, zu Kreuzberg, spielten etliche Knaben über dem Kirchengewölbe mit Glasen, und trieben viel Unnützes, und fiel der eire, eines Schusters Sohn von 8 Jahren, durch das weite Loch, 31 Ellen hoch, hinab. Ein alter Mann, der Kalkstößer, bei 74 Jahren, der gleich Kalk hinaufziehen wollte, ward des Falls gewahr, erwischet und fänget den Knaben mit seinen Armen auf, daß er nicht auf die Erde fället und setzet ihn ohne allen Schaden auf die Fasse, der sich nur nach seinen Glasen umgesehen.

Den 6. Juni, auf Befehl der Röm. Kais. Maj. ward Herzog Heinrich von dem Bischöfe, Fürsten und Ständen in der Stadt Liegnitz belagert. Unter dem Hauptmann Jacob von Holz, Zacharias Beydasch, Wachtmeister, und Lorenz Jeschnisky, dem Fährndrich, zogen von Breslau

212 Mann, aus der Schneiberzunft 40, Kürschner 30, Weißgerber 40, Schlosser 60, Schuster 36, Zimmerleute 6 Mann. Der Herzog setzte sich zwar zur Gegenwehr, ließ die Stadt schließen, und das Geschütze auf den Wall führen, ward aber auf vielfältige Unterredung und Vermahnung dahin bewogen und so weit gebracht, daß er bei Fürstl. Ehren angelobet, sich für die Kais. Majestät gen Prag zu stellen. Ward aber allda bald in Bestrickung genommen, folgendes Jahr den 21. Januar gen Breslau gebracht, und auf des Kaisers Hof in ein Zimmer gegen der Oder losfret, und in Verwahrung gehalten.

Die große Schießwand auf 400 Ellen, gegen der Pulvermühle, aufgeführt.

Den 30. Juni, ward die Spitze samt dem Knopf, auf den Thurm zu St. Maria Magdalena wiederum aufgesetzt und besser denn zuvor verwahret.

Den 1. Juli, Regnete und schloßete es so gewaltig, daß auch die Schlossen zusammen gepackt und gefroren sind, und das Regenwasser das Pflaster auf den Gassen bedecket hat.

Den 12. Juli. Vor S. Niklas zerschmetterte ein Bauholz einen Zimmermann gräulich, brach ihm den Hals gar entzwei, schlägt ihm das eine Auge gar aus dem Kopfe, daß ihm das Antlitz auf dem Rücken stund.

Den 12. Juli verschied in dem Herren Christo zur Schweidnitz, 67 Jahr und 5 Mo-

nat alt, M. Johannes Gigaß von Nordhausen, anfänglich Ludirector im Joachimsthal, nachmals Pfarrer zur Freistadt, hernach zu Leutmannsdorf, endlich zur Schweidnitz in der lieben Frauen Kloster, Samuelis Hebelli Successor. Hat fast drei Jahre krank und stumm gelegen, doch hat ihm Gott noch vor seinem Ende die Sprache wieder verliehen, da er dieses sein Distichon oft seufzend wiederholet:

Mutus quid faciam! vocem, deus optime, redde,
Ut cantem Gnato, carmina grata, tuo.

Zur Freistadt ist er in wunderbarliche Schwermuth gerathen, des Nachts aus der Schlafkammer kommen, ehe es die Seintgen gewahr worden, und in einen sehr tiefen Brunnen gerathen, und gar triefend naß von sich selbst wieder in die Kammer kommen und gesagt: Er wisse nicht, wie er in den Brunnen kommen sey, aber das wisse er wohl, daß ihm ein fremder Mann herausgeholfen, welches ohne Zweifel ein heiliger Engel gewesen.

Den 16. Juli großes Landschließen zu Hirschberg zu 3 Wdgeln.

Den 31. Juli ist ein Abentheurer aufm Selle vom Rathsthurm herab auf das Kreuze beim Salzringe über den Fischmarkt gefahren. Im ersten herunter rutschen trieb er allerlei seltsame Vossen, mit umberschwenken, anhenken, Bammes ausziehen. Darnach führete er einen kleinen Wuben, auf einer besonders gemachten Radwer, rücklings herunter, und schwenkete sich

mit ihm etlichemal um das Seil. Endlich legte er sich auf die Brust und Seil und fuhr also vor sich hinunter.

Ward der Thurm zur lieben Mariä Thor abgetragen, Schießlöcher daran gemacht: zu Sieben Rade neue Pfähle gestossen, die Wehre gefüttert, neue Rade gehangen: ein Stücke Mauer von der Brücken beim Rosmarkt auf der linken Seite, bis an St. Dorothea Steig geführt.

Um Bartholomäi, ward der alte haufällige Thurm zu St. Albrecht, so 222 Jahr gestanden, abgetragen und an St. Johannis Entauptung Tag, den 29. August, der Knopf samt der Stangen, so 20 Schuh lang, abgenommen und im folgenden Jahr mit Kupfer bedeckt und beschlagen.

Vom Fischerpförtlein*) bis zum Wasserrade, ward eine lange weite Rinne gelegt, zwischen der Stadtmauer und dem Wall, darinnen das unsaubere Wasser, so zum Fischerpförtlein und Oberthor, aus der Stadt fließt, hinter dem Wasserrade in die Oder schießen und nicht wie zuvor, dem Wasserrade zulaufen sollte.

Den 1. September zu Nacht, um 6 der ganzen Uhr, sind zum Bunzlau, beide Hundegassen, Sperlingsgasse, am Ringe bis an das Oberthor, alle Wohn- Bräu- und Malzhäuser, darzu auch neun Wasteln, ein Kornhaus, und vor der Stadt eine Scheune voller Getreides durchs Feuer verbrannt und umkommen. Dem

Fleischer, durch welches große Unvorsichtigkeit, und Verwahrlosung die Brunst entstanden, der auch das Seinige zuvor ausgezogen und das Feuer nicht in der Zeit beschrien, ward aus der Stadt zu ziehen geboten. Zu Wiederaufbauung hat die Kais. Maj. die Biergefälle auf drei Jahre fallen lassen, welche auf 2128 Thl. 10 Weißgroschen 8 Denar gelaufen, auch bewilliget und erlaubt 2500 Stämme im Buchwalde in der Bunzlschen Heide auf dem Forst und in dem Walde bei der greulichen Mühle nieder zu fallen. Der Bischof gab 500 Thal., die Herren, Fürsten und Stände in Schlessen 150, die Stadt Breslau 50, Schweidnitz 20, Jauer 30, Striegau 20, Lemberg 24, Hirschberg 20, Jägerndorf 12, Leobschütz 7 Thaler, Görlitz auf ihrer Heide ein Flecklein Holz.

Den 2. September hat zum Brieg der Selger auf der Pfarrkirche zum erstenmal angefangen zu schlagen auf die halbe Uhr, zehn vor Mittag.

Den 1. October ist Herr M. Petrus Vincenzius, zweier Universitäten, zu Greifswalde in Pommern, und zu Wittenberg in Sachsen, Professor, auch dreier berühmten Schulen, zu Lübeck in der See Stadt, zu Görlitz in Lausitz, und zu Breslau in Schlessen Rektor, desgleichen zu Nürnberg in St. Laurentii Schulen An. 1541, Johannis Wigandi Kollega, ein trefflich gelehrter und beredter Mann, seines Alters 61 Jahr 7 Monat, seliglich verschieden. Hat

*) Es lag bekanntlich am Ende der Stockgasse. Anmerk. des Herausg.

für die studirende Jugend, ein ehrliches Stipendium gestiftet.

Den 10. October um 9 des Abends sahe man einen neuen Kometen, unter den Sternen des Pegasus und des Wassermanns, seinen dunkeln Saturnischen Schwanz gegen den Aufgang werfend.

Den 26. October zu Nacht um 4, ist vor S. Nicola eine Scheuer voller Getreide glatt weg und am Wohnhaus dabei der Giebel abgebrannt. Sonsten keinem Nachbar Schaden geschehen.

Den 17. November ist gestorben Frau Katharina, Herzog Heinrichs zu Meckelburg Tochter, Herzog Friedrichs des 3. zur Liegnitz und Brieg Wittib, Herzog Heinrichs und Friedrichs 4. zur Liegnitz Mutter.

An dem Tage, auf der Dilschen Gasse in finsterner Nacht fiel ein Schuhknecht drei Baden hoch zum Fenster heraus, aufs Pflaster, und blieb auf der Stelle todt.

Gestorben 1129. Getauft 1284. Gesund worden 608.

Verzeichniß der Schätzung in Ober- und Niederschlesien eines jeden Fürstenthums, Stadt und Herrschaften, in diesem Jahr gerechnet.

	Thaler	gr.	b.		Thaler	gr.	b.
Bisthum Breslau =	526159		7	Herrschaft Wartenberg =	32000		
Kapitel Groß Glogau =	9836			— Mess =	112044		8
Fürstenthum Jägerndorf =	318150		33	Gut Merßbor (Meßbor?)	8000		
— Liegnitz =	402435		20 3	Elberßdorf =	6630		
— Brieg =	664977		16 3	Fürstenthum Breslau Ritterschaft	246422		12
— Teschen =	336292		17	Ritterschaft Namslau =	59750		
— Dels =	178379			Stadt Schweidnitz =	100728		
+ Münsterberg =	283500			— Jauer =	52857		9 3/4
— Schweidnitz, Jauer, Mt- terschaft =	1016754		14	— Striegau =	37519		
— Troppau =	723182			— Bunzlau =	43395		
— Groß Glogau =	439854			— Bwienberg =	77905		
— Oppeln und Rattibor =	646467		3 10	— Hirschberg =	18435		
— Sagan =	242513		20	— Reichenbach =	16750		
Herrschaft Trachenberg =	60000			— Wolfenhain =	3714		4
— Militßch =	48000			— Schdnau =	3500		
				— Lähn =	1200		

	Thaler	gr.	b.		Thaler	gr.	b.
Stadt Landeshut	9500			Stadt Gubrau	39844	10	
Burglehn Auras	5380			— Sprottau	34606	23	
— Peterwitz	4217			— Grünberg	29177	24	
Alt Großburg	3000			— Schwiebus	20750		
Stadt Groß Glogau	139825	12		— Volkwitz	5000		
Stadt Freistadt	51826						

1582.

Den 26. Januar, erhing sich hinter dem Ofen, im Hinterhause des Wüttners, auf der äußersten Schuhbrücken, ein Schneider, wegen dreier Thaler, die er wegen verfeffener Hauszinsse nicht vermocht dem Wirth zu geben.

Den 14. April, um 7 Uhr, sahe man drei lichte Sonnen und einen schönen Regenbogen, so die Spitzen gegen Abend, und den Bogen gegen Morgen gekehret.

Den 16. April brannte Klein Glogau aus bis auf 16 kleine Häuslein neben dem Schloß. Sechs Personen erstickten im Keller, ein Mann und Weib, und 4 Kinder. Ein gar klein Kindlein, so mit dem Munde auf der Erde gelegen, ist errettet worden.

Mit Vorwissen, Gunst und Bewilligung eines Ehrbaren Rathes baueten die Herren Vorsteher des Gemeinen Almosens den neuen Glockenthurm auf dem Neubegräbniß, den 20. April fing man an zu graben: folgenden Tag das Fundament zu mauern, darnach mit Brettern zu verschlagen und Schindeln zu decken. Den

19. Mai ward der Knopf aufgesetzt. Die größte Glocke verehrete Hannß Fuchs, Rothglesser. Daß eine Glocklein hat zuvor in S. Gertrudis Kapell auf dem alten Begräbniß, daß ander zur Neusorge oder Gräueiche gehangen.

Den 2. Mai wurden die Holzkrämer aus den Kellern und Gewölbern vom Ringe auf den Neumarkt in die Buden gewiesen.

Den 3. Mai erkrankt beim Rosenthal ein Goldschmidgeselle von Nürnberg. Den 17. Mai in der Oder, ein Mann mit einem Mägdlein. Den 6. August des Glasers Sohn auf der Schmiedebrücken.

Den 26. Mai, vor dem Frühgebete, entleibete sich in S. Maria Magbalena Kirche in der Kapell neben der Sakristei, Christoph Wagner, auf der Mäntlergasse wohnhaft, Diener im Streichgaden. Hat ihm Schuldenhalber mit dem Messer die Gurgel entzwei geschnitten, auch zwischen den Ripben in Leib gestochen.

Den 22. Juni auf dem Elbing, blieben im Balgen zweene Reuterknechte todt und kamen in ein Grab.

Den 23. Juni kamen im Oberstrom fünf Bauern um mit einem Schiff voll Getreide.

Den 29. Juni hat es heftig sehr geregnet, gehagelt, gedonnert, geblizet, von Zeigers 8 bis auf 11 in der Nacht, zerschmetterte in St. Albrechtskirche eine große eichene Säule, schlug ein zur lieben Mariä, zündete nirgend an.

Den 2. Juli, gleich unter der Predigt schlug das Wetter zu Liegnitz in S. Peters Kirchen mit erschrecklichem Gepraffel, erfüllte die Kirche mit Feuer und Schwefeldampf und Gestank, mit großem Schrecken und Geschrei des Volkes so der Kirchthüre zuwiesete. In dem Gedränge ward eine betagte Matrone darniedergerissen und ihr eine Achsel verrückt. Es hat das Wetter an dem einen Pfortlein der Kirchthür gegen dem Pfarrhose zween Splitter eines Finger breit abgeschliffen, am hohen Altar durch das Tuch und Stein und ein Stücklein vom Leuchter geschlagen, hinter dem Altar unten an den Fenstern von den Werkstücken an zweien Orten eine Hand breit abgesprengt, über dem hohen Gewölbe unter dem Dache vier Sparren betroffen und gesplittert, einen gar entzwei geschlagen und gespalten, daß Dach und Ziegel von einander gegangen und man gar einen neuen unterziehen müssen.

Den 11. Juli hat das Wetter bei dem Eisenberg im Strehlischen 7 Personen erschlagen, 2 Jungfrauen gar betäubet.

Den 26. Juli, am S. Anna Tag ist die

Stadt Grünberg im Glogauischen Fürstenthum ganz und gar ausgebrannt mit dem Rathhause, Kirchen, Schulen und der einen Vorstadt. Ist bei einem alten Weibe, im Kirschenabrühren, im erhitzten leinenen Häuslein auskommen.

Den 22. August ward der Grund gelegt zu dem neuen Thor, da man will hinter des Kaisers Thor hinunter in die Oder und in die Schwemme reiten samt dem großen steinernen Gewölbe und Paster. Ward mit Erden um und um umschüttet. Auch ward auf dem Sande zur lieben Mariä der Knopf samt dem Marienbild auf den Thurm gesetzt.

Den 2. September großes Landschießen zur Schweidnitz zu 3 Vögeln.

Den 16. September hielt Herzog Johann George zum Brieg Fürstliche Hochzeit und Belager mit Fr. Anna Herzog Christophs zu Wirtenberg und Fr. Anna Mariä von Anspach Tochter. Auf alle Siebel wurden Hirschhörner gesetzt.

Den 20. September, zu Nacht auf der Dilschen Gasse in Rothhansen Hause, fiel ein bezehrer Bauer zum Fenster aus sich zu Tode.

Den 1. October ward zur Schweidnitz in unser lieben Fr. Kloster durch M. Johanna Henricum, Prädikant daselbst, das Gebet angefangen.

Den 2. October. In der Klara Mühle, ward ein Mühlischer vom Kammrade, als er

bei Nacht schmleren wollen, erwolchet und erdrücket, und ins Wasser gestürzet.

Den 2. 3. 4. October sind große Sturmwinde gewesen, welche in Städten, Flecken, Dörfern und Wäldern, an Kirchen, Thürmen, Häusern, Bäumen, gräulichen Schaden gethan, auch Menschen übel beschädiget und getödtet im aufgehenden Feuer und durch der Wohnhäuser Einfall. Bei Prausnitz brannte vom Flachsbörren ein ganz Dorf aus und kamen vier Kinder um. Das Weib bei der die Brunst auskommen, erhing sich für großem Kummer und Herzeleid. In Grünberg riß der ungestüme Wind das Gewölbe und die Mauer von der eingebauten Kirche um, erschlug acht Chor-Schülerlin und beschädigte ihrer viel, so gleich beim Begräbniß einer todten Leichen darunter gestanden und gesungen. Zum Jauer, zwo Meilen von Breslau, deckte er den Pfarrhof auf, riß und führete das halbe Dach hinweg. Zu Namslau riß es den Kuttelhof gar ein, deckte auf die Schusterbänke und führete die Schindeln weit von dannen. Im Winkel hinter S. Elisabeththurm deckte es ein Stück vom Kirchdache auf. Auf St. Mariä Magdalena Kirchhofe unter dem Thurm entdeckte es der Kirchnechte Holzkammer. Sonsten riß es etliche Giebel ein. In Wäldern drehete es die Bäume windschief wie die Bieten und brach sie entzwei.

Den 10 November, hat der Wind auf dem Thurm zu S. Johannis den Knopf mit der Spille

von dem einen Thurm gegen Mitternacht herabgeworfen. Am Christabend ward ein neuer aufgesetzt.

Den 29. November nach M. Petri Siccii gethaner Valet ward zum Schulmeister angeweist M. Laurentius Circlerus.

Den 10. December brante Kreuzberg aus.

Den 25. December auf den Abend, starb Bartholomäus Mandelius, Meister zu S. Matthäi, vom Schlage auf den Predigtstuhl betroffen. Nach ihm ward erwählet Nicolaus Ditto, Kantor bei der Liegnitz.

Ein Scheffel Korn um 18, Weize 36, Gerste 18, Haber 15, Heidegraupe 30 Groschen. Ein Viertel Erbsen 9. Salz 12 Groschen.

Gestorben 1088. Geboren 1378. Gesund worden 757.

1583.

Den 14. Januar, starb Elias Schwan, Abt zur lieben Frauen auf dem Sande bis in das 33 Jahr. Nach ihm ward erwählet Franciscus Krazerus von Sittau, Abt zum Sagan, dem ward zu einem Coadjutore gesetzt Martinus von Heilberg, ein Franke, ein Bruder des Klosters, ein Barbiergefelle.

Den 24. März, am Palm Sonntage. Ein voller und toller Mühlknecht, als er über den Steig aus der andern in die erste Mühle gehen will, torfelte und fiel er ins Wasser, das führete ihn durch den Döwiger Wald, bis gen Rosenthal in einen tiefen Pfuhl, und blieb in

einer Weidenwurzel behangen. Ward erst den 25. Sonntag Trinitatis vermerkt, von seinem Weibe an den grünen Strümpfen erkannt, und zu 11000 Jungfrauen begraben.

Den 29. März ward die messingene Thür an den Predigtstuhl zu S. Maria Magdalena gehentet, die ein Schmidt auf dem Neumarkt verehret.

Den 31. März, am heil. Ostertage. Ist in der Frau Sebold Sauermannin Hause gegen der Wagen über in Gott eingeschlafen, die Hochgeborne Fürstin Fr. Katharina, Herzog Karls zur Dels erstere Ehemahl. Ward den 10ten April mit Trauer Zeremonien über die Obergasse und Brücke bis auf den Elbing geleitet, und den 24. April zur Dels in ihr Ruhkammerlein gesetzt.

Den 17. April hat man angefangen, das nene Thor an der Oderbrücken bei dem Fischerspförtlein zu setzen. Den 16. Mai ward das steinerne ausgehauene Stadtwappen aufgemacht. Damals war Baumeister Heinrich von Grönnin-gen, ein Niederländer.

Bei dem Oderthor, da zuvor das gemeine Frauen-Haus gestanden, der Hurenberg genannt, wurden Häuser und Werkstätten gebaut.

Den 21. April ist Laurentius Menguitius, Schulmeister zum h. Geist in das 37 Jahr, seines Alters 60 gestorben. Ihm succedirte Deswaldus Hager, M. Valentini Leonis, Pfarrherrens zu Dels Eidam.

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Den 3. Mai ist zu Erfurt, in Thüringen geboren George Christoph, Herzog Johann-Georgen zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, und Frauen Anna, Herzogin von Württemberg Ebnweib. Ist den 10. Mai folgenden Jahres, zum Brlege Todes verblieben.

Am Himmelfahrtstage warf eine Kuh auf dem Schweidnitzischen Ager drei Kälber, die sie auch ernähret, und ein Fleischer um 3 Thl. 10 Grosch. gekauft und geschlachtet hat.

Den 19. Mai. Sind zum Hayn abermal vom angelegten Feuer zwei Vorwerke, und eines Leinwebers Haus abgebrannt.

Den 21. Mai, am Pfingstdienstage, erwarf bei Rosenthal ein Schneidbergeselle, mit einem harten Erdkloß einen Schuhnecht.

Den 22. Mai ist Herr Nicolaus Siberus, Polnischer Prediger zu S. Christoph bis in das 23 Jahr, gestorben.

Den 4. Juni, auf der Weidengasse erhing sich ein Schuljunge seinem Lehrmeister zu Trohze, der ihn streichen wollen.

Den 8. Juni, bei hellem lichten Tage auf der Schmiedebrücken, fiel bei einem Schuster, in einem neugebauten Hause, weil die Balken zu genau aufgelegt, ein Boden ein; schlug den Küchboden ein, daß er samt dem Heerde und der Kacheln hinunter ins Haus fiel, doch ohne Schaden einiges Menschen.

Den 11. Juni erkrank im kalten Wade ein Kutsche und Knabe.

Den 15. Juni ist Herr Johannes Lofsius, polnischer Kaplan zu S. Maria Magdalena bis in das 23 Jahr, seines Alters 56, in Gott verschieden. Lieget vor seinem Weichstuhl.

Den 21. Juni ist Herr M. Johannes Scholz, Prediger bei der Kirchen und Professor der Schulen zu S. Elisabeth bis in das 21 Jahr, Probst zum h. Geist und Pfarrherr zu S. Bernhardin in der Neustadt, und derselben beider Hospitalien Vorsteher 11 Jahr, seines Alters 59, seliglich verschieden. Ward vor dem hohen Altar in die Kirche zum h. Geist geleet.

Den 28. Juni, ward zu Groß Glogau, Bernhard Gumpel, der Kentschreiber, daß er etliche 1000 Thl. gestohlen, erhenkt.

Den 29. Juni sind sechs Mannespersonen und ein Weib, als Mordbrenner, zum Hayn, am Kreuzpfahle angeschmiebet, geschmaucht und verbrant worden.

Den 7. Juli großes Landschießen zum Fauer zu 3 Wögeln.

Den 16. Juli hat man zu Brieg vor dem Breslauschen Thor das Spital zu bauen angefangen.

Den 31. Juli ist Herr Lucas Pollio, Pfarrherr bei S. Maria Magdalena, als er mit christlichem Ernst und starker Stimme gesprochen: Jetzt gehe ich in das ewige Leben, in Friede und Freude eingeschlafen, nachdem er in seinem Vaterlande Gottes Wort treulich mit

großem Nutz 18 Jahr gelehret, und 47 Jahr christlich gelebet.

Den 3. August, ist Herr Johannes Phyllis, Schulmeister zu Wartenberg zum polnischen Prediger zu S. Christoph aufgestellt worden, darzu er den 7. Juni berufen ward.

Den 21. August das Spital zum h. Geist vor dem Breslauer Thor bei Brieg zu gründen und zu mauern angefangen. An. 1585 ward Grund und Gemäure gar wieder aufgehoben.

Den 4. September ward von dem Herrn Nicolaß Rhebinger, Hauptmann, und Herren Hannsen Pucher, zum Pfarrherrn zu S. Maria Magdalena introduciret, Herr M. Johannes Fleischer, Prediger zu S. Elisabeth, und Professor bei derselben Schule, that den 8. September am 15. Sonntage nach Trinitatis vom ungerechten Mammon seine erste Predigt.

Den 6. September starb zu Breslau Fr. Helena, Herzogin von der Liegnitz, des Wohlgeborenen Herren Sigismund von Kurzbach, Freiherrns zu Trachenberg und Militsch, Wittib, 42 Jahr alt. Die Leiche ward den 9. October nach Praubnitz geföhret.

Den 12. September, Trautenau gar abgebrannt.

Den 28. September, ward M. Andreas Pollio, Herren Luca Bruder, Kaplan zum Neumarkt, zum Diacono zu S. Maria Magdalena präsentirt. Thät den 6. October, am 19. Sonne

tag nach Trinitatis, nach Tische, seine erste Predigt.

Den 5. October, da man auf der Dilschen Gasse bei der Nickel Rühnin, drei Säcke auf einmal hinauf ziehen wollte, zerbrach der Haken und fielen die Säcke auf eine Schwerdtbdienerin, so gleich darunter ging, zersprengten sie in der Schooß, und schlugen ihr das Genick gar krumm.

Den 6. October, den 19. Sonntag nach Trinitatis, zu Mittage, that Herr M. Johannes Scholz, des verstorbenen Probstes Sohn, zu St. Elisabeth seine erste Predigt, und den 10. October hielt er in der Schulen, in vieler Gelehrten Gegenwart, eine lateinische Oration.

Den 13. October, den 20. Sonntag nach Trinitatis, that M. Johannes Birkenhahn, gewesener Prediger zu Gbrlich, in St. Maria Magdalena Kirche die Mittagspredigt. Ward den 17. October von Herren Niklas Rhebinger, Herrn Hannß Pucher, D. Esala Heidenreich, und M. Johannes Fleischer als Probst zum h. Geist eingewiesen.

Den 17. November. Verschied Herr Abraham Seiler, der Arzney Doctor, Fürstl. Briesgischer Rath und Leibmedicus, 52 Jahr alt.

Den 24. November, den 26. Sonntag Trinitatis, fing man an, zu St. Maria Magdalena, vor der Mittagspredigt, teutsche Lieder zu singen.

Den 20. December. Verschied in sechs Wochen Frau Anna Malzanin von Wartenberg und Penzlin, Christophori Freiherrns zu Auersperg, Erbkhämmerers der Windischen Mark, Landes-Verwesers in Crain, Gemahlin. Liegt zu St. Maria Magdalena, in der Goldschmiede Kapelle.

Der Weizen 60, Korn 48, Gerste 36 auch 40, Haber 26, 28, Erbsen 36, Hirse 60 gr. Ein Scheffel Korn, Saganisch Maß 3 Thaler. Die Noth war so groß, daß die Leute mit ungewöhnlichen viehischen Speisen, ihren Unterhalt und Rettung des Lebens suchten, auch zum Theil vor Hunger hinsturben, und umkamen.

Gestorben 1059. Geboren 1236. Gehelet 740.

1584.

In diesem Jahr fiel vor die Veränderung des Julianischen Calenders. Die Röm. Kais. Majestät schaffete durch ein offenes Edict, daß man in der Kron Böhheim und Schlessien für den 7. den 17. Januar zu schreiben, und zu halten anfahren sollte, daß also zehen Tage übergangen, aussen gelassen, und als wie für verfloßen gehalten würden. Diesem Mandat verhielten sich die Fürsten und Stände gehorsamlich. Zu Breslau fieng man an, den 2ten Sonntag nach der heil drei Rdnige Tage, vor den 19. den 29. Januar zu schreiben, und ward also St. Paull Belehrung Fest dieses

Jahr in derselben Kirchen nicht feterlich gehalten, sondern mit den zehn übrigen Tagen übergangen. Die Veränderung des Calenders ward zu dem Ende gemacht, damit die Aequinoctia und Solstitia, so wegen Verlängerung und Größe der Jahre, von des Herren Christi Geburt an zu rechnen, fast funfzehn Tage eher als vormalen gefallen, in ihren alten Sitz und Stand, welchen sie zur Zeit des großen Concilii Nicäni gehabt (da erstlich der Canon des Paschafestes beschlossen) restituiret und gebracht werden möchten.

Den 24. Januar sind zu Brieg fünf Collega an der fürstl. Schule geurlaubet worden: Laurentius Circlerus, Rector; Jacobus Polonius, Laurentius Beslerus, Melchior Tillesius, Johann Samuel Schröter^{*)}. Den 21. Febr. ward M. Tillesius zum Rector angenommen.

Nachdem die Theurung wegen des Miswachses in diesen Landen dermaßen überhand genommen, daß auch an etlichen Orten der Armuth so groß, daß die Leute mit ungewöhnlichen viehischen Speisen ihren Unterhalt und Errettung ihres Lebens gesucht, auch zum Theil durch Hunger hingestorben und umkommen sind, als haben den 16. Februar die Herren, Fürsten und Stände dahin geschlossen, daß ein jeder Stand verordnen solle, daß eine jede Stadt,

Dorf, und Gemeinde ihre arme nothleidende Leute mit christlichen Almosen wohl versehen, und unterhalten sollten, damit dieselben nicht verschmachten, oder Hungers halben erbärmiglich umkommen, noch an andere Ort umlaufen und betteln (welches denn niemand verstattet werden sollte) dürften, bis der allmächtige Gott seinen Zorn gnädiglich abwenden, und bessere Fruchtbarkeit geben und verleihen wollte.

Den 21. Februar, hinter dem Schießwerder ging Peter Thiele's Pulvermühle an, stieß das Dach herunter, warf den Arbeiter ins Feld, daß man den Kopf an einem, den Körper an andern, das Eingeweide am dritten Ort gefunden.

Den 2. März starb Johannes V. Abt zu Breslau; an seine Statt kam Hieronymus.

Den 3. März, starb Andreas Weigler, Schul-College quarti ordinis zu S. Elisabeth, des alten Herren Diaconi Sohn.

Den 5. März, sahe man, wie das Henders Gesindlein an den zänklichten langen großen Gekrüsen und dicken Halsmartern Hunde anfingen und ihr Handwerk treiben^{**)}, solche schändliche Tracht, so sehr gemein, den Leuten zu erleiden.

Den 20. März, sind in St. Maria Magdalena Kirche unter der Bedöper einem Parch-

*) Sie wurden wegen ihrer Anhänglichkeit an Calvin's Lehre ihres Amtes entlassen. Anmerk. des Herausg.

***) Mir unverständlich. H. d. S.

ner drei junge Töchter getauft worden: Anna, Eva, und Susanna; und in wenig Wochen hernach gestorben.

Den 31. März starb Franciscus, der 40. Abt aufm Sande. Ihm folgte sein Coadjutor Martinus Vothenfelder, ein Franke.

Den 8. April, als die siebende grosse Zusammenkunft der sieben Planeten gewesen, welche innerhalb 792 Jahren einmal zu geschehen pfleget, hat es gegen Abend gedonnert und gewetterleuchtet bis in die Nacht, und ist ein schöner Regenbogen gesehen worden.

Den 14. April, ward ein polnischer Bauersmann, der zu Michelwitz zweimal Feuer angeleget, davon Kretschmer und Scholze abgebrannt, an einer Kreuz-Säulen geschmachtet, auf ein Holz wie reitende gesetzt, mit dem Leibe, Hals, Händen und Füßen angeschmiedet, eine Blase mit Pulver an Hals gehenket, vor ihm das Stroh und Holz angezündet, und also gebraten.

Den 21. April, auf Befehl der gesammelten Fürsten, Herren und Stände, ward ein Spielmann mit seinem Bruder nach Enthauptung als Fehder, Dräuer und Brenner, die ihres Vaters Tod, den ein Edelmann erschossen, rächen wollen, beim Galgen verbrannt, ein Weib und drei Bauersmänner, die sie wider der Obrigkeit Verbot gehaufet, und beherbriget, auf dem Rabenstein enthauptet, und ihrer zweien des Landes verwiesen.

Um Himmelfahrt kaufte man in Lausitz zu Görlitz einen Scheffel Weitzen um 4 Rthl., das Korn um 3½, Gerste 3 Rthl., Haber 1 Thl.

Das Armuth, sonderlich auf dem Lande, litt große Noth, soll das Fleisch vom Todtenaas bei dem Henker auf dem Schinderplan zu essen geholet haben. Das Bauervolk konnte keinen Dienst auf den Dörfern bekommen, die Bauern arbeiteten selber ihre Aecker.

Den 1. Mai ist gestorben und zum heil. Geist begraben M. Laurentius Veslerus, der letzte in der alten, und der erste in der neuen Schule zu Brieg, in seinem Vaterland, Rector.

Den 23. Mat, starb Herr Caspar Weigler, Diaconus und Senior in S. Elisabeth Kirche, des Herren M. Andrea Winkleri Tochtermann, seines Schuldiensts 25, Kirchenamts 27, Alters 74 Jahr. Seine Hausfrau Elisabeth, hat die lateinische Sprache fertig schreiben und reden können, wie denn ihre Oration puellaris et Carmen de puero Jesu, beim Catechismus des Herrn D. Ambrosii Mohani, von ihrem Vater gedruckt, zu finden ist.

Den 28. Mai, zum Brieger schlachteten die Fleischer einen fünfjährigen Ochsen, den sie dem Herzoge um 75 Thaler verkauft. Hat gewogen 17 Centner, das Unschlitt 11½ Stein und 4 Pfund, die Haut 4½ Stein.

Den 30. Mai ward zu Görlitz die ganze Schlaguhr in die halbe verwandelt.

Den 5. Juni. Zu Liegnitz verursachte der

Nonnen Wegt durch einen Büchschuß, eine Feuerbrunst, darin der Nonnen Kloster und 40 Häuser eingebrannt.

Den 5. Juni um den Mittag ist das Vorkrieg (Vorwerk) zum Herdeln mit 600 Schafen, 54 Stück Rindvieh abgebrannt. Die Kofse, ohne eines, kamen darvon, die Hünen entliefen, die Tauben flogen ums Feuer. Dieselbige Stunde gieng auch Feuer auf, auf den Lehmgruben, und nahm sieben Hbfe weg. Folgendß

Den 6. Juni, um 10 des Nachts, kam in der Stadt auf dem Neumarkt, bei der Walthasar Maternin Kretschmerin, der Catharin-Ecke gegenüber, ein schreckliches unversehnes Feuer aus, davon gegen dem Ziegengäßlein zu, sieben wohl erbauete steinerne Häuser neben einander, ohne die Hintergebäude, abgebrannt seyn, von einer Ecken bis zur andern. Ein Becker, so Gassenmeister, der zum Gießen und Behren treulich angemahnet, ward von einem abgebrannten Balken auß Genicke getroffen, und erschlagen.

Den 14. Juni. Herr M. Johannes Birkenhan, als er etliche Zeit Herzog Albrechts in Preußen zu Königsberg und dann zu Gbrlitz 15 Jahr Mittagsprediger gewesen, und in der Zeit 307 Predigten über den Psalter gethan, hat er sein Leben in seinem Amt als Probst und Pfarrherr in der Neustadt, seinem Vaterlande, aufgegeben. Legt zu S. Bernhardin vor dem hohen Altar begraben:

IVNI bIs septena dies radIabat ab axe,
BIRKhanIe et parIens astra solutus adis.

Ubr. List.

Den 27. Juni ward auf der Schuhbrücke bei Hannß Fußbergern, dem Kretschmer, Feuer angeleget, aber bald gelöscht.

Am demselben Tage erschoss sich Lorenz Zbischer, ein Weißgerber, beim Neuborf im Korn. Ein Bauerknecht von Neuborf erschlug auf den Lehmgruben seiner Mutter Bruder und Wormund, einen alten Mann von Neuborf, weil er ihm nicht den Theil von der Erbschaft hat geben wollen seines Brudern, der 22 Jahr aussen gewesen, und gleichwohl hernach wieder heim kommen ist. Hat ihm den Todtschlag ganzer 9 Jahr lang nachgetragen. Ward den dritten Tag darnach gerädert.

Den 3. Juli starb zu Klein Glogau Herr Hannß von Dypersdorf, ein armer geborner Edelmann, hernach aber ein reicher Landherr. Ist in seiner Jugend mit andern Knaben angeln gegangen.

Als Herr Sigismundus Suerus hlejischen vor 19 Jahren Abzuge der Kirchen Christi zum Forst, unter dem Herrn von Wiberstein fast $\frac{1}{2}$ Jahr, zum Lauban in Oberlausitz $9\frac{1}{2}$ Jahr, zu Thorn in Preußen $2\frac{1}{2}$ Jahr, zum Lauban auß neue $6\frac{1}{2}$ Jahr in dem Predigtamt gedienet, und von elnem ehrbaren Rath zu Breslau zum andernmal zu ihrem Kirchendienst berufen, ist er den 23. Juli in der Kirchen zu

S. Bernhardt in im Chor für dem hohen Altar, im Weisyn Herren Nicolaß Rhdingers, Hauptmanns, und der andern vornehmen Raths-Meltesten, auch der Herren Vorsteher beider Hospitalien, zum Probst introduciret und bestätigt worden. That darauf den 29. Juli, den 9ten Sonntag nach Trinitatis zu St. Maria Magdalena nach Tische in trefflicher Menge der Zuhörer eine Epistelpredigt, in welcher Kirchen er vormals bis in das 11. Jahr Diaconus gewesen war.

Den 3. August. Auf der Weibengasse erging sich aufm Sdler ein Leinwebergeselle; auch einer im Stocke.

Den 11. August, ward Ambrosius Schilling, eines Rothgerbers Sohn, enthauptet, daß er mit eines Andern Eheweib Unzucht begangen, und ein Mägdlein, so um solchen Handel gewußt, im Sponsberger Walde den 8. Februar mit Schlägen und Verwunden so übel zugerichtet, daß er sie als todt mit Laube verscharrtet. Aber dennoch ward sie wunderbarlich erhalten, daß sie noch vor ihrem Ende die Schand- und Mordthat vor öffentlichen Gerichten geoffenbaret und ausgesaget, und er zur wohlverdienten Strafe gezogen worden.

An dem Tage will eines Messerschmiedes auf dem Sperlingsberge Sohn, ein frommer Schüler, von 10 Jahren, in der Badstuben hinter den Fleischbänken aus dem Kessel heiß

Wasser schöpfen, fälltet hinein, verbrennet sich, daß er auf den Abend stirbt.

Den 17. August ist Herr Siegfried Nybisch, Kaiserlicher Kammer-Rath, seines Alters 54 Jahr gestorben.

Den 3. September. Als M. Andreas Pokko mit Jungfrau Dorothea, Herrn Hansens Sadewiges Tochter Hochzeit gehalten, ist zu Nacht zwischen 11 und 12, bei Hans Scholzen, einem Gräupner, auf der Neußischen Gasse am Ecke des Todtengäßleins durch Unvorsichtigkeit einer hingeworfenen, nicht recht ausgelöschten Fackel, ein sehr erschrecklich Feuer aufgegangen, das durch die Todtengasse auch auf die Niklasgasse eingebrannt hat. Und sind auf diesen drei genannten Gassen innerhalb drei Stunden, über 30 Häuser abgebrannt, ohne die, so beschädiget worden. Nach diesem Brandschaden sind die Gassenwächter mit ihren Stundenspeißlin aufkommen, da nur zuvor die Ringwache in Brauch war.

Den 4. September. Heinrich 2. Kurzbach der ältere, Freiherr zu Trachenberg und Millitsch, Herr zum Drum, Heinrichs 1. Sohn, Wilhelms 1. Bruder, Fr. Edel Freylin zu Wartensberg in Böhmen Gemahl, Kaiserlicher Rath, ein gelehrter und beredter Herr, hat das Bekenntniß des h. christlichen Glaubens aller dreier Stände des Königsreichs Böhmen, so sich zum Testament des Leibes und Blutes unsers Herren Jesu Christi bekennen und beiderlei gebraus-

Den (Anno 1575 dem Kaiser Maximiliano un-
terthänigst überantwortet) aus der böhmischen
Sprache in die deutsche gegeben, im Druck ver-
fertigt, und dem Kaiser Rudolpho offeriret.

Den 19. September starb Herr Melchior
Arnol, Rathsherr und Kretschmer, zu Strie-
gau auf dem Heimwege aus dem Hirschberglis-
chen Warmbade. Ward den 22. September
in S. Maria Magdalena Kirche begraben. War
er 23 Jahr im Rath gewesen, und 60 Jahr
gelebet.

Den 7. October, den 15. Sonntag nach
Trinitatis, that Herr Fridericus Scholz zu St.
Elisabeth nach Mittage eine Predigt, ward dar-
auf zum Caplan angenommen. Ist auch Ju-
nior daselbst, Schul = Collega quartl ordinis,
Prediger auf dem Neuen Begräbniß, und Pfar-
zu Wohlau gewesen.

Den 9. October brannten zu groß Moch-
ber vier Bauerhöfse ab.

In der Stadt entbrannten etliche Feuers-
mo ern, doch ohne weltern Schaden. Den 6.
October unter der Hochmesspredigt, bei einem
Leinweber in der Weidengasse; 30. October beim
Perlenhefter hinter S. Elisabeth Kirche; 3. No-
vember auf der Schweidnitzischen Gassen; 4ten
November, auf der Albrechts-Gasse in Lindners
Hause; 10. November auf der Junkerngasse;
14. November auf der Albrechtsgasse am Ecke
gegen dem Kugelzipfel; 21. November auf der
Bischofsgasse; 23. November aufm Neumarkt;

1. December am Ringe im Eckhause gegen dem
Salzmarke.

Den 16. November. Auf der äußersten
Ollischen Gassen erwarf im Zorn ein Schlosser
mit einem spitzigen Keile seinen Gesellen, der
seinen Sohn in trunkener Weise einen Schel-
men gescholten.

Auf dem Thum ward die ganze Seiger-
glocke geändert, die halbe aufgezogen, und ge-
schlagen.

Den 3. December, starb Heer Christoph
Leuschner, Rathschreiber, 63 Jahr alt, ein Lieb-
haber gelehrter Leute.

Den 10. December erstach eines Zimmers-
manns Sohn auf dem Neumarkt einen Schen-
ken mit dem Brodtmesser, ward den 13. De-
cember am Ringe geköpft.

Weizen 30, Korn 24, Gerste 30, Haber
20, Salz $\frac{1}{2}$ 12, 14. gr.

Gestorben 1514. Kinder getauft 1224.
Gesund worden 1144.

1585.

Den 4. Januar mitten unter der Frühpre-
digt kommt ein Dohse im Finstern zur Kirch-
thür ein, gegen der Schule zu S. Maria Mag-
dalena. Wie er das Volk siehet sitzen, wecket
er auf die Seite, gegen der Capelle, bei dem
gemeinen Almos, bleibt da stehen, bis man ihn
zur Thüre, gegen den Bäudlein hinaus treibet.

Den 6. Januar starb Herr George von
Braun und Ottendorf, Freiherr auf Wartenberg

und Brakn, Rbtm. Kais. Rath und Cammer-Präsident in Schlesien. Den 21. ward die Leiche mit beiden Schulen und Kirchengeläute über die Dörbrücke beleitet und gen Wartenberg geführt. Auf der Bahre lag ein verguldeter Helm, Schwert, Dolsch und Sporn. Ein schön Roß mit dem Fahn (ward) vorgeführt.

Den 17. Januar ward Carl Poley von Boyersdorf ungebunden und unbeschrien auf einem schwarzen Tuch mit einem Eblnischen Creuze kniende, nach gethanem andächtigen Gebet vor dem Rathhause enthauptet, bald von seinen Dienern und Todtengräbern, ins Tuch eingewickelt, in Sarg gelegt, in seiner Schwester Haus getragen, und folgendes Tages mit ehrlicher Procession, Schul und Glockengeläute auf S. Elisabeth Kirchhof zur Erden bestattet. Dienstag zuvor, des Nachts, hat er in trunkenner Weise auf der Albrechtsgasse einen Wächter, so ein Weißgerber, mit dem Rapier gestochen, daß ihm die Därme ausgegangen, dem andern ein Stück von dem Backen gehauen, dem dritten durch den Armel gestochen, dem vierten die Finger gelähmet, in der Canzelei nach den Wächtern und Stadtknechten mit Fäusten geschlagen, und viel unnützer Dräuwort sich verlauten lassen.

Den 12. Februar verschied M. Melchior Gerlach, Pfarherr zum Bunzlau ins 12, vorhin zu Sorau 14, seines Alters 60 Jahr.

Beim Ziegelthor ward das gemaurete Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Rundel samt der nächsten Ziegelscheune weggerissen, und der Wall dahin zu schütten angefangen. Damals war Baumeister Friedrich Groß, Bildschnitzer und Steinmetze aufm Neumarkt.

Zum Brieg ward die Stadtmühle aus dem Grunde neu gebauet und gemauert, und mit 5 Gängen eingerichtet.

Den 6. März ward Herr Andreas Schubarth, Kreissherr, in Rath erwählt.

Den 19. März starb Herr Michael Naibau, Rathsherr und Melchkrämer, 79 Jahr alt, seines Amtes 18.

Den 3. April verschied Herr Hannß Sadowitz, Rathsherr und Kirchenvater zu S. Barbara.

Den 6. April sind zu Sittau über 30 Häuser abgebrannt.

Den 13. April ward öffentlich verboten, daß von keinem Fremden Weizenmehl zwischen dem Markte zu feilem Kauf soll gebracht oder verkauft werden.

Den 20. April um 11 Uhr, vor S. Moritz gegen dem weissen Vorbrige über, brannte die Krötenmühle ab.

Den 21. April am h. Oftertage früh wollte sich der polnische Hannß, Seifensieder auf der Keußischrn Gasse, erhenken. Da ihm gewehret, stach er sich mit dem Messer in die Brust, starb davon am Ofterdienstag. War im Haupte ihre nach dem Stock sitzen, weil er sein Weib

mit bästernen Strängen und zusammen gestochtenen Riemen des Nachts im Bette gehenket und gepölschet, ihr blaue Flecke und Striemen geschlagen.

Den 5. Mai zog die Moscowitische Botschaft durch, so zu Prage bei Ihrer Kais. Majestät gewesen, besichtigte den neuen Predigtstuhl zu S. Maria Magdalena mit Verwunderung, desgleichen die Bibliotheca und Picturen daselbst. Der Oberste, ein fein alter, starker, langer, dicker, grauhäuptiger Herr, redete bei Herrn Johann Kochaizky, Kaiserlichem Cammerath, über der Tafel viel durch seinen Dolmetscher, unter andern auch dies: Wer ein fromm und schön Weib hat, der darf nimmer zur Hochzeit gehen und fröhlich seyn, denn er hat tägliche Freude daheim. Wer aber ein böses Weib hat, der darf nimmer an die Dörter gehen, da man weinen muß, denn er hat täglich genugsam daheim zu weinen. Als ein Kirchendiener mit an der Tafel gessen, und der Wirth auf seine Frage ihn beantwortet: O est vir bonus (es ist ein guter Mann), hat der Legat gesagt: Ich glaube es gar wohl, daß es müsse ein fromm Mann seyn; denn der Kaiser, des Diener du bist, ist auch ein fromm Mann, und du bist auch fromm wie der Kaiser, und wirst deshalb keinen lassen in dein Haus und Tafel kommen, der nicht ein fromm Mann ist.

Den 6. Mal. Vor dem Taschenthor ward ein Kind geboren ohne Augen, mit drei Zuna-

gen, und an einem jeden Händlein mit sechs Fingern. Lebete nicht lang.

Den 7. und 10. Mai fiengen an die Leute an der Pest hinstorben, in der Neustadt, am Ziegelthor, in der Herren freien Wohnhaus, zu Gabitz.

Den 23. Mai ist Herr Martinus Gerßmann, Bischof und Oberhauptmann zur Reiffe, am Podagra und Magenwehe abgeschwächt gestorben; liegt allda begraben. Hat als Kaiserslicher Commissarius viel wichtige Sachen verrichtet, auch neben anderen Stiftungen tausend Thaler geordnet, die schlesische Annales zu continuiren und perteriren.

Den 3. Juni verschied in Gott, Herr Felbericus Scholz, Caplan zu St. Elisabeth, 37 Jahr alt.

Den 1. Juli ward Herr Andreas Terinius, Thumprobst, ein Schwabe von Reitlingen, zum Bischof in Breslau erkoren, auch folgendes zum Oberhauptmann in Schlesien geordnet.

Den 6. Juli ward Herr Esaias Hermannus, Schulcollege bei S. Maria Magdalena und Prediger aufm Neubegräbnis, des Herren Michaelis Sohn, zum Diacono zu S. Elisabeth angenommen. Auf dem Neubegräbnis succedirte ihm M. Adamus Sturmius, der ward nach etlichen Monaten, zum Neumarkt zum Pfarrherrn berufen.

Den 7. Juli. Wegen der regierenden Pest hub man die Schulen und gemeinen Bäder

auf. Die Schlesiſche Cammer entwich gen der Schweidnitz, wegen Unſicherheit der Peſt ver- rückte ſie nach 11 Wochen gen Striegau, und verblieb daſelbſt biß auf den 21. Februar.

Vor St. Niklaß an der Ober ward das neue Lazareth ſtättlich gebauet und die Kranken auß den Hütten hinein geſchaffet.

Da der zornige Gott mit ſeiner Strafe anhielt, fanden ſich die Leute fleißig und häufig zur Kirchen, Predigt, Gebet, Beichtſtuhl und Tiſche des Herrn, daß durch die ganze Woche, auch bißweilen am Sonnabend, Communion gehalten ward. Da ſtarben und wurden zugleich auß einem Hauſe getragen, Mann und Weib, Vater, Mutter und Kind, Bruder und Schweſter, Sechswöchnerinnen am 2, 3, 4 Tage nach der Geburt. Für dem Tode waren nicht ſicher die Wächter auf den Thürmen, Aerzte und Träger. Innerhalb acht Tagen wurden 47 Häuſer auß Neue inficiret. Etliche ſo- berten zu ſich ihre Seelſorger, erkannten und bekenneten ihre Sünde, hrdeten und nahmen an die tröſtliche Abſolution, verſchieden aber ehe der Prieſter die Worte von der Einſetzung des Abendmahls ſprach, und ſie das h. Sacrament empfangen. Mit den gewöhnlichen Ceremonien holte man die Leichen bald nach dem Frühgebete, nach Tiſche um 12 und 1 Uhr, nach der Veſper abermal. Wegen der Menge wurden oft, 2, 3, 4, auch 5 Leichen in einem Gange hinaus beleitet und, nur von S. Ma-

ria Magdalena Kirchenrevier zu ſchreiben, an einem Tage 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21 abgehohlet und beſungen, zu geſchweigen was bei den andern Kirchen geſchehen und derer, ſo ohne Ceremonien ſtilſchweigende, auch bei Nacht, ſind hingeführet und getragen worden. Und ſtieg die Zahl der Verſtorbenen ſo hoch, daß ſie in einer Nacht kam auf 179, 294, 331 Perſonen. Doch hat ſie nicht erreicht die Anzahl der Sterbe An. 1542 und 1568, da die höchſte Zahl in einer Wochen iſt geweſen in jener 292, 349, 406, in dieſer 333, 431, 501 Perſonen.

Den 30. September hielt zum Brieg Fürſtl. Beilager Herzog Carl zu Münſterberg mit Fr. Eliſabeth Magdalena, Herzogs Georgen zum Brieg jüngſten Tochter. Dabei erſchienen Kaiſers Rudolphi, Friderici 2. Königes in Dänemark, der Chur- und anderer Reichsfürſten und Städte Geſandten.

Den 30. September in wäbrender Sterbe hat ſich Herzog Heinrich von der Liegnitz von der Kaiſerl. Burg auß der gefänglichen Haft und Beſtrickung entbrochen (entwichen) und iſt auß einer beſtellten Kutfchen in das benachbarte Königlich Pohlen zu der alten Königin Frau Anna entronnen, darinnen er biß an ſein Ende ſich aufgehalten.

Den 19. October iſt Herr Johannes Crato von Craſtheim auß Ruckers, der Arznei Doctor, in ſeinem Hauſe auß der Ohlau an der

Schwulstsucht und dreijährigen Niederlage 66 Jahr alt gestorben. Er ist Anno 1519 den 20. November von Christoph Kraft und Anna Wiedermannin geboren. Nachdem er in seiner Jugend unter Andrea Winklero und Bonaventura Kiblero wohl studiret, ist er auf Com-mendation des Johannes Hessi und Verlag ei-nes ehrbaren Rathes auf die Universität Witten-berg gezogen. Hat sich anfangs zum Studio Theologia begeben, und nicht alleine D. Luthes-rum, dessen Tischgast er ganzer 6 Jahr gewe- sen, sondern auch Herrn Philippum, welche belde ihn wegen seiner Gaben sehr geliebet, in Theologicis und Philosophicis mit besonderem Fleiß und großem Nutz gebret, und sie als seine Præceptores geehret, Auf des Herrn Lu- theri Rath hat er sich zu dem Studio Medico gewendet, in welchem er ernstlich proficiret und excelliret, daß er beides in eigener Person und durch wohlgeschriebene Bücher in Teutsch- und Welschland ist bekannt und berühmt worden. Zu Leipzig wie auch zuvor zu Wittenberg hat er privatim seinen Auditoribus Dialecticam und Rhetoricam gelesen, mit dem Herrn Camerario große Freundschaft gestiftet, die sie durch vjels- fältiges Brieffschreiben beständig erhalten. In Italia hat er vor andern Johannem Baptistam Montanum zu hden und zu ehren ihm belie- ben lassen, dessen Consultationes medicas er durch den Druck an Tag gegeben. Anno 1550 den 9. December hat er sich verehelichet mit

Jungfrau Maria, Herren Scharfens, Stadtschreibers, Tochter, mit welcher er in sechs und dreißigjähriger Ehe zwei Töchter, die jung ge- storben, gezeuget, und einen einigen Sohn Jo- hannem Baptistam, der die Eltern überlebet und Annam Heugelin, (so nachmals Herren Abraham Zentwitz, Hauptmann, und folgendes Herrn Paul Krauseneck gesirelet) geheirathet. Nachdem er als gemeiner Stadt-Physikus eine Zeitlang mit seinem Rath dem Vaterland ge- dienen, ist er auf Bemühung D. Siegmund Selder, des Römischen Reichs, und D. Geors- gen Mehler, des Königreichs Böhmen Vices- kanzler, an den Kaiserlichen Hof erfordert wor- den, da er seine Trecue und Fleiß dreien Römischen Kaisern, Ferdinando I. Maximiliano II. (welchem sterbenden er beigewohnet) und Ru- dolpho II. mit großem Ruhme dargethan und erwiesen, und deswegen auch von ihnen lieb und werth gehalten, mit hohen Privilegien und Ehren begnadet und zum Kaiserlichen Leibme- dico, Rath und Comite sacri Palatii erwählet und angenommen worden. Welches er selbst mit diesen Worten gerühmet:

Caesaribus placuisse tribus, non ultima
laus est,

Me Pater hac ornant, Filius atque Nepos.
Von seinen Landsleuten sind ihm sehr lieb ge- wesen, Johannes Aurifaber, Zacharias Ursinus, Andreas Dubitius, sein Nachbar, Nicolaus Rhe- blinger, Sigismundus und Johannes Woifelh,

Paulus Fridewald, Johannes Hermannus, Petrus Vincentius, Petrus und Johannes Monavli, Martinus Weindrichius. Sonsten hat er viel Briefe gewechselt mit Lazaro Suendio, Johanne Baptista Henelio, Petro und Aldo Manutius, Petro Victorio, Hieronymo Donzellino, Hieronymo Mercuriali, Felio Alexandrino, Antonio Niccobono, Carolo Sigonio, Henrico Stephano, Hieronymo Ortelio, Conrado Gesnero, Theodoro Zwingero, Huberto Langueto, Caspairo Peucero, Matthão Besenbecio, Johanne Sturmio, Joachimo und Philippo Camerarius, Johanne Stigelto, Esromo Rütigero, Johanne Sambuco, Thoma Hübnero, Johanne Caselio, und vieler andern färtreslichen gelehrten Leuten in und außer Teutschlandes.	10. Woche	218 Personen.
	11. —	269 —
	12. —	260 —
	13. —	299 —
	14. —	331 —
	15. —	291 —
	16. —	294 —
	17. —	284 —
	18. —	224 —
	19. —	253 —
	20. —	217 —
	21. —	179 —
	22. —	139 —
	23. —	101 —
	24. —	88 —
	25. —	79 —
Den 23. November ist W. Andreas Vollio, Diaconus zu S. Maria Magdalena, 33 Jahr alt, in Gott verschieden.	26. —	69 —
	27. —	39 —

Summa 4900

Den 17. Junl fing an das Sterben, und starben wöchentlich unter der Stadt Jurisdiction, in der

1. Woche	55 Personen.
2. —	125 —
3. —	99 —
4. —	108 —
5. —	133 —
6. —	120 —
7. —	166 —
8. —	168 —
9. —	292 —

Unter diesen sind auf den Gassen, in den Häusern, Hütten, unter freiem Himmel hin und wieder elend aufgehoben und begraben worden 734 Personen.

Zu Obrlich fieng es an zu sterben vom Augustmonat bis auf den 1. Januar. Die

1. Woche	63 Personen.
2. —	101 —
3. —	107 —
4. —	130 —
5. —	172 —
6. — (den 14. Oct. 45 Pers.)	203 —

7. Woche	208 Personen.
8. —	205 —
9. —	180 —
10. —	174 —
11. —	158 —
12. —	114 —
13. —	92 —
14. —	75 —
15. —	68 —
16. —	31 —
	<hr/>
	Summa 2081
	und zuvor 302
	<hr/>
	2383.

Getauft 253. Getrauet 75 Paar.

Von einem Christtage bis zu dem andern sind innerhalb der Stadt gestorben:

In Hospitallen und Lazareth	1542
In der halben Stadt zu St. Elisabeth und Barbara	1703
In der andern halben Stadt zu S. Maria Magdalena, Christoph und Neubegräbniß	1809
In der Neustadt zum h. Geist und S. Bernhardin	837
Auch zu Eilftausend Jungfrauen	656
	<hr/>
	Summa 6547

Außerhalb der Stadt unter der Stadt

Jurisdiction:

Zu Gabitz	291
Zum Neuborf	251

Auf den Lehmgruben und Hüben	174
Auf dem Schweidnitzer Ager	203
	<hr/>
	919
	<hr/>
	6547

Summa unter der Stadt Jurisdiction 7466

Auf der Geistlichen Güter sind gestorben:

Auf dem Thum	182
Auf S. Vincenzer Güter	239
Vor S. Moritz	707
Vor S. Nicolaß	277
Auf den Dörfern zu S. Nicolaß gehdrig	60
	<hr/>
	1465

unter der Stadt Jurisdiction 7466

Summa in allem 8931

Dagegen sind getauft worden:

Zu S. Elisabeth	423
Zu S. Maria Magdalena	456
Zum h. Geist und S. Bernhardin	84
Zu 11000 Jungfrauen	55
	<hr/>
	Summa 1018

Auf der Geistlichen Güter sind getauft:

Aufm Thum	18
Auf Vincenzer Güter	72
Vor S. Moritz	90
Vor S. Nicolaß	44
	<hr/>
	224

Darzu obgenante 1018

Summa 1242

Gestorben allenthalben 8931

Getauft allenthalben 1242

Mehr gestorben denn getauft, 7689

Von den Aerzten sind geheilet, durch	
Adam Lachman, den Stadt=Arzt	920
Jeremias Engeln, gewesenen Stadt=Arzt	547
Marcus Pauer, den Arzt und Bader	957
Balthasar Keilen, Balbiergesellen	111
Hanns Engeln, in morbo gallico	39
	2574

1586.

Den 6. Januar ward ein Bauer in der Canzelei, und folgenden Tag ein anderer auf der Nicolaßgasse todt gefunden und aufgehoben.

Den 11. Januar ist Herr Jeremias Venedlger, gewesener Schppenschreiber bis in das 36 Jahr, auch eine Zeit lang bei S. Elisabeth Schulcollega, zur Ponckey, auf seinem Landgute 69 Jahr alt gestorben.

Den 8. Februar ist Fr. Barbara, Herzogs Johann Georgen zum Brieg und Fr. Anna Herzogin zum Wirtenborg Tochterlein geboren. Starb den 3. Mal.

Den 9. Februar am Sonntage Sexagesimä hat man Gott öffentlich in den Kirchen mit dem Te Deum Laudamus Dank gesagt, daß die Seuche der Pest aufgehdret, und die Schulen wieder eröfnet.

Den 16. Februar hielt zu Teschen eheliches Weilager Emericus Forgasz, Freiherr von und auf Gyneß, Graf zu Trentschin und desselben Comitats Hispan, Herr auf Commeathl und Maros, mit Fr. Sidonia Catharina,

Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Herzogs Wenzel Adams zu Teschen Wittib.

Den 16. Februar ist Herr Michael Frank, Caplan zu S. Elisabeth ins 14 Jahr, Alters 56, gestorben.

Den 19. Februar sind in Rath erwählet Herr Hannß Weger, Reichkramer, und Herr Martin Hänemann, Tuchmacher.

Den 21. Februar ist Herr Johann Woyssel, Rdm. Kais. Maj. Rath und Leibmedicus, auf dem Rossmarke 42 Jahr alt gestorben. Hat Kaiser Rudolphum an einer beschwerlichen und gefährlichen Krankheit glücklich mit großem Ruhm curiret.

Den 24. Februar warf ein Hürdler einen beladenen Wagen mit Malz um, und erschlug einen Bräuknecht.

Den 5. März ist Herr Andreas Malesius, Diaconus in der Neustadt, zum polnischen Diacono bei St. Maria Magdalena introduciret worden.

Den 11. März ist M. Elias Bonvinius Gutwein, primarius Schulcollega zu S. Maria Magdalena und gar in kurzer Zeit gewesener Prediger aufm Neubegräbniß, deme Michael Hanisch, Boleslawiensis, sein Schulcollega, succediret, zum Diacono in S. Elisabeth Kirche, und Cunradus Regius zum polnischen Caplan zum h. Geist angenommen worden.

Den 13. März. Auf der Stockgasse erschlug ein Polak einen Bauren, der sein neuer-

kaufes Pferd in den Stall einziehen wollen. Ueber den andern Tag ward er enthauptet, und kamen beide in ein Grab.

Den 29. März ward der Fiedelhofen Magd ersäuft, die nach begangener Unzucht schwanger worden, das Kind lebendig geboren und umgebracht. Zur Vesperzeit stürzte bei St. Matthiä Mühle ein geladen Schif mit dreien Bauern um; einer erkrankt, die zween andern schwommen aus.

Den 1. April starb Herr David Christanus Bralisch, gewesener Pfarr zu Neurode, der vergangenes Jahr in Hospitalien und Bauden der inficirten Personen bestellter Prediger und Seelsorger gewesen, 38 Jahr alt.

Den 2. April verschied in Breslau Herr Hannß George von Neder, Freiherr zu Rupersdorf.

Den 4. April starb Herr Nicolaß Reichel zum Born, Rathsherr.

Den 5. Mai ward von den Herrn Fürsten und Ständen publiciret, weil die muthwillige Leich- und Gartknechte, Umläufer und Bettler, die Landleute mit ihrem Garten und Betteln nicht allein beschwerten, sondern auch alle Gewalt und Frevel übeten, daß zu Rettung des armen elenden Volkes und Ausrodung der bösen muthwilligen Leute und Freveler solche umlaufende Landesbeschädiger, nach geschworenem und gebrochenem Urfriede, mit dem Stränge vom Leben zum Tode zu bringen, und an

die Straßen an die Bäume andern zum Abscheu aufzuhängen.

Den 9. Mai ward der erste Grundstein gelegt zu dem neuen Ziegelthor und der großen Bastei; den 28. August das Thor angehängt und beschlossen.

Den 7. Mai zu Nacht zwischen 11 und 12 ist in Gott sanft und ruhiglich verschieden, und den 9. Junl fürstlich getragen, beleetet und begraben worden George 2., Herzog in Schlessen zur Liegnitz und Brieg. Ihm ward folgende Grabschrift gestellt, aus dem Latein in Teutsch also.

Hier liegt begraben der gottselige Fürst, Herzog Georg 2., bürtig aus Kaiserlichem und Königlichem Stamme, des theuern Fürsten, Herzog Friedrichs 2. zur Liegnitz und Brieg, werther Sohn. Ein großmüthiger Held, berühmter und hochehrlauchter Fürst; Ein eifriger Nachfolger seiner Vorfahren löblichen Tugenden; Etlichen Kaisern, Königen zu Böhmen, und vielen großen Herren in Teutschland mit Blutsfreundschaft und Schwägerschaft verwandt; Vielen Königen, Grafen, Rittern und Edelcuten lieb und angenehm; Des Landes Schlessen Auge; ein heilwärtiges Gestirn des Vaterlandes; Beschützer der wahren Religion; Nährer der Kirchen; Stifter der Schulen; Aufrichter gemeinen Nutzes und guter Pollicey; aller Betrübten und Bedrängten Zusucht; ein Helfer der Unterdrückten. Ein friedlicher Herrscher und Regent, der

sich in gemein und besonders um ihr viel verdienet. Ein trefflicher Pfleger, Vermehrer, und Besserer seiner Länder. Gegen den Benachbarten willkürlich; ein fleißiger Erhalter guter Ordnung; ein wackerer Aufseher und Stifter guter Disciplin und Zucht; der lateinischen Sprache wohl kundig; eines scharfen Gedächtniß; in Rathschlägen weise; in Urtheilen fürsichtig; in Kriegen starkmüthig; in der Regierung gütig; in Verträgen glücklich; in Strafen aufrichtig; bei Versammlung seines Standes Personen freundlich und holdselig; genädig in Strafen; geneigt zu verzeihen; bereit zu helfen; sorgfältig zu heilen; begierig, Wohlthaten zu erzeigen; behende, Sachen zu verrichten; und endlich von allen Frommen in viel Wege herzlich geliebet. Ist im 63 Jahr seines Alters, in seinem großen Anno climacterio die Nacht vor dem 8. Mai zwischen 11 und 12 hora in Gott entschlafen.

Den 9. Juni ward die selige Leiche aus dem Schlosse zum Briez in die Pfarrkirchen mit gewöhnlichem fürstlichem Begängniß getragen, und von dannen wiederum in die Schloßkirche gebracht und daselbst nach geendeter Leichpredigt vom Herrn M. Laurentio Starcken, Fürstl. Briezischen Hofprediger und Superatendenten, in die Gruft gesetzt und der Fürsten Hut und Schwert auf den Sarg gelegt.

Den 2. Juni, zu Paul im Briezischen 2 Bauerhöfse, 3 Gärtner, Scheunen abgebrannt.

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Den 2. Juni ist Herr Daniel Schilling, Rathsherr, zu Jackschinaw plößlich vom Schlage getroffen und gestorben.

Den 7. Juni hielt eheliches Beilager Herr Joachim Malzan, Freiherr von Wartenberg und Penzlin, mit Fr. Eva, Johannis Freiherrns von Lobkowitz auf Perg, Drum, Ronau, und Fr. Anna Kurzbachin Tochter.

Den 12. Juni starb am Schlage Herr Hannß Benisch, Rathsherr und Fleischer.

Den 26. Juni ward ernstlich verboten, die kleinen polnischen Heller, derer 18 auf einen Groschen geschlagen, auszusprengen und andern guten Hellern gleich vor einen zwölfbellerigen Groschen auszugeben.

Den . Juli, Klein Strehlig gar ausgebrannt.

Den 31. Juli ward ein Weinkoster entshauptet, Schlimpfmaul bei der Knopfmühle an eine Eiche, den 2. August Verschke beim Hundsfeld an einen Baum an die Straße aufgeknüpft.

Den 11. August ist Doctor Johannes Cyrus von Hirschberg, Abt zu S. Vincenz gestorben, in politischen Sachen sehr bescheiden, sonst ein geiziger, karger Fils, hart und strenge gegen seine Unterthanen, und unkeusch in seinem Leben. Sein Geldschatz fiel heim der Kalf. Cammer. Nach seinem Begräbniß ist erwählet Johannes Queschwitz, der ihm die Leichpredigt gethan.

Den 19. August ist Lewin, ein Städtlein im Briegischen, in zwei Stunden, mit der Kirchen, neuerbaueten Kirchturme, der Herren Hof, Pfarrhof, abgebrannt.

Den 4. September ist die Sacell der heil. Dreifaltigkeit eingewelht und zugeeignet zur Uebung christlichen Gottesdienstes gedfnet worden durch die edlen, ehrenvesten und wohlbenamten Herren, Israel Reichel auf Minkofsky und Herrn Johann Schwaben von Puchen und auf Unchristen, beide des Raths in Breslau und neuerordnete Vorsteher des Hospitals zum h. Leichnam. Darauf ist die Sacell mit einem Predigtstuhl, Chor, Gestühlen, Bänken, Beichtstuhl, mit Erneuerung des Altars, Gemälden, zierlich eingerichtet worden, mit williger Belfsteuer und Hilfe ehrbarer, vornehmer Herren und etlicher ehren- und tugendreichen Frauen.^{*)} Nach zum Theil vollendeter dieser Reformation oder Erneuerung sind die christlichen Gottesdienste in der Sacell im Namen und zu Ehren der h. hochgelobten Dreifaltigkeit mit Predigen, Gesang, Gebet, und mit der Communion oder Ausspendung des h. Sacraments des Leibes und Blutes unsrer Herren Jesu Christi vom Herrn Francisco Birlingo, Diacono zu S. Maria Magdalena, angefangen worden den 7. October an einem Dienstag nach dem 18. Sonntage Trinitatis, daß also dieser Tag Encaenia

und Festum repurgationis der Sacell zur h. Dreifaltigkeit mag genennet werden.

Den 16. September verschied in Gott M. Johannes Sitsch von Breslau, Pfarrherr zu Hirschberg, 45 Jahr alt.

Den 23. October ist Herr Jacob Schachmann von Danzig auf Hermannsdorf und Markersdorf, Rathsbältester ins 30, Alters 59 Jahr, gestorben.

Den 8. November ist Martinus, der 40. Abt zur Lieben Frauen auf dem Sande gestorben. An seine Statt ward erwählet Herr Adam Weißkopf, Weihbischof auf dem Thum.

Den 23. November ist Herr Kilian Uthmann von Schmolz auf Rosenthal und Lammfeld, Rathsbältester bis ins 35, Alters 63 Jahr in Gott entschlafen.

Den 28. November ist seliglich verschieden die wohlgeborne Frau Elisabeth, geborene Frey in von Meseritsch und Komnig, des edlen wohlgebornen Herrn Hanns Bernhard Malzans von Prenzelin, Freiherrns auf Wartenberg und Braslin, Röm. Kais. Maj. Raths und Landeshauptmanns der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, hinterlassene Wittib, ihres Alters 56 Jahr.

Der Wein gerieth wohl und war wohlfeil, ein Quart um 18 D., der beste Ungarische zu 3 gr. In kleinen Städten schenkte man kistlichen Wein, das Quart zu 9, 10, 12 D. In

*) Die Einrichtung der Kapelle kostete 212 Thl. 13½ gr.

Ungarn und Oesterreich mangelten Fässer. Das Bauervolk trank Wein, und ließ den Kretschmern das Bier. Das Getreide, Obst und Zugemüse gerieth auch wohl und war im wohlfeilen Kauf.

Zu Namslau regierte die Pest, fieng an um Johannis Baptistä und währte bis um Lucia. In der Stadt und beiden Vorstädten starben 432 Personen.

	gestorben	getauft
Zu S. Elisabeth und Barbara,	311	409
Im Hospital omnium sanctorum	137	
Zu S. Maria Magdalena	312	364
In der Neustadt	186	87
Zu 11000 Jungfrauen	79	67
	1025	927

Unter dem Enthalt des gemeinen Amosens sind curiret, geheilet, und wiederum zur Gesundheit gebracht worden durch die Aerzte:

Adam Lachmann 610, Hanns Engeln in morbo gallico 19, Balthasar Keilen in morbo gallico 17, Summa 646.

1587.

Den 7. Januar. Vor dem Ziegelthor erschlug ein Stücke Erde einen in der Herren Arbeit.

Den 17. Januar ward der Brandweimbrenner Zunft aufgerichtet und bestätigt.

Den 20. Januar hielt zur Liegnitz fürstlichen Vellager Herzog Friedrich 4., mit Fr. Sibonia Maria, Herzog Benzels Adam zu Tes-

chen und Fr. Sibonia Catharina Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen Tochter. Starb den 3. October dieses Jahres, nachdem sie den 7. September Fr. Mariam Catharinam, so doch vor ihr verschieden, auf diese Welt geboren.

Den 25. Januar, unter dem Geläute zur Hochmessenpredigt brach zu S. Elisabeth der Kibspel $4\frac{1}{2}$ Ellen und einen Zoll lang in der großen Glocke entzwei, und fuhr halb auf den Kirchhof hinunter.

Den 3. Februar. Peter Cracauer, ein Fleischer unter den Bänken, als er Schulden 26 Wochen im Stocke gefessen und wieder herausgelassen ward, geht er stracks auf den Sand zu seinem Schwager zur Hochzeit, kommt auf den Abend trunken und zornig zu Hause, erwischet im Grimm ein scharf Fleischermesser, sticht sein Weib in den Nacken, an den Hals, auf die Achsel, an einen Arm und auf die Stirn, sich selbst in die Brust und den Bauch, daran sie beide folgendes Tages starben. Das Weib ward den 6. Februar ehrlich zur Erde bestattet, der Mann aber am Sonnabend in grimmiger Kälte aus seinem Hause für das Rathhaus geschleift und beschrien, nachmals zum Galgen geschleppt und auß Rab gelegt.

Den 6. Februar hat Friedrich Pfalzgraf am Rhein, Herzog in Baiern, Graf zu Welsch und Spanheim, Pfalzgraf Wolfgangs und

Fr. Anna Landgräfin in Hessen vierter Sohn, mit Fr. Catharina Sophia, Herzog Heinrichs des 4. zur Liegnitz Tochter, sich vermählet und zu Molsbach das fürstliche Beilager gehalten.

Den 11. Februar sind in Rath erwählet Herr Adam Dopschütz, Herr Hanns Schwab, Herr Gottfried Schilling, des Herren Danielis Bruder, Herr Tobias Lindner, Herr Paul Selbich, Fleischer.

Den 18. Februar ist Fr. Maria Stuartin, geborne Königin in Schottland, Francisci 2. Königes in Frankreich und Henrici Königes in Schottland Gemahlin, nach ihrer achtzehnjährigen Gefängniß in Engelland enthauptet worden, daß sie ihren andern Gemahl jämmerlich umbringen lassen, und wider Fr. Elisabeth, Königin in Engelland, zu unterschiedlichen morden conspiriret und ihr nach dem Leben gestellet.

Den 18. Februar. Unter wärender Fasten und Vesperpredigt ward in der Kirchen zu S. Elisabeth Jeremias Boyde, Kais. Schles. Cammer-Kenntmeister vom Schlage getroffen, starb unterwegs im Heim tragen.

Den 22. Februar starb zur Liegnitz auf dem Schlosse Fr. Sophia, Herzog Heinrichs 4. Gemahlin; 52 Jahr 20 Tage alt. Hat geborenen obgemeldte Fr. Catharinam Soplam, Fr. Nemiliam, George Friederichen, Sabinam Barbaram, die starb Anno 1572 den 24 Februar 1 Jahr und 24 Tage alt, das junge Herrlin.

Anno 1565 den 14. December, 3 Monat und 3 Tage alt.

Den 25. Februar starb Johannes Fersius, tertii ordinis Collega bei der Schulen zu S. Elisabeth, 37, Alters 58 Jahr.

Den 3. März wurden daselbst introduciret Herr Paulus Neander in 4. David Spbr in 5. Matthäus Osthius in 6 ordinem.

Den 6. März starb Simon Murarius, Pfarrherr zu 11000 Jungfrauen, seines Alters 52 Jahr. An seine Stelle kam David Gerhardus, des Herren Thomä, weiland Probst zum h. Geist, Sohn, Schulcollega 5 ordinis zu S. Elisabeth, Prediger aufm Neubegräbniß.

Den 9. März ward die Schule zu Namslau eingerissen, den Sommer über aufs neue wieder erbauet, am Tage Catharinä inauguriert.

Den 10. April ist Herzog Heinrich zur Dels und Münsterberg, h. Heinrichs und Fr. Margaretha von Mechelburg, ältester Sohn, Herzogen Carls Bruder 45 Jahr alt ohne Leibeserben gestorben.

Den 15. April, zu Cunradswalde 5 Bauwerk erdhöfe weggebrannt.

Den 1. Mai starb zu S. Hieronymus Georgius Langius von Havelberg, ein guter Musikus und Componist, an Händen und Füßen kontrakt.

Den 16. Mai um 10 Uhr vor Mittags sahe man nahe bei der helle leuchtenden Sonne

nen einen Regenbogen bei einer guten halben Stunden.

Den 3. Junl. In einem Häuslein auf S. Elisabeth Kirchhofe fiel ein Schneidergeselle zum Fenster auß zur Erde.

Den 29. Juni ist Herr Niklas Rhebinger auf Strisa, Scheblitz und Jedlitz, Hauptmann zu Breslau, in Gott verschieden, 62 Jahr alt. Ein frommer christlicher Herr, der Gottes Wort, Gericht und Gerechtigkeit geliebet, viel gute Ordnung im Regimente an und aufgerichtet, arme Studenten, Schul- und Kirchenblener, Handwerksleute und andere Obrstige treulich gefördert. Da ihm am letzten Ende zugesprochen ward: Heute wirstu mit mir im Paradiese sein! sagte er darauf: Balde, balde! und auf die Worte: Wer da glaubet und getauft wird, der soll selig werden! Darauf trogte ich, sprach er, und schlief darauf ein, sanft und lieblich. Lieget in der Rhebinger Capelle, in der Gruft, in S. Elisabeth Kirche.

Den 29. Jull brannte das Dorf Dtwitz auß. Darinnen etliche nach dem Kindtaufen gequoset (?).

Den 30. Jull. Auf der Groschengasse im Sich dich für in Magister Loyes Hause kam Feuer auß, durch unvorsichtiges Feuren im Waschen, davon sich die leimene Wand erhitzet und entzündet. Ward gedämpfet.

Den 20. August. Unter den Reichkramen ward von der schweren Ziegellast ein Boden

eingedrückt, der auch den anderen einschlug, als kurz zuvor Mutter und Sohn aus dem Hause gegangen.

Den 31. August ist zur Delse geboren Herzog George, S. Carls zu Münsterberg und Dels erster Sohn. Verschied den 14. Novem- ber, 10 Wochen, 4 Tage, 23 Stunden alt.

Den 6. September, den 15. Sonntag nach Trinitatis, that H. Zacharias Hermannus, Collega der Schulen zu S. Maria Magdalena, in der Kirchen ad Salvatorem seine erste Predigt.

Den 15. September. In der Schrammlin Hause auf der Obergasse ward einem Fleischer von der Dels des Nachts der Mund auf beiden Seiten aufgeschnitten, die Nase aufgeschlitzet, und an die Gurgel und Stirne geschnitten, unwissend von wem.

Als Stephan Bathori das Königreich Polen zehen Jahr lang mit großer Weisheit und Bescheidenheit verwaltet, und den 13. Decem- ber vorgehendes Jahr plözlich des Todes verfahren, griffen die Stände der Kron Polen in interregno zur Wahl eines neuen Königes im Feldlager vor Warschau. Dahin fertigte ab die Kbn. Kais. Majestät Stanislaus Powlowsky, den Bischof zu Olmütz, Herzog Carl zu Münsterberg, Herren Wilhelm von S. Elemente, Kbn. Würden in Spanien Dratorem, und Herren Johann Kochelsky, Schlessischen Cammer- Rath, und ließ wegen Ferdinandi, Ernesti,

Matthia und Maximilian, der Erzherzoge in Oesterreich, um die Krone werben. Bei dieser Wahl haben die polnischen Stände eines Theils Erzherzog Maximilianum, Kaisers Rudolphi Brudern, etliche Sigismundum, Johannis, Königes in Schweden, einigen Sohn, Königes Sigismundi I. in Polen Enkel, zum Könige erwählt. Wegen dieser uneinigen Wahl hat sich ein gefährlicher Krieg erhoben, darob das Land Schaden genommen, welches bis anhero über hundert Jahr in ziemlichem Friede und ruhigen Wesen gestanden. Bei solcher Unruhe und Gefahr wurden 384 Knechte aus den Handwerksbursche in Bestallung genommen, jedem ein Dreysthaler auf eine Woche Wartgeld gegeben, auch 100 gen Wartenberg, 100 gen Namslau, 100 gen Drachenberg geschickt, und die Gränzen besetzt.

Den 11. October fielen die Tataren und Cosaken in die Herrschaft Bielitz, plünderten die teutschen Reuter bei Rabesteln, brannten ab im Miesnischen das Städtlein Misionitz und zwei Dörfln.

Den 16. October ist die edle wolgeborne Frau, Fr. Ursula, geborne Gutschin von Neuhausen und Hertwigswalde, des edlen wolgebornen Herren, Herren Seifried von Promnitz, Freiherrn auf Pleß, Sorau, Triebel, und Hoyerswerda, Röm. Kais. Maj. Rath und des Saganischen Fürstenthums Pfandbesherren, ehe-

liches Gemahel, aus diesem Jammerthal abgeschieden.

Den 2. November ward in der Stadt und im ganzen Lande die Bürgerschaft gemustert, den Tag hernach 150 Pferde, die Ritterdienste.

Den 9. November des Nachts zwischen 2 und 3 gegen dem Tage, sahe man eine sehr große feurige Kugel und darauß folgend ein blutiges Schwert, über S. Maria Magdalena Kirchthurn.

Den 12. November. Im Schweidnitzschen Zwinger wurden von Herren Friedrich Schmitz und Herren Sebastian Vogt 250 feine versuchte Knechte gemustert, ihnen bald der Artikelsbrief vorgelesen, vereidet, und bald in Polen fortgeschickt.

Den 24. November wollte ein Soldat auf den Neumarkt mit der Büchsen einen Knaben schrecken, gleng aber loß und erschoss ihn.

Den 5. December um Vesperzeit erstickte eine Katze eines Brettermachers im Holzgäßln Tächterlin in der Wiegen in der Kammer.

Den 7. December auf der Nicolaßgassen bei einer Beckerin stieß ein Bräutigam einen Soldaten von der Treppen, daß er im Hinunterfallen das Genick brach.

	gestorben gekauft	
Zu S. Elisabeth und Barbara,	329	626
Zu Hospital omnium Sanctorum	137	
Zu S. Maria Magdalena .	408	462

Zum h. Geist und S. Bernhardin 191	145
Zu 11000 Jungfrauen	89 72
	1154 1305

Gesund und heil worden, durch

Adam Lachmann 553

Balthasar Kellen in morbo gallico 46

599

1558.

Vom Piltznischen Krieg, Niederlage
und Elende.

Von der streitigen Königl. Wahl in Polen ist vorhin vermeldet. Erzherzog Maximilianus wollte seine Stimme und Recht zum Königsreich nicht versäumen und hintenansetzen. Nachdem er den 14. September von Wien in Desterreich aufgebrochen und den 17. September auf die fürgestellten Artikel zu Ulmütz in Mähren geschworen, kam er in Polen in eigener Person mit einer ziemlichen Anzahl Wäpfer, als seiner Hoheit gebührete: nicht jemand's Leib oder Schaden zuzufügen, sondern für Gewalt sich zu entschütten. Mehrer Theil zog ihm zu, Ehren und Pflicht halben. Die weil aber Fürst Sigismundus aus Schweden auch erwählet und in Polen erfodert, mit Fräulein Anna, seiner Schwester, zu Schiffe in Preußen ankommen war, die Krone zu empfangen, vorrückte der Erzherzog mit seinem Lager den 23. November für Cracau, verhoffende, eingelassen zu werden; befand aber von Johann Zamoyfky, Groß-Canzler und General-Feldobersten mächtigen

und heftigen Widerstand, daß er mit Verlust vieles Volks, Geschützes und etlicher Fahnen wiederum abziehen und an die Schlesiſche Gränze weichen mußte.

Den 9. December ward Sigismundus, der den 19. September mit 24 Schiffen auf der See zu Danzig ankommen und im Kloster Oliwa den 29. September den Polen geschworen, mit allen Freuden zu Cracau angenommen, durch die aufgerichteten Triumphbogen und Ehrenpforten eingeführet, und den 27. December in den Weihnachtsfeiertagen von Stanislaw Carnicovio, dem Erzbischofe zu Gnesen, mit gewöhnlichen Solennitäten und Ceremonien zum Könige gekrönet, und folgenden Tag ihm vom Rath und der Bürgerschaft gehuldet.

Der Erzherzog hielt sich etliche Tage auf zu Krapitz in Großpolen, sich mit Volk und Proviand zu stärken. Weil aber das Städtlein sehr geringe, hülzern und offen, alleine das Schloß wegen des umliegenden Gesumpfes etwas feste und verwahret, wollte ihm der Erzherzog nicht trauen, und zog den 13. Januar Mittwoch gen Belun, welches Stanislaus Stadniky, Johann Eborowsky Lieutenant, kurz zuvor mit Gewalt erobert und eingenommen. Da verbanete der Erzherzog ihrer vielen von den Seinigen, zu Hause zu ziehen, und behielt kaum 500 Mann um sich, darunter doch viel siech und krank. Dies ward seiner Widerpart zu Cracau zu wissen gemacht, und alle Rath-

schläge, Neben und Fürnehmen des Erzherzogs verkundschafte. Deswegen der Groß-Canzler mit Tataren, Cosaken, Heibucken, auch Deutschen und Polaken, einem wolversuchten Kriegsvolk, das Balhasar Bathori und Vornomissa geschwind und stille aufgebracht, gerüstet, den 18. Januar Montags aus Cracau stracks auf Welun zugezogen ist.

Den 22. Januar Freitags, da man ganz sicher panketirte, spielte und jubilirte, kommt in die Stadt ein schnelles Geschrey, der Feind sey 15000 stark nur anderthalb Meil Weges von Welun. Da wollte nicht lange zu rathen und zu warten seyn. Männiglich brach gähling auf und eilte in großer Kälte auf Pitschen zu, dem Herzoge zum Krieg zuständig. Allda lag der alte Heinrich von Walbau mit 300 Reutern und 600 Fußknechten, welche die Fürsten und Stände in Schlessien dahin geordnet, die Gränzen vor feindlichem Einfall zu bewahren, denn über dieselbe zu ziehen, ward ihnen untersaget, damit die Polen keiner Gewalt sich billig zu beschweren hätten. Man hält dafür, der Erzherzog sey erstlich Willens gewesen, gen Rosenberg sich zu begeben, sey aber anderes Raths geworden, und habe Pitschin, der alten Bischöfe Sitz, erwählet, vielleicht, daß sein Hauße bald zu den Schlessischen stoßen könnte. So erwartete man auch der Hungarn, die dem Erzherzoge sollten zuziehen und zu Hülfe kommen. Die Wagen werden

voran geschicket. Der von Walbau zeucht mit den Seinigen aus der Stadt, und giebt den Fremden und Ankommenden Platz; die Herbrigen werden ausgetheillet: Der Erzherzog, da er zuvor mit einem Demant in eine Glascheibe den Jahr und Tag, wenn er von Welun aufgebrochen, verzeichnet, und darunter: „*Veniens veniam et non tardabo. Maximilianus electus Rex Poloniae*“ zeucht die ganze Nacht wegen des nachellenden Feindes in guter Feldordnung, und kommt den 23. Januar eine Stunde vor Tage sehr matt, müde und erfroren gen Pitschen. Wäre weiter gen Namslau, als in ein fester Ort, vorrücket, wenn etliche Polen, die bei ihm viel galten, es nicht wiberrathen. Denn da wendeten sie für: Der Feinde Hauße wäre nicht so groß und mächtig, daß man sich so fürchten dürfte; ob sie wohl an der Anzahl übertroffen wären, so wollten sie doch mit Mannheit und Waffen überwinden; der Feind würde ihm an der Ehre genügen lassen, daß er so einen mächtigen Fürsten von ihrer Gränze getrieben, er würde sich nicht unterfangen, eine fremde Provinz zu betreten, die mit statlichem Volk, Rüstung, Proviant, nach Nothdurft schon längst versehen, sonderlich weil er, wie sonst bräuchlichen, der Schlessien keinen Krieg angesaget. Darein ließ sich der fromme Erzherzog desto leichter begeben, weil seine 2000 wohlgeübte Hungarn zu Rosse und Fuße unter dem Hauptmann Pra-

poschwaro eben ankommen und sich erboten, anzuziehen, wohin sie Ihre Fürstl. Durchlaucht haben und ordnen wolle.

Gegen Abend kommt Post, wird auch am Ende für der Stadt Lärmen geschlagen, der Feind sey vorhanden und allbereit vor dem Thor. Da erhebt sich ein Auflauf und Geschrei, die Wagen werden zum Theil aus der Stadt gerücket, was welchen kann, das weicht. Denn etwa 500 Tataren und Cosaken, ein geschwindes, verwegenes Gesinde, über alles Vershoffen über die Gränze gefallen, und bei angehender Nacht bald angefangen zu brennen, und etliche Häuser angezündet, daß man sich auf dem Felde besehen mächte. Von demselben Feuer ist gegen Morgen wärts die Luft oder der Himmel ganz feuerroth worden; auch hat sich etwa um 6 Uhr von Mitternacht in derselben Abthe ein feuerig Schwert gewiesen, welches die blutige Niederlage gedräuet und bedeutet hat.

Die Schildwacht fieng damals einen Tatar, welcher auf peinliche (wiewohl schlechte und leibliche mit angelegten Daumstößeln und Brennen aus linke Ohr) Frage bekannt: Der Vortrab wäre 500 stark, der Groß-Canzler noch zwei Meilen von dem Ort, hätte nicht viertel halbttausend gerüstetes Kriegsvolk mit sich, sonst einen großen Anhang von wehrlosem Volk. Dieses Tatarischen Aussage trauete man leider gar zu viel, und nahm keine andere Rundschaft

ein. Da fieng man an, den Feind zu verachten, und ganz sicher zu seyn. Etliche lieffen sich bedünken, sie hätten schon gewiß den Sieg in Händen, bildeten ihnen ein, wie sie den Groß-Canzler schon gefangen, und berebeten sich, was für eine Marter sie ihm anlegen wollten.

Dhngesfahr drel viertel Meilweges von der Stadt liegt ein langer schmaler Tamm über einem Teiche, damals nur ein wenig überfrosren; darum ist lauter Gewässer. So war auch der Fluß Prausna, so Polen von Schlessien sondert und sich in viel Pfützen ergeußt, gar nicht zu durchwaten; daß man nirgend zur Stadt kommen konnte, denn über den engen Tamm. Dieser ward auf Rath und Angeben Melchior von Rädern, Freiherrns auf Friedland, mit wenig Volk und Geschütz besetzt, und der Feind dadurch tapfer aufgehalten. Dieses wollte etlichen Polen, die es mit Ihrer Durchlaucht nie recht gemelnet, nicht gefallen, (vielleicht weil dieser Rath nicht von ihnen herkommen) und foderten das Kriegsvolk vom Tamm. Da auch der Feind in ziemlicher Anzahl über den Tamm kommen, wollte der von Rädern, man sollte ihn angreifen und mit ihm schlagen. Aber da war kein Gehdr noch Folge, sondern darauf gedrungen, man sollte den Feind ungehindert herüber außs Feld passiren lassen und alsdann mit ihm treffen. Als die Erzherzogischen solchen Vorthail abgetreten, und

diese herrliche Gelegenheit, dem Feinde abzu-
brechen und zu schlagen, übergeben und aus
den Händen gelassen, bekam der Groß-Canz-
ler Zeit und Weile, mit seinem ganzen hellen
Haufen über den Lamm zu setzen und nach
seinem besten Willen in die Schlachtordnung zu
stellen.

Den 24. Januar Sonntags, gleich unter
der deutschen Predigt, eine Stunde zwei oder
drei auf den Tag, rückte man mit vier Stück
Geschütz aus der Stadt. Ihrer viel, die den
gestrigen Mäusch noch nicht ausgeschlafen, mei-
neten, es wäre Alfanzeri und vergebenes Schre-
cken, da sie der Trometen Klang hörten. Ih-
rer vielen entfiel Herz und Muth, ehe der Ton
ihnen in die Ohren schallete. Viele, von des
gefangenen Taters (der doch unter den Hän-
den verschwunden) bloßen Aussage übertäubet
und elingenommen, verachteten die geringe An-
zahl der Feinde, ließen ihnen ein Frühstück zu-
richten, die Koffe strälen und striegeln, fluch-
ten und schalten bei Gotts Wunden und viel
hundert tausend Sacramenten. Wenig erzeig-
ten sich als tapfere, rebliche Kriegerleute. Der
Erzherzog in seiner Rüstung hielt mitten im
hellen Haufen, zum Ernst bereit, und mit sei-
ner Gegenwart das Kriegsvolk freudig und
herzhaft zu machen. Der Stadtnichy hielt mit
den Polaken auf der Linken, die Deutschen in
der Mitten mit dem Fußvolk und Geschütze.
Der Groß-Canzler hielt auf einer Höhe mit

seinem übersehten Volk, 12000 Mann stark, auf
allen verlassenem Vortheilen, die Erzherzoglichen,
kaum 5000 Mann, in einem Thal; und hatte
das Ansehen, als ob sie verrathen, auf die
Schlachtbank geführt wären. Da rückt man
gegen einander. Das Treffen gehet an; die
Speerreuter brechen ihre Spieße, die Büchsen
werden losgedrückt, die Luft wird mit Rauch
und Krachen erfüllt. Der Herr von Oppers-
dorf und der von Rädern setzen mit ihren Reu-
tern tapfer daran, thun mit ihren Röhren gro-
ßen Schaden, und erschrecken den Feind, daß
er ein Gewände oder drei zurücke weichen muß.
Als aber die Feinde merkten, daß sich die Erz-
herzoglichen verschossen, prallten sie mit gro-
ßem Ungeflume und Geschrei zurücke, ehe sie
wieder zur Ladung kommen; trenneten ihre Ord-
nung, und rumorten mit ihren Coplen (?) und
Säbeln, daß sie beginnen zu weichen. Da-
mals als des Erzherzogs linker Flügel durch
die Flucht entblüßet, gaben sich der Feinde
ohngesähr sieben Fahnen, zu sieben in einem
Glieb, strackts auf die Stadt, doch nach der
Seite zwischen dem Dorfe Naschkowitz, stecken
etliche Scheunen und Häuser an. Als nun des
Erzherzogs Kriegsvolk noch zum Theil in der
Schlachtordnung war, und sonderlich die Schles-
sische Bestalten, die auf einem Berge hielten,
sahen, daß sie den Feind hinten und fornen
hätten, salvirten sie sich. Es kommen neben
Ihrer Durchlaucht etliche hundert zu Ross und

Fuß in die Stadt. Auf dem Felde gieng es, wie Jeremias Cap. 9. saget: Der Menschen Reichname lagen wie der Mist auf dem Felde, wie Garben hinter dem Schnitter, die niemand sammlet. Die, so dem Erzherzoge nachsetzten, unterstanden sich, mit Aexten das Thor zu eröffnen, und mit angelegten Leitern über die Mauern zu steigen, wurden aber durch das Geschütze abgetrieben, auch viel darnieder geschossen.

Die Stadt Pittsch ist allenthalben mit Hügeln umgeben, so die Stadtmauern überhöhen, daß sie der Stadt gleich natürliche Wälle seyn; dahinter die Erzherzogische sich wohl halten, fristen und enthalten können, wenn man von dannen nicht ausgeschritten wäre, oder die Flüchtigen sich ein wenig erholet, und Zeit gehabt, den Streit zu erneuern. Aber der Feind war ihnen zu nahe auf dem Halse, ließ ihnen keine Raft noch Raum, und war zu mächtig und stark, daß die Fliehenden sich in die Ordnung nicht wieder finden und stellen konnten.

Da nun der Feind die Stadt um und um umringet, den Erzherzog mit 1500 verschlossen, die andern zum Theil nieder gerennet und gehauen, zum Theil verzaget, nimmt er die Berg-
hügel ein, einen bequemen Ort, die Stadt und Einwohner mit Rauch und Feuer zu belästigen und zu bedrängen.

Well denn des Feindes Menge, Glück und Vortheil vor Augen, wird man Rath, weiter

Blutbergießen zu verhüten, sich in Guten mit ihm zu vertragen; und deswegen auf dem Thurm über Polanowiger Thor ein Fahn ausgehecket, bald beiderseits mit dem grausamen Schießen inne gehalten, und Graf Ciolock hinaus geschicket, um einen Friedstand bis auf Morgen zu erwerben, welches er nicht erlangen können. Man schickte etlichemal hin und wieder. Der Groß-Canzler beehrte die 12 fürnehmsten Herren unter dem Maximiliano, die sollten ins Lager und anstatt Ihrer Durchlaucht Geißel seyn, so sollten andere vom Groß-Canzler geschickt werden, welche diese Nacht den Erzherzog verwahren sollten. Die 12, eine Stunde in der Nacht, wurden hinaus geschickt, weil sie aber nicht annehmlich, wiederum zurücke geschickt. Dem Erzherzoge wurden Conditiones fürgeschlagen, und vermahnet: Ihre Durchlaucht solle den unglücklichen Zufall Gott befehlen, sintemal seine Gerichte unerforschlich. Vielleicht könnte Ihre Durchlaucht durch andere Mittel und in andern Landen und Herrschaften wiederum erfreuet werden. Es wäre größere und liblichere Tugend und Starkmüthigkeit, das Unglück, denn das Glück zu ertragen. Er, der Groß-Canzler, thue nichts aus Hochmuth, sondern alleine dies, was zu Beförderung und Beschützung seines Vaterlandes dienlich und nicht Ungang haben könnte. Ihre Fürstliche Durchlaucht solle sich noch den Tag in solche Verhaftung einstellen, welche Ihrer Durchlaucht,

als einer hohen, fürnehmen, fürstlichen Person eigenet und gebühret. Keiner Verhöhnung und Verkleinerung sollte sich Ihre Durchlaucht weder bei der Bestellung vor dem Könige noch sonst nicht besorgen, sondern in einem Schlosse besetzt mit gebührender Ehrerbietung und Dignitäten erhalten werden bis zur Erfüllung der Conditionen und Vorschung der Röm. Kais. Majestät und der Cron, so wohl Contentirung derselben Einwohner in gemein und insonderheit der erlittenen und zugefügten Schäden halben, und dann auch Vergleichung mit der Kais. Maj. und derselben Lande, und andere Artikel, so zu Ihrer Durchl. Erledigung dienlich. Ihrer Durchl. Dienstknechte, allerhand Nationen, sollten ihres Lebens gewiß seyn; die Armen auch bei Niederlegung der Waffen und Wehren ohne alle Ranzon frei und losgelassen seyn, die Obristen sollten auch ihres Lebens und Ehren halben versichert seyn, doch gegen gebühlicher Ranzon, wie man sich bedwegen mit ihnen vergleichen würde. Die Polen, so unvermögend, sollten gegen einem gebührlchen Eide, König Sigismundo und der Cron getreu zu seyn, als bald losgelassen werden; was aber ihr Leben und Ehre betreffe, das nehme der Feldherr über sich, daß mit keiner spätklichen Strafe gegen ihnen sollte verfahren werden; doch daß sie sich verobligiren, ferner keine Empörung wider den König, seinen Anhang, und das gemeine Vaterland zu stiften und vorzunehmen. Wegen

der liegenden Gründe und unbeweglichen Güter wolle der Herr Obriste beim Könige eine treue Vorbitte thun; so viel aber die bewegliche Fahrniß anlangt, so bei ihnen befunden, könnte der Herr Obrist, weil es dem gemeinen Kriegsvolk nach Kriegsrecht zustände, ihnen darinnen keine Verkürzung oder Einhalt thun lassen. In continenti aber sollten Ihre Durchl. zusagen und darob seyn, daß das Schloß Abelau alsbald übergeben und der Cron restitulet werde.

Die Sache ward hin und wieder auf dem Rathhause berathschlaget, so lange, daß auch der Feind erstlich zween Schüsse, eine halbe Stunde hernach abermal zween an das Roschkewitzer Thor gethan und durch den Eisolock der Groß-Canzler entbieten lassen: Er könne sein Kriegsvolk nicht länger aufhalten, Ihre Fürstl. Durchl. sollte sich je ehe je besser eines Gewisses erklären. Ehe nun der Erzherzog sich, seine Kriegsknechte und die armen Witschener mit ihren Weibern und Kindern in weiter Gefahr und Jammer brachte, willigte er, zum Groß-Canzler hinaus zu ziehen. Als solches geschlossen, wird alsbald Vornomissa, Hauptmann über die Hungarn und Heyducken, die auf des Groß-Canzlers Seite waren, mit etlichen Conforten in die Stadt losieret, sie in Verwahrung zu nehmen. Als Ihre Fürstl. Durchl. drei Kasten mit Briefen und Registern verbrennet, selbst etliche Briefe zerrissen, in seinem Schreibstisch alles fleißig ausgelöschet, bei der

Tafel von einem Rebhuhn gefessen und ein Gläslein Wein ausgetrunken, sahte sie sich um 4 Uhr des Nachts auf ein Ross, und ritt hinaus ins polnische Lager samt andern 12 vornehmen Herren. Diese waren:

Stanislaus Graf von Gorka, Woywoda zu Posen.

Jacob Broniowski, Bischof zu Kiow.

Ein sehr alter Mann, Referendarius zu Cracau.

Andreas Sborowski, Feldmarschall.

Alexander, Herzog von Prungen aus Litthau.

Der Dechant von Gniesen.

Herr Erasmus von Nechtenstein, Feldobrist.

Herr Engelhart Kurz, Oberster übers Fußvolk.

Herr Jacob Lewel, Obrister Cammerath.

Herr Johana Friedrich Hoffmann, Cammerath.

Herr R . . . (?) Huber, Cammerath.

Herr Stanislaus Stadniksky.

Diesen allen ritt vor Graf Ciolock. Der Groß-Canzler kommt Fürstl. Durchlaucht entgegen, weinende, und bittet, ihm dieses nicht zuzumessen, daß er wider das hochblbliche Haus Oesterreich und wider seine eigene Person fürgenommen habe. Daß so viel Christenblut vergossen, wären Ursache die losen Herren, so den frommen Herrn verführet. Sie hätten das Ihre in Polen schändlich angewendet, dürften

nicht darinnen seyn. Derowegen sie des frommen Herrn Frömmigkeit gemißbrauchet, vermeldten, die Freiheiten in Polen zu unterdrücken, die doch alle redliche Polen, weil irgend ein Athem in ihnen wäre, gedächten zu vertheidigen. Nahm Ihre Durchlaucht bei der Hand, führete sie in sein eigen Losament, conversiret mit denselben auß freundlichste etliche Stunden.

Da war vor der Stadt jubilliret, gepfiffen, gesungen und gesprungen; es mangelte nicht an Hühnerei und Spötterei. Viel Feuer wurden auf dem Felde angezündet, daß man sich besehen möchte, die Beute zusammen bringen, die Erschlagenen entblößen, ausziehen und berauben, und den Halbtodten vollends abhelfen.

Eine Stunde oder fünfe in die Nacht zündete etlich Gesindlein eine Malzmühle hart unter der Stadt an, so wol einen Bauerhof, daß der Wind die Funken mit Gewalt auf die Stadt blies, daß sich die stroherne Dächer entzündten sollten, damit sie Gelegenheit hätten, plötzlichen einzufallen, zu rauben und zu stehen.

Den 25. Januar, an S. Pauli Bekehrung Tag Montags, früh Morgens, stellet der Rath zu Pilschen neben der Gemeine eine Supplication an den Groß-Canzler, auf welche er geantwortet: Ob wohl der Schlesiischen Fürsten Kriegsvolk in der Spitze wider mich gestanden und gestritten; dennoch fürchtet euch nicht, euer

Leben schenke ich euch, ihr Kinder, aber euer Hab und Güter sind der Kriegsleute, die eure Stadt, unsers Feindes Herberge, mit Gefahr ihres Leibes und Lebens bezwungen haben. Wiewol wir dahin handeln wollen, daß ihr durch Ablegung einer Summe Goldes könnet bei dem eurigen verbleiben. Hierauf kommt Befehl, die Pittschener sollten mit Ross und Wagen hinaus, und die Erschlagenen auf dem Felde zusammen führen, welches auch geschehen, und sind die Leichen, auf der Polen Anordnung, auf der Straße neben einem Berge vor der Stadt schichtweise auf einander geleet worden.

Den 26. Januar Dienstags kommt wieder Befehl in die Stadt, die Pittschener sollten mit Grabescheiten und Rodhacken hinaus, eine Grube aufzuwerfen, die Erschlagenen zu begraben. Welches sie zwar angefangen, aber, weil ihrer zu wenig, auch daß sie vor Furcht, Hunger und Durst matt, nicht haben vollbringen können.

Nach Mittage heisset Vornomissa an allen Ecken ausrufen: Es solle bei Verlust des Lebens niemand, weder Einwohner noch Fremder, ichtes,*) auch nicht das Kleinste vergraben. Durch welchen Ernst ihr viel sind bewogen worden, ihre Sachen wieder aufzugraben, dem Feinde zum Raube zu lassen. Die Erzherzogische mussten ihre Rüstunge in die Kirche tragen, dahin auch Maximilian Kasten und andere

Sachen, beschrieben und versiegelt, eingebracht wurden.

Um Vesperzeit foderte man durch den Drommelschläger alle, welche zu Hofe gebrehten, Cämmerer, Truchsesse, Officierer, Trabanten, und andere auf den Platz. Denen zeigt Vornomissa an: der Großmächtige Canzler wolle ihnen allen das Leben, Kriegsbrauch nach, schenken, mit diesem Bedinge, daß ein jeder alsbald einen Eid thäte, daß er am Thore die Wehren, Büchsen, Dolche, auch alles Silber und Gold niederlegen wolle. Bei welchem hernach ein Heller oder Hellerwerth befunden würde, den sollte man im Beiseyn der Andern zu Stücken hauen. Auch daß sie in folgenden 14 Tagen kein Schwert wider die Cron Polen zücken wollten. Indem sie also wehrlos gemacht, die Ober- und Unterwehren und alles niedergeleet, wurden sie durch das Polanowitzer Thor hinaus gelassen, da des Feindes Reiter eine lange Gasse und Paß gemacht, da durch die Freiherren, die vom Adel und andere allzumal passiren und sich befahren mussten, jeho würden die Cosaken, Latern und andere zornige und grimmige Leute aus beiden Seiten in sie fallen und niederschlagen. Der Groß-Canzler hielt auf Polanowitzer Felde, auf einem weißen Rosse, umgethan mit einem Hungarischen violbraunen Pelz, mit Luchsen gefüttert. Ihm führte einer nach auf der Copy (?) ein Hungarisch Hütlin, darauf drel große weiße

*) D. i. Etwas.

Etraufffedern. Da foderte er etliche aufgezeichnete fürnehmste Herren und vom Adel aus den Haufen wieder zurücke, daß sie sich ranzioniren ließen. Den andern sprach er zu mit nassen Augen; entschuldigte sich, daß er solch Blutbad angerichtet; schub alles (wie er sie nennete) auf die losen Leute, die den frommen Erzherzog verführet, daß er sich des Rdnigreichs, dessen er nicht befuget, angenommen hätte. Er wäre dem Maximiliano von Herzen gewogen, und wollte ihn mit ihnen loslassen, wenn es in seiner Macht stünde. Wat endlichen, sie wollten seiner zum Besten gedenken, wünschte ihnen zum oftermal eine glückselige Heimreise. Und damit sie vor den Latern, so um und um brannten, desto sicherer wären, gab er ihnen 200 Cosaken zu, die mußten sich vereiden, daß sie dieselben recht sicher bis an des Namskischen Rändlins Grenze beleiten wollten. Also zottelten sie einander nach, ganz wehr- und geldlos, fast bei 1500. Da hätte man gesehen, die, so vorhin geritten und gefahren, und vielleicht keine Meil Weges zu Fuße gegangen, auf der Apostel Pferde daher traben. Diese Nacht sahen sie über 200 Feuer, die ihnen auf 4 Meil Weges dermaßen geleuchtet, daß sie als bei hellem Mondscheln wol haben sehen können.

Sobald das Erzherzogische Volk hinweg war, fiengen an des Groß-Canzlers Soldaten sich heimlich an die Stadt über die Mauern bel einzelnen zu machen. Vornomissa befohl dem

Bürgermeister, mit der Bürgerschaft die Kirche zu bewachen. Unterdeß begunnte man hin und wieder zu plündern, die reichsten Bürger heimzuzusuchen, und sind etliche gemartert worden.

Den 27. Januar Mittwochs ward dem feindlichen Kriegsvolk die Stadt zu plündern übergeben, welche haufenweise wie die rauschenden Wasserströme durch das eine Thor hinein rissen, denn daß andere noch mit Mist, Steinen und Grauß verschüttet war. Etliche legten Leitern an und stiegen über die Mauer; ein jeder wollte vorne an und der erste seyn; und die besten Rdrblin heben; alle Gassen und Winkel wurden erfüllet. Bei 50 des Feindes Melter nahmen die Kirchthüren in Acht, dahin auch die Pitschner mit Weib und Kind, daheim alles stehend und liegende gelassen, gleich als wenn sie es nichts anhdrete, gegangen. Die Feinde brachen in die Häuser, Kammern, Kasten, Laden, nahmen weg Geld und Gelbes Werth, Kleider, Bettgewand, Leinwand und was ihnen halbig taugte.

Nachdem sie Kammern und Kasten, Keller und Sdller geplündert, durchsuchet und durchwühlet, ja die Ställe durchstankert, sind sie die Leute angefallen, haben sie besuchet, betastet, ausgeschüttelt, ihnen die Kleider ausgezogen, weder Priester noch Volk, weder Herren noch Knecht, weder Frau noch Magd, weder Jung noch Alt geschonet. Gleich um den Mittag entblüßeten sie auf dem Kirchhofe in Gegenwart

der großen Menge Volkes eine ehrbare Frau ganz und gar, daß sie nicht eluigen Faden an ihr behielt, damit sie hätte Können bedecken, was die Natur und Zucht will bedeckt haben.

Als an Hab und Gut nichts mehr vorhanden, hat man Knaben, Schüler, Jungfrauen, auch etliche Ehe weiber gebunden und hinweg geschleppt. Solch Ausschütteln und Nachsuchen hat gewähret, bis die Stadt lichter Lohe gebrannt. Etliche, zwar wenig, sind gewesen, die mit den Elenden Mitleiden gehabt, die sie nicht betrübet, sondern getröstet, auch viel Uebels helfen abwenden, und etliche aus der Feinde Hände errettet.

Die Kirche (daraus man schon des Erzherzogs Sachen ins Lager geführt), unangesehen der gedachten dahin bestellten polnischen Meister, ist durch die Hungarn mit Durchhauung einer Thüre eingenommen worden, alle Kelche und Patenen, Ornat, Kannen, Kaseln, Leuchter, Lächer, Chorbänke, durch und durch weggenommen, die Orgel aber durchwühlt, die Epitaphia abgeworfen worden. Die geldsüchtigen Tyrannen haben dürfen drei neue Gräber erdfnen und aufgraben bis auf die Körper, in Meinung, Schätze zu finden; davon ein greulicher Geruch entstanden. Ist wahrlich darnach den Sonntag, da dieses elende Häußlin zum Gebet und Predigt zusammen kommen, sehr jämmerlich zu sehen gewest.

Die Fürnehmsten von der Bürgerschaft hat man gebunden, in die Häuser geführt, (wofersie sie nicht Haus und Hof verleugnet), da hat man sie erbärmlich geschlagen, gerauft, gepeiniget, gequälet, zum Theil auf die Leiter gezogen und gemartert, und sonderlich, was graue Häupter gewesen, am meisten, die nicht recht polnisch geredet. Etliche sind schrecklich gekerkert worden, ein frommer ehrlicher Mann, ein Färber, in einem Keller gar zu Tode, Unzucht an vielen Jungfrauen, Ehe weibern, auch unmannbaren Mägdelein im Angesicht der ihrigen begangen. Kann und darf nicht Alles erzählt werden.

Nachdem die Feinde alle Winkel durchkroschen, durchsucht, geplündert, ihr Müttelein wol abgeföhlet, haben sie die Stadt in Brand gesteckt, und alle Häuser, ohne zwei kleine, Kirche und Rathhaus zu Grunde in die Asche gelegt. Da sind etliche Kinderlin, welche die Eltern in solchem Zittern und Zagen vergessen, verfallen und elendiglich umkommen. Einem aufrichtigen Menschen brachte es ein groß Herzeleid, von nichtigen Kriegszurgeln so durchgeschüttelt und geschabernacket zu werden; daß man aber in etlichen Stunden um alle das Seltnige kam, und bis auf den innersten Grat, erstlich durch Raub, darnach durch Brand, geschunden ward, machte den Kummer noch größer. Noch war dieß der größte Jammer, daß den Eheleuten und Hausvätern ihre Ehegenossen

und herzliche Kinder, sonderlich ihre Töchterlein, sollten aus den Armen weggerissen, zu spöttlicher Dienstbarkeit entführer werden. Ach, Geld und Gut entbehret man ungerne; aber ein Stück vom Herzen verlieren, gebietet erst Kummer und Schmerzen.

Da die arme Stadt also in vollem Rauch und Brande stand, kam der Pfarrherr desselben Orts, Bartholomäus Benekius, mit seinem Weib, einem Edkulln, und etlichen andern, durch Anleitung eines Gutherzigen von Ubel, ins Lager, that dem Groß-Canzler einen demüthigen Fußfall, und bat um Gnade. Er aber hieß sie aufstehen, höret ihr Vorbringen, und antwortet mit besonderem Mitleiden: Gott sey mein Zeuge, sagt er, daß ich an diesem Spectakel gar keine Lust und Gefallen habe, und wollte dessen gerne alles geübriget und überhaben seyn. Was euch widerfahren, habt ihr dem Maximiliano oder vielmehr denen, die ihn verführet, zu danken und zuzumessen, die Stadt ist wider meinen Willen und Befehl angesteckt; aber dem Kriegsvolk war nicht zu steuern. Doch soll es dem, wenn ich ihn erfahren könnte, der zum ersten Feuer angeleget, ungestraft nicht hingehen. Euers Lebens bedürfet ihr euch gar nicht befahren; es ist vorhin mehr als zu viel in diesem Handel Christensblut vergossen worden. Bleibt allhier, bis ich die wilde Kriegshummeln voranschicke. Bald werde ich mit dem hellen Haufen folgen, daß

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

ihr und andere fortkün werdet sicher seyn. Befehret euch aber durch ernste Besserung eures Lebens und mit herzlichem Gebet zu Gott, der euch mit Hülfe nicht wird lassen. Reichete und schenkete darauf dem Pfarrherrn eine Hand voll Geldes.

Auf folgende Nacht ist eine Rotte polnisches Heer kommen, haben sich auch am wenigsten der Pitschner jämmerlichen Zustand nicht jammern lassen, sondern haben geplündert, gemartert und sich als rechte heidnische Tyrannen erzeigt.

Desgleichen ist auch den 28. Januar zu Mittag geschehen; da haben sie noch etliche hinterstellige Kinder weggenommen. Dem ganzen unliegenden Ländlein ist eben so gegangen wie den Pitschnern. Die Dörfer wurden beraubet, geschunden, und ausgebrannt. Kreuzberg hat auch müssen herhalten, Haut, Haar, Gut und Blut lassen. Klein und groß Vieh ward mit Haufen hinweg getrieben, alle Kirchen spoliert, auch der Pfarrherr zu Proslitz niedergeschossen, der zu Lorendorf mit vielen Wunden erdtödet, der zu Biskupitz, ein alter Mann, starb nach vierzehn Tagen, wegen der großen erlittenen Tortur und Marter.

Gegen Abend vorrückete der Groß-Canzler mit mit allem Kriegsvolk, so wol dem Erzherzog. Sind zwischen den zweien großen Haufen der zusammen getragenen Leichen durchgezogen,

Nach dem Abzuge, den 29. Jannar Freitag, schrieb der Groß= Canzler an Andream, Bischof zu Breslau und Oberhauptmann in Schlessien, vermeldete, wie er auf Ansinnen Erzherzogs Maximiliani mit dem Kriegsvolk zurücke gezogen, auf daß mittlerweile ein Fried= stand gemacht, und nachmals vermöge der Compactaten eine Zusammenkunft durch beiderseits Commissarien auf den Grenzen möchte angestellet, und von der Restitution des Friedens und Erledigung Ihrer Fürstl. Durchl. gehandelt werden. Ob er nun solchen Friedstand zu halten gesonnen, sollte er ihn verständigen. Er bezeuge mit Gott, ihn dürste nicht nach Christenblut. Was vorgelaufen sey, das habe er gezwungen thun müssen, weil ihnen so viel Monat lang Gewalt widerfahren, und ihr Vaterland verderbet und verwüestet sey worden. Sich hiermit Bischoflicher Gunst befehlende.

Hierauf der Bischof den 5. Februar geantwortet: Was der Groß= Canzler von der Zusammenkunft der Commissarien auf den Grenzen und vom Friedstand und anderen melde; davon sey ihm nichts bewußt. Denn Schlessien den Polen keinen Unfried und Krieg angekündigt, habe auch nichts Feindliches füngendommen. Da hergegen das polnische Kriegsvolk über die Schlessische Grenze gelauffet, und dieselbe mit Mord, Raub, Brand und grausamer Gewalt, ohne vorhergehende Kriegesankündigung, zu verheeren angefangen. Derowegen

die Herren Fürsten und Stände durch einhelligen Beschluß dem Lande aufgeboten. Die weil aber der Groß= Canzler berichte, daß er das Kriegsvolk abgeföhret, ob ihm wol unwillkürlich, was der Röm. K. Maj. Wille und Meinung sey, so wollte er doch die Sache dahin richten, daß mittlerweile in Schlessien alles stille und ruhig sey, da sich nur das polnische Kriegsvolk des Mordens, Plünderens und anderer Gewalt in künftig enthalten würde. Welches er dem Groß= Canzler kürzlichen zur Antwort nicht verhalten wollen, demselben alle Wolfahrt im Herrn wünschende.

Sigismundus 3., König in Polen, da er von der Einstellung des Erzherzogs vernommen, hat er befohlen, ihn wol und ehrlich zu halten, und nicht auf Cracau, sondern stracks in Neussen auf das Schloß Crasnistau, nicht weit von Lublin, im äußersten Großpolen zu führen und zu verwahren. Dahin ihn der Groß= Canzler selbst begleitet.

Den 3. Februar funden sich bei Pitschen fremde Personen, die sich anboten uns Geld, das Grab vollend aufzuwerfen und die Leichen zu bestatten. Man hat ihnen von jeder Leiche 2 gr. gegeben. Aller Begrabenen, die daselbst und sonst auf der ersten Balkstatt hinter Koschowitz sowol auf der Bauern Ackerstücke, gefunden worden, sind nicht 1200 gewesen. Die beschornen Polaken sind zuvor von den Irländern weggeföhret oder begraben worden, zu

Roschkowig hat man viel Menschenbein auf den Brandstellen der Häuser, Ställe und Scheunen gefunden, vermuthlich, daß die Polen der ihrigen hineingeschleppt und verbrennet haben; denn ihrer unter den andern Begrabenen nicht viel sollen gewesen seyn.

Dieweil es in der Nachbarschaft so übel zugleng, sahe den 8. Februar ein Ehrbar Rath für gut an, daß ein jeder Hauswirth, wenn er ausglenge, seine Seitenwehre antragen sollte.

Den 9. Februar wurden von 533 Knechten, die man mit großen Unkosten bishero un-terhalten, abgedanket, und davon nur 200 be-halten, welche nachmals samt deroselben Be-fehlsheluten dem Herren Obristen Heinrich von Wachtel auf Herzogswalde sind untergeben worden. Darauf ihnen der Artikelsbrief vorge-lesen und sie schwören lassen. Sind alle in braun Rdklin, mit weißen Schnuren verbras-met, bekleidet, und Abends mit Drommel und Pfeifen auf die Wälle und Wacht gezogen. Ihr Lieutenant war Hanns von Holzhammer; Wachtmeister, Zacharias Weydash; Schultheiß, Barthel Eisenreich, so den 12. Jult starb und auf S. Barbara Kirchhof auf Kriegsmännisch mit Drommel und Pfeifen begraben worden; Feldwebel, Antonius Scholz, Balthasar Ga-briel; Jurirer, Sebastian Knoch; Gemeine Wes-bel, Hanns Schumann; Führer, Simon Rich-ter; Profosß, Jacob Günther.

Den 15. Februar ein Feuermuerlehrer, ein Bräutigam, auf der Neupfischen Gasse, als er auf angeordneten Hochzeit-Tage und Stun-de mit seiner Braut und erbetenen versammle-ten Gästen in die Kirche zur Trauung gehen soll, gehet der elende Mensch auf den obersten Stöcker und erhenket sich, daß die Hochzeitgäste sich wiederum zerstreuet und heim gegangen sind.

Den 22. Februar. In der Neustadt bei der h. Geist Kirche hub man an, den großen Zimmerhof abzubrechen und einzureißen, gegen der gülden Brücken die große gewölbte Ba-stein und Wasserkunst zu bauen, und den hohen Wall von Erden zu schütten.

Den 2. März ward Herr Abraham Jenk-wig zum Hauptmann und Herr Daniel Hessler zum Rathsherren erkoren.

Den 3. März ist zu Cracau in Polen ge-storben und liegt im Thum daselbst begraben Herzog Heinrich 4. zu Liegnitz und Brieg in Schlessien. Nachdem er auß der Kais. Burg und Haft von Breslau entwichen, hat er Fr. Elisabeth der Königin in Engelland wider Phi-lippum, König in Hispanien, und in dem Pittsch-nischen Kriege unter dem Groß-Canzler und Schweden wider den Erzherzog Maximilianum sich gebrauchen lassen.

Den 5. Mal verschied Herr Daniel Nap-pold von Freiburg in Brissgau, beider Rechten Licentiat, Fürstl. Bischöfl. und beider hohen

Stiften zu Breslau Rath und Synbleuß, seines Alters 56. Er hat schon An. 1560 vor sich genommen und angefangen einen lateinischen Commentarium und Beschreibung der Provinzien Schlessien, auch schon albereit Hilfe dazu gesucht und gebeten. Zu wünschen, daß ers hätte continuiren und an Tag geben mögen.

Den 14. Mai starb am Schlage M. Johanneß Weisneruß von Strehlen, Cangelei Verwandter ins 25 Jahr, zuvor Schulrector zu Bunzlau 6, Alters 54 Jahr.

Den 21. Mai. Nach Verrichtung brüderlicher Liebeswerk und Bekleitung auf dem Heimwege, stürzete das Schiff und ertrank in der Oder Caspar Langenickel von der Landeshut, Buchdrucker.

Den 22. Mai starb zu Prag in Böhmen am Kais. Hoflager Peter Mondau von Breslau, der Arznei Doctor, Rdm. R. Maj. ins 9 Jahr bestallter Hofmedicus, 37 Jahr alt.

Den 2. Juli. Bei der güldenen Brücke erschlug die Kramme einen Arbeiter.

Den 7. Juli. Unter den Riemern erhieng sich im Keller ein Sattlergeselle. Einer ertrank bei der langen Brücke. Vor dem Dilschen Thor in der Drümelln Garten erstach über dem Spiel ein Fleischerknecht einen Beckerknecht.

Den 19. August. Zu Cawalle beim Hundsfeld brannte ab der Kretscham mit 4 Bauersschaften.

Den 19. September. Zu Camenz in

Ober = Lausitz brannten vom angelegten Feuer ab, 46 Wohnhäuser und 45 Scheunen.

Den 20 September. Beim güldenen Bescher fiel ein fremder Tuchmacher zum Fenster aus zur Erde.

Den 26. September. In der Grossellin Hause erstach sich ein Lackey.

Den 23. October ward das Böllnerhaus an der Brücken vor dem Dilschen Thor samt einem schönen Garten hinweg gerissen, und der Stadtgraben bis zum Schweidnitzischen Thor um ein gut Theil erweitert. Viel Häuser und schöne Gärten kamen hinweg vor dem Dilschen und Taschen = Thor; viel Häuser wurden um etliche Ellen hinaus gerücket und aufgebauet.

Den 13. November, den 22. Sonntag nach Trinitatis, nach gehaltener Hohemespredigt ward in den Kirchen das Te Deum laudamus gesungen, auf dem Rathsturm die Resfelddrumme geschlagen, in die Trometen geblasen, auf S. Elisabeth Kirchturm eine liebliche Vocal = und Instrumental Musica gehalten, auf den Abend auf dem Wall großes Geschütze losgebrannt, und Freuden = Fest gehalten wegen der erhaltenen herrlichen Victorie des Christlichen Kriegsvolks bei Siso in Ungarn wider den friedbrüchigen einfallenden Türken. Denn als sie die friedliche Conventio gebrochen und in die 11000 stark mit 6 großen Stücken häßlicher Weise in Oberungern gefallen, in Willens, dasselbe gänzlich zu verheeren; als haben die

üblichen Krieglente zu Caschau durch ihr fleißiges Aufsehen und angewandte Kundschaft solches erfahren. Derwegen von Stund an, alle und jede Krieglente, deren allenthalben zu Ross und Fuß in die 1700 auf den Grenzhäusern gewesen, (sich) aufgemachet, und sind dem Feinde bei Sixo, 6 Meil Weges von Caschau, den 9. October mit freudigem Mut unter Augen gezogen und mit ihm ein Treffen gethan, und das Feld ritterlich erhalten und gesieget. Und ob wol derselbigen fast in die 400 auf der Balstatt blieben, dennoch der Feinde über 3000 erschlagen, etliche hundert gefangen, und die übrigen in die Flucht gebracht. Von dieser Zeit an ist der Krieg wider den Türken angegangen, welcher bei wandelbarem Glück in die 20 Jahr gewähret, dazu die von Breslau, wie andere Ihrer K. Maj. getreue Unterthanen, ansehnlich Geld und Volk geschickt.

Den 29. November, eine Stunde nach Mitternacht, aus Verwahrlosung entbrannte auf dem neuen Bau und Wall hinter der Probstei zum H. Geist in der Neustadt die Wächterhütte voller Holz und Stroh; gab ein plötzliches Feuer und machte ein groß Schrecken.

Den 9. December des Morgens früh, in Schwermuth und Melancholie stach Hanns Funk vom Stein auf Zweibrod ihm die Gurgel entzwei; starb nach erkannter begangener Sünde in ernsther Buße, 30 Jahr alt.

Von diesem Jahr hat man viel prädiciret und prognosticiret, und diese Reime gemacht:
Tausend fünfhundert achtzig und acht,
Das ist das Jahr, das ich betracht,
Gehet daran die Welt nicht unter,
So geschehen doch sonst große Wunder.

Freilich große Wunder und denkwürdige Geschichte durch alle Monat:

Im Januar geschah das unglückliche Treffen mit den Polen bei Pitschen.

Im Februar erhob sich Tumult im Niederland.

Im März starb zu Cracau H. Heinrich zu Kegnitz und Brieg; in Frankreich ward mit Gift getödtet Heinrich von Bourbon, H. zu Conde.

Im April verschied Friedericus II. König in Dänemark.

Im Mai entwich wegen heimlicher Nachstellung aus Paris Henricus 3., König in Frankreich, gewesener König in Polen.

Im Juni rüstete Philippus, König in Hispanien, wider Engelland und Niederland seine mächtige Schiff-Armada aus.

Im Juli empbreten sich die Araber wider die Türken.

Im August ward die Spanische Armada angegriffen und verjagt.

Im September ward Bonn bei Coblenz eingenommen.

Im October ging an der langwährende Türkenkrieg.

Im November war Krieg in Savolen.

Im December mussten die Conspiranten wider den König in Frankreich sterben, Herzog Heinrich von Guise und der Cardinal Ludovicus, sein Bruder.

	gestorben	getauft
Zu S. Elisabeth und Barbara	388	486
Im Hospital Aller Heiligen	244	
Zu S. Maria Magdalena	526	488
In der Neustadt	126	103
Zu 11000 Jungfrauen	90	89
	<hr/>	<hr/>
	1373	1165
Curiret durch Adam Lachman	1066	
Walthasar Keilen in morbo Gallico	44	
	<hr/>	
	1100	

1539.

Den 23. Februar ist Herr Andreas Dubius von Horzochowitz, Herr zu Smigla, Fr. Elisabeth Eborowssin Ehegemahel, weiland Bischof zu Fünfkirchen in Ungarn, Kaisers Ferdinandi, Maximiliani und Rudolphi Rath und Drator, ein hochgelarter, in Künsten, Sprachen und wichtigen Sachen wolerfahrner, in seinem Hause über der Dlau an einem gelinden Schlafe, nachdem er dreimal gesprochen: Ah, Domine Jesu Christe, serva me! O Herr Jesu Christe hilf mir! im 56. Jahr seines Alters gestorben. Auf dem Concilio zu Trident hat er An. 1562 in seiner dritten Oration in Ma-

men des R. Ferdinandi um den Gebrauch und Zulassung der Kelche im h. Abendmal und Priesterche vor die Ungarn angehalten. In S. Elisabeth Kirche ist dies sein Epitaphium zu lesen:

Andreas Dudith de Horeowicza, dominus in Smigla, Liber Baro Hungarus, ex nobilissima familia Croatica oriund. Virtute singulari, eruditione multijuga, diversarum linguarum excellenti cognitione, plurimarumque et maximarum rerum usu vere illustris et incomparabilis Vir, III. M. Impp. Ferdinandi I., Maximiliani II., Rudolphi II consiliarius et orator primarius, summis honoribus, tum sacris, tum profanis, legationibusque amplissimis apud exteros Reges et dynastas, maxima cum laude perfunctus: chariss. omnibus: adversus nemini: cunctis admirationi: Elisabethae Sboroviae Maritus. Vixit an. 56. d. 7. Obiit Breslae. 23. Febr. M,D,LXXXIX.

Den 23. Februar starb Herr David Rheinisch, Diaconus zu S. Maria Magdalena, seines Alters 54 Jahr, Schuldienst 8, Kirchensamts 17.

Den 19. März am schwarzen Sonntag, auf dem Lamm bei 11000 Jungfrauen ward ein Schufnecht von zwei Bauerkerlen gestochen und geschlagen, daß er todt blieb, der andere sehr verwundet und übel zugerichtet. Den 15.

April ward der eine enthauptet, der andere gestrichen.

Den 26. April verschied in Gott Herr Doctor Esaias Heidenreich, als er 57 Jahr gelebet, und als ordentlich berufener Pfarrherr zu Wartenberg und Schweidnitz 18 Jahr, zu S. Elisabeth 21, Gottes Wort treulich gelehret, im Auditorio Theologico gelesen, auch Bücher in Druck gegeben, und sich um die Kirchen und Schulen wol verdienet. Ward von acht Priestern bei den hohen Altar zu seinem Ruhebettlin getragen, und von seinen Erben ihm diese Grabchrift aufgerichtet:

Esaias Heidenr. Leob. Sil. oppido natus an. 1532, tirocinio ibidem posito, in Acad. Francof. primas discipl. et industriae laureas sub Magno Wilichio adeptus, cum sacro Theol. exerc. triennium exegisset, post Theol. D. salutatus est: Suidnicii praecipuus repurgatae doctrinae coelestis propagator: Inde Vratisl. accersitus An. 1569 fidus sui gregis Pastor cum eloquent. et sedulit. commendatione Ecclesiam gubernavit. In schola libros Proph. et Apost. enarravit: de praesent. voce, de posteris autem scriptis optime meritus, sacro sancto ministerio an. 38 perfunctus fideliter, relictis ex Agneta Libissiana et Eva Rintfleischiana XI liberis, obiit 8. climac. exacto, an. MDLXXXIX m, April, XXVI.

Den 12. Mal um 1 Uhr zu Nacht, auf dem Sande bei S. Anna über, Fam im Bräuhause bei Zacharias Offendorf von angeleibetem Licht Feuer aus, und brannte seinem Nachbar Wolf Becken das Eck- und Kretschmarhaus an der Krüpelgassen hinweg und fügte ihm großen Schaden zu.

Den 1. Juli starb Margaretha Litzwigin, Aebtissin zu Trebnitz.

Den 25. Juli. Hart neben S. Elisabeth Pfarrhose fiel ein Jungferlin von 7 Jahren zum Fenster aus zu Tode.

Den 30. Juli ward den Knechten samt ihrem Obristen und Befehlsheluten, so bisher in Bestallung gewesen, abgedanket mit richtiger Bezahlung.

Den 1. August ist Henricus 3., König in Frankreich und Polen, unter dem Schein eines heimlichen Gesprächs von einem jungen verzwifelten Mönch, Prediger Ordens zu S. Cloud mit einem vergifteten Messerlin hämischer und verrätherischer Weise erstochen worden.

Den 4. August ist Herr M. Joh. Gleischerus, nach erlangtem Doctorate zu Wittenberg, zum Pfarrherrn zu S. Elisabeth, M. Joh. Scholz zum Pfarrherrn zu S. Maria Magdalena, M. Christoph Scholz, sein Bruder, zum Prediger zu S. Elisabeth, Herr Zach. Hermannus, des Herrn Michaelis Sohn, Herren Esaiä Bruder, zum Caplan zu S. Maria Magdalena introduciret worden, Fridericus Frank, Herz

ren Michaelis, Diaconi zu S. Elisabeth, Sohn gleichfalls ad Salvatorem. Den dritten Tag hernach, den 6. Aug., den 10. Sonntag nach Trinitatis, fieng ein jeglicher an seinem Ort an zu predigen.

Den 5. August ist fast der dritte Theil der Stadt Sittau im Feuer verborben, 112 Häuser, 14 Personen zu Grunde gegangen.

Den 21. August ist der Gestrenge, Edle und Ehrenfeste Herr Hannß Ulrich Schafgohsch, den man den jungen Herren hat pflegen zu nennen, des alten Herren Hannß Gohschen eheliblicher und bazumal noch einziger Erbe (denn sein Bruder Gotthard An. 1576 zu Torgau umkommen) ohne Eheweib und Kinder aufm Hause Greifenstein, seines Alters im 36. Jahr, entschlafen. Er hat seinem Freund und Schwager, Herrn Christoph Gohschen, die Greifensteinischen und Rynastischen Güter samt allem Zugehörigen, als die er von seinen Eltern vererbet, Erb und Eigen in einem durch Brief und Siegel auch mit seinem Eide bekräftigten Testament legiret und beschieden, der sich auch, nachdem das Testament publiciret, beides der Güter und Unterthanen angenommen. Ihre Kais. Maj. haben dieses liblichen alten Geschlechts Namen und Ehrentitel gleich wiederum renoviret, und die Herren Gohschen der Rynastischen und Greifensteinischen Güter samt der liblichen Herrschaft Trachenberg allergnädigst begnadet und befreiet, daß man sie jeko Wol-

geborne und Gnädige Herren, Freiherren zu Trachenberg, u. s. w. schreibet und nennet; auch dessen zu mehrer Bekräftigung ihnen neue Insignia oder Wapen mitgetheilet und gebessert mit einem neuen Helm und dreien Greifen, einen Stein haltende, auch blauer und gelber Farben, herrlich gezieret, und da es zuvor einfach gewesen, nun dupliciret und illustriret ist.

Den 29. August ist zur Olau geboren George Ernst, Joachim Fridrichs H. zur Liegnitz und Brieg und Fr. Anna Maria Fürstin von Anhalt erstgeborener Sohn. Starb noch in diesem Jahr, den 7. November.

Den 6. September ward, nach vlefsältiger Unterredung zwischen den Kaiserlichen und Königlischen aus Polen Commissarien, Erzherzog Maximilianus zu Deuthen in Oberschlesien wiederum auf freien Fuß gestellet, von 50 Schlesischen Kelttern gen Prage beleitet, und zwischen Polen und Schlesien wiederum Feinde gestiftet.

Den 8. October starb D. Albertus Ursinus, Syndicus.

Den 22. October. Zu Wansen 15 Häuser in einer Stunde abgebrannt. Kam aus in einem Stall, da ein Weib ein Kalb beräucherete, aber Stall, Rüche und Kalb mit im Rauch aufgegangen.

Den 26. October sind zum Rauban in Oberlausitz zween libliche Brüder mit glühenden Zangen und dem Rade gerechtfertiget.

worben, auch der eine wegen begangener vie-
hischer Unzucht lebendig an einem Pfahle ver-
brannt worden, weil sie vor 4 Jahren neben
dem dritten Bruder, der, ehe die Mordthat of-
fenbar worden, im heftigen Kummer und Harn
elendiglich gestorben, ihren natürlichen Vater
mit einer Reibekeulen zu Tode geschlagen.

Den 16. November ward M. Paulus
Heußlerus vom Fauer, Pfarrer zu Conrads-
walde, zum Pfarrherrn zu Brieg angenommen.

Den 23. November des Nachts zwischen
6 und 7 kam auf der Schmiedebrücken in An-
dreas Riewalds, Seifenfieders, Hinterhaus oben
auf dem Stalle Feuer aus, davon brannte ab
das Schindeldach. Ward bald geblöset.

Den 16. November eroberte Herr Friedrich
von Tiefenbach, Feldherr in Ober = Ungarn,
Sabatzka, ein starkes und mit hohen gezäun-
ten Wällen und Bastien verwahrtes Castell,
den 27. November die ganz wol erbaute Stadt
und Bestung Willeck, zu welcher 1500 Dörfer
gehört; den 3. Dec. Sekschin.

Den 11. December auf den Abend zwöl-
fchen 3 und 4 sah man einen wunderschönen
Regenbogen mit einem hellen Gegenschein.

Den 25. December um den Mittag im
Neussischen Marstalle erstach ein Schreiber den
andern im Trunk und Tumult. Waren beide
von Strehlen.

Im Sommer, Herbst und Winter spürte
man eine schreckliche Menge der Feldmäuse,
Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

welche die Aehren am Getreide, nachmals den
Samen und Saat sehr abgebissen, eingetragen,
und großen Schaden gethan, haben gewähret
bis in die Fasten des folgenden Jahres, da sie
im ersten Aufstauen umkommen und sich ver-
lohren.

Ein sehr langer Winter, und darauf im
folgenden Jahr ein sehr trockener heißer Som-
mer. Hat wenig geregnet, daß die Wintersaat
wegen des trockenen Wetters, so auch durch
den Herbst gewähret, gar übel und sehr un-
gleich ist aufgangen.

	gestorben	getauft
Zu S. Elisabeth und Barbara,	427	582
Im Hospital aller Heiligen .	94	
Zu S. Maria Magdalena .	526	553
Zum h. Geist und S. Bernhardin	139	149
Zu 11000 Jungfrauen .	79	96
	<hr/>	<hr/>
	1265	1380
Curlret von Adam Rachmann	713	
Balthasar Keil	69	
	<hr/>	<hr/>
	772	

1590.

Den 8. Januar ist geboren Herzog Carl,
Herzog Carl 2. zu Münsterberg und Dels,
und Fr. Elisabeth Magdalena, S. zur Liegnitz
und Brieg, ander Sohn. Ward getauft den
4. Februar, starb den 20. Mai.

Den 10. Januar erstach im Balgen Bern-
hard von Panewitz zu Dobreschau Florian Fal-
kenhan von Gleschle. Folgenden Sonnabend

folgte er wieder den Hals daran strecken. Der Sand war schon auf den Platz geführt, das schwarze Tuch aufgebretet. Auf Einblasen eines Advocaten widerrief er vor dem Urtheiltische, ward wieder eingezogen und nach vieler Leidigung ihm auferlegt, im Kriege in Ungarn zu dienen.

Den 10. Januar. In einem Dorf bei Reichenbach versagte eine reiche Frau ihrer armen hochschwangeren Schwester ein klein Maßlin Erbs, darnach sie geküßete, und sprach schnurrende und spottende: sie sollte in Kieselsteine beißen, damit ihr die Lust vergienge. Das arme Weib brachte alsbald ein todtet Kindlin zur Welt, so über seinem ganzen Leibe voll Massen oder Flecklin, wie Erbs gestalt, gewesen. Dem unbarmherzigen kargen Weibe wurden alle Erbsen zu lauter Steinen, sie aber darüber unsinnig, daß man sie an Fesseln und eiserne Ketten legen mußte.

Den 20. Januar ward Paul Kromeyer in der Plau bei Sieben Raben unter dem Mühlrade gefunden, unwissend wie er hineingekommen. Liegt zu Bettlern begraben.

Den 4. März ist Georgius Lilenus von Goldberg, der Rechten Doctor, Herzog Carlis zu Dels Rath, ein fürtrefflicher gelehrter Poet gestorben.

Den 23. März begunnte man auf dem Sande einzureißen und abzubrechen eine große geraume Badstube, drei Kretschmer- und etliche

Beckerhäuser, und Raum zu machen zu dem neuen Stadtthor und Bastelen, der gemeinen Stadt zum Besten. Dargegen ward ihnen vergünstiget, die Badstube in der Neustadt, zwei Kretschmerhäuser auf der äußersten Nicolaßgasse und eines auf der Büttnergasse, und die Beckerhäuser nach eines jeden besten Gelegenheit zu bauen und anzurichten.

Den 1. April in S. Vincenz Kloster erstach ein Muscant den Küchenmeister.

Den 12. April starb Michael Hillebrand, Thumherr.

Den 29. April. Als im Bürgerwerder Mannes und Weibespersonen in einem Erker über dem Wasser in aller Fröhlichkeit essen und trinken, gehet mit ihnen der Erker ein, fallen mit allem, was sie bei und um sich haben, in die Dder. Sind aber alle ohne Schaden errettet worden.

Den 29. April hat zu Sorau ein Vater seinen zweien leiblichen natürlichen Kindern mit einem Beile die Köpfe abgehauen, mit dem dritten ist er in Brunn gesprungen, in Meinung, sich samt dem Kinde zu ersaufen. Weil es aber die Nachbarn inne worden und hinzu gelaufen, haben sie ihn so gute Worte gegeben, daß er das Kind in den Wassereimer gesetzt, und heraus ziehen lassen, ihn auch ferner beredet, daß er eingesseffen und sich herauf ziehen lassen. Sind aber mit ihm nach dem Gefängniß und Verwahrung zugeleitet. Da sie ihn dahin ge-

bracht, hat er etlichemal gesprochen: Es ist vollbracht. Als er gefragt worden, was er damit meine? hat er zur Antwort gegeben: Ich habe meinen zwelen Kindern die Köpfe abgehauen, darfür die Leute erschrocken, hingelassen, und es also befunden.

Den 7. Mai ward Adamus Curäus, Collega secundi Ordinis der Schulen zu S. Maria Magdalena, wegen eines teutschen vorgeschriebenen Arguments, darinnen er die Sacramentirische Lehre von dem h. Abendmal und Bildern vertheidigte, geurlaubet, und bei Sonnenschein aus der Stadt geschafft.

Den 15. Juni starb Herr George von Ritzsch vom Eichberge auf Kreisewitz, Fürstl. Briesgischer Rath und Jägermeister, welchem beide Fürsten, H. H. Joachim Friedrich und Johann George, samt ihren Fürstl. Gemahlin, das Geleite zum Begräbniß in S. Maria Magdalena Kirche in der Goldschmiede Capelle gegeben, um 9 Uhr früh nach dem Gebete.

Den 22. Juni ist Herr Heinrich 2. von Kurzbach, Herren Heinrichs 1. und Fr. Anna Freyin von Eulenberg Sohn, Sigismund 3. und Fr. Dorothea, Gräfin von Helfenstein, Enkel, Freiherr auf Trachenberg und Militsch Herr zu Ronau und Helfenberg, Rdm R. M. Rath, Fr. Eva Freyin von Wartenberg in Böhmen Gemahl, ein sehr gelehrter und beredter Herr, auf dem Schlosse Militsch in Gott seliglich verschied. Das Eingeweide liegt daselbst

in der Stadtkirche, vor dem Altar, der Körper zu Drum in Böhmen begraben.

Den 30. Juli ist zu Boraus dem Rothkirch der Hof abgebrannt, und ihm alles, auch seinem Weibe aller Schmuck, Kleider und Hausrath verborben.

Den 15. September ist das Erdbeben, welches zu Wien sonderlich an Häusern und Thürmen großen Schaden gethan, auch zu Breslau um 12 Uhr des Nachts von etlichen vermerket worden. Zum Lauban in Ober Lausitz um 5 Uhr nach Mittag ist der Rathsturm dermaßen erschüttert worden, daß die Seigersglocke drei Schläge gethan, daß mans überlaut gehöret, und die Leute nicht anders vermeinet, denn es wäre Feuer vorhanden. Kurz hernach erschüttert sich abermals die ganze Stadt gemächlicher; folgende Nacht um 1 Uhr so heftig, daß viel Leute aus dem Schlafe erwachet, weil die Häuser, Kammern und Bette schrecklich gezittert, und die Kirche dermaßen bewegt worden, daß es alles gekracht, auch etliche Ziegel und Kalk vom Dache gefallen, daß man sich eines Einfalls besorget. Ueber fünf Viertelstunden ward abermals die ganze Stadt bewegt.

Den 17. October ist Herr Hanns Proskowsky, Hauptmann, zu Dppeln gestorben.

Den Winter durch hielt und verwaltete das Rectoratsamt auf der hohen Schul zu Wit-

tenberg Herr Weighard Promnitz, Freiherr zu Pleß, Sorau, Triebel und Hoyerwerda.

Den 3. November nach Mittage fieng zu Namslan an die neu angerichtete und aufgesetzte halbe Uhr fünfe zu schlagen.

Den 7. November starb Herr Caspar Frölich auf Wilkau, Rathsherr, 56 Jahr alt.

Den 19. November entschlief seliglich Frau Anna geb. Hocklin von Thomaswalde, des Herren Georgen von Braun, Freiherren auf Warthenberg, Cammer-Präsidenten, Wittib. Ward an S. Andrea Tag um 12 Uhr vor das Nicolasthor beleitet, und gen Thomaswalde zu ihrem Ruhebettlin abgeführt.

Den 16. December starb Nicolaus Otto, der 38. Meister zu S. Matthiä.

Den 28. December zu Nacht haben sich in der Schwelndnithischen Badstuben 6 Badergefinde auf die Oberbank gestreckt und sind entschlafen. Wie aber die Zeit kommt, daß der Schürer einheizet, schläget der Broden herum. Ueber eine Weile fället dem Schürer ein, daß diese darin schlafen liegende; gehet eilends hinein, sie aufzuwecken. Wie er hinein kommt und sie wecket, sind ihrer schon drei ersticket und todt; die andern drei sind heraußer gezogen und mit Noth beim Leben erhalten, die verstorbenen den 30. Dec. zugleich auf S. Barbara Kirchhof mit einander begraben worden.

Ist ein sehr heißer truckener Sommer gewesen, also, daß auch die Landflüsse, als der

Bober, Queiß, Ragbach, Welba, Dlau, Lohe, und andere mehr gänzlich ausgetrucknet. Die Oder ist auch so klein worden, daß man sie an allen Orten durchwaten können.

Um Liegnitz, Goldberg und Remberg stunden Bauern-Prediger auf, bekehrten und verführten viel Bauersvolk, so sich Bundgenossen der neuen und großen Religion nenneten, verließen ihre Nahrung, Hab und Güter, kamen auf dem Felde zusammen, redeten allda und in andern ihren heimlichen Conventiculn spdtlich von dem h. Sacrament und den Gottesdiensten, führten allerhand verwirrete, auch gotteslästerliche Reden und Meinungen, insonderheit, daß man der Obrigkeit nicht gehorsamen sollte; gaben für, es stehe ein Baum in der Höllen, der sich täglich senke, daran allerlei Hoffart hange, und wäre noch ein klein Nestlin umhangen, wenn das beschehen, werde der Baum versinken und der jüngste Tag kommen, welchen Gott bisher, auf eines Engels Bitte, verzogen, damit mehr Leute zu ihrem neuen Glauben bekehret würden; behaupteten hoch, daß sie in den Himmel und die Hölle sehen, und die eigentlich kennen, die da verdammt oder selig seyen. Trieben seltsame unerhdrete Geberde mit Greinen, Schlagen, Hände winden, Rufen und Schreien, Seuffzen, Niederfallen.

gestorben getauft

Zu S. Elisabeth und Barbara 360 543

Im Hospitäl aller Heiligen	98	
Zu S. Maria Magdalena	463	533
In der Neustadt	129	143
Zu 11000 Jungfrauen	90	96
	<u>1140</u>	<u>1315</u>
Curiret von Adam Lachmann	775	
Balthasar Keil	64	
	<u>839</u>	

1591.

Den 1. Januar verschied festiglich der Edel Gestränge Herr Hans Kochtitzky von und auf Kochtitz, Erbherr der Herrschaft Lublinitz, Röm. Kais. Maj. Cammer-Rath in Ober- und Nieder Schlessen; der Edlen und Wolgeborenen Frauen, Fr. Elisabeth geb. Malzanin, Freyin von Wartenberg und Benzeln, Gemahl. Ward den 18. Januar aus seinem Hause über der Dlau um 9 Uhr vor Mittag vor das Oderthor beleetet, und gen Lublinitz, zu seinem Ruhkammerlin abgeföhret.

Den 8. Februar starb Herr Martin Haman, Rathsherr und Schuhmacher in der alten Stadt, 68 Jahr alt.

Den 26. Februar am Fastnachtstage braunten zu Gahlz 3 Hbse und 4 Gärtnerhäuser ab.

Den 27. Februar ward in Rath erwählet Herr George Arzt, und Herr Sebastian Krebsch, Luchmacher in der Neustadt.

Den 1. März ward die Badstube aufm Sande bei der Brücken eingerissen, und in der Neustadt eine andere angerichtet.

Den 20. April ist Michael Balthser, Abt zum Rauden, gestorben.

Den 4. Mai hat Bischof Andreas seinen neuen silbernen Altar, welchen Paul Nitsch, Goldschmidt auf der Schmiedebrücken, verfertigt, selbst eingeweiht und Messe darüber gelesen. Der Altar wird geschähet auf zehen tausend, die zween silberne Leuchter auf vierzehnhundert Thaler.

Den 15. Juni kam von stetem Regen plözlich ein groß Wasser, riß den Lamm aus bei der Probstei an zweien Enden, that großen Schaden um den Elbing herum und anderswo mehr. In der Kirchen zu 11000 Jungfrauen lief es zu einer Thüre ein, zu der andern wieder aus. In der Neustadt erreichte das Wasser die erste Stufe an der Kirchen zu S. Bernhardin. Im Schießwerder gieng es über und über, daß die Häuser und alles im Wasser stand.

Den 17. Juni. Als wegen der gemeinent Stadt Bau das Spital zum heil. Geist in der Neustadt (den 22. März) eingerissen und aus der alten Probstei ein Spital gemacht ward, zog Herr Siegmund mit den Seinigen in die neue Wohnung, die ein Ehrbar Rath darzu erbauet und zugerichtet.

Den 19. Juni um 7 Uhr auf den Abend erhob sich plözlich ein schwer Ungewitter mit Wind, Regen, Schlossen und Donner; schlug ein auf dem Neumarkt an dreien Orten und

Häusern, und verderbte sehr das Getreide auf dem Felde.

Den 1. Juli. Daniel Martin Thomas, des Zöllners auf der Oderbrücken Sohn, 8 Jahr alt, als er nach Mittage will in die Schule gehen, stolpert er über eine krumme Brückenhohle, fällt in die Oder, schwimmt auf dem Rücken 372 Schritt weit durch zween Rechen und 6 Mühlräder, wird vor dem siebenten von einem Müllerknecht mit dem Haken aufgehalten, bei dem Gollat angefasst und herausgerozogen, sein Schulbüchlin und Stücklin Brot noch unter den Armen haltende. Ward bei 2 Stunden vor todt gehandelt, aber dennoch durch Gott gnädiglich und wunderbarlich erhalten.

Den 4. Juli wollte einem Tischlerjungen das Büchsen Rohr nicht los gehen, indem er hinein bläset, fährt ihm die Kugel durch den Hals. Den Tag zuvor erkrank ein Mägdelein in der Dlau.

Den 17. Juli. In der Neustadt ward in der neuen Badstube das erste Bad gehalten.

Den 18. August verschied in Gott Herr Andreas Tsingius von Lemberg, Pfarrherr zu Glatz 27, seines Predigtamts 45, Alters 68 Jahr.

Den 28. August sind von angelegtem Feuer im Briegischen zu Herensdorf 5 Bauerhbfen, und zu Morgen (?) 27 Hbfen, Pfarrhof und Scheunen mit dem Getreide abgebrannt.

Den 28. August ist Johann Christian,

Herzog zu Liegnitz und Brleg, Herzog Joachim Friedrichs und Fr. Anna Maria, Fürstin von Anhalt, ander Sohn, auf dem Schlosse zur Dlau geboren und den 14. September getauft worden.

Den 1. September. Groß Landschießen zur Liegnitz zu 3 Bdgeln.

Den 23. September starb zu Beuthen an der Oder in Nieder Schlesien der Wöledle, Gesfrenge, Hochbenante, Herr Fabian Schbneiche auf Muschkau, Sprottau, Freistadt, Parchwitz und Carolach, Ritter, Röm. K. Maj. und des h. Röm. Reichs Kriegsrath, ein großmüthiger, tapferer, ansehnlicher, kriegserfahrner Mann, seines Alters bei 83 Jahren.

Den 6. October verschied seliglich zur Dels M. Valentinus Leo, Pfarrherr daselbst und Superintendentens bei 32 Jahren, seines Predigtamts im 41, Alters 71, zuvor auch Pfarrherr zu Namslau und Frankenstein.

Den 10. October ist Herzog Heinrich Wenzel, Herzog Carl's 2. zu Münsterberg und Dels, und Fr. Catharina geb. Berlin, von der Lippa und Duba, Fr. auf Sternberg, erster einiger Sohn und Landes Erbe, als er zu Continuirung seiner wol angefangenen Studien in fremde Universitäten, und zu Besichtigung Lande und Leute in Italien verreisct, im blühenden Alter, 16 Jahr 1 Monat 16 Tage, zu Rom am Durchlauf in Gott seliglich entschlafen. Hat neben der angebornen teutschen Sprache

auch die lateinische, italienische oder welsche und böhmische Sprache fertig reden können. Die Leiche ist aus Welschland mit großer Mühe, Gefahr und Unkosten durch Kärnthén, Steyermark, Oesterreich, Mähren, bis gen Sternberg, ganz verborgen geföhret, von dannen über den Engelsberg gen der Reiß, Brieg, Bernstadt, und endlich im zinnernen Sarg gen der Dels gebracht, und folgendes Jahr den 29. Mai vor dem Breslauischen Thor mit wolbestellter Procession und vielem Weinen angenommen und nach gethaner Leichpredigt in der Pfarrkirchen zu S. Johannis in die Fürstl. Beigrust unter dem hohen Altar gesetzt worden.

Den 12. October starb Herr Joachim Gerslach; an seine Statt kam H. Sebald Gebhard von Namslau.

Den 29. Octbr. Im Werder erhieng sich an eine Weide ein alter Kutschenknecht, Plüschke genannt, der Nachrichten befand bei ihm über 30 Ltr.

Den 20. November fieng man an, am Sandthor zu gründen und zu graben.

Ward die Stadt Breslau, wie sie in ihrem Revier mit Thürmen, Kirchen, Plätzen, Gassen, Häusern, Flüssen, Mauern, Bastien, gelegen, von George Hayer, Mitbürger, Mahler und Zeugschreiber, gar schön, artig und künstlich in Kupfer gestochen und abgedruckt.

gestorben getauft

Zu S. Elisabeth und Barbara,	316	523
Im Hospital aller Heiligen	156	

Zu S. Maria Magdalena	393	509
Zum h. Geist und S. Bernhardin	112	113
Zu 11000 Jungfrauen	81	79
	<hr/>	
	1058	1224

Curiret und geheilet von

Adam Lachmann	883
Balthasar Keil	74
	<hr/>
	957

1592.

Den 2. Januar starb Anna Dmislawska, Aebtissin zu Trebnitz.

Den 24. Januar ward das alte Zahlhaus auf der Zugbrücken am Sandthor eingerissen und mehr Raum zum neuen Thor gesucht.

Den 3. Februar um den Mittag warf ein starker Wind die Vogelstange auf dem Anger in Grund ein. Eine neue ward erst An. 1594 den 2. September wieder erbaut.

Den 8. März, Dominica Cätare, hat der Bolgeborne und Edle Herr Otto, Burggraf und Herr von Donau, zur Massel und Zauche, die neuerbaute Kirche zu Massel durch Herrn Melchior Eckhardt, des Delsnischen Fürstenthums Superintendenten, mit einer christlichen evangelischen Predigt, andächtigem und inbrünstigem Gebet, zu einem Gottes- und Bethause einweihen und einsegnen, und den ersten Pfarrer Georgium Lesium introduciren und einweisen lassen.

Den 24. März. Als Herr Conradus Neagiuss, Diaconus in der Neustadt, gen Lauer

zum Pfarrherrn geförbert, ward an seine Statt zum polnischen Caplan angenommen M. Jacobus Verelius.

Den 26. April hat Herr Abraham Burggraf zu Dohn, Ritter, die Herrschaft Wartenberg von Herrn George Wilhelm Braun um 140,000 Thl. erkaufte.

Den 9. Mai ist in dem Herrn entschlafen Hannß Pucher, Rathsaltester, 65 Jahr alt.

Den 11. Mai haben die Herren von Breslau 32 wolgeputzte Reuter nach Troppau abgefertiget, Fr. Annam, Erzherzogs Carlß in Osterreich Tochter, Sigismundi 3. Königes in Polen Braut, anzunehmen und in Polen zu beleiten.

Den 15. Mai ward der Wasserländer mit dem runden hülzernen Kasten auf den Neumarkt gesetzt.

Den 26. Mai ist die königliche Braut durch den Herrn Andream, Bischof zu Breslau, begleitet, von ihrem Bräutigam, Könige Sigismundo 3., vor Cracau unter einem güldenem Himmel mit großen Freuden empfangen, und die Krönung, Hochzeit und Beilager am Sonntage Trinitatis den 31. Mai mit gemeiner Glückwünschung angefangen und vollzogen, und Schaumünze ausgeworfen worden in Größe eines Dreßthalers. Auf der einen Seite stunden zween Valmen oder Dattelbäume, die durch ein Wasser von einander geschieden waren, aber mit den Ästen zusammen rühreten, mit dieser Umschrift: Amor distantia jungit; auf der

andern Seiten war zur Rechten des Rdm. Reiches Adler mit 2 Häuptern und 2 Kronen, zur Linken wieder ein Adler mit einem Haupt und einer Kronen. Diese beide Adler hielten mit ihren Klauen einen kleinen Schild mit dieser Ueberschrift: Post animos sociasse juvabit.

Den 3. Juni hat Herr Adam Gotsch dem Herrn Heinrich von Kurzbach die Herrschaft Trachenberg und Prausnitz um 195000 Thaler abgekauft.

Den 6. Juli ist Johann George, Herzog in Schlessen zu Liegnitz und Brieg, des Lübnischen Weichbildes Pfandesherr, Herzogs Georgen 2. und Fr. Barbara Markgräfin von Brandenburg ander Sohn, Fr. Anna Herzogin von Wirtemberg erster Gemahl, ohne Leibeserben, 40 Jahr alt, zur Olau gestorben, und den 29. dieses zu Brieg begraben worden.

Den 20. Juli ist Herr Andreas Labendach, Kirchvater zu S. Maria Magdalena bis in das 35, Alters 76 Jahr, in Gott verschieden.

Den 4. August, zwischen 4 und 5 Uhr nach Mittage, hat das Wetter zu S. Elisabeth am Thurm bei dem Cranze an der Seiten ein gut Stück weggeschlagen, samt dem Creuze auf der Kirchen gegen dem Pfarrhose, durch das Dach in die Kirche, zum runden Fenster unter dem Bürgerchor hinaus; hat die Dächer an den Häuslein sehr zerschmettert, bis in eine Stube hinein. Auf der Kirchen zu S. Matthiä

hat es das Kreuz gar krumm geschlagen; in der Neustadt, in der Rosengasse, nahe ans Färbehauß.

Den 6. August ist Herr Stenzel Eichhewser, Landschöppe, ein besonder Liebhaber des Predigtamts, 84 Jahr alt, seliglich entschlafen.

Den 21. August ist Herr Johannes Baptista Crato von Crastheim, des alten Herren Cratonis einiger Sohn, auf Ruckers, Röm. K. Maj. Hofdiener und S. Palatii Comes, ohne Leibserben gestorben.

Den 27. August ist zu Strehlen verschiednen Herr Balthasar Ellesius der ältere, der zu Hirschberg in seinem Vaterlande 25 Jahr, zu Strehlen bis in das 16, im Weinberge des Herren gearbeitet, seines Alters 61, Herren Melchioris, Rectoris der Fürstl. Schule zum Brieg, Cleazari, Stadtschreibers zum Brieg, und M. Nathanaelis, Pfarrherrens zu Millisch, Vater.

Den 7. September hielt anfm Schloß zu Sora eheliches Weilager der Wolgeborne Herr Christoph Gohsche m. Fr. Leonora, des Wolgebornen Herren Siegfried von Promnitz und Fr. Ursula geb. Gohschin, Tochter.

Den 7. October ist Herzog Heinrich Benzgel, Herzog Carls 2. zu Münsterberg und Dels und Fr. Elisabeth Magdalena Herzogin zur Riegnitz und Brieg, Sohn, geboren und den 15. getauft worden.

Den 12. December ward einer, der etliche Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

geschworne Urfriede nicht gehalten, auf der Schweidnitzischen Straße an eine Pappel gehenket.

	gestorben	getauft
Zu S. Elisabeth und Barbara,	426	509
Im Hospital omnium Sanctorum	80	
Zu S. Maria Magdalena	395	562
In der Neustadt	93	113
Zu 11000 Jungfrauen	75	85
	<hr/>	<hr/>
	1069	1269
Curiret von Adam Lachmann	719	
Balthasar Keil	89	
	<hr/>	<hr/>
	808	

1593.

Den 7. Januar starb Erasmus Radewalsch von Pirn aus Meissen, Cantor und Schuls Collega bei S. Elisabeth ins 25 Jahr, seines Alters 50. Ihm succedirte Simon Lyra von der Dels, Signator.

Den 27. Januar starb die letzte Nonne im Regelhause in der Neustadt, gegen S. Clement über, da ist die armen Leute und Kinder vom h. Geist (Hospital) ihre Gelegenheit und Bequemlichkeit haben.

Den 8. Februar ward Herr Matthias Reusner zum Rathsherrn erwählet.

Den 2. März ist Herr Matthes von Losgau, Hauptmann zur Schweidnitz und Jauer gestorben.

Den 21. März ist M. Caspar Elogius von Breslau, der erste Prediger Augsburgercher

Confession zu Habelschwerd, seines Alters 72 Jahr 8 Monat 27 Tage gestorben.

Den 30. März starb zur Liegnitz am Schla-ge Herr Doctor Paul Holzbecher auf Grunau, Syndicus und Landschreiber zu Breslau bis ins 29, Alters 60 Jahr.

Den 3. April. Ein fremder Bauer Mann, ein arger Dieb, hat bei 20 Personen, auch den Henker, zu Gevattern, und borgete bei denselben, unter dem Schein der Gevatterschaft, Geld und andere Sachen; ward aber darüber eingezogen, erslich mit Stockfischen verchret, hernach vom Henker ihm Staupbesen angebunden, und die Gevatterschaft am Pranger bewiesen. Dergleichen ihm unlängst (den 1. December) zu Brleg begegnet.

Wenig Tage vor Ostern sind eines Bauern und armen Müllers Sohne, Christoph Müllern, dem sein Vater eine gute Zeit zuvor verstorben, in dem siebenden Jahr, das man für einen criticum annum hält, die Zähne ausgefallen, und ihm an derselben Statt neben andern ein güldener Backenzahn zu allerhinderst in dem untersten Kiesel auf der linken Seiten, in gleicher Größe, Form und Gestalt wie die andern, herausgewachsen. Dessen hat ein junges Töchterlin, so mit ihm in dem Dorf Weisgeldsdorf im Reichenbachischen, darinnen er auch unter Friedrichen von Gelhorn erblichen Herrschaft und Gebiet geboren, in die Schule gegangen, erslich wahrgenommen; darnach ha-

ben ihn auch viel Fürsten, Adelspersonen und andere in Schlessien gesehen. D. Jacobus Horstius, Medicus und Professor in der Universität Helmstädt, hat ihn gar eigenthümlich besichtigt, begriffen, an einem Goldstein probiret und gestrichen, und befunden, daß es gut Rheinisch Gold und etwas besser sey, auch selne Gedanken von dem güldenen Zahn dieses Schlessischen Knabens entdeckt, und die Deutung und Auslegung dieses zuvor unerhoreten Wunderwerks an Tag gegeben.

Nach gehaltenem Gespräch über den Artikel vom h. Abendmal und der Person Christi mit D. Megidio Hunnio und M. Wolfgango Mamphrasio, den abgesandten Churfürstl. Sächsischen Theologen, ward Leonhard Krenzhelm, Pfarrherr und Superintendent zu Liegnitz enturlaubet; predigte hernach zu Kognitz in Böhmen 1 Jahr 17 Wochen, zuletzt zur Fraustadt in Polen 3 Jahr und 17 Wochen.

Den 4. Mai ist Herr D. Johannes Fleischer, treuer Pfarrherr und Seelsorger zu S. Elisabeth, nach übel gerathenem Ueberlaß seliglich von dieser Welt geschieden, seines Alters 54, Schul- und Kirchenamts 21 Jahr. Hat in zwe berühmten Schulen, zu Goldberg und Breslau, auch auf der Universität Wittenberg, und zwar daselbst publice und privatim in 23 Jahren gelehret, in Sprachen Latelnisch, Griechisch und Hebräisch, in Künsten, Grammaticam, Dialecticam, Rhetoricam, Physicam, Ethi-

cam, Arithmeteam, Geometriam, Astronomiam, Mantion, und andere Künste. In der Schulen zu S. Elisabeth (ehe er zu S. Maria Magdalena zum Pfarherren berufen) hat er profitiret*) eif Jahr, und am selben Ort tradiret Hebraea, Graeca, Latina, Astronomiam, Ethicam, Geometriam, Examen Theologicum und dergleichen.

Den 16. Mai um 3 Uhr nach Mittage erhob sich plöylich ein groß Ungewitter an einem Sonntage mit schrecklichen großen Sturmwinden, mit Saufen und Braufen, daß sich ließ ansehen, als wollte es alle Gebäu in Haufen werfen, daß auch das Volk unter der Vesperpredigt in der Kirchen zum h. Geist zitterte und bebete, und etliche überlaut zu schreien anfiengen. Auf der Schwelbnitzischen Gassen deckte es den großen Thurm gegen dem Thor mehr als halb auf; auf dem Neubegräbniß warf es den hülzernen Planken um; auf der Dilschen Gasse warf es ein hohes Dach herunter, darum zween Nachbar immer in Streit gelegen. In Wälden und Gärten that es großen Schaden.

Den 21. Mai verschied in Christo M. Laurentius Stark, von Herzberg im Lande zu Sachsen bürtig, Fürstl. Briegischer General-Superintendentens bis ins 18, Alters 58 Jahr.

Den 15. Junl, Dienstags nach Trinitatis,

in aller Frühe um 4 Uhr, ist mit harten Donnerschlägen ein schweres Wetter gewesen, welches im Kloster zu S. Matthis eingeschlagen, sonderlich aber zu Namslau sich schrecklich erzeiget, wie solches Johannes Hübner, Stadtschreiber daselbst, beschrieben und in Druck gegeben. Des Morgens gar frühe ist es daselbst mit Donner und heftigem Wetterleuchten und schweren Regen aufgezoogen und doch allda ohn allen Schaden abgegangen; sonsten aber hin und wieder an unterschiedlichen Orten eingeschlagen, also, daß man desselben Tages sechs Feuer in der Nähe erfahren. Auch sind eine große Anzahl großer starker Eichen eine Meil Weges von Breslau durch einen gewaltigen Sturmwind ungerissen und darnieder geleget worden.

Nach Mittags aber zwischen 6 und 7 ist abermal ein groß Ungewitter entstanden, welches von Abend gegen Morgen mit einer sehr schwarzen und doch nicht allzu breiten Wolken gezogen, durch welche mitten ein schneeweißer Streifen gewesen, und forne heraus gleich wie ein weißer dicker Rauch gegangen. Als nun die Wolke ziemlich herauf kommen, ist es davon so finster worden, als es zu seyn pfeget, wenn sich Tag und Nacht scheidet. Und wiewol kein Donnern und Blitzen, auch kein sonderlich großer Wind gewesen, so hat man doch

*) Das Lehramt bekleidet.

in der Luft ein ungewöhnliches und solches Brausen gehöret, gleich als wenn man von weiten auf einer Brücken mit Wagen rennete. Darauf sind, ersichtlich zwar langsam, bald aber gar schnelle, dermaßen grausame und bei Menschen Gedanken an denen Orten niemals erfahrene Schlossen gefallen, derer die wenigsten als Taubeneler, die mehrern als Hühnercier, ja etliche als die Gändeler und geballete Fäuste gewesen, und wunderbarlich und auf mancherlei Weise formiret.

Es hat ein Knabe aus der Stadt vor dem Breslischen Thor eine aufgehoben und in seines Vatern Hause gebracht, welche einem Menschen-Kopf und Hals gleich gesehen. Etliche Mitwohner haben Steine gehabt, die von Schlossen also coaguliret und zusammengebacken gewesen, daß sie einer Weintrauben, daran die Beeren fein artig und ordentlich gewachsen, so gleich gesehen, als wenn sie mit Fleiß darnach geschnitten. Etliche sind rund gewesen, wie große Äpfel, doch alle mit Zanken, als ziemliche Eiszapfen, und unten ein wenig ausgeblät, gleichsam Stiele daran gestanden wären, eben wie an den Meißnischen Äpfeln zu seyn pfleget. Es sind auch darunter viel gar breit und niedrig, den großen gebrochenen und zanklichten Krbfen *) und Halskragen gleich gewesen, unten rund und einges-

bogen, nicht anders, als wären sie an einem Halse gestanden. Diese Schlossen sind so harte gewesen, daß, ob sie gleich wider Mauern und Pflastern geworfen, dennoch unversehret blieben.

Neben denselben sind auch Steine, doch von verschiedener Form und Größe mit herunter gefallen, deren etliche durch die Fenster in die Stuben geflogen, etliche in den Gärten und auf den Beeten in Gruben, über dem Gartengewächse, so dadurch zerschlagen gewesen, gefunden worden. Sonder Zweifel sind derselben viel unter den Schlossen gelegen, allein daß man sie für gemeine Steine gehalten.

Von dem Fallen aber der Steine und Schlossen ist in der Stadt so ein schreckliches Krachen und Prasseln gewesen, daß sich maniglich dafür entsetzet, und vermeinet, es sey der jüngste Tag vorhanden. Und ob es wol ein wenig über eine halbe Viertelstunde gewähret, so hat es doch solchen Schaden gethan, daß es fast ungläublich. In und außer der Stadt ist kein Haus unversehret geblieben. Da sind die Schindeln eines Mannes hoch über die Dächer geflogen. Die Dächer gegen dem Abend, so etwas alt, sind durch die Schlossen mehrentheils aufgedeckt und abgeworfen; die neuen aber also zerschlagen, daß die Schindeln zu vier oder fünf malen zerspalten. Die Dächer gegen

*) Krausen.

Mitternacht und Mittage sind von beiden Seiten beschädiget worden.

Es sind auch die Ziegelbächer gegen dem Wetter, auf der Burg, Kirchen, Schulen und Rathhause, so wol auf den Thürmen, also zerschmettert, daß der Giebel mit Haufen herunter gefallen, und man sie auf derselben Seiten ganz und gar abtragen müssen.

An Glasfenstern hat es einen solchen Schaden gethan, der mit großem Gelde nicht zu erstatten. Wo aber die Schlossen und Steine nicht durchgefallen, da sind die Schindeln und Dächer voll weißer Flecke worden; daran zu sehen, wie dicke sie gefallen.

Nach solchem Schlossen und Hageln hat es in der ganzen Stadt wie brennender Schwefel also gestunken, daß ein Geschrei ausgebrochen, es habe sich der Schwefel, so die Stadt im Vorrath hat, angezündet; aber es hat sich, Gott lob, im Werk anders befunden.

Auf dem Felde hat dieß Ungewitter das Wintergetreide also zerschlagen, daß an vielen Orten wenig ganzer Halmen mit Aehren sind gesehen. In den Gärten hat es nicht alleine das Obst, sondern auch die Wipflchen von den jungen Bäumen abgeschlagen und also zerschlagen, daß große Pläze Rinden davon abgefallen. Nicht weniger hat es den Hopfen beschädiget.

Viel Menschen, welche es auf den Straßen und auf dem Felde betroffen, hat es der-

maßen beschädiget, daß etliche mit verwundeten und blutigen Köpfen zu Hause kommen seyn, und auch sonst andere Malzeichen haben zeigen können. Das Vieh, welches gleichfalls auf dem Felde gewesen, hat es also zerschlagen, daß Schweine und Schafe und auch ander jung Vieh todt geblieben. Neben vielen todtten Gänsen ist auch des andern Geflügels viel auf dem Felde und in den Wäldern todt gefunden und aufgehoben worden. So haben auch die Junkern aufm Lande zu Namslau in der Stadt geklagt, daß es ihnen die Fische in den Teichen beschädiget.

Wie weit und breit dieses Wetter gegangen und Schaden gethan, weiß man zwar, daß es von der Stadt Namslau gegen Mitternacht etwa eine große Meil Weges, und gegen dem Mittage nur etliche wenlige Gewände breit gereicht; wie weit aber und lang, hat man nicht eigentlich wissen können. Nach dem Wetter, mit der Sonnen Niedergang, ist abermals von Abend ein großes schrecklich Wetter mit Donner und Blitz und schwerem Regen aufgezo- gen, und doch, durch Gottes Schickung, ohne ferneren Schaden abgegangen. Und so viel vom Namslischen denkwürdigen Hagelwetter.

Den 4. Jul. Als Fridericus Frank, Schul- Collega zu S. Maria Magdalena und Prediger aufm Neu Begräbniß, zum Pfarrherrn gen Beuthen berufen, ward Nicolaus Pollus, Herren Thomä seligen, Diaconi zu S. Maria

Magdalena Sohn, von der Universität Wittenberg, nach empfangener Ordination, erfordert, und zum Prediger ad Salvatorem und zum Schul-Collega bei S. Elisabeth an Danielis Janelle Stelle geordnet. Thut seine erste Predigt gemeldten Tages, den 3. Sonntag nach Trinitatis, die letzte den 3. Adventsonntag. In der Schulen succedirte Herren Friderico Andreas Fouas, Strelensiß.

Den 5. Juli verschied in Kindesjahren Fr. Dorothea, Herzogs Johann in Holstein und Fr. Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig, Tochter, Herzog Friedrichs zur Liegnitz andere Gemahlin, mit der er den 4. Dec. des 1589 Jahres Hochzeit gehalten.

Den 7. wie auch den 27 Juli und 5. September ist die Oder mächtig sehr angelaufen, daß man in der Neustadt mit Schiffen fahren müssen, und es an den neuen Wällen an die Werkstücke, auch darüber, gegangen. Der Schweidnitzische Unger war voll Wasser, und gieng über beide Lämme. An dem Ollischen Thor und Stadtgraben riß die schwarze Dlau durch die Schütze, rauschte mit großer geschwinder Macht durch den Stadtgraben um die halbe Stadt, nahm auf der Schweidnitzischen Brücke das große mittel Stacket, im Graben die gemauerten Quermäuerlein, am Niclas Thor ein starkes Rundel und das Wachstüblin weg, drang zu dem Niclas Thor hinein und lief über die Niclas und Neufische Gasse wie-

ber in die Dlau hinein; endlich riß es durch die Schützmauer, so den Stadtgraben und die Oder bei den Salzhäusern scheidet, Anno 1516 erbauet, mit großem Ungestüme, und machte ihm einen Weg und Durchgang in die Oder. Aus dem Graben führete es die Fische mit Haufen hinweg. Im Schießwerder gieng es über und über durch das Schießhaus, höher denn eine gute Elle, gieng in beide Stuben, unterwusch beide Erker an der Zieler-Wohnung, zerriß das Ufer, verderbte den Regelplan. Thut an Wiesen, Mühlen, Brücken, Lämmen, Gärten großen Schaden; bestand ziemlich lang mit Verderben der Menschen und des Viehes.

Bald nach diesem großen Wasser ist die hohe große Bastei und Wall bei dem Dlauschen, Taschen- und Schweidnitzischen Thor aufgeführt, und geschüttet worden, mehrertheils von dem Sande, welchen das große Wasser in den Stadtgraben hinein geschweift und geschwenmet.

Den 11. Juli ward in allen Kirchen das Te Deum laudamus gesungen wegen des erhaltenen herrlichen Sieges in Crabaten bei Sieck, da das Christliche Kriegsvolk, nicht über 4000 stark, das große türkische Heer freudig und mannlich angegriffen, ihrer, darunter die besten Grenitzer (?) und erfahrenste Kriegskleute, bei 18000 zu Land und Wasser umgebracht, eine ansehnliche Beute erobert, und seinem Brennen, Rauben, Streifen und Hinwegführen

vieler armen Seelen gewehret hat. Der Christen sind damals über 50 nicht geblieben.

Den 11. Juli, den 1. Sonntag nach Trinitatis, hat der Wolgeborne Herr Seifried von Promnitz, Freiherr, die neuerbauete Schloßkirche zu Cora, oer h. Dreifaltigkeit zugeeignet, mit christlichen Ceremonien, Gesang und Klang, Beten und Predigen, Communion und Segen einweihen lassen. Acht Tage darnach ist nach der Predigt Fr. Catharina Francisca darinnen getauft, und nach der Vesper ein Hofdiener getrauet worden.

Auf dem Neubegräbniß ward aus dem gemeinen Kasten in der Kirchen etlich Geld mit besondern Instrumenten ausgehaben und gestolen. Den Kirchdieb zu erfahren, wartete der Gldcker daselbst in der Dreschkammer auf den Diebst. Den 15. Juli kommt er geschlichen, und als er an den eingeschlagenen hölzernen Nägeln an der Wand aufklettern und zum Fenster beim Predigtstuhl einsteigen will, wird er vom Gldcker gestöret, in der Flucht mit dem Knebelspieße an die Waden gestochen und gefället, daß er des andern Tages stirbet, und vom Henkergefändlein in die Schindegrube geföhret und begraben wird.

Den 26. August starb auf seinem Gut Bettlern, Herr Sebastian Heugel von Polockowitz, Röm. K. Maj. Ferdinandi, Maximillani, Rudolphi Rath, und der Cron Wdhelm teut-

scher Vice = Cazler und Amtsverwalter, 56 Jahr alt.

Weil die Türken vor Siseck eine so schwere Niederlage erlitten, und neben andern fürnehmen Bassen, Beegen, Sayn, Spachlen, Delien, Befehlsleuten und Soldaten auch des Sultans Amurath Schwester Sohn umkommen, und seine Mutter mit kläglichen Geberden und brennendem Feuer auf ihrem Haupt um Rache gebeten, hat der Sultan den Sinan Bassa in Ungarn geschickt mit 40000 streitbaren und erfahrenen Kriegsvolk, darunter 15000 Janitscharen, welche Besprin, Palotta, Papa eingenommen. Dies hat den Röm. Kaiser verursacht, daß er sich im Reich, in seinen Landen, und andern Orten um Kriegsvolk geworben, dem Feinde Widerstand und Abbruch zu thun. Und demnach glaubwürdige Rundschaft einkommen, daß der grausame und erschreckliche Feind, der Türke, nicht allein der anrühenden Hungarischen Grenzen zunahete, sondern auch den benachbarten Landen mit Mord, Brand und äußerster Verfolgung des christlichen Namens dräuete, hat man auf Anordnung der Obrigkeit den 17. October am 18. Sonntage nach Trinitatis nach gehaltener Hochmessenpredigt und gethanen Vorbitten, Abkündigen und Aufbietungen angefangen bei allen Kirchen die Türkenglocke zu läuten, in allen Werktagen aber in der Wochen des Morgens eine halbe Stunde vor 8, und nach den Horis matutinis der

79 Ps. zu singen, nach der gewöhnlichen biblischen Lectio das Türkengebet, wie es Anno 1560 M. Adamus Curäus gestellet, zu sprechen und mit dem Liede: Nimm von uns, lieber Herr, u. s. w. sammt den anhangenden Gefängen pro pace zu beschließen. Auch ist das Volk von der Canzel vermahnet worden, unter solchem Geläute mit der Arbeit stille zu halten, in den Häusern zu singen und zu beten, auf den Gassen mit entdecktem Haupt knieende, stehende oder gehende zu beten, und Gott den Allmächtigen um Linderung und Abwendung seines gerechten Zorns, um Gnad, Sieg und Ueberwindung des grimmigen Erbfeindes, auch Erhaltung der Ehre seines göttlichen Namens, christlichen Glaubens, und Religion, inniglich und mit seufzendem Herzen auszurufen. Die Wochen über sind sonderliche Texte, so gute Busspredigten geben, gehandelt, und männiglich zu christlicher Buss und gottseligem Leben ermahnet, auch sonst die Tänze in Städten und Dörfern abgestellet, und sonderlich das ärgerliche und schreckliche Schwören und Fluchen und Mißbrauchen göttlichen Namens, Bunden und Marter ernstlich untersaget worden.

Den 18. October ist Carl Friedrich, Herzog Carls zur Vels Sohn, geboren.

Von den Persianern und Georgianern er-

hub sich eine Empörung und Zwietracht wider den Türken. Deswegen Sinan Bassa vom Amurath Sultan auf der Post aus Ungarn gen Constantinopel abgefordert ward. Herr Melchior von Rädern, ein Schlesier und wolerfahrener Kriegsmann, hielt mit 1300 Reitern mit dem Türken einen ernstlichen Schwarmügel, erlegte derselben bei 6000, erledigte viel gefangene Christen und unschuldige Kinder. Graf Ferdinand von Hardeck rückte unvermerkt unter einem Nebel für Stulweiffenburg, trieb das Vieh hinweg, stürmete, eroberte, und plünderte die eine Vorstadt, lieferte dem Bassa von Ofen, so die Stadt entsetzen wollte, den 24. October eine Schlacht, erhielt den Sieg und eroberte 4 türkische Fahnen, vergüldete Säbel, Stecher, Puscen (?), Geschütze, Proviant, Munition, Maulthiere und andere Pferde. Wegen Abgangs Krautes und Lothes *) zog der Graf ab von Belagerung der Stadt. Der Türken blieben in die 7 oder 8000 Mann, der Christen nicht über 20 oder 30.

Den 6. November ist Herr Michael Hermannus, Diaconus und Senior zu S. Maria Magdalena, Herren Esaiä und Zachariä Vater, 70 Jahr alt, seines Kirchendienstes zu Breslau 36, anderswo 7 Jahr, in Gott verschieden.

Den 8. November hat Herr Christoph von

*) D. i. Schießbedarf.

Liefenbach, Freiherr, Feldoberster in Ober Ungarn, mit seinem unterhabenden Kriegsvolk Sabatka, eine starke und mit hohen gezäuneten Wällen und Bastionen verwahrte Festung, mit stürmender Hand eingenommen. Also ist der Paß in Ober Ungarn frei und sicher zu reisen, wiederum eröfnet worden.

Den 11. November überfiel gemeldter Oberster 18000 Türken, so die Belagerten zu Willeck entsetzen wollen, unversehens in ihrem eigenen Lager, schlug sie bald im ersten Angriff in die Flucht, erlegte etliche tausend fürnehmer Türken mit wenigem Verlust der Seinigen, und brachte eine herrliche Beute davon.

Den 13. November in vorgehender Nacht sind auf dem Elbinger neben dem Maßkretscham 4 Häuser abgebrannt und 3 beschädigt worden.

Den 14. November eroberte der von Tiefenbach mit Gewalt und stürmender Hand die gewaltige Stadt Willeck, den 16. das äußerste und Neben = Schloß, auf einem hohen Berg wolverwahrt gelegen. Denen im Innersten Schloß, so Gnade gebeten, ward erlaubet, mit Weib und Kind und so viel einjeglicher mit sich tragen konnte, den 18. November sicher abzuziehen. Die Besatzung zu Dywin und Hamasly wollte der Streiche nicht erwarten, und wurden beide Festunge, mit allerhand Munition zum besten versehen, ohne einige Gegenwehr von den Unsrigen eingenommen. Zolschin, Blauenstein und Sallack, vom Türken verlassen

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

und mit Feuer angesteckt, kamen gleichfalls in der Christen Hände; ebnergestalt hat Herr Nicolaß Palsy Dregel und Palanka, so die flüchtigen Türken verlassen, einkommen, so wol auch Samoske ein festes Haus, denen man den freien Abzug gewilliget, wie auch Aniacko, Holykow, Holle, Wetoske abgedrungen. Ist also innerhalb 4 Wochen ein groß Stück des Ungerlandes von der Türkischen Servitut und Joch erlediget worden.

Den 17. November zog Herr Heinrich Rothkirch mit seinen 500 schwarzen Reitern auf den Musterplatz gen Troppau. Folgenden Tags ritten auch fort die Rothrücklin 1000 Pferde mit ihren Obersten, Herren Melchior von Kottwitz und Herren Benzell von Zedlig.

Den 21. November ward Herr Nicolaus Blum in der Thumkirchen zu Brieg zum Superintendenten verordnet. Bekam seinen Abschied den 13. Juli 1596, und an seine Statt ward Herr Joachim Laurentius, Pfarrer zu Dlau, angenommen.

Den 2. Dec. ward für dem Schweidnitzschen Thor der Stadtgraben erweitert, die Planke auf dem Neubegräbnis 15 Ellen hinein gerückt, viel todte Körper und Knochen ausgegraben, und an andere Ort geleet und verwahrt.

Den 6. December haben sich die Türken in Eradaten zu Petronia, Siseck und Chraftoswitz, 3000 stark, versammelt, und einen Streif

über die Sau gegen Ibanitsch wider die Christen fůrgenommen, denen der Oberste, Herr Alban Graswein, mit 900 zu Ross und Fuß unter die Augen gezogen, ihrer bei 700 erlegt, viel ansehnlicher und gemeiner Türken gefangen genommen, die andern in die Culpa gejaget und ersäufet.

Den 16. December ist Herr Casparus Hippander ober Rossmann, Diaconus zu S. Bernhardin in der Neustadt ins 26, Alters 57 Jahr, seliglich entschlafen.

Den 19. December ward das Te Deum laudamus gesungen und Gott öffentlich gedanket in heiliger Gemeine wegen Eroberung und Einnehmung der Festung Billeck, welche die Türken 33 Jahr innen gehabt und daraus den bedrängten Bergstädten großen Schaden gethan.

Zum Briege hat H. Michael Hielscher in der Christnacht, und M. Paulus Henslerus in der rechten Predigt auf dem neuen steinernen Predigtstuhl in der Pfarrkirchen die erste Predigt gethan.

	gestorben	gekauft
Zu S. Elisabeth und Barbara	298	533
Im Hospital aller Heiligen	74	
Zu S. Maria Magdalena	373	539
Zum h. Geist und S. Bernhardin	72	128
Zu 11000 Jungfrauen	74	110
	<hr/>	<hr/>
	891	1310

Curiret von Adam Lachmann 694

Balthasar Keil 77

771

1594.

Den 22. Januar ist Nicolaus Polius, Schul-Collega zu S. Elisabeth und Prediger auf dem Neubegräbnis, zum Diacono in der Neustadt zum h. Geist und S. Bernhardin angenommen worden. Damals war Probst und Pfarrherr, Herr Siegmund Schwab, Diaconus bei dem h. Geist wohnende, M. Jacobus Bevellus; Vorsteher beider Hospitalien, Herr Heinrich Schmid, Herr George Kirchenbauer, Herr George Becke, Jacob Fleischer und Lorenz Schertel. Im Schuldienst succedirte Georgius Hindemif, auf dem Neubegräbnis Tobias Carolus, ein Chorallis zu S. Maria Magdalena.

Ein Stein Rbthe 2 Thl. 15, 18 gr. ein Scheffel Korn 48, 50, 54 und darüber, Weizen 60, Gerste 45, 48, Haber 22, 24 gr.

Den 2. Februar, um halbwege ein, vorgehender Nacht, bei grimmiger Kälte, kam in der Neustadt bei Erasmo Hbrnig, der Herren Ldpyfer, im neugebaueten Hinterhause Feuer aus, brannte mehrertheils ein.

Den 7. Februar ward am Sandthor die neue Brücke sammt dem Fußsteige fertig gemacht, auch die Aufzugbrücke und Pforte, die mit Gewichten und Kloben leicht und geschwinde auf und nieder gelassen werden.

Den 27. Februar hat Erzherzog Matthias in Oesterreich, K. General-Feldoberster über das ganze Ungarische Kriegswesen, durch Herrn Nicolaum Palfy, seinen Leutenant, in Oberungarn Novigrad (welche auf einem starken Felsen erbauet, die Mauern stark befestiget, inwendig um das Schloß ringweise einen tiefen in Stein ausgehauenen Graben, auswendig am Berge einen hohen zweifachen Planken-Zaun, eines Mannes dick geflochten, hatte) mit Gewalt angegriffen, bestürmet, beschossen, und durch Ergebung eingenommen. Wegen Aufgebung desselben hat der Bassa von Ofen den Wegen von Novigrad aufhengen und in Stücken zerhauen lassen.

Graf Georg von Serin und Herr Nadasti nahmen ein und besetzten den 13. März die Bestung Prosenitz, den 14. Segest, den 15. Sotschin, den 17. Babotscha, so die Türken in Brand gesteckt und verlassen.

Den 16. März brannten zu Rothem Sürben 4 Bauerhöfe ab.

Den 4. April ist geboren Herr Otto Heinrich Malzan, Herren Joachim Malzans, Freiherrns von Wartenberg und Penzlin, Herren auf Militzsch, Rdm. K. Maj. Rath, und Fr. Eva, Freyin von Lobkowitz, dritter Sohn.

Den 13. April führete Herr Abraham von Dohna, Burggraf, Freiherr auf Wartenberg, 1000 Pferde Grünrücklin in Ungarn.

Diesen und vorgehenden Monat sind fast

alle Lage fremde Reiter und Soldaten mit Trummeln und Pfeisen in Ungarn durchgezogen; kamen aus Preußen, Meissen, Pommern, Sachsen, Lausitz, Mark, Thüringen, bedrängeten und beschwereten das Landvolk, schlugen und behandelten sie übel, nahmen ihnen mit Gewalt Gänse, Hühner und andere Dinge mehr. Solchen Muthwillen und Frevel zu steuern, ward von Fürsten und Ständen den Bauern ernstlich eingegeben, sie sollten einander beistehen, an die Glocken schlagen, die Beschädiger todt oder lebendig zu Rechte bringen. So ward auch umgeschlagen, und Volk wider den Türken angenommen. Die Bursche liefen häufig zu, vermeldeten auf die Kirmess zu ziehen und die Bauern zu schaden und zu plagen, aber ihrer wenig kamen elend und kleinlaut wieder heim,

Als Herr Christoph von Tiefenbach mit 20000 Mann zu Ross und zu Fuß die starke und auf 3 Seiten mit Wassergraben und Bollwerken wol verwahrete Bestung Hatwan belagert und beängstiget, hat der Bassa von Ofen sammt dem Begler Beg aus Gracia und vielen andern Wegen und 15000 Mann dieselbige einsetzen und den von Tiefenbach unvermerkt überfallen wollen. Aber er ist ihnen den 21. April unerschrocken entgegen gezogen, ihnen allen Vorthell abgerennet, das Geschütze unter sie losgebrennet, ihre ganze Macht bis aufs Haupt erlegt, viele in der Flucht erschlagen, all ihr Feldgeschütze, sammt 17 Fahnen erobert,

und unterwegs ein fest Haus, Jasprin, so sie flüchtig verlassen, bekommen, und auch Zabolon ohn einige Gegenwehr unter seine Gewalt gebracht. Weil er aber den 18. Juni einen unglücklichen Sturm angelassen, darinnen über 200 seiner Soldaten umkommen, die Schanzen nach Nothdurft zu besetzen entblisset, und die Ungarn fast alle von ihm gewichen, hat er aus dringender Noth von der Belagerung wiederum aufbrechen müssen.

Den 6. Juni ward die Bürgerschaft, und den 10., 143 Lehenrosse gemustert, zum Bresslischen Fürstenthum gehdrig.

Den 11. Juni hat zum Goldberg ein heftiger Sturmwind ein Gebäu an der steinernen Mühle sammt einer großen Linden mit den Wurzeln umgerissen.

Den 14. Juni ist beim Zotenberge ein erschrecklich Wetter gewesen und Eisgeschossen geworfen als die Tauben- und Hühnereier groß, und in einem Streifen auf Rankau und Danowitz das Wintergetreide gar darnieder geschlagen, auch die Gänse und ander jung Vieh.

Vom 27. Juni bis auf den 18. August ließ ein Ehrbar Rath 592 Malter und 3 Scheffel Korn in den Kornhäusern, der Gemeinde ausmessen, den Scheffel 32 gr., da der Scheffel auf dem Markt gegolten, 48, 54 gr. Denn das Getreide schlug allenthalben um, und wollte nicht aufgehen; ihrer viel mußten es wieder um-

ackern, Gerste und Haber einsäen. Die Wintersaat wollte sich nichts ergeben.

Den starb Fr. Sibonia Catharina, H. Franzens zu Sachsen, Engern und Westphalen Tochter, H. Wenzel Adams posthumum Wittib, Adam Wenzels Herzog zu Teschen Mutter.

Den 31. Juli hat Erzherzog Maximilian mit seinem Kriegsvolk in Crabaten die Vestung Petrina beschossen und gestürmet, und als sie die verjagten flüchtigen Türken mit Pech und Feuer angestecket, was noch vom Brand errettet, erobert und eingenommen, und über 30 Stück groß Geschütz darinnen bekommen; auch bald darauf die Vestung Crastowitz mit stürmender Hand glücklich erobert.

Den 9. August. Auf gehaltenem Fürstentage wurden gewilliget und geworben wider den Türken in Ungarn 1500 Reiter, 1500 Knechte; die Reiter führete Herr Wilhelm von Braun, die Knechte Gottfried Nickisch, Ernst Poser und Schleserdecker.

Den 10. August im Rammeziehen erschlug das Rad vor dem Ollischen Thor im Graben einen Gräupner.

Den 12. August starb Herr Andreas Schubarth, Rathsherr, 54 Jahr alt.

Den 29. August haben die Christen vor Raab in der Insel Schut eine schwere Niederlage erlitten; denn die Türken mit Schiffen und Schwimmen sie des Nachts im Lager überfallen,

aus der Wagenburg geschlagen, bei 2000 Personen niedergehauen, auch alle Gezelt, Heerwagen, Proviant, Geschütze, sammt aller Munition, Canzlei und barem Geld, so zur Besoldung des Kriegsvolkes ankommen, alles erobert und unter ihre Gewalt gebracht, und also auf die 1000 Wagen und in die 200 Schiffe wobeladen, neben 10 armirten Galeen, darauf in die 120 Stück Geschütz, mit sich im Raub hinweg geführt; Erzherzog Matthias aber mit den fürnehmsten Häuptern mit der Flucht auf Ungriß Altenburg sich schwerlich salviret, und das übrige Kriegsvolk sich zerstreuet, und an sichere Ort begeben hat.

Den 15. September hat zum Goldberg ein großer Sturmwind einen großen Nußbaum bei der Schulen, in der Stadt 4 Brauhäuser, in der Vorstadt eine große Anzahl Bäume darnieder gerissen, und allerlei in der Luft herum geführt; darauf bald ein groß Erdbeben erfolgt, und eine Feuerbrunst am Ringe in einem Stalle.

Den 19. September. Graf Ferdinand von Hardeck, Oberster zu Raab in Ungarn, weil er der Unfern Flucht und Verlust ihres Lagers gesehen, und ihm keine Entsetzung zukommen, und der Türke mit Stürmen, Schießen und Untergraben hart angehalten, hat er mit seinen darin liegenden Haupt- und Befehlsleuten, zuwider derselben Eidspflicht, die wolverwarete Bestung, den Schlüssel des Rdm. Reichs, mit

allem Vorrath, als 2000 Eimer Weines, 59 groß und klein Geschütz, 300 Centner Pulver, auch Mehl und andern Victualien, dem Sinau Passa übergeben und eingeräumt, und ist ganz stattlich besoldet und mit Federbüschen gezieret, sammt den Soldaten, mit fliegenden Fähnlein und mit Oberwehren ab und auf Ungriß Altenburg zugezogen; aber wegen seiner mit dem Türken heimlichen Conspiration, und liederlichen Aufgebung und verderblichen Abzug, zu Wien in Verhaft genommen und folgendes Jahr den 16. Junt ihm die rechte Hand und der Kopf abgehauen worden.

Den 24. October hielt Fürstliches Vellager Herzog Friedrich 4. zur Liegnitz mit Fr. Anna Herzogin von Württemberg, Herzog Johanns Georgen zum Brieg Wittib.

Den 30. October ward zu S. Bernharden der alte Predigtstuhl schön renoviret, mit Golde und blauer Farbe gezieret.

Den 29. November ward M. Jacobus Berellius aus der Neustadt zum Diacono zu S. Maria Magdalena angenommen; that den 23. December Freitags vor dem Christabende seine erste Frühpredigt.

Als die alte Schule zur Dels den 8. Junt elingerissen, ist die neuerbauete den 5. Decem-ber mit dreien Oracionibus und andern Solennitäten eingewiesen und eingeweiht worden. Darbei gewesen H. Carl 2. zu Münsterberg und Dels, H. Joachim Friedrich zu Liegnitz und

Brieg, Herr Heinrich Kurzbach, Herr Joachim Maljan, Freiherren und viel andere Herren von Adel.

Den 23. November ist der Wolgeborne Herr George Wilhelm Braun, Frelherr von Wartenberg und Bralin, Rdm R. Maj. Truchseß, und der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder Schlessien über 500 gerüßeter deutscher Pferde bestellter Rittmeister, nahe bei Gddigen in Oesterreich auf freiem Felde bei seinen Reitern, 29 Jahr alt, entschlafen.

gestorben gekauft

Zu S. Elisabeth und Barbara,	337	524
Zim Hospital omnium Sanctorum	134	
Zu S. Maria Magdalena	475	392
Zum h. Geist und S. Bernhardin	115	114
Zu 11000 Jungfrauen	109	78
	<hr/>	<hr/>
	1170	1108
Curlret von Adam Lachmann	819	
Walthasar Keil	61	
	<hr/>	<hr/>
	880	

1595.

Den 2. Januar ist seliglich entschlafen Fr. Barbara, Herzogs George 2. zum Brieg Wittib, Joachims 2, Churfürstens zu Brandenburg, und Fr. Magdalena, Herzogin von Sachsen, Tochter, 67 Jahr, 4 Monat, 22 Tage alt.

Den 8. Januar ist Amurath der 3. dieses Namens, Türkischer Sultan, zu Constantinopel am Gries und Seitenwehe gestorben. An

seine Statt ward sein ältester Sohn Mahomet ins Regiment gesetzt, der in seinem Antritt 19 seiner Brüder stranguliren und hinrichten, und 10 seines Vatern ansehnliche Weiber ins Meer werfen und ersäufen lassen.

Den 16. Januar war grimme Kälte, währete über 4 Wochen, dergleichen in vielen Jahren nicht geschehen ist.

Den 22. Januar ist George Rudolph, Herzog Joachim Friedrichs in Schlessien zu Liegnitz und Brieg und Fr. Anna Maria, Fürstin von Anhalt, dritter Sohn im Schlosse zu Dlau geboren.

Den 25. Januar verschied in Gott seliglich und friedlich die Wolgeborne Frau, Ludmilla, Herrn Heinrich Gotschens, Erbsaß in Schlessien auf Neuhaus, Herzogswalbe und Wildschütz, und Fr. Hedwigis Promnitzin von Lesendorf Tochter, des Wolgebornen Herrn Adam Schaf Gotsch von Kynast und Greifenstein, Freiherren auf Trachenberg, Herrn auf Prausnik und Bilitz Gemahlin, ihres Alters 47 Jahr 23 Wochen.

Den 8. Februar ward Herr Caspar Arnold, Herren Melchioris Sohn, Kretschmer, in Rath erwählet.

Den 8. Februar ward M. Johannes Partius zum polnischen Caplan in der Neustadt angenommen; that am Sonntage Invocavit zum h. Geist seine erste Catechismuspredigt.

Den 11. Februar führete Herr Abraham

von Donau 1500 Reller aus Schlessien in Ungarn dem Fürsten Siegmund in Siebenbürgen zu.

Den 25. Februar sind in grimmiger Kälte fünf Wölfe dem Geruch nach zum Kuttelhofe über das Eis kommen, und den Bären auf dem Floße angreifen wollen, der so sehr gebrüllet, daß ihm der Kuttelschreiber zu Hilfe kommen ist, der die Wölfe abgeschrecket hat.

Am Palmstage kam groß Wasser, erhob und brach das dickgefrorene Eis, nahm die Brücke hinter dem Thum hinweg und that großen Schaden.

Den 19. März, am Palmsonntage, that seine erste Predigt auf dem Neubegräbniß ad Salvatorem Andreas Jonas, Schul-Collega bei S. Maria Magdalena.

Den 29. März. Im Spiel, wegen einer Kannen Bier, erstach ein Beckerknecht auf der Junkerngasse einen seines Handwerkes, ward bald am Sonnabend am Ringe enthauptet, und des Scholzen von Krollwitz, eine Kindermörderin, ersäuft.

Am Ostern galt ein Scheffel Korn 54, Weitzen 60, 66, Gerste 36, 40, Haber 18, 20 gr. Diese Theuerung währete etliche Jahr.

Im März hub man an, die ausgeriffene Schleiße vor S. Nicolaß im Stadtgraben, gegen dem Graben zu, zu bauen, mit gutem Holz, Ziegelgrauß und Erden auszuschütten.

Den 26. April, als man im Schießwerk

der Feuerwerk warf und etliche Stücke beschoss, zersprang ein Mörzel, traf einen alten Wächsemeister, der ziemlich weit davon stand, an den Kopf und vier Finger, damit er das Gesicht gegen dem Sonnenschein bedeckte, und zerschmetterte ihn jämmerlich.

Den 27. April ward vor S. Nicolaß ein Schneider enthauptet, der einen muthwillig erstochen.

Den 1. Mai. Zum Brieg, nicht weit vom Oderthor, des Morgens früh fiel die alte Antonienkirche ein, beschädigte gegen über zwei Häuser, doch keinen Menschen. Auf die Stelle ward eine neue Badstube erbauet. An dem Tage daselbst auf der Langengasse brannte ein Malzhauß ab, und zu Dppeln über 7 Häuser.

Den 7. Mai ist Herr Adam Rhebinger auf Schönborn, Liebenstein und Gärbirdsorf, Rathskältester ins 20, Alters 62 Jahr, in Gott verschieden, des Herren Nicolaß Hauptmanns, Herren Thomä und Jacobs Bruder.

Den 16. Mai. Am Pfingstdienstage sind die Jesuiten, welche sich etliche Jahr lang hier aufgehalten und mit Predigen sich gebrauchen lassen, von dem Thum und gar abgezogen, nachdem sie in ihrer Valetpredigt den Abschied genommen. Folgendes Tages sahe man bei hellem Wetter 3 Sonnen und einen Regenbogen, die Spizen über sich lehrend.

Den 22. Juni ist Herr Friedrich Schmid

von Wien, als er 23 Jahr im Rath gewesen und 79 Jahr gelebet, im Herren verschieden.

Den 29. Juni entschlief Herr George Arzt auf Arnolds mühle, Rathsherr, 50 Jahr alt.

Im Monat Julio sind fast alle Tage fremde Kriegsleute durchgezogen, aus dem Römischen Reich, zu Rosse und zu Fuße in Ungern, mit Drommeln und Pfeifen; übeten auf dem Lande große Gewalt und Muthwillen.

Den 17. Juli ließ Bischof Andreas vier Thumherrn, Franciscum Ursinum, Bernhardum Ederum, Sebastianum Hartmann, Petrum Koslowsky, auf Wagen setzen, einen gen der Neisse, den andern gen Dmouchau, den dritten gen Patschkau, den vierten gen Ziegenhals führen, welches dem Nuncio Apostolico zu Prage höchlich mißgefallen, darum er sie wiederum losgelassen.

Den 22. Juli ward zu Bunzlau das ganze Zeigerwerk in das halbe verändert.

Den 24. Juli wurden die neuen Thore am Sandthor angehenket und schloßhaft gemacht.

Den 1. August kam gen Br. klau eingezogen Theodor, des Großfürsten in der Muscau, Botschaft, Michael Iwanowiz, Stallmeister, ein alter Herr, mit ihm sein Sohn, und Bogdan Kuschniz, Canzler, mit 86 Kolesen (Kutschen) und 19 Reitpferden, für jeder Kolesse zwei Rosse. Der Oberste hatte sein Rosament beim güldnen Hirsche. Rosß und Kolesen blieben

auf dem Ringe unter freiem Himmel. Man gab ihnen Haber, Heu und Stroh vollauf, dazu Fleisch, Fische, Brot, Bier, Brantwein, Zwiebeln, Knoblauch. Den 6. August reiseten sie zu Ihrer Kais. Maj. gen Prage mit ansehnlichem Präsent, als: 100,000 Rubel, jeder 2½ Fl. Rheinish werth, 1200 Zimmer Zobel der besten, mehr 7000 Wiberfutter, 3000 schwarze Füchse, 3 schöne schwarze Fuchsfutter von den Kehlen, 2000 Luchse, Schimbrecht (?) unzählig viel. Empfangen hinwiederum Präsente an Kleinodien und Eredenz, auf ein paar Tonnen Goldes geschätzt. Den 5. October kamen sie wieder, den 12. zogen sie viel bezecht wiederum nach Hause.

Den 17. August in der Nacht ergoß sich mächtiglich die Neisse zu Obrlitz, nahm hinweg der Tuchmacher und Weißgerber Walkmühlen, die Schleif- und Polirmühle, zerriß und zerschmetterte in vier auch in drei Rademühlen die Mühlräder allzumahl. Um die Sittau auf und nieder sollen in die 100 Menschen ertrunken seyn.

Den 24. August. Zu Falkowiz im Rosenbergschen ermordete ein Weib ihre zwei eigenen Kinder, hieb dem Töchterlin mit einer Art den Kopf ab, das Edhnlin dreimal ins Angesicht. Nach dieser schändlichen Mordthat legte sie die Art auf die todten Körper und erhieng sich an eine Birke. Ueber diesem traurigen Anblick starb

der Vater vor Herzeleid, und sprang auf, an der Stirne und seinem Leibe.

Den 2. September hat Erzherzog Matthias eingenommen die hoch und weit berühmte Festung Gran an der Donau, dafür viel Ritterleute und mancher kühne Held geblieben, und die vor 52 Jahren in der Türken Hände durch Verrätherei übergeben worden. In wäherender Belagerung sind der Türken gestorben und umkommen 3500, erlediget Gefangene, 60 Teutsche, 92 Ungern. Aus der Festung sind frei, sicher und unbeleidiget ausgezogen und auf 30 wolbeladenen Schiffen auf Ofen zu gefahren, 823 streitbare Männer, 611 beschädigte Türken, 600 Weiber, 211 Kinder unter 5 Jahren, und in allem 2245 Personen. Nach zehnen Jahren kam diese Festung wiederum in der Türken Hand und Gewalt.

Den 10. September ist das Kloster zu Trebnitz in der Nacht halb ausgebrannt.

Den 17. September hielt Fürstliches Weislager zu Teschen Adam Wenzel, Herzog in Schlessen zu Teschen und Groß Glogau mit Fr. Elisabeth, Herzogs Gerhard in Liefland, zu Kurland und Semgallen, Tochter.

Den 22. September hat Aldobrandin, General Oberster des päpstlichen Kriegsvolks, und Herr Palsy das feste zwischen Gran und Ofen an der Donau hoch und wol gelegene Bergschloß Bicegrad oder Plindenburg (welches vor Zeiten der alten Könige Sitz, auch von Könige Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Matthia auß herrlichste mit Lustgärten, Häusern, Gemachen und Saalen von Marmorstein und Gips erneuert und Solymann An. 1543 eingenommen) hart belagert, von einem hohen Berge beschossen und bedrängt, die Türken bloß ohne Seitenwehren mit dem Leben abziehen lassen.

Den 22. September hat man zu 11000 Jungfrauen David Crapiblen auf dem Elbinge drei Töchter getauft, Mariam, Martham, Ursulam. Lebten etliche Wochen.

Den 24. September. Aus der Rustan Beg von dem empfangenen Schuß gestorben, hat Ruprecht von Eggenberg, Herr zu Ernhausen, Kriegsoberster in Crabaten, die Festung Petrinia und Crastowitz abermal ohne Widerstand eingenommen.

Im September ward zu S. Maria Magdalena das große Orgelwerk abgetragen, und eine neue von Michael Hirschfelder, Medico zu Sorau, angegeben und gebauet, auch mehrentheils bei seinem Leben durch Martin Scheußlern verfertiget. Nach des Doctoris Tode und Scheußlers, wurden viel Pfeifen wandelbar.

Den 12. October, da das Wasser sehr wuchs, ist auf dem Graben, nahe an der Brücken und Keilmühle, bei dem Schwalbennest über, des Zwecken = Schmiedes Häuslin bei mähtlichen in die Ober und Dlau, da diese zwei Wasser zusammen fließen und sich vermischen, gesunken und endlich gar hinein gefallen,

und damit ein Lehrlinge, der sich in solcher augenscheinlicher Gefahr hinein gewaget, noch eine zinnerne Schlüssel vom Rechen in der Stuben zu holen.

Den 20. October ward zu Winzing enthauptet Simon Cranich von Dlau, Caplan daselbst, sein Weib mit Ruthen ausgestrichen; weil er mit ihrem Wissen und Willen mit der Stieftochter, so allbereit entwichen, Blutschande begangen.

Den 11. December ward bei Nacht auf der äußersten Nicolaßgasse ein fremder versuchter Kriegsmann meuchlerisch erhaben, umgebracht und beraubet. Die Thore wurden bei 2½ (Stunden) verschlossen gehalten, und doch der rechte Thäter nicht ausgekundschaftet.

	gestorben gekauft	
Zu S. Elisabeth und S. Barbara	343	532
Im Hospital aller Heiligen	180	
Zu S. Maria Magdalena	433	502
Zum h. Geist und S. Bernhardin	102	111
Zu 11000 Jungfrauen	85	86
	<hr/>	
	1148	1231
Curiret von Adam Lachmann	763	
Balthasar Keil	69	
	<hr/>	
	832	

1596.

Den 16. Januar war ein sehr schöner warmer Tag, wie auch etliche zuvor. Die Weiden hatten große Palmen, die Rosensträucher grüne Blätter, viel Bäume große Knospen,

wie sonst um Ostern. Folgenden Tag entstand großer Wind, und nach demselben Regen und Frost, auch viel Schnee.

Den 19. Januar erstach sich ein Stecknabler in der Graupengasse mit einem Messer, nachdem er zuvor sein Eheweib auch heftig verwundet, die aber heil worden. War sonst ein frommer Mann und fleißiger Kirchengänger.

Den 28. Februar wurden in Rath erwähnt Herr Hannß Haunold, Herr George Pfortner, Herr Kilian Uthmann, Herren Hieronymi Sohn.

Den 3. März ward auf dem Fürstentage von Schlesißen Fürsten und Ständen bewilliget 1500 zu Ross, 2000 zu Fuß, zu Continuirung des Türkenkrieges, darzu Ihre Röm. Kais. Maj. die Churfürsten und Stände des ganzen Reiches um Hilfe ersucht, und in allem 24400 Pferde und 47700 zu Fuße zusammen gebracht.

Den 3. März ist Herr M. Melchior Weigler, Prediger zu S. Barbara und primarius collega der Schulen zu S. Elisabeth 25 Jahr, seines Alters 50, in Gott verschieden. An seine Stelle ward zum Prediger erfodert M. Andreas Jonas, damals Schul-Collega zu S. Maria Magdalena und Prediger auf dem Neubegräbnis, welchem Christophorus Albertus von Bunzlau succedirte und am Himmelfahrtstage seine erste Predigt gethan.

Den 6. April am Palmabend im 44 Jahr

selnes Alters verschied in Gott Herzog Friedrich der 4. zu Liegnitz, Brieg und Goldberg, ein frommer, aber unglückseliger, bekümmertester Fürst; deme (seiner jungen Jahre zu geschweigen) hat sein Vater H. Friedrich 3. nach ichtlichem Abgang über die 70000 Floren Schulden gelassen, welche sein Bruder, H. Heinrich, der noch bei des Vaters Leben in die Regierung getreten, nicht alleine nicht gelöst und abgetragen, sondern aus Ehrgeiz nach der Kron Polen trachtend große Unkosten über sein Vermögen darauf gewendet, die Schulden gehäufet und gemehret, das Land gedrückt und beschweret, also, daß H. Friedrich in seinen mannbaren Jahren zu seinem ganzen Erbtheil nicht hat kommen mögen. Danhero H. Friedrich, deme nothwendige Unkosten gemangelt, selbst in Schulden gerathen ist. Darzu denn sehr geholfen, daß er dreimal, nicht ohne große aufgewandte Unkosten, Hochzeit gemacht. Und als er vermeinet, mit Hilfe seiner treuen Unterthanen sich aus den Schulden zu wickeln, und ruhiger hinführo zu leben, fodert ihn Gott sanft und seliglich durch ein Todesstündlein aus der Schule der Natur zur ewigen Ruhe. Lieget mit dem Kleinen Catechismo Lutheri, wie er begehret, zu Liegnitz in S. Johannis Kirche bei seinen Voreltern begraben. Weil er keine Leibeserben verlassen, fiel sein Land und Leute heim seinem Wetter, Herzog Joachim Friedrichen zum Brieg. Also sind die 2 Fürstenthü-

mer Liegnitz und Brieg, darein sich die zweien Brüder, H. Friedrich 3. und H. George 2., H. Friedrichs 2 Sohn, durchs Loos getheilet, wiederum vereiniget und unter einen Herrn und Herzog kommen. Der hinterlassenen Wittib, Fr. Anna, Herzogin von Württemberg, ward Hayn zum Leibgedinge eingeräumet.

Den 15. Mai. Als Herr Sigismundus Suevus (Schwab), Probst zum h. Geist und Pfarrherr zu S. Bernhardin in der Neustadt, auch beider Hospitalien Vorsteher daselbst, den 2. Sonntag nach der h. drei Könige Tage seine letzte Predigt gethan, auf ordentlichen Beruf zu Breslau 23, zum Forst, Lauben und Thoren 20 Jahr, Gottes Wort treulich und nützlich gelehret, 70 Jahr gelebet, das Register aller Schriften des Herren Lutheri, auf die Wittenbergischen und Jenischen Tomos gerichtet, lateinische und teutsche, den Spiegel menschlichen Lebens (darinnen 21 seine Tractätlin verfasset sind), das Kräuterbuch der wolbestellerten Apotheken des h. Geistes, Arithmetica historica, des Neuen Jahrs Austheilung, in den Druck gegeben und hinter sich verlassen, von Alter und Arbeit abgemüdet und abgemattet, lagerhaft worden, ist er gemeldten Tag von Gott seliglich ausgespannet worden. Lieget und ruhet in S. Bernhardin Kirche vor dem Predigtstuhl unter einem breiten Stein zwischen den Frauen Bänken. Zu seiner Funeration hat sich der Herr Hauptmann mit 7 Rath-

Herren präsentiret. In seinem Epitaphio stehen diese Verse, von Herren M. Nicolaus Steinberg gestellet.

Pastor in hoc templo; Sismundus, corpore dormit,

Qui pietate gravis, voce disertus erat.
Ille quidem, quo jussa Dei duxere vocatum;

Diversis docuit verba beata locis.
Urbs tamen haec reducem sibi denique luxit ademptum:

Tale viri meritum: gratia tanta senis.

Den 17. Mai. Am Doerthor fiel ein Bräuknecht über die Mauer zu Tode. Zu S. Matthis brannte die Darre im Malzhause.

Den 25. Mai zu Nacht brannten vor dem Nicolaistor 5 Häuser hinweg durch unvorsichtiges Röhredbrren

Den 25. Mai zwischen 11 und 12 Uhr ist hinter S. Maria Magdalena Kirchhof Herr Johannes Muselius, der Philosophie und Arznei Doctor, in seinem Hause im Hofe durch ein Werkstück, so vom andern Gaden von den arbeitenden Zimmerleuten mit einem aufgezo- genen Balken aus Unvorsichtigkeit abgestoßen und herunter gefallen, und ihn gleich im unversehens Vorübergehen erreicht, so tödtlich an seinem Haupt beschädiget worden, daß er darüber stracks sein Leben lassen mußten, im 40. Jahr seines Alters. Von diesem Unfall hat obgemeldter Herr Steinberg diese Vers gemacht:

Praecipiti lapidis Muselius occidit ictu:

Haeret in incautis culpa propinqua fabris.
Non cadit in terram sed enim passerculus ullus,

Ni Patris aeterni provida cura velit.
Quis putet ergo tibi clausam sine Numine vitam,

Museli? o nostri fata profunda Dei!

Den 5. Juni. Zu Mittage zum Deutsch Landen im Strehlschen, den 8. gegen Abend zum Brieg, war ein groß Wetter mit schädlichem Schlossenwerfen wunderlicher Art, derer etliche wie krystallene Knöpfe, etliche wie Menschengesichter ausgesehen.

Den 10. Juni hub man an abzubrechen und einzureißen die Rehelmühle, die mit zweien Gängen gemahlen. Auf dieselbe Stelle ist von Hanns Schneider, dem Baumeister von Danzig, eine Wasserkunst hingebauet, so lebendiges Wasser in die Stadt hin und wieder giebet. Damals ward auch der Bogen und das lange Gemblbe hinter S. Hiobs Spital über der Clau geschlossen, und oben auf eine Streichwehre von Erde geschüttet.

Den 19. Juni ward M. Jacobus Vere- lius aus St. Maria Magdalena Kirche zum Probst und Pfarrherr in die Neustadt vociret, den 3. Juli introduciret. Thut den 7. Juli, den 4. Sonntag Trinitatis, seine erste Predigt.

Den 2. Juli schlug das Wetter zu Clau-

chau im Trebnitzischen ins Vorbrig, that am alten Getreide großen Schaden.

Den 27. Juli, eben an dem Tage, an welchem mein Vater seliger vor 28 Jahren im Kirchenamt sein Leben geendet, ward ich Nicolaus Pollus aus der Neustadt zum Diacono in S. Maria Magdalena Kirche vociret, den 2. August von Herrn Hauptmann Abraham Jenzwitz und Herrn Erasmo Müller, Rathesältesten, eingewiesen, und dem Herrn M. Johann Scholzio, Pastori, den Herren Diaconis Francisco Wirlingo, Andrea Malefio, und M. Zacharia Hermann, zu einem Collega gegeben. That den 11. August, den 9. Sonntag nach Trinitatis, meine erste Mittagspredigt. In der Neustadt ward mein Successor David Seidel, Schulcollega zu S. Maria Magdalena, der auch eine Zeit lang an Statt des Herren Sigismunds die Vesperpredigten zum h. Geist verrichtet.

Den 30. Juli ist M. Martinus Langaus, ein treuer fleißiger Schulcollega zu St. Elisabeth 27, seines Alters 59 Jahr, in Gott verschieden.

Den 10. August schlug das Wetter ein in der Neustadt im Rosengäßlin gegen St. Bernhardin Kirche über, beschädigte das Ziegeldach, das Gesperre und in der Küchen die Wände.

Den 3. September hat Erzherzog Maximilianus, Feld-Obrister, die Festung Hatman mit Sturm, Kämpfen, Schießen und Feuerwerfen erobert und einkommen. Das Kriegs-

volk, durch den heftigen Widerstand ergrimmet, hat grausam gewüthet, fast alles niedergehauen, erschlagen, und erstochen. Sonderlich die Wallonen haben sehr tyrannisch und zuvor unerhört gehandelt, indem sie etliche schwangere Weiber aufgehauen, daß man die Früchte in ihrem Leibe gesehen, Mannes- und Weibespersonen geschunden, Riemen zu Gürteln und anderen Sachen aus der Haut gemacht, ja ihnen auch etliche Glieder (Scham halben nicht zu nennen) abgenommen, daraus Beutel, Taschen und anderes machen lassen.

Den 9. September. In S. Elisabeth wurden einer Rademacherin zugleich getauft, 1 Sohn, 2 Töchter.

Den 6. October starb D. Hieronymus Reymann, Schöppenschreiber, 54 Jahr alt. An seine Stelle kam Herr D. Franciscus Langer.

Den 12. October ist das gewaltige Schloß und starke Bestung Erlau in Ober-Ungarn nicht ohne besondern Verlust der Christenheit, ohne des Obristen Willen, in die Hände des Türkischen Bluthundes überliefert worden.

Den 21. October zu Nacht brannten vor S. Nicolaus auf der linken Hand im Hinausgehen bei dem Graben die ersten 4 Häuser weg.

Den 26. October haben die Christen, darunter Albrecht Reibnitz mit 1500 Schlessischen Pferden und George von Rohr mit 2000 Knechten bei Korostur, zwei Meilen von Erlau, mit den Türken viel schwere Scharmützel und eine

Schlacht gehalten, in welcher die unsrigen nicht alleine das grobe Geschütz und den Paß dem Feinde abgedrungen, sondern auch denselben getrennet und in die Flucht gebracht, und in ihrem Lager und Gezelten erschossen, erstochen und erschlagen. Weil aber etliche, ehe sie noch den Sieg recht in Händen, sich auf das Mauseßen, Rauben, Plündern begeben, und von etlichen gesammelten Türken sind überfallen worden, haben sie sich nicht allein in unordentliche Flucht begeben, sondern auch andere hiermit verjagt und flüchtig gemacht, daß über die 20000 Mann, darunter viel Oberste, Lieutenant, Hauptleute, Fähndrich, Befehlshaber, auch sonst viel ansehnliche Leute, Herzog Ernst zu Holstein, Wenzel Poppel u. s. w., mit dem Geschütz, Wagen, Gezelt und anderem im Stich geblieben. Also haben die Christen mit ihrer Unachtsamkeit, unzeitigem Raub und schändlicher Flucht ihnen gar einen unsäglichen unerhörten Sieg verderbet, und das Glück samt Mahomet, dem Türkischen Kaiser, so diesem ersten Treffen persönlich beigewohnt, aus den Händen gelassen. Beide Heer sind flüchtig worden, inmaßen An. 1444 bei Warna geschehen, und ein jeder Haufe vermeinet, er wäre geschlagen, bis endlich den dritten Tag hernach der unsrigen gänzliche Flucht auskommen, und sich die Türken ihr Lager zu plündern gewendet haben.

Den 5. November starb zur Meisse Bischof

Andreas, 56 Jahr alt. Liegt zu Breslau in S. Johannis Kirche vor dem silbernen Altar. Ist des Truchseß Cardinals zu Augsburg Enkel, Præceptor zu Ewgen gewesen, hat sich im teutschen Collegio zu Rom 7 Jahr aufgehalten, der Schweizerischen Leibguardie des Pabst gepredigt, zu Bononien in doctorem Theologiae promoviret, zu Dillingen das Pfarramt verwaltet, bis er gen Breslau kommen, den Canonicat und Präpositur verlangt und besessen.

Den 28. November ward einer Dienstmagd vor den großen Fleischbänken die rechte Faust abgehauen und ersäuft, daß sie Paul Gallwizes, ihres Herrn, Tochter, 12 Jahr alt, aus grimmiger Bosheit und Nachgier, daß sie von der Mutter geschmähet und geschlagen worden, mit einem Scheit Holz geschlagen, davon sie am dritten Tage des Todes seyn müssen.

Den 3. December starb Johannes Quetschwig, der 33. Abt zu S. Vincenz, am Schlosse. Nach ihm ward gewählt Doctor Georgius Scholz, ein Thumherr, von Adam Weißkopf, Weihbischof und Abt auf dem Sande, An. 1598 den 12. April dazu geweiht.

Den 5. December ward von dem Capitel ohne des Kaisers Einwilligung zum Bischof erwählt, auch nach der Wahl Goldgülden, Thaler und allerley Münze ausgeworfen, aber nicht confirmiret, Bonaventura Han, ein Schlesier von Großglau, Thumherr.

Den 27. December ist Herr Andreas Ma-
lessius, Polnischer Caplan zu S. Maria Mag-
dalena, im 35. Jahr seines Predigtamts, 59
seines Alters, seliglich entschlafen.

Herr Joachim Malzan, Freiherr von War-
tenberg und Penzelin, auf Militsch und Frei-
han, ließ die baufällige Kirche zu Militsch, so
An. 1468 erbauet, von Grund auf erneuern
und aufführen. Von Anfang der reformirten
Religion haben der Militscher Kirche im Worte
Gottes sürgerstanden bis auf jetzt: Hieronymus
Klepperus, Zacharias Agnellus, M. Johannes
Sittsch, Franciscus Rosäus, Blasius Rudebor-
gius, Matthäus Clemens, M. Johannes Vi-
tiscus, M. Nathanael Tillesius, M. Christia-
nus Tillesius.

	gestorben	getauft
Zu S. Elisabeth und Barbara,	320	498
Zu Hospital omnium Sanctorum	168	
Zu S. Maria Magdalena	413	510
Zu h. Geist und S. Bernhardin	83	91
Zu 11000 Jungfrauen	75	91
	1059	1190
Curiret von Adam Pachmann	629	
Walthasar Keil	96	
	725	

1597.

Den 24. Februar ist Herr Heinrich Kro-
meyer von Sägewitz auf Gabitz, Rathesälte-
ster 17 Jahr, Alters 70, in Gott verschieden;

den Abend zuvor fiel der Alppel aus dem
Rathsgäßlein.

Den 27. Februar gegen Abend, als man
die Beteglocke geläutet, ist vor dem Sandthor,
hart an der h. Geist Kirche in der Neustadt
ein groß Stück Gewölbe von dem alten Schlaf-
gemach, darauf der Wall geschüttet, eingegan-
gen, davon die Kirchmauer eingedrückt und ein-
geschlagen, das Chor, Kirchenstühle und Bänke
zerschmettert, und die geriffene und gestützte
Kirche vollend ganz verderbet worden. Deswe-
gen man im August Altar, Orgel, Predigtstuhl,
Stühle und Bänke, Epitaphia, Grabsteine,
Glocken und alles ausgeräumt, die Kirche zu
S. Bernhardin damit stattlich gebessert; fol-
gends die Kirche, Thurm und Hospital der Er-
den gleich abgetragen, und den Wall dahin und
über den Kirchhof bis an S. Fabiani und Se-
bastiani Capell und des Diaconi Wohnung ge-
schüttet. Mit der h. Geist Kirche ist zugleich
die Vesperpredigt, so der Herr Probst alle Sonn-
tag gehalten, mit eingegangen, und an Statt
derselben zu S. Bernhardin der Catechismus
in Frag und Antwort den 22. Juni, den 3.
Sonntag Trinitatis, von zweien Knaben zu re-
citiren, angeordnet worden. Die Schule ist
nicht weit von S. Bernhardin Kirche über in
das Haus, welches der Herr Probst Franciscus
Hanisch erbauet, und das Hospital neben die
Badstube in das alte Regelhaus transferiret
und verlegt worden. Etliche Jahr hernach

ward abermal umgewechselt, der Probst in gemeltes Haus, die Schule in die alte Probstei eingewiesen.

Den 2. März ist Herr Matthias Reusner, Rathsherr, seines Alters 57 Jahr, plözlich gestorben.

Den 7. März starb der Wolgeborne Herr Seisfried, Freiherr von Promnitz, auf Sorau, Pleß, Triebel, und Hoyerswerda, des Saganischen Fürstenthums Pfandesherr, Röm. K. Maj. Rath.

Den 7. März ward M. Johannes Parisius aus der Neustadt zum Polnischen Caplan bei S. Marla Magdalena angenommen. Thut den 21. März seine erste Früh- und Freitagspredigt. An seine Stelle kam in die Neustadt Albertus Carabisius.

Den 14. März fiel ein Rärner vor dem Sandthor auf dem Wall durchs große runde Loch oder einfallende Licht herunter außs Pflaster zur Erde.

Den 25. März hat der Wolgeborne Herr Adam Schaf Gotsche genannt, Herr von Kinast und Greifenstein, Freiherr auf Trachenberg und Herr zu Prausnitz, zu Fortpflanzung der Wahrheit göttliches Wortes eine Kirche zu Trachenberg auf eigene Darlage zu bauen angefangen. George Brückner, Maurer von Breslau, legte den ersten Grundstein eine Stunde vor Mittag. In 2 Jahren und 27 Wochen (in unterschiedlichen Sommern) ward sie glücklich

und ohne Schaden zum Predigen und Anhörung göttliches Wortes verfertigt, und die neu-erbauete Kirche mit Gottes Wort, dem rechten Brauch der h. Sacramente, Gebet und Musica durch D. Esaiam Heidenreich, Pfarrhern daselbst, in ansehnlicher volkreicher Versammlung solenniter eingeweiht und der h. Dreifaltigkeit dediciret. Zu besser Unterhaltung des Predigamts, Kirchen und Schulen hat obgedachter Herr aus dem eigenen Einkommen 3000 Thl. fundiret, die jährliche Interesse davon, nemlich 180 Thl., quartalsweise unter die Kirchen- und Schuldiener auszutheilen.

Den 14. Mai fiel Michael Reinhart, der Befehlshaber, unter des Kaisers Zoll darnieder und starb plözlich.

Den 22. Mai hat Herr Johann von Bernstein und Herr Niclas Palsy mit ihren unterhabenden Gränizern samt des Bögen Regiment, so in Deutschland erworben und neuerlicher Zeit ankommen, sich an Dotis gemacht, und zween Wagen bei Nacht an die Bestung geschickt, welche vorgaben, wie sie Proviant von Ofen angebracht. Aber indem man solches dem Begen anzeigen wollen, haben die so bei dem Wagen eine Petarde abgeladen, ihr Feuer gegeben, so die Schlagbrücke und die Porten dahinter alles zerschlagen, zerschmettert und erbsüet hat. Darauf die Soldaten die Bestung einbekommen, das innere Schloß bestiegen, mit stürmender Faust erobert, den Begen samt seinem Weib

und Bettlern und andere fürnehme Türken gefangen genommen, das übrige alles, außer Weiber und Kinder, niedergehauen, 300 Centner Pulver, viel Geschütze, und eine ziemliche Beute erhaschet, und gute Gelegenheit zwischen Ofen und Raab, denen hierdurch gleich ein Thor gesperrt, einkommen.

Den 28. Mai. Auf der Olischen Gassen an der Kornecke, als die Steinbrücker gepflastert und nicht weichen wollen, ist eines Schneiders Tochter von einem Fuder Heu im Umschütten erschlagen worden.

Den 31. Mai kaufte man einen Scheffel Weizen um 2½ Thl., Korn zu 2 Thl. 12 gr. Gerste 2 Fl. Haber 42 gr. Ein Ehrbar Rath ließ es um 48 gr.

Zu Strelen ist dieser Zeit gekauft worden das Korn zu 3 Thl., der Weizen zu 3 Thl. 9 gr. die Gerste zu 2 Thl. 24 gr. Der Haber zu 1 Thl. 16 gr.

Den 7. Juni. Früh in der Ruhestunde, auf der Schubrücken bei George Kretschmer, dem Pulvermacher, fiel der neu aufgeführte Vordergiebel auf die Gasse ohne Verletzung eines Menschen.

Masern und Blattern, bei Jungen und Alten sehr gemein, daran viel gestorben.

Den 12. Juli sprang zum erstenmal das Wasser in der neuen Wasserkunst bei der Kegelsbrücke, und ward über den Graben, Olische Gasse und weiter geleitet.

Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

Den 17. Juli sind zweier Armenier zu Prage ankommen, so bei sich habende Credenzbrieife vom Könige aus Persia und beiden Georgianer Fürsten der Röm. Kais. Maj. überantwortet, darin sie um die Continuirung des angefangenen Krieges wider den Türken angehalten.

In Siebenbürgen wurden 1500 Schlesiße Pferde und 500 Fußknechte geschickt.

Den 27. Juli ward der neue Abhrasten vor der Mühlspforten gesetzt.

Den 29. Juli schlug das Wetter zu Kletendorf in die Schblzerei, brannte das Haus, Scheune, Getreide und alles hinweg, außer eines bbsen Backofens.

Den 10. August, in vorgehender Nacht sind zu Strisa 2 Bauerhöfe und die Scheunen weggebrannt.

Den 19. August hat Erzherzog Maximilianus, Kais. Feldoberster, die Bestung Papa im sechsten Tage der Belagerung einkommen. In wäherender Handlung des Abzugs fielen die Wallonen hinein, raubeten und plünderten. Da die Türken abzogen, gieng das Pulver an in der innern Bestung, erschlug bei 200 Soldaten und verderbte alles.

Den 10. September ward das Gerüste von der Orgel zu S. Maria Magdalena weggenommen, und das Werk, da es kaum halb fertig, am Ofterabend folgenden Jahrs geschlagen.

Den 23. September. Auf der Kleinen Dilschen Gasse ertrank einem Tischler sein Kind in einem Zuber voll Wasser.

Den 12. October haben die Christen Dotis wiederum verlassen, nachdem sie der Türke hart belagert, heftig beschossen, 22 Stürme verlohren, an 2 Orten untergraben, 2 Bastionen mit Pulver zersprengt. Da aber die Besatzung bei Nacht ausgewichen, und die Janitscharen hinein gedrungen, und der Beute, so doch wenig, allenthalben nachgelaufen, ist die Mina, so die unsern vor ihrem Abzuge gegen den Feind gemacht, angegangen und hat in die 500 Türken erschlagen. Im August folgenden Jahrs ist die Bestung vom Herren Adolph von Schwarzenberg belagert, beschossen, gestürmet, eingenommen und besetzt worden.

Den 18. November ist zur Welt geboren George Joachim, Herzog Carl's zu Münsterberg und Dels fünfter Sohn. Ihm ward von Fr. Catharina, Freyin von Eunstadt zu Falschwitz, und einige und letzte Erbin, Herren Heinrich's von Wallenstein zu Pritwitz Wittib, anstatt des Pathengelbes, Röniges Georgen in Böhmen köstliches und gutes Schwert eingelegt. Starb folgenden Jahr den 21. Juli, seines Alters 35 Wochen und $\frac{1}{2}$ Stunden.

Den 23. November hat sich Augustin Seidel, Klostervogt zu S. Vincenz, mit 3 Kugeln aus einem kurzen Rohr erschossen.

Den 21. December. Durch unvorsichtiges

Einzelnen entzündete sich Peter Thiele's Pulvermühle; eine Sechswöchnerin mit einem kleinen Kindlin, Jungen und Mädglin verdarben, der Vater aber ward sehr beschädiget.

	gestorben getauft	
Zu S. Elisabeth und Barbara,	383	500
Im Hospital omnium Sanctorum	225	
Zu S. Maria Magdalena .	481	505
In der Neustadt zu S. Verahardin	137	116
Zu 11000 Jungfrauen	93	100
	<hr/>	
	1319	1221
Curiret von Adam Lachmann	1012	
Balthasar Keil	91	
	<hr/>	
	1103	

1598.

In diesem Jahr fiel ein großer Schnee, als in vielen Jahren nie gesehen. Da folgte guter Schlittenweg. Die Bauern fuhren über die warme Brüche in die Wälder, brachten über die Gewöhnheit auf dem Wasser einen großen Vorrath von Holz, daß es vielen an Stellen zum aufsetzen mangeln wollte. Unter dem Schnee waren viel Mäuse, thaten auf den Aedern großen Schaden, am meisten an der Winterung, daß viele Bauern dieselbe mußten unackern und Sommerge barein säen.

Den 26. Januar fieng man an, die Planzen vor dem Taschen- und Dilschen Thor an den Gärten einzureißen und weiter hinein zu rücken, den Stadtgraben zu erweitern. Da

mussten bis zu dem Schweidnitzer Thor viel schöne Gärten weichen und in die Enge kriechen.

Den 4. Februar wurden in Rath erwähnt Herr Heinrich Schmid, Herren Friedrichs Sohn, und Herr Joseph Fürst.

Den 2. März ist geboren Anna Sibonia, h. Adam Benzels zu Teschen und Fr. Elisabeth h. in Liesland Tochter.

Den 4. März ward zur Schweidnitz entzauptet, außs Feuer geleyet und zu Asche verbrannt ein alter Goldschmidt, der Kaiserliche, Churfürstliche und Sächsische Thaler fälschlich von Metall gemünzet, versilbert und ausgesprenget zu 12 gr. Ein Fleischer, der über 1500 Stück in Polen vor Dachsen vertrieben, ward auch enthauptet und verbrannt.

Den 11. März hat ein sehr großer Wind zu S. Dorothea Kirche die Glasfenster ausgeschlagen, das grüne verglasurte Ziegeldach in dem hohen Thurm bei S. Hieronymus aufgedeckt, eine Dachrinne auf der Schweidnitzer Gassen zerspalten, auf dem Lande viel Scheunen und Gebäude über einen Haufen geworfen, in den Wäldern viel große Bäume mit Wurzel und allen ausgerissen und übel ruhmort.

Den 18. März fiel eine Jungfrau, 15 Jahr alt, in der Reussischen Badstuben in die heiße Pfanne, verbrannte sich sehr und starb folgendes Tages unter großen Schmerzen.

Den 23. März, am Oftermontage ist Herr

Ambrosius Molbanus, Diaconus zu S. Elisabeth 22 Jahr, seines Alters 54 in Gott verschieden.

Den 3. April. Auf der Nicolaßgasse fiel ein voller Wasserzieher von der Tropfen (?) zur Erde. Beim Clarawerder erkrankt ein alter Fischer.

Den 12. April, am Sontage Jubilate hat man in den Kirchen und auf den Thürmen Freudenfest gehalten mit Gesang und Klang, auch auf den Wällen etliche Stücke losgebrennet wegen der Hauptvestung Raab in Ungarn, so vor 3 Jahren 7 Monat durch liederliche Aufgebung unter des Türkischen Sultans Gewalt kommen, aber den 29. März, am Sontage Quasimodogeniti; (da man prediget, wie Christus nach seiner Auferstehung durch die verschlossene Thür zu seinen Jüngern kommen) durch ein besonder Feuerinstrument der Petard in der dritten Stunden des Nachts erbsnet und ausgesprenget, und von Adolph Freiherrn von Schwarzenberg, einem freudigen kühnen Kriegshelden, mit getreuer Hilfe Herren Niclas Palfy, Freiherrn, glücklich und ritterlich erobert worden. Den andern Tag hernach hielten die Geislichen auf dem Thum ihre Freude, schossen auß Röhren von S. Johannis, h. Creuz, und S. Maria Thurm, schlugen die Kesselsbrommel und kiesen die Drometen.

Den 28. April verschied in Gott M. Johannes Henricus, M. Johannis Gigantiß Ei-

dam. Hat gedienet der Schulen zu Luckau 4, zur Freistadt 3 Jahr, der Kirchen zum Neumarkt 16, in der Klosterkirchen zur Schwelbnitz 20 Jahr, seines Alters 67. Welchem Herr Bartholomäus Kottwitz, Diaconus in der Pfarrkirchen, succediret.

Den 13. Juni ist Sigismund Bathori, gewesener Fürst in Siebenbürgen, Christophori, Königes Stephani in Polen Bruders, Sohn, der zu sonderbarem Heil und Wolgedien der Christen viel herrliche Sieg erhalten, von der Bürgerschaft mit 93 Rossen stattlich empfangen, auf den Thum in des Bischofs Hof eingeleitet worden. Als er die Stadt, Thürme, Kirchen, auch die Orgel und Bibliotheken wol besichtigt, auch die Oder (so damals nicht sonderlich groß) auf einem Schiff mit Bleigewicht gemessen, und sich allenthalben nach seinem Willen umgeschauet, ist er den 19. Juli wiederum aufgebrochen, und auf Dppeln zu gezogen, daselbst als ein Fürst ihm hulden und schwören zu lassen und Hof zu halten. Denn er nach genugsamer Berathschlagung, der Türkschen Dienstbarkeit überdrüssig und müde, R. K. Maj. ganz Siebenbürgen den 6. April übergeben und abgetreten, gegen Einräumung der 2 Fürstenthümer Dppeln und Ratibor in Schlesien, neben jährlicher Auszahlung 50000 Thlr. bis zu seinen Lebtagen. Er ist aber über 2 Monat in Schlesien nicht verblieben, und hat den 17. August über Werhoffen diese 2 Fürsten-

thümer, seiner Landschaft ungleich, heimlich und unvermerkt verlassen, und ist durch Polen und Zips mit schnellem Reisen wiederum in Siebenbürgen gen Clausenburg vorrücket, allda er ihm die Stände und Unterthanen, ohne Groß Warden, so über dem Eid, Röm. K. Maj. geleistet, beständig gehalten, von neuem huldisgen lassen, und davon ferner abzutreten keinesweges gesinnet, bei der Röm. K. Maj. durch seine Gesandten einen neuen Accord und Frieden ange sucht.

Den 10. Juni des Nachts schlug der Donner zum Neumarkt in Thum, warf die Spitze und Obertheil herab, und geschah von dem Einfall dem Wächter, seinem Weib und 3 Kindern kein Leid.

Den 27. Junl. Ein Polak, der seinem Herren untreu worden, entlaufen und viel Geld im Glückstopf verspielet; sprang von der Brücke in die Oder und erkaufte sich.

Den 8. August ist Herr Caspar Friedmann, Rector der Schulen zu S. Maria Magdalena, 60 Jahr alt, in Gott verschieden.

Zu S. Elisabeth, als Herr Gottfried Schilling Kirchvater war, ward das Kirchendach mit verglasten rothen und grünen Hohlwerk über und über auf beiden Seiten gar neu gedeckt, und der Gang vom Thurm an die Kirche geleget.

Den 11. August. Auf dem Neumarkt bei dem Köhrlkasten ertrank in einer Gruben eines

Fleischers Knabe. Unter den großen Bänken fiel ein Fleischer von der Tropfen (Dachtraufe?) zur Erde.

Den 14. August kam plöglich ein großes Wetter mit gewaltigem Platzregen, warf Schloßfen als die Hünereier groß, betraf auch mit der Gabitzer Getreide und Gärten. Von diesem Tage an hat es viel Tage aneinander mit Regen angehalten, davon die Wasser gewaltiglich angelaufen und sich ergossen, am abgehauenen Getreide großen Schaden gethan, daß es ausgewachsen und in hohen Kauf kommen ist. Da mußte ein Scheffel Weizen gelten 2 Thl. 10, 12 gr., Korn 60, 66 gr., Gerste 48, Haber 24, 26, roher Hirse 66, ein Viertel Erbsen 22, 24 gr., ein Viertel Bier 4 Thl. 24 gr., ein Viertel Salz 36, 40, 48 gr. ein Ehrbar Rath ließ ein Viertel Salz 14, 12 gr., auch ausrufen am Montag, Donnerstag und Sonnabend frei Brot in die Stadt zum Kauf zu bringen. Weil auch wegen der Becker große Beschwerden einkommen, wie sie das Brot, so ihnen zu backen vertrauet, übel ausgerichtet, zu klein, zu teig, erldst, wirkten und bucken, so waren 2 Backofen bestellt, da mochte ein jeder daheim einteigen, auskneten, und, bis es eingeschoben, verbleiben, und gab von einem Viertel 19 Heller, kein Trankgeld dazu.

Den 16. August zu Nacht um 12 Uhr ist zu Glas die Viele und Weisterig mächtig angelaufen, die 5 ganze Häuser samt dem Kut-

telhose hinweg geschwemmet, 140 Häuser übel zerrissen, vor der Stadt die Mauer am Kirchhof und Begräbniß ganz umgewaschen, die Kirche erfüllet, daß das Wasser höher denn eine Elle an dem Altar gegangen und den Predigtstuhl umher geschwemmet. Viel tausend Klafter Kaiserlichen Holzes führete es hinweg, brachte wieder anderes an die Stelle. Solch Scheiterholz neben etlichen großen Baubälzern und 2 langen Stegen legte sich an die steinerne Brücke, verschütete und hemmete das Wasser, daß es nicht weiter konnte. Am Tage Bartholomäi, den 24., kam das andere große Wasser. Da fiel ein groß Stück Berg an der Wartha ein, bedeckte ganz die Neisse und verschützte sie, daß kein Tröpflein Wasser hinunter fließen konnte, und im Städtlin Wartha dem Gastgeber in dem andern Gaden hoch zum Fenster hinein gieng. Da erwischten die Leute auf trockenem Lande viel Fische. Dies währete bei 5 Viertelstunden, ehe es fortrif, ein Loch durch einen Garten machte und die Brücke mit hinweg nahm. Dieß Wasser kam von Glas auf die Neisse, that daselbst auch großen Schaden, von dannen gen Breslau, und machte es sehr mahltheuer. Die Oder lief zu unterschiedlichen malen sehr an, daß eine Flut die andere trieb, die Lämme durchriß und die Brücken weg nahm. Den Sonnabend vor Michaelis war die Fluth am größten. Darauf folgte ein großer Abgang des Rindviehes, dann desselben im Land

Schlesien etliche viel tausend Stück umgefallen und umkommen.

Den 23. August schlug das Wetter zu S. Bernhardin in dem Kirchturm den Sparren mitten entzwei, daran das Giecklin hanget. Zu Hartlieb zündete es einen Bauerhof an und brannte ihn hinweg.

Den 24. August ist M. Johannes Hbäckshofen in Weisfyn Herren Abraham Zentwises, Hauptmanns, Herren Erasmi Müller und vieler gelehrten Bürger, durch Herrn M. Johannem Scholz zum Rector der Schulen zu S. Maria Magdalena durch eine besondere Oratio erklärt und sürgerstellet worden.

Den 24. September ist Herr David Gerhard, Pfarrherr zu 11000 Jungfrauen 12 Jahr, seines Alters 45, in Gott verschieden. An seine Statt ward berufen M. Jeremiaß Wigandus.

Den 8. October ward Fridericus Curtius Bratislaviensis in der Schule zu S. Maria Magdalena als ein Collega introduciret.

Den 17. October ward das Eckthürmlin über der Vogtei ganz neu mit Kupfer bedeckt, ein neuer Knopf und Fahn aufgesetzt und braun angestrichen.

Den 31. October kam von zergangenem Schnee und eingefallenem Regen abermal groß Wasser, that Schaden an Mühlen, Brücken und Länmen, und war große Noth wegen des

Mahlwerks. Auf den Dörfern fielen um viel Dachsen und Kühe.

Den 1. November starb Herr Caspar Arnold, Rathsherr und Kretschmer.

Den 3. November als in großem Wasser der Müller und Mühlischer in der Thiermühlen aufschützen wollen, weicht die Diele darauf sie getreten, und fallen beide ins Wasser. Der Sohn hdret das Geschrei, springet im Dunkeln ins Wasser, den Vater zu erretten, erwischet den Mühlischer, hilft ihm aus; unterdeß er trinkt der Vater.

Den 7. November ward öffentlich proclamiret und ausgerufen: Dieweil in diesen schweren hochbekümmerten Zeiten allhier unter den Menschen solcher Betrug und Vorthail des Nächsten gesucht und eingerissen mit Kaufen und Verkaufen allerlei Victualien, vornemlich der Milchspeise, als Butter, Käse, Honig, Leimet, Hühner, Gänse, Wildpret, Flachs, groß und klein Geflügel, item Obst, frisch und treunge, Federn, in Summa, was nur zu Markte kommt, von den Verkäufern, Marktziehern, Kuchlern, Leimetreifern, und den Weibern, so Gänse schlachten, Bette schütten, aufgelaufft und aufgerafft wird, und also unnütze Theurung gemachet, daß der gemeine Mann nichts für sein Haus einkaufen kann; als hat ein Ehrbar Rath eine Anzahl derselben Marktzieher als 24 Personen publiciren und namhaftig machen lassen, desgleichen 12 Weiber, welche Gänse

schlachten sollen. Außer denen solle sich niemand unterstehen noch eindringen, doch, weil das Hütlin gesehen wird, stille halten und nicht einkaufen, damit zuvor die Bürgerschaft und der gemeine Mann was vor seine Haushaltung einkaufen möge. Dagegen die andern und übrigen Hütlin, welche von einem Ehrbaren Rath in der Kammer nicht vergünstiget, gänzlich abgeschafft seyn, auf dem Markt und auf den Gassen, in Kellern und Wäudlin sich ferner nicht begreifen lassen. Zu solchem Ernst haben die Herren den Glockeläutern, Hockevdgen, ernstlich mitgegeben, damit kein Unterschleif gesucht würde, fleißig Aufsichtung zu haben, und wo solcher einer oder mehr betroffen würde, diesen sollte alles genommen werden, was er gekauft, und noch ein Schock Geld dazu zur Buße geben.

Den 22. November hat man in den Pfarrkirchen das Te Deum laudamus gesungen und Gott gedanket, wegen Erhaltung der gewaltigen Hauptvestung Groß Wardein in Oberungarn. Denn nachdem der Erbfeind des christlichen Namens das Land in Oberungarn auf allen Seiten mit Raub und Brand jämmerlich verderbet, das Landvolk samt Weib und Kind darnieder gehauen, unsäglich viel Vieh hinweg getrieben, und mit dem christlichen Kriegsvolk etliche Scharmühel gehalten, ist er den 29. September mit 60000 Mann für die Stadt Groß Wardein gerückt, dieselbe hart belagert, und

ihr zu unterschiedlichen malen mit starkem Anlauf und harten Stürmen zugesetzt. Ist aber durch Gottes Gnade und der ehrlichen Ungarischen, Teutschen Kriegskente und Schlesiischen Reuter, deren Obrister Melchior von Rädern, ein hocherfahrner, verständiger Kriegsherr, und sein Lieutenant Gottfried von Rybisch, beide Schlesiier und in Breslau bürgerlich (die sich der ganzen Christenheit zum Besten in schlechter Anzahl ganz willig hinein begeben und verschließen lassen) ritterlichen und männlichen Widerstand allezeit abgetrieben worden. Weil denn der Türk gesehen, daß alle seine Mühe und Arbeit umsonst, bei 23000 Mann verloren, und die andern weder mit Säbeln noch Puffianen an Sturm mehr anbringen können, hat er den 3. November seine Schanze in Brand gesteckt, das Geschütze abgeführt und ist in aller Frühe, in großem Nebel, mit Schanden und Schaden ab und davon gezogen.

Den 22. November, den 27. Sonntag nach Trinitatis, hat D. Georgius Scholz, Abt zu S. Vincenz, die neuerbaute Kirche auf der Probstei S. Michaelis, sonsten die Sperlingskirche genannt, eingeweiht und die erste Messe darin gehalten.

Den 23. November starb Herr David Selbel, Diaconus zu S. Elisabeth, nachdem er 36 Jahr gelebet, und 5 Jahr Kirchen und Schulen gedienet.

Den 28. November ward Herr Christos

phorus Albertus aus der Neustadt in seine Stelle berufen, that den 2. December früh seine erste Mittwochspredigt. Ihm aber succedirte Herr Jeremias Müller Bratslavienfis, der hielt am Christabend seine erste Mittagspredigt.

Zwischen den Tuchmachern und Leinwebern war großer Streit, daß die Leinweber halb wollen und leinenes arbeiteten, welches die Tuchmacher nicht gestatten wollten. Brachten einander wegen unterschiedlicher Kaiserlicher Briefe in große Unkosten.

Den 12. December ist Herr Leonhard Krenzheim von Iphoven, Theologus und berühmter Chronologus zur FrauStadt an der Polnischen Grenze (in welcher vor 6 Tagen 70 Häuser ausgebrannt) 66 Jahr 11 Wochen alt, nach diesen Worten: O mein Gott, erbarm dich mein! Mein Gott, mein Gott, hilf mir! eingeschlafen. Hat in wählender seiner Superintendenz 332 Personen zum Pöblichamt ordiniret.

gestorben gekauft

Zu S. Elisabeth und S. Barbara	406	407
Im Hospital aller Heiligen	197	
Zu S. Maria Magdalena	503	458
In der Neustadt	102	91
Zu 11000 Jungfrauen	99	58
	<hr/>	<hr/>
	1334	1014

Curiret von Adam Lachmann 937

Balthasar Keil 91

1028

1599.

Den 8. Februar ist es abkommen, daß die Bräute, so Witwen, nicht mehr in den Gerügischen Kürschen und dem Gesteckel (?), wie vorhin lange Zeit bräuchlich, in die Kirche zur Trauung kommen seyn.

Demnach die Theurung sich immer mehr höher erzeiget, wenig abnehmen, und zu keinem endlichen Anstande sich nicht richten wollte, hat ein Ehrbar Rath zu Anforderung des lieben Armuths und demselben zum Besten einen freien Brotmarkt alle Tage durch die ganze Wochen, außerhalb des Sonntags, den 13. Februar publiciret und zugelassen, also, daß ein jeder, er sey ein- oder ausländisch, Brodt, doch außerhalb der Semmel und Striegel, zu feilem Kauf in ziemlichen und annehmlichen Werth in die Stadt führen, bringen, und den ganzen Tag bis zum Abend unwegerlichen verkaufen solle und möge; doch daß solches zu feilem Kauf gebrachtes Brodt von tauglichem Getreide und wol ausgebacken sey, und der arme nothleidende Mann nicht hintergangen und betrogen werde.

Den 14. Februar hat der Lackey, Hofschneider auf des Kaisers Hof, zu Beschützung seines Leibes und Lebens den Thorwärter mit der Schneiderscheere auf den Kopf gestochen,

daß er tobt geblieben. Der Schneider ward aus der Burg in den Stadtstock geführet. Daraus zwischen dem Rath und der Kais. Cammer eine langwierige, beschwerliche Action entstanden, darunter der Thäter An. 1608 den 8. April im Stadtgefängniß gestorben.

Den 24. Februar ward Herr Hans Herrmann, Kretschmer-Ältester, in Rath erwählet.

Den 13. März brach das sehr dicke Eis; das Wasser wuchs mit Gewalt, nahm bei der Lieben Maria Mühl an der Brücken 2 Foch hinweg, that großen Schaden.

Bei St. Christoph ward der Steg über die Dlau neu gestossen und geleet.

Den 21. April starb Herr Laurentius Scholz, der Arznei Doctor, 47 Jahr alt. Hat sich sonderlich beflissen, fremde Samen, Kräuter, Blumen und Gewächse in seinem Garten auf der Weidengasse zu pflanzen und aufzubringen; welches ihm auch glücklich gerathen, aber nach seinem Tode sehr eingegangen ist.

Im April war schöne liebliche Zeit; alles Sommergetreide schön und trocken eingesäet; die Wintriche gerleth übel, aber die Somrige wol. Nichts desto weniger blieb alles theuer.

Den 26. April, gleich als das Volk auf dem Felde gewesen, sind zu Neukirch durch unvorsichtiges Flachsddrenn 7 Bauerhufe und 2 Gärtnerhäuser abgebrannt.

Den 5. Mai ward auf dem Thum in S. Johannis Kirche eine neue Wahl gehalten, die Die Jahrbücher der Stadt Breslau. Band IV.

vorige vom Pabst und Kaiser annulliret und aufgehoben, und auf des Kaisers Nomination und Vorschlag, an D. Bonaventurâ Hanes Statt, so noch beim Leben, zum Bischofe erwählet D. Paulus Albertus, ein Schwabe, auch zum Landhauptmann geordnet. Wegen dieser, wie auch des verstorbenen Bischofs Andrea Wahl, haben sich Fürsten und Stände hhdlich beschweret, daß wider den Kolbratischen Vertrag Ausländische zu Bischöfen erwählet und aufgenommen würden; auch fleißig dafür gebeten, daß künftiger Zeit nicht dergleichen geschehen möchte.

Den 6. Mal ließ die Aebtissin zu S. Clara einen Leinweber samt seinem Weibe an der neu aufgerichteten Stauensäule mit Ruthen streichen, die vor wenig Wochen ihr Stieffhlin von 8 Jahren mit henkerischen Streichen so erbärmiglich zugerichtet, daß es nach 3 Tagen des Todes seyn müssen; welches der Todtengräber wahrgenommen und geoffenbaret.

Den 18. Mai. Als zween Tage zuvor Herr Adam Weißkopf das Amt resigniret, ward der 43. Abt aufm Sande erwählet, Balthasar Diettenborn, ein Thüringer, Probst zu Gorkau.

Den 24. Mai, nach gehaltener Fürstlicher Zusammenkunft wurden 1500 Kelter 2500 Knechte angenommen.

Den 12. Juni ward einer, der zu Bettlern Feuer angeleget, lebendig verbrannt.

Es regnete lange Zeit nicht, großer Mangel an Wasser fiel für; die Mühlräder giengen langsam; viele mußten das Wasser zum Bräuen führen und tragen lassen.

Den 21. Juni zu Nacht starb plötzlich und unversehens Herr Erasmus Müller von und auf Malkowitz, Markt Lissa, Krolkowitz, Weigwitz und Kreikau, Rathesältester und der Kirchen und Schulen Präses, seines Alters 45 Jahr. Wenige Zeit zuvor starb seine Hausfrau und einiger Sohn, und fiel sein Hab und Gut seiner Schwester, Doctorin Otto Hdrnigen, anheim.

Den 17. Juli ward das Creuze mit den 4 verguldeten Knöpfen auf S. Elisabeth Kirche gegen der Dergasse gesetzt.

Den 8. August ist M. Johannes Pelargus in der Freitagspredigt vom Schlage getroffen, Pfarrherr zur Schweidnitz 38 Jahr, von der Freistadt bürtig, D. Christophori Pelargi, Superintendentis in der Mark Water, 66 Jahr alt, gestorben. Ihm succedirte M. Fridericus Holstenius, Pfarrherr zu Bunzlau.

Den 8. August starb Herr Melchior Steinberg, Schöppenschreiber 22 Jahr, seines Alters 51. Ihm succedirte im Amt Herr Johann Kreischnier.

Den 19. August ließ Herr Barthel Eben ein Türkisch Mägdlin, vom Herren Gottfried Hdrnig erkaufte, nachdem es im Catechismo unterwiesen worden, zur Besperzeit in der Kirchen

zu S. Elisabeth durch Herren Esaiam taufen mit Namen Anna. Stand auf einem Stuhl beim Taufstein, gab selbst Antwort auf die gewöhnlichen Fragen. Nach empfangener Taufe gieng sie in einem weißen Kittel und grünen Kränzlin zwischen der Frau Anna Heugelin, des Herren Hauptmanns, und Herren Ebens Tochter, ihren Pauthen, zu Hause. Ihr dritter Pauth war Herr Nielas von Burghaus, Cammerath.

An den Flüssen starben viel junge und alte Leute.

Den 22. August setzet eine Dienstmagd ein Kind mitten in die Stuben, lästet es alleine, und gehet davon. Unterdeß rutschet und kommt das Kind zu einem brennenden Lichte, so nicht weit von ihm gestanden; zündet sich an, verbrennet sich übel, daß es nach großen Schmerzen gestorben.

Den 16. September, unter dem Morgengebet starb ein Schneider in der Kirchen zu S. Elisabeth.

Den 21. September. Wegen der regierenden Seuche fieng man an, der Inficirten Häuser, daraus 2 oder 3 Personen gestorben, zuzuschlagen. Wenn innerhalb 4 oder 6 Wochen keiner mehr daraus starb, wurden sie wieder erdfnet. Durften doch nicht bald unter die Leute gehen. Unterdeß ward ihnen alle Nothdurft zugetragen.

Den 26. September hat man die brest-

haften Kranken Leute aus dem Hospital aller Heiligen, auch die inficirten Personen, in das neue Lazareth an der Ober vor S. Nicolaß eingewiesen.

Weil denn aus Gottes gerechtem Zorn wegen der vielfältigen Sünden und unbußfertigen Lebens nun viel Jahr nach einander die benachbarten Lande mit hohen Strafen, als Krieg, dann auch diese Land mit Theuerheit, großen Gewässern, Mißwachs, anjehz auch an vielen unterschiedlichen Orten und zu Breslau mit der Infection und gefährlichen Seuche der Pestilenz anheim gesucht worden; als sind bei solchen gefährlichen Läufen, die Zusammenkünfte so viel als möglich zu vermeiden, die Kirchweihen und Jahrmärkte, so wie die Länze in Städten und Dörfern ganz und gar abgeschafft und verboten worden.

Den 2. October zu Schotwitz brannte das Vorbrig ab.

Den 11. October. Schulen und Bäder wurden aufgehoben, die Schlesiße Canzlei und Rentmeisterliche Sachen nach Striegau geführt; verblieb daselbst bis auf den 29. Februar.

Sigismund Bathori, weil ihm die 2 Fürstenthum in Schlesien nicht annehmlich, und er sich in der Stille in Siebenbürgen wiederum begeben, auch wegen seiner zugestandenem Willigkeit zur Regierung sich untüchtig befand, hat er seinem Vetter, dem Cardinal Andrea Bathori, dessen Bruder Balthasar er hat tran-

guliren lassen, sein Fürstenthum, mit Vorbehalt etlicher Schloßer und Städte zu seiner Residenz, übergeben und eingeräumt. Als aber ohne Verwilligung der Kais. Maj. der Cardinal des Landes sich angemasset und einen Bund mit den Türken zu machen sich unterstanden, hat ihn Michael Boywoda aus der Walachei auf Kais. Befehl mit Kriegsmacht überzogen, den 28. October ihm eine Feldschlacht gellefert, in welcher der Siebenbürger 2027, der Walachen nicht über 200 todt auf der Balstatt geblieben, der Cardinal in der Flucht darnieder gehauen, und die ganze Landschaft Siebenbürgen in der Röm. K. Maj. Gewalt gebracht worden ist. Nach dieses seines Vetterns Tode hat Sigismund bei Johann Zamoyßky, Groß-Canzler in Polen, Schutz und Hilfe gesucht.

Wegen der Sterbensgefahr ward das Fürstenrecht zum Hundsfeld, und ein Fürstentag den 29. October zu Grotkau gehalten.

Den 28. October starb zum Brieg M. Paul Heußler.

Den 30. October wurden zu Gabiz aus des Hirten Haus sieben Leichen getragen und begraben.

Den 22. December starb Frbericus Pflüßner an der Pest, der erste Prediger im neuen Lazareth.

Um Michaelis galt der Weizen 2 Thl. 15, 16, 18 gr., Korn 2 Thl. darunter und

darüber, Gerste 44, 46, 48 gr., Rockene Klei-		gestorben	getauft
en 24, 27 gr., Erbsen ein Viertel 20, 22,	Zu S. Elisabeth und S. Barbara	871	469
24 gr. Die Eicheln gerietzen wol, 1 Scheffel	Im Hospital aller Heiligen	1315	
um 4, 4½, 6, 7, 8 gr. Schepß ein Viertel	Zu S. Maria Magdalena	1131	474
5 Ehl. 12 gr. Achtel 2 Ehl. 24 gr. ½ Ach-	In der Neustadt	320	94
tel 1 Ehl. 12 gr.	Zu 11000 Jungfrauen	305	63
		<u>3942</u>	<u>1100</u>

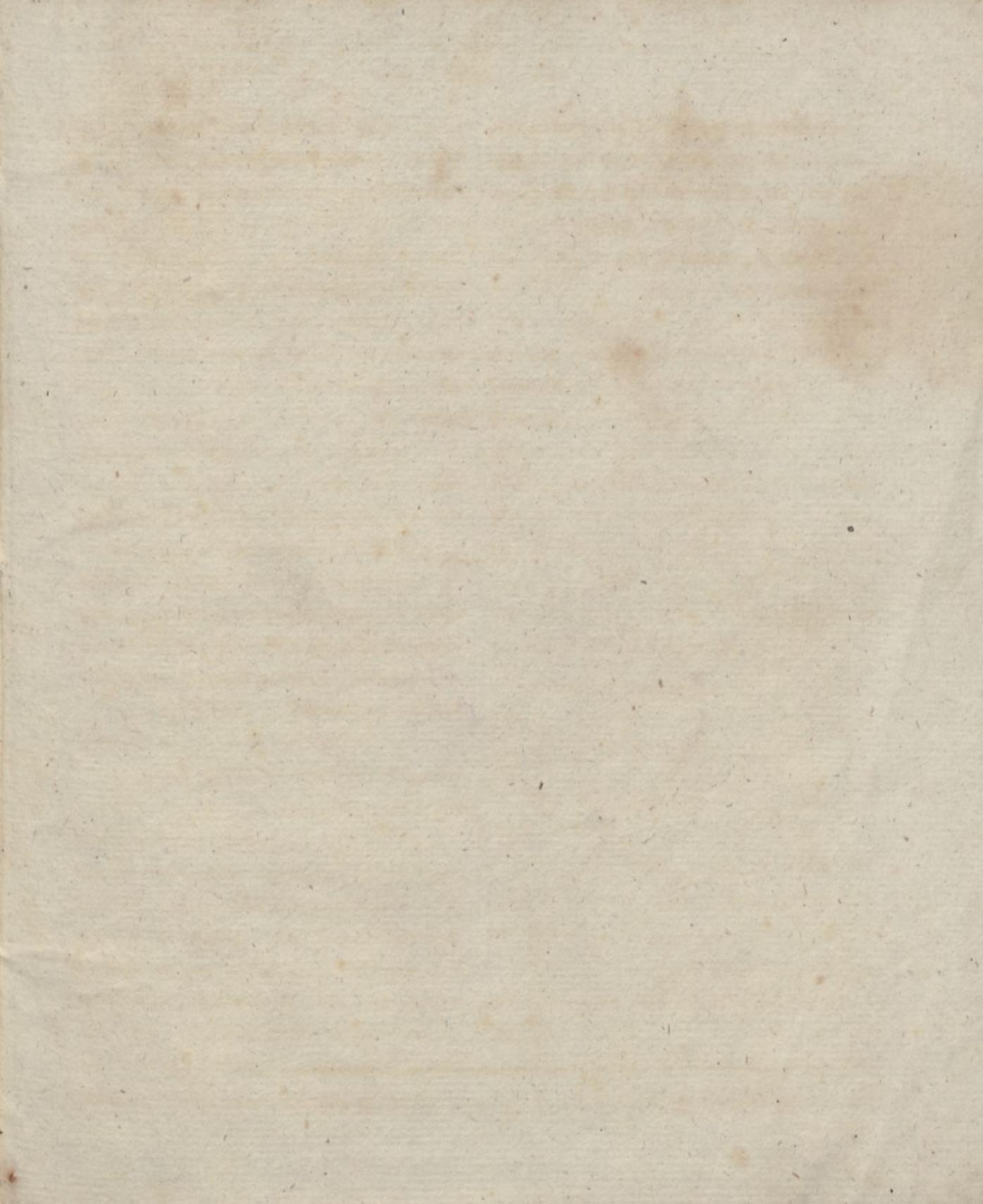
Curiret von Adam Lachmann 1318

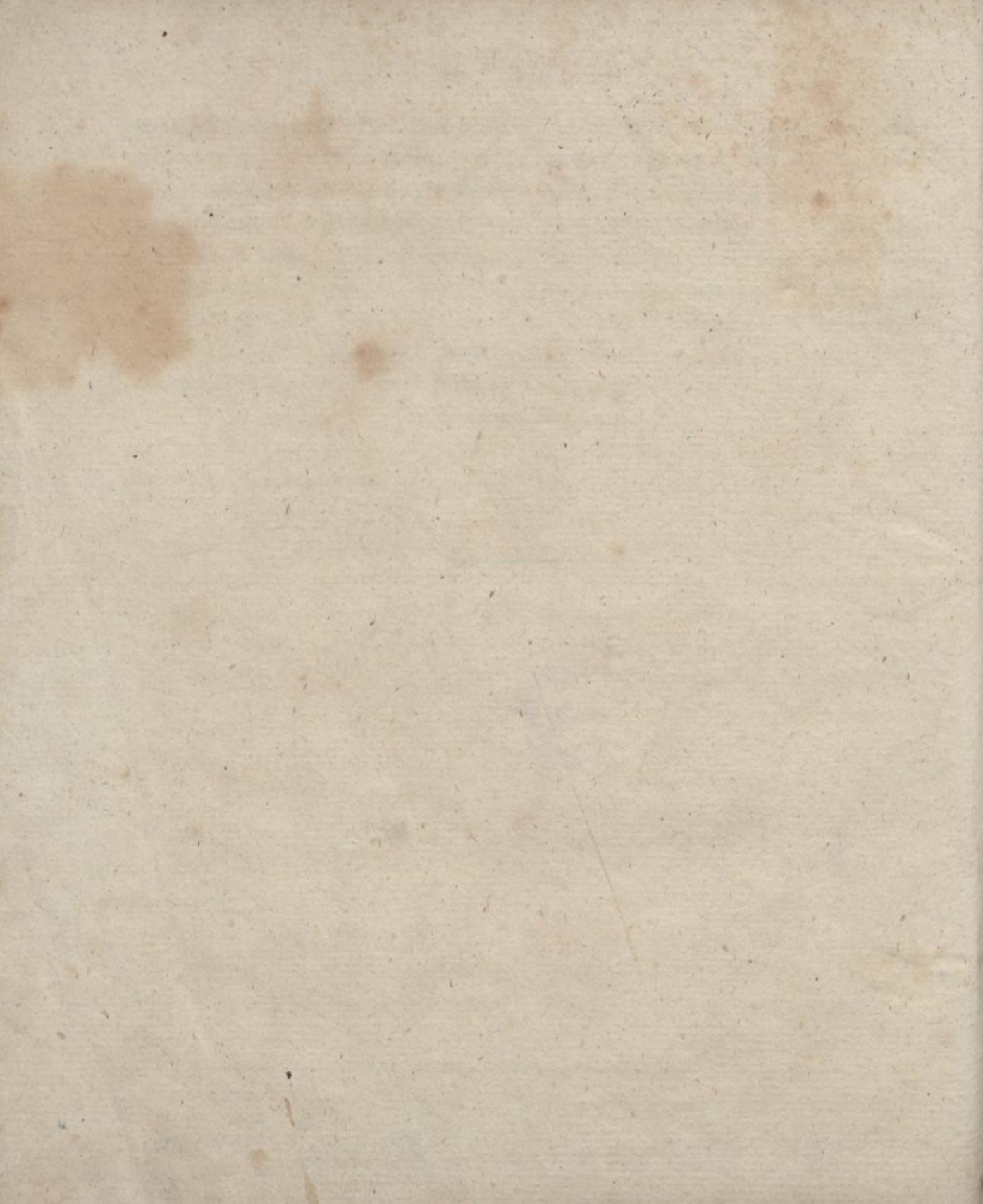
Balthasar Keil 194

Niclas Pfaffendorf 236

1748







409

C Nr 004572

150
137847

BIBLIOTEKA
Politechniki Wrocławskiej

~~3/4~~

84459

~~16/5~~ 124B/14